

tipp-kick-rundschau

Offizielles Verbandsorgan des Deutschen Tipp-Kick-Verbandes 01/2009



Vorwort

Hallo,

alles Gute im neuen Jahr. Und das fängt nicht schlecht an. Eine frohe Kunde erreichte die Redaktion kurz nach dem Jahreswechsel. Die Legende Werner Glück, er hatte kurz nach der Deutschen Einzelmeisterschaft in Fürstentfeldbruck einen Schlaganfall, stand Anfang Januar erstmals wieder an den Trainingsplatten des TKC 71 Hirschlanden.

An dieser Stelle: Alles Gute, Werner!

Ich hoffe, alle Wünsche und Vorhaben in Sachen Tipp Kick und auch privat erfüllen sich in 2009. Sollte das bei dem einen oder anderen nicht so sein, so dürfte er sich wahrscheinlich in bester mehrheitlicher Gesellschaft befinden.

Was Prognosen wert sein können oder halt auch nicht, wird ersichtlich bei der Einstufung vom TKC 71 Hirschlanden II in der letzten Saison-Sonderheft-Ausgabe. Wie ein Taifun rauschte die Truppe um ihren Leader Benjamin Buza, er ist in dieser Ausgabe im Starporträt zu bewundern, durch die 1. Bundesliga. Hut ab! In diesem Falle, ein wenig Abwechslung tut der Eliteklasse wohl ganz gut, täusche ich mich sehr gerne.

Ein verdammt enger Terminkalender ergibt sich bei den ausstehenden Ligaspielen und Turnieren in der ersten Jahreshälfte. Ich konnte etliche Stimmen einfangen, die das alles andere als optimal einstufen. Vielleicht sollten die Verantwortlichen mal dort ansetzen, um diesbezüglich für ein wenig „Linderung“ zu sorgen.

Nicht ganz so gut ins Jahr ist der TKC Gevelsberg gekommen, in dessen Spielort es witterungsbedingt zu einer Überschwemmung kam, so dass der Verein bis auf weiteres beim Nachbarn in Sprockhövel seine Zelte aufschlagen muss. Aber spätestens seit Gerhard Schröder wissen wir ja, dass eine Flut nicht nur Nachteile hat. Also Kopf hoch beim Ausrichter der kommenden Deutschen Einzelmeisterschaft!

In diesem Sinne

Alles Gute

Gruß

Martin

Tipp Kick Rundschau Jahresabo für 5,00€

Ab sofort kann jedes bei einem Verein gemeldete DTKV-Mitglied die Tipp Kick Rundschau für einen Porto-Selbstkostenpreis von 5,00€ per anno abonnieren. Die einzige Bedingung dafür ist, dass dann die Gesamtanzahl der Rundschauausgaben, die der Verein erhält, nicht höher sein darf als die Gesamtmitgliederanzahl.

Beispiel: Verein X mit fünf Mitglieder bekommt regulär zwei Rundschauausgaben zugeschickt. Somit können maximal noch drei Mitglieder eine Rundschau abonnieren.

Online wird nur noch die vorletzte Ausgabe veröffentlicht.

Tipp-Kick-Rundschau

Herausgeber: Deutscher Tipp Kick Verband (DTKV)

Anschrift: Martin Brand, Erhard-Fischer-Straße 8, 53343 Wachtberg

Tel. 02225-7031040, mobil 0160-4558585

Erscheinungsweise 2-3 Ausgaben pro Jahr

Auflage 350 Exemplare

Vorwort

Liebe Tipp-Kicker,

Ich habe über die Weihnachtstage endlich das hier schon mehrfach von mir erwähnte „Das große Tipp-Kick-Buch“ von Peter Hesse quergelesen, und dabei wurde mir unter anderem deutlich, wie viel sich für uns in den letzten Jahren tatsächlich zum Positiven verändert hat.

Wenn ich mich an den Beginn meiner Arbeit im Präsidium und die ersten Kontakte mit Journalisten Mitte der 90er Jahre erinnere, waren die Gespräche immer von viel „Aufklärungsarbeit“ und meinem Bemühen um Ernsthaftigkeit geprägt, oft waren die Gesprächspartner zunächst etwas voreingenommen und belächelten das Thema, über das sie berichten wollten. Selbst ein für die Tipp-Kick Szene toller Auftritt bei „Schreinemakers live“ im Jahr 1995 würde heute wahrscheinlich etwas anders gestaltet werden (auf der Homepage von Celtic Berlin könnt ihr Euch diesen Bericht übrigens neben vielen anderen sehenswerten und zum Teil ganz amüsanten Fernsehberichten ansehen!).

Inzwischen sind fast anderthalb Jahrzehnte vergangen, mittlerweile wird Tipp-Kick als Kultspiel angesehen, und viele Journalisten wissen bereits im Vorfeld um die Professionalität, mit der dieses Spiel als Sport und Wettkampf auf hohem spielerischem Niveau betrieben wird. Und nun ist also tatsächlich ein Buch über unseren Sport erschienen mit zahlreichen informativen Randgeschichten und einer Aufarbeitung der Historie von Tipp-Kick als Sport und Spiel. Ein Buch, in dem auch viele von uns zu Wort kommen und in dem ganz sachlich und objektiv über die Faszination des Tipp-Kick-Spiels in all seinen Facetten berichtet wird. Hätte man mir zu Beginn meiner Funktionärstätigkeit erzählt, daß so ein Buch in 14 Jahren auf den Markt kommen wird, ich hätte es mir gewünscht, aber sicher nicht geglaubt!

Auf eine Personalentscheidung möchte ich hier noch mal kurz eingehen, über die ich schon im „Circle“ informiert hatte. Seit dem letzten Bundestag ist Andreas Pallwitz mit dem Verantwortungsbereich „Finanzen“ neu ins Präsidium gewählt worden, sein Vorgänger Georg Lortz hatte während der laufenden Wahlperiode seinen Rücktritt angeboten.

Georg Lortz sei an dieser Stelle herzlich für seine Arbeit gedankt! Mit Andreas Pallwitz haben wir ein sehr engagiertes und motiviertes Präsidiumsmitglied gefunden. „Pally“ hat mit dem Bereich Finanzen eine sensible Aufgabe übernommen, bei der er immer auch auf die Unterstützung und insbesondere die Zuverlässigkeit aller Vereine angewiesen ist. Insofern ist meine Bitte an Euch, daß Ihr alle Andreas die Arbeit so leicht wie möglich macht!

Neben vielen anderen Themen hat sich Martin in dieser Aufgabe auch eine Geschichte über die Tipp-Kicker vorgenommen, die seit Jahren aktiv sind, es aber leistungsmäßig nie nach oben geschafft haben. Sicherlich ein interessantes Thema, das man aus verschiedenen Perspektiven sehen kann: Viele dieser Spieler erfüllen enorm wichtige Rollen in ihren Vereinen und letztlich auch im Verband. Ein so „gesunder“ Großverein wie der TKC Hirschlanden beispielsweise wäre wahrscheinlich in dieser Form ohne das Engagement von Andreas Sigle überhaupt nicht möglich (um hier nur mal einen Namen zu nennen).

Man muss darüber hinaus anführen, daß es durchaus viele Tipp-Kicker geben mag, die abseits von Starportraits in der Rundschau, Bundesligazugehörigkeit und Kampf um die Top Ten der Deutschen Rangliste ihre Prioritäten beim Tipp-Kick auch ganz anders setzen und verfolgen. Es gibt sicherlich einige, die weniger der sportliche Ehrgeiz antreibt, sondern in erster Linie der Spaß am Spiel sowie die Geselligkeit und das Vereinsleben mit Gleichgesinnten. Daß auch dies eine sehr wichtige Komponente ist, zeigt Martin in seinem Bericht.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen dieser Rundschauausgabe und natürlich auch noch alles Gute für 2009!

Euer Sebastian

Cocktail

Bernd Straberg

(TKC Preußen Waltrop)

Entweder/oder



Holger Wölk oder **Oliver Hahne**

Kenne beide seit über 20 Jahren. Mit beiden Cracks mal wieder in einer Mannschaft zu spielen, das hätte schon was Besonderes.

BVB oder **S04**

Schalke ist eine Religion, muss ich noch weiter reden?

Beim Pinkeln **stehen** oder **sitzen**

Ich habe mit beidem kein Problem.

Merkel oder **Steinmeier**

Ich wüsste momentan niemanden, der den Karren aus dem Dreck ziehen könnte. Auch nicht die beiden oben genannten.

Playoff oder **Abstieg**

Playoff wäre toll, aber erstmal den Abstieg verhindern, denn so ausgeglichen wie in dieser Saison war die Bundesliga schon lange nicht mehr. Das wird schwer genug.

Angriff oder **Verteidigung**

Eine gesunde Mischung aus beiden wäre perfekt, gibt es aber eher selten.

Talent oder **harte Arbeit**

Ganz ohne Talent geht es nicht, man kann sich einiges erarbeiten, aber auch talentierte Spieler müssen trainieren, um weiter nach vorn zu kommen. Wie heißt es doch so schön: "Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen." "Wie das bei mir mit dem Talent aussieht, müssen andere beurteilen. Es gibt da in meinem Spiel bestimmt noch das eine oder andere zu verbessern (eigentlich alles).

Mal ehrlich...Lars Tegtmeier (SG 94 Hannover)

Hallo Lars, der von Dir so gehasste Namen Cannabis ist per Präsidiumsbeschluss verboten, Du spielst in der ersten Mannschaft und hast dort bis dato auch eine richtig gute Saison gespielt. Deine Tipp Kick Welt müsste doch auf einer rosaroten Wolke schweben, oder?

Danke für die Blumen wg der ersten Mannschaft, doch bin ich selbst momentan nicht wirklich zufrieden (siehe Zeitproblematik). 9-15 Punkte sind zwar vorerst ganz ok, doch möchte ich in 1-2 Jahren unter den Top 5 in der Einzelwertung sein, kein Scherz :-)



3 Fragen - 3 Antworten **Christian Pohl**, Victoria Bad Oldesloe

Wem würdest Du gerne mal einen Handelfmeter reinschießen?

Olli Schell im letzten Spiel der 2ten Pokalrunde zum Sieg beim überraschenden 17:15 Heimerfolg.

Welche Macke hast Du?

Zu glauben, dass der obige Sieg zumindest ansatzweise machbar wäre.

Welche Tipp-Kick-Regel würdest Du gerne einführen bzw. abschaffen?

Die Abwehr muss gestellt/gelegt werden bevor der Schuss durchgeführt wird und darf während der Schussvorbereitung nicht mehr repositioniert werden.

Leichter für Schiedsrichter in Bezug auf aktive Abwehr und dieses unsägliche Hin- und Hergeschiebe hat ein Ende.



Ja oder Nein

Thomas **L**achnitt (TFG 38 Hildesheim)

Trotz eines Jens Foit seid Ihr mit Niederlagen in die Saison gestolpert, obwohl euch doch so einige als Geheimfavoriten gehandelt hatten. Ist die Truppe schlechter als ihr Ruf?

Jein, sicherlich haben wir uns den Start anders vorgestellt. Wir haben uns aber persönlich nie als Geheimfavoriten gesehen. Das Ziel bleibt weiterhin möglichst frühzeitig den Klassenerhalt zu sichern und schauen, was dann noch machbar ist.



Der Mythos Hildesheim alleine kann keine Punkte erzielen. Gibt es Bemühungen die Truppe weiterhin personell zu verstärken?

Nein, in dieser Saison sicherlich nicht mehr. Für die nächste Spielzeit hat unser Hauptsponsor (Coca-Cola) trotz Finanzkrise weitere 3,0 Mio. € zur Verfügung gestellt. Da wir mit dem Transfer von Jens bisher sehr gute Erfahrungen gemacht haben, könnte ich mir ein oder zwei Namensvetter als weitere Verpflichtungen gut vorstellen. Unser Budget darf aber durch die neuen Gehälter nicht gesprengt werden. Also liebe Tipp-Kicker, bitte abwarten was wirklich in Hildesheim realisierbar ist.

Mit der Rückkehr von Jens Foit gab es doch bestimmt einen Ruck, und/oder eine positive Veränderung innerhalb des Vereins.

Ja, natürlich haben wir dadurch noch mal einen Schub bekommen. Vor allem unser Nachwuchs kann und wird von dem langjährigen Spitzenspieler, sowohl in der Defensive wie auch bei taktischen Finessen, profitieren. Außerdem hat Jens das TFG 38 Archiv, mit über 780

Spiele unserer verschiedensten Mannschaften, vorziert. Das Gesamtwerk ist nicht nur für Statistiker interessant und für jedermann über unsere Homepage www.tfg38.de abrufbar.

1. Bundesliga

Favoriten marschieren

Hirschlanden II überraschend stark – Spannung im Abstiegskampf

Wie erwartet setzen sich die Meisterschaftsanwärter aus Frankfurt und Lübeck vom restlichen Feld der Bundesliga nach oben ab. Dahinter stehen auch schon die sensationell gut auftretenden Aufsteiger von Hirschlanden II. Mit einem möglichen Sieg gegen Göttingen sollte für die Truppe gar die Playoff-Teilnahme möglich sein. Auch Hannover und Hirschlanden I, die Schwaben haben bisher noch nicht überzeugt, haben die Playoffs im Visier. Bei Leck ist fraglich, in welche Richtung es in der restlichen Spielzeit noch geht. Im Abstiegskampf wird es zum Dreikampf zwischen den Teams aus Göttingen, Waltrip und Hamburg kommen.



Björn Buschmann von Atletico Hamburg überzeugt in seinem zweiten Bundesligajahr.

Dass Lübeck nach drei Spielen 6:0 Punkte auf dem Konto hat, ist nicht sonderlich überraschend für eine Truppe, der seit nunmehr ca. zehn Jahren die Punkterunde der Bundesliga mehr lästige Pflicht als spannende Herausforderung ist. Normann Kochs Saisonstart mit 22:2 Punkten in der Einzelwertung scheint relativ gelungen zu sein. Oliver Schell hingegen ist mit 11:13 Zählern bis jetzt ein wenig schwach auf der Brust.

Die Frankfurter - sie verloren nur gegen Lübeck - stehen zwar auch schon so gut wie sicher in den Playoffs, mussten aber in jeder Partie Schwerstarbeit verrichten. Der siebzehnte Punkt gelang jeweils erst in der letzten Spielrunde. Gerade beim 17:15 gegen Hamburg wäre das nach einem 13:15 Rückstand fast noch schief gegangen. Alexander Beck, derzeit auch Leader in der Einzelwertung, scheint wieder das Feuer der „Erfolgsgeliltheit“ gefangen zu haben.

Nervenstarke Hirschlandener

Die große positive Überraschung ist die Truppe von Hirschlanden II. Nicht gerade von wenigen als einer der potentiellen Absteiger vor Saisonbeginn eingestuft, hat diese junge und wilde Truppe das Bundesligaestablishment ordentlich durcheinandergebracht. Dabei gelang es ihnen sogar in den Spielen gegen Frankfurt und gegen die eigene „Erste“ jeweils einen 12:16- Rückstand noch in einen Punktgewinn umzubiegen. Die Playoffs sind machbar. Ein Sieg gegen Göttingen könnte schon fast erwartet werden. Aus einer bisher überragend auftrumpfenden Mannschaft stechen Benjamin Buza und Florian Wagner sportlich hervor.

Ebenfalls die Playoffs noch fest im Visier dürfte die erste Hirschlandener Mannschaft haben, die bisher aber erst ein Sieg auf dem Konto hat. Dabei verschenkte die Truppe gegen deren zweite Mannschaft und in Hannover, hier führten die Schwaben mit 15:13, zwei durchaus mögliche doppelte Punktgewinne. Aber noch ist alles möglich, da man mit Ausnahme von Hamburg und Lübeck „nur“ noch Gegner aus den hinteren Tabellenregionen hat. Bisher blieben Artur Merke und Harald Füßinger hinter den (wohl auch ihren eigenen) Erwartungen zurück.

Auch an der Leine in Hannover wird der Traum von den Playoffs geträumt. Ohne Niederlage steht die von Jens König geführte Mannschaft bis dato glänzend da. Die Niedersachsen sind die Einzigen, die bisher Hirschlanden II bezwingen konnte. Die 94er haben es selber in der Hand und können sich stark berechtigte Hoffnungen auf ein Halbfinale in

den Playoffs machen. Eine ordentliche Leistung zeigte bis dahin Bundesliga-Neuling Lars Tegtmeier, dessen 9:15 Punkten sich durchaus sehen lassen können.

Quo Vadis Leck

Das Team aus Leck zu beurteilen, ist bis jetzt nicht ganz einfach. Die Niederlagen gegen Frankfurt, Lübeck und Hirschlanden II sind wahrlich keine Schande. Dagegen steht ein Pflichtsieg gegen die Hamburger. Mit einer Serie von vier Siegen wäre es auch für die Wikinger noch möglich, die Spielzeit zu verlängern. Dazu sollten aber die Leistungsträger Jens Runge und Fabio DeNicolo noch dominanter auftreten.

Der Westklub Preußen Waltrip steckt schon nach drei Spielen im Abstiegskampf. Mit der Punkteteilung gegen Göttingen verpasste die Mannschaft trotz eines 15:13-Zwischenstand es vorzeitig, einen sogenannten „Vierpunkte-Sieg“ zu erzielen. Dennoch scheinen die Preußen die stärkste Truppe im Tabellenkeller zu sein, was aber auch keine richtige Garantie ist, um dem Abstieg zu entgehen.



Thorsten Bothe (Göttingen). Gibt es noch ein weiteres Jahr 1. Bundesliga?

1. Bundesliga

Sebastian Krapoth und Sascha Kansteiner hielten mit ihrer 3:1-Punkte-Abschlussrunde gegen Waltrop die TFG Göttingen weiter im Spiel um den Klassenerhalt. Eine Niederlage wäre so ziemlich suboptimal gewesen. Bei den Niedersachsen erweist sich Hacky Jüttner kurz nach einer Schulterfraktur als das sportliche Alphanier. Sportlich ist der Klassenerhalt durchaus möglich, jedoch scheint mal wieder fraglich zu sein, ob man sich zur neuen Saison aufrufen kann erneut anzutreten. Hacky Jüttner soll bereits einen Vorvertrag bei einem Norddeutschen Bundesligaanwärter in der Tasche haben.



Alexander Beck, derzeit "Steuermann" beim amtierenden Meister TKC Gallus Frankfurt.

In Hamburg sind die Lichter eigentlich schon aus, aber die Notbeleuchtung brennt noch.

Objektiv betrachtet tut dem neutralen Beobachter die knappe 15:17-Niederlage nach einer 15:13-Führung gegen Frankfurt richtig leid. Der Rettungsanker der Hanseaten ist jeweils ein Sieg gegen Waltrop und Göttingen und dann die Hoffnung, dass diese Mannschaften nicht noch gegen andere Teams punkten. Es ist machbar, aber sehr unwahrscheinlich. Positiv sollte Björn Buschmann herausgestellt werden, der es zum jetzigen Zeitpunkt auf hervorragende 23:25 Punkte bringt und sich wie auch auf den Einzeltournieren, insbesondere in der Defensive, zuletzt stark

verbessert gezeigt hat. **(Martin Brand)**

Interview mit Fabio De Nicolo, TKF Wiking Leck

Rundschau: Hi Fabio, in dieser Saison scheint Ihr nicht mit den großen Wölfen heulen zu können? Woran liegt es?

Fabio De Nicolo: Wir mussten im 1. Spiel auf Andreas P. verzichten, weil er noch krank war. Gegen Lübeck und Frankfurt „kann“ man verlieren. Der Rest wird sich zeigen.

Rs.: Du hast dich in letzter Zeit sehr rar gemacht in Sachen Tipp Kick. Was ist los?

F.DN.: Ich habe z. Z. keine Motivation, so viele Einzelwettkämpfe zu bestreiten. Aufgrund der geographischen Lage ist der Aufwand sehr zeit- und kostenintensiv. Es gibt auch noch andere schöne Dinge im Leben. Ich bin in der letzten Saison auch „nur“ ein Schnittspieler gewesen, aber diese Saison werde ich ein besseres Punkteverhältnis erzielen.

Rs.: Bist Du auch von der starken Leistung des Aufsteigers TKC Hirschlanden II überrascht?

F.DN.: Nicht wirklich, da Benni sich enorm verbessert hat, der lässt sich ja nicht einmal mehr provozieren ;-). Bareis bleibt Bareis. Und die Wagner-Brüder sind auf jeden Fall ein unverzichtbares, starkes Gespann für die 1. Bundesliga. Außer Lübeck und Frankfurt kann es jeden, was das Play-off aber auch den Abstieg angeht, treffen.

Rs.: Die besten Mannschaften scheinen nun in der ersten Liga zu sein. Siehst Du sonst noch irgendwo eine Truppe, die sich mittelfristig in der Liga halten könnte?

F.DN.: Keine Ahnung, vielleicht die Bubitruppe von Hirschlanden, aber das dauert noch.

Rs.: Wie bist Du mit der Entwicklung von Marc Koschenz zufrieden. Und was können wir von dem talentierten Burschen erwarten?

F.DN.: Er spielt nicht schlecht für einen Anfänger. Der Rest wird sich in der Zukunft zeigen. Primäres Ziel ist eine langfristige Bindung an den Verein. Auf jeden Fall hat der Junge eine Tipp-Kick-Klatsche! Ich kannte damals nur die Rundschau auswendig. Er kennt die Rundschau und Artbot bis ins kleinste Detail. Er bereichert unsere Trainingseinheiten genau so wie Christopher Kuhr, Finn „KaLeu“ Krüger und Mike Obermeyer.

Rs.: Zum Schluss dann noch: Wer kommt in die Playoffs und wird Meister? Und wer steigt ab?

F.DN.: Atletico Hamburg wird wohl den Gang in die 2. Liga antreten müssen. Es fanden aber noch zu wenige „Schlüsselpartien“ statt, um einen gewissen Saisonverlauf prognostizieren zu können. Wir steigen aber nicht ab!

1. Bundesliga

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	TKC Gallus Frankfurt I	6	4	1	1	9:3	104:88	289:237	52
2	TKC 71 Hirschlanden II	6	3	2	1	8:4	104:88	279:271	8
3	BW Concordia Lübeck I	3	3	0	0	6:0	63:33	149:111	38
4	SG 94 Hannover I	3	2	1	0	5:1	53:43	152:137	15
5	TKC 71 Hirschlanden I	4	1	2	1	4:4	65:63	173:168	5
6	TKF Wiking Leck I	4	1	0	3	2:6	54:74	193:221	-28
7	TKC Preußen Waltrop I	2	0	1	1	1:3	31:33	93:100	-7
8	TFG 82 Göttingen I	2	0	1	1	1:3	28:36	92:92	0
9	Atletico 03 Hamburg I	6	0	0	6	0:12	74:118	250:333	-83

		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	TKC Gallus Frankfurt I		16:16 46:41	15:17 38:33		18:14 40:33	18:14 61:46		20:12 49:42	17:15 55:42
2	TKC 71 Hirschlanden II	16:16 41:46			14:18 44:40	16:16 37:46	24:8 61:45	17:15 50:50		17:15 46:44
3	BW Concordia Lübeck I	17:15 33:38					19:13 56:47			27:5 60:26
4	SG 94 Hannover I		18:14 40:44			16:16 47:42				19:13 65:51
5	TKC 71 Hirschlanden I	14:18 33:40	16:16 46:37		16:16 42:47					19:13 52:44
6	TKF Wiking Leck I	14:18 46:61	8:24 45:61	13:19 47:56						19:13 55:43
7	TKC Preußen Waltrop I		15:17 50:50						16:16 43:50	
8	TFG 82 Göttingen I	12:20 42:49						16:16 50:43		
9	Atletico 03 Hamburg I	15:17 42:55	15:17 44:46	5:27 26:60	13:19 51:65	13:19 44:52	13:19 43:55			

Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Pkt.	Tore	Diff.
1	BECK, Alexander	TKC Gallus Frankfurt I	6	24	13	5	6	31:17	68:53	15
2	WAGNER, Florian	TKC 71 Hirschlanden II	6	24	13	4	7	30:18	82:62	20
3	BUZA, Benjamin	TKC 71 Hirschlanden II	6	24	12	6	6	30:18	75:64	11
4	HEINZE, Stefan	TKC Gallus Frankfurt I	6	24	11	6	7	28:20	68:59	9
5	SCHWAß, William	Atletico 03 Hamburg I	6	24	9	7	8	25:23	68:66	2
6	WAGNER, Sebastian	TKC 71 Hirschlanden II	6	24	9	6	9	24:24	60:64	-4
7	KAUS, Michael	TKC Gallus Frankfurt I	6	24	8	7	9	23:25	76:64	12
8	BUSCHMANN, Björn	Atletico 03 Hamburg I	6	24	10	3	11	23:25	83:99	-16
9	KOCH, Normann	BW Concordia Lübeck I	3	12	11	0	1	22:2	45:22	23
10	HAMPEL, Frank	TKC Gallus Frankfurt I	6	24	11	0	13	22:26	77:61	16
11	SCHNEIDER, Andreas	TKC 71 Hirschlanden I	4	16	8	5	3	21:11	42:33	9
12	BAREIS, Sascha	TKC 71 Hirschlanden II	6	24	6	8	10	20:28	62:81	-19
13	KÖNIG, Jens	SG 94 Hannover I	3	12	9	1	2	19:5	51:26	25
14	SCHLOTZ, Rainer	TKC 71 Hirschlanden I	4	16	8	2	6	18:14	51:56	-5
15	RUNGE, Jens	TKF Wiking Leck I	4	16	7	3	6	17:15	56:49	7
16	KALLIES, Dirk	BW Concordia Lübeck I	3	12	7	2	3	16:8	41:33	8
17	DE NICOLO, Fabio	TKF Wiking Leck I	4	16	6	4	6	16:16	45:47	-2
18	WEGENER, Oliver	Atletico 03 Hamburg I	6	24	5	5	14	15:33	58:83	-25
19	WINCKELMANN, Sebastian	BW Concordia Lübeck I	3	12	6	2	4	14:10	33:23	10
20	OVERESCH, Erik	SG 94 Hannover I	3	12	5	3	4	13:11	38:37	1
21	POCKRANDT, Andreas	TKF Wiking Leck I	3	12	6	1	5	13:11	41:41	0
22	MERKE, Artur	TKC 71 Hirschlanden I	4	16	4	5	7	13:19	39:35	4
23	FÜßINGER, Harald	TKC 71 Hirschlanden I	4	16	6	1	9	13:19	41:44	-3
24	KOMMA, Till	SG 94 Hannover I	3	12	4	4	4	12:12	31:31	0
25	SHELL, Oliver	BW Concordia Lübeck I	3	12	5	1	6	11:13	30:33	-3

Neulich an der Theke

Ach, hallo, Du auch hier?

Grüß Dich, ich genehmige mir auf die Schnelle noch ein Feierabendbierchen. Und, wie ist die Lage bei Euch unter dem Fernsehturm?

Eigentlich ganz gut, aber bei Euch da rund um den Pferdeturm gab es ja doch einige Unruhen. Das böse Wort ist aus dem Vereinsnamen entfernt und der Vereinsgründer hat sich mehr oder weniger freiwillig zurückgezogen.

Wohl wahr, aber das war auch eine demokratische Mehrheitsentscheidung innerhalb des Vereins. Wir sind schließlich alle erwachsen und haben auch noch ein Privat- und Berufsleben.

Ist aber komisch, dass ausgerechnet Du, als einer, der auf diesem Gebiet kaum was auslässt und ausgelassen hat, sich für eine „No Drugs“-Kampagne stark machst. Da wird doch wohl nicht einer vom Saulus zum Paulus, vom Bock zum Gärtner oder einfach nur heuchlerisch?

Was soll das denn heißen? Dafür, dass wir ganz gut befreundet sind und auch schon in einem Team spielten, bist Du ganz schönforsch. Du darfst nicht vergessen, der Brand mit seiner Rundschau hat überall seine Augen und Ohren auf.

Oh ja, das ist wirklich ein Argument. Über den habe ich gehört, dass er in Bezug auf Eure Namensänderung dem Vorstand den Vorwurf der Angepasstheit, zu wenig Mut und fehlende jugendliche Inspiration vorwirft.

Keine Ahnung. Könnte aber gut sein. Das ist halt ein richtig komischer Kauz.

Apropos komischer Kauz. Was macht eigentlich der Typ von Euch, der mal eine Zeit lang in Hongkong war?

Du Spinner, selbst die leibhaftige Psycho-Brigade im Verein und dann über uns herfallen. Das sind mir die richtigen.

Hast ja irgendwie recht. Aber da gab es ja auch schon hochhoffizielle Sanktionen. Und eins darfst Du nicht vergessen, gerade unter anderem die Zwei machen eine hervorragende Jugendarbeit.

Das ist ja auch so ein Punkt. Darum wird ein Theater gemacht, wie es die Welt noch nicht gesehen hat. Die Ergebnisse sind zwar gut, aber das haben andere Klubs auch schon geschafft, ohne sich zu brüsten, als hätte man beispielsweise ein neues Krebsmittel gefunden. Kuck doch



nur mal bei uns, der Typ, der mal in Hongkong war, und unser Spieler, dessen Nachname sonst nur als Satzzeichen zu finden ist. Ein bisschen mehr als Farblegen kriegen die zwei auch hin.

Jetzt ereifere Dich doch nicht so. Lass uns lieber noch ein Bier bestellen. Was hast Du Dir denn dieses Jahr sportlich so vorgenommen? Steht die Deutsche Einzelmeisterschaft in Gevelsberg im Mittelpunkt?

Dabei sein werde ich auf jeden Fall. Ob es dann wieder mal reicht, wird sich herausstellen.

Du weißt ja, unter dem Mantel der Lockerheit bin ich ehrgeizig ohne Ende. Es zählt nur der Sieg.

Natürlich weiß ich das. Womit ich aber einer der wenigen in dieser Republik bin.

Meinst Du denn, die Gevelsberger kriegen so ein großes Turnier organisatorisch auf die Reihe?

Diese Deutsche wird aller Voraussicht nach nicht als das Beste, was es je gab, in die Annalen eingehen, aber irgendwie werden die das schon hinbekommen. Wir müssen halt viel Zeit mitbringen. Und eins ist auch sicher: Eine linkspolitische Veranstaltung wird das nicht.

Da gehe ich auch mal von aus. Für mich wäre es aber wichtig, mit dem Team in die Playoffs einzuziehen, jetzt wo wir im eigenen Stall starke Konkurrenz haben.

Hätte wohl keiner gedacht, dass die acht Schweißbänder sportlich so gut aus den Füßen kommen. Für uns wird es auch alles andere als leicht, in die Playoffs zu kommen.

Und absteigen wird wohl ganz klar Hamburg und, wie ich glaube, diesmal ist auch Göttingen dran. Zumal, so lautet es aus dem TFG-Lager, scheint das wirklich die letzte Saison für sie gewesen zu sein.

William Schwaß alleine kann es nun auch nicht richten. Ginge es nach Klamotten, so würde der allerdings in die Verbandsliga gehören. Die anderen Drei sind einfach nicht bundesligatauglich. Ich befürchte nur, falls die Göttinger es sportlich doch noch schaffen sollten, dass die sich nicht rechtzeitig vom Spielbetrieb abmelden und wir uns dann in der nächsten Saison mit drei Aufsteigern die Zeit sportlich unnötigerweise herumschlagen müssen.

Sollen wir noch woanders hingehen?

Ja, das lässt sich einrichten. Hol schon mal den Wagen H.

Mache ich doch glatt, mein royalere Freund.

2. Bundesliga Nord

Favorit Grönwohld vorne Drispenstedt und Jerze in Lauerstellung – Hildesheim in Abstiegsnot

Wie erwartet, führen die favorisierten Grönwohlder die Tabelle der 2. Bundesliga Nord an. Dahinter können sich die ebenfalls verlustpunktfreien Jerzer und Drispenstedter auf die direkten Duelle mit dem letztjährigen Bundesligisten vorbereiten. (Die Partie Jerze gegen Grönwohld fand bereits kurz nach Redaktionsschluss statt). Mit nur einem Punkt aus fünf Spielen scheint der erhoffte „Foit-Effekt“ in Hildesheim noch nicht eingetreten zu sein.

Selbstzweifel dürften Tobias Stock in seinem ersten Punktspiel, seinem ersten Mannschaftsspiel für seinen neuen Klub Grönwohld überhaupt,



Myrko Baumgart, SG 94 Hannover, bleibt gelassen im Abstiegskampf.

gequält haben. Mit 0:8 Punkten war sein Einstand gegen Celtic Berlin II kräftig in die Hose gegangen. Umso dankbarer war er, nachdem seine Truppe, angeführt von einem überragenden Michael Hümpel, einen 13:15-Rückstand noch in einen doppelten Punktgewinn umbiegen konnte. Danach war der Ex-Hamburger dann endgültig in Grönwohld angekommen und konnte seinen Teil zu drei aufeinanderfolgenden Siegen beisteuern.

Auch die TFB 77 Drispenstedt scheint in diesem Jahr den großen Wurf anzupeilen. Mit zwei überzeugenden Auftaktsiegen

gegen Hannover und Düdinghausen legte die Truppe einen Grundstein für ein vielleicht finales Spiel gegen die Konkurrenz aus Grönwohld.

Der TKV Jerze ist, wie nicht anders zu erwarten, die „Wundertüte der Liga“. Man darf gespannt sein, was am Ende dabei heraus kommt.

Deckert-Top, Elger-Flop

Lohmeiers „Erste“ könnte in Sachen Aufstieg auch noch mitreden, liegt aber diesbezüglich schon durch die Grönwohld-Niederlage im Hintertreffen. Bei Celtic spielt Jens Elger weit unter seinen Möglichkeiten. Eine bisher starke Saison dagegen verbucht Peter Deckert, der eindrucksvoll beweist, dass er in die erste Mannschaft gehört.

Celtic II zeigt sich vom Mannschaftsgefüge sehr ausgeglichen und dürfte sich ebenso wie Fortuna Düdinghausen im Mittelfeld der Liga wiederfinden. Jeweils mit zwei Pluspunkten haben diese Teams ihre Pflichtübungen bis dato erfüllt.

Kröning-Top, Heymanns-Flop

Der Abstiegskampf ist momentan in erster Linie das „Ding“ der Teams von der SG 94 Hannover, Celtic Berlin III und der TFG 38 Hildesheim. Hatte man mit den beiden Erstgenannten vor

Saisonbeginn vielleicht schon gerechnet, so ist die Leistung von Hildesheim bisher die negative Überraschung der aktuellen Spielzeit. Jens Foit alleine scheint es nicht richten zu können. Gerade Marcus Heymanns scheint spielerisch weit neben sich zu stehen. Die verpasste Chance, Celtic III zu schlagen (man trennte sich remis), setzt den einstigen Rekordmeister gegen die Hannover-Reserve gewaltig unter Druck. Dort scheint Andreas Kröning den Schwung der NDEM,



Vielleicht geht ja doch noch etwas für Christian Lorenzen und Celtic I.

er platzierte sich hierbei auf dem 6. Platz, mitgenommen zu haben. Er avancierte somit zum Hoffnungsträger der Ex-Cannaben im Abstiegskampf. **(Martin Brand)**

Interview mit Marcus Socha, TFB 77 Drispenstedt

Rundschau: Hallo Marcus, ist der Aufstieg für Drispenstedt in dieser Saison wirklich das erklärte Ziel, wie man immer wieder mal zu hören bekommt?

Marcus Socha: Hmmm ..., seltsame Gerüchte gibt es!! Ich verstehe nicht, wer solch subjektiv gefärbte Wahrnehmung in der Tipp-Kick Szene streut oder lanciert. Würde mal gerne den Schöpfer dieser Mutmaßungen kennen lernen. Oder möchten der oder diejenigen die Erwartungshaltung unserer gesteckten Zielsetzung künstlich verändern. NEIN ..., unser Saisonziel war von Anfang an, in dieser starken 2. Liga, einen gesicherten Mittelfeldplatz anzustreben und alles andere wäre auch zuweithergeholt.

Rundschau: Wen seht ihr als größten Konkurrenten für den Aufstieg? Euer Gegner des ersten und bislang einzigen Punktspiels, die SG Hannover II, war ja sicherlich noch kein Gradmesser.

2. Bundesliga Nord

Marcus Socha: Da wir uns nicht als direkten Kontrahenten um den vordersten Platz in dieser Liga sehen (wie oben ausgeführt), erübrigt sich die Frage. Nun, der Saisonstart gegen Hannover II war positiver, als erwartet, aber es gab auch nur 2 Punkte, um dem realistischen Saisonziel ein Stück näher zu kommen. Okay, 3 Euro für's Phrasenschwein ... und Udo zahlt für mich ... Nun, liebe Grönwohlder, ihr seid wohl konkurrenzlos oder ihr schlagt euch selbst, aber davon nehme ich mal Abstand. So jetzt ist die Favoritenbürde noch schwerer, als sie eh schon war. Grins ...

Rundschau: Gibt es die Gefahr eines Motivationsloches oder dass sogar Spieler aufhören, wenn die Saison nicht zufrieden stellend verläuft?

Marcus Socha: Die Gefahr, dass jemand in ein Motivationsloch fällt, geschweige aufhören würde, wenn der Saisonverlauf nicht den Vorstellungen des Einzelnen genüge, halte ich für unbedenklich, da unsere Planungen mittel- bis langfristig angelegt sind und nicht abhängig von einem schlechten Saisonverlauf oder sogar einem Abstieg. Natürlich kann ich in niemanden hineinschauen, da Motivationslosigkeit ein schleichender Prozess ist, aber dem entgegenzuwirken liegt im Auge des Betrachters. Und sie kommen alle wieder ...

Rundschau: Wie kam es zur Reaktivierung von Stephan Pfaff für den Punktspielbetrieb? Will es ein Großer aus alten Tagen noch mal so richtig wissen?

Marcus Socha: Aufgrund von internen Umstrukturierungen war ein Platz in der 1. Mannschaft vakant. Und da Stephan seid geraumer Zeit intern das Tipp-Kick-Bein wieder schwang, war es das Naheliegendste, ihn für die 1. Mannschaft zu reaktivieren. Und dass er das Tipp-Kick spielen noch nicht verlernt hat, zeigt er uns regelmäßig intern und extern hat Stephan es auch schon bewiesen. Den 2. Teil der Frage gebe ich für die nächste Rundschau frei/weiter, für ein Sonderinterview mit der Person, die die Frage besser beantworten kann als ich. Möglicher Titel: "There I am again and particularly at the moment."

Rundschau: Inwiefern hat die Blutauffrischung im Verein durch neue junge Spieler dem Verein gut getan?

Marcus Socha: Der Schwund an Mitgliedern im Laufe der Jahre und das dadurch mitverbundene Generationsloch ließen uns keinen anderen Schritt zu, einen neuen Weg einzuschlagen, den andere Vereine uns schon vorgezeichnet hatten. Um dem Verein eine langfristige Zukunftsaussicht zugeben, war die Blutauffrischung ein wichtiger perspektivischer Ansatz, um die Strukturen und das Generationsproblem zu glätten. Wir waren nach der erfolgreich durchgeführten Ferienpassaktion erstaunt, als sich am nächsten Trainingsabend 7 Kinder einfanden, um den internen Ablauf zu begutachten und fünf davon, mit Berthold Nieder (11), Nico Nowak (13), Lucas Drever (11), Marcel Zemelka (11) und Philip Regner (10) so begeistert waren, dass sie nun mit vollem Eifer und Enthusiasmus dieses Hobby ausüben. Es macht riesigen Spaß den Kindern das weiterzugeben, wovon wir, über Jahrzehnte, selbst profitierten, konnten.

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	TKV Grönwohld I	4	4	0	0	8:0	79:49	274:206	68
2	Celtic Berlin I	5	4	0	1	8:2	100:60	330:257	73
3	TFB '77 Drispstedt I	3	3	0	0	6:0	65:31	189:137	52
4	Celtic Berlin II	5	3	0	2	6:4	90:70	323:281	42
5	TKV Jerze I	2	1	0	1	2:2	30:34	113:112	1
6	KC Fortuna Düdinghausen I	2	1	0	1	2:2	27:37	120:121	-1
7	SG '94 Hannover II	5	1	0	4	2:8	47:113	233:346	-113
8	TFG '38 Hildesheim I	5	0	1	4	1:9	70:90	271:322	-51
9	Celtic Berlin III	5	0	1	4	1:9	68:92	271:342	-71

Pl.	Name	Verein	Pkt.	16	PFaff, Stephan	Drispstedt I	16:8
1	FOIT, Jens	Hildesheim I	30:10	17	HEYMANN, Marcus	Hildesheim I	16:24
2	LORENZEN, Christian	Celtic Berlin I	27:13	18	STOCK, Tobias	TKV Grönwohld I	15:17
3	DECKERT, Peter	Celtic Berlin I	25:15	19	HORCHERT, Marcel	Celtic Berlin III	14:26
4	MEYN, Julian	Celtic Berlin II	24:16	20	HADON, Matthias	Celtic Berlin III	14:26
5	MOZELEWSKI, Freddy	Celtic Berlin II	24:16	21	LACHNITT, Thomas	Hildesheim I	13:27
6	GÖHLING, Erich	Celtic Berlin III	23:17	22	PALLWITZ, Andreas	Celtic Berlin I	12:12
7	HÜMPEL, Michael	TKV Grönwohld I	22:10	23	KANDZIORA, Dirk	Drispstedt I	11:13
8	SCHÄFER, Kai	TKV Grönwohld I	22:10	24	HOFERT, Andreas	TKV Jerze I	10:6
9	ELGER, Jens	Celtic Berlin I	22:18	25	ECHTERHÖLTER, Stef.	Hannover II	10:14
10	JENKINS, Jeromé	Celtic Berlin II	22:18	26	POHL, Joachim	SG '94 Hannover II	10:30
11	SOCHA, Marcus	Drispstedt I	21:3	27	GRÜTZNER, Michael	Celtic Berlin III	9:7
12	ZACZEK, Michael	TKV Grönwohld I	20:12	28	SCHUSTER, Michael	Düdinghausen I	9:7
13	KÖNIG, Matthias	Celtic Berlin II	20:20	29	SCHNETZKE, Markus	TKV Jerze I	9:7
14	KRÖNING, Andreas	SG '94 Hannover II	18:22	30	GÖHLING, Erich	Celtic Berlin I	8:0
15	LUNGELA, Aime'	Drispstedt I	17:7				

2. Bundesliga Süd

Zäher Saisonauftakt

Nur sehr wenige Spiele – Hirschlandener Überraschung

Nur sehr langsam kommt der Spielbetrieb der 2. Bundesliga Süd in Gang. So haben beispielsweise die Flinken Finger Bruck und Kelheim im alten Jahr keine Spiele absolviert. Da, wo gespielt wurde, setzen sich zumeist die Favoriten durch. Die große Ausnahme bildete das Hirschlandener Duell, wo die schwächer eingeschätzte Mannschaft sich gegen einen der Favoriten durchsetzte.

Mit einer faustdicken Überraschung startete die 2. Bundesliga Süd/West in ihre Spielzeit. Das schwächer eingeschätzte Hirschlandener Team um Robert Matanovic dominierte mit 21:11 klar das interne Duell gegen die mit Klaudio Lange verstärkte Talentcrew. Dennoch dürfte die Jugitruppe aus dem Schwäbischen auch mit dieser Hypothek zu den ersten Aufstiegsanwärtern gehören. Ansonsten gestaltete sich der bisherige, nicht gerade sehr zahlreiche Spielbetrieb mehr oder weniger vorhersehbar. Dabei überzeugt vor allem die Spielgemeinschaft aus Siegen und Rheinland mit zwei klaren, doppelten Punktgewinnen gegen die Ostwestfalen Devils und gegen die SG Karl/May. Allerdings wird diese Truppe ohne ihren stärksten Akteur, Jörg Ivanusic, auswärts an die Platten treten und somit kaum eine Chance haben im Aufstiegsrennen eine übergeordnete Rolle zu spielen. Mitfavorit 1. TKC Kaiserslautern tat sich sehr schwer beim 18:14 gegen die Ostwestfalen. Allerdings untermauerten die Pfälzer ihre Anwartschaft auf die mögliche Meisterschaft mit zwei

weiteren, allerdings glanzlosen, Siegen gegen Karl/May und dem OTC 90 Amberg. Die Ostwestfalen Devils sind bisher die Vielspieler in dieser Liga. Sie haben nach fünf Partien fünf Niederlagen im Gepäck und dürfen schon mal ganz still und leise das Navi mit Begriffen wie Sprockhövel, Schwerte und



Robert Matanovic (Hirschlanden III) gelang mit seiner Truppe eine Riesenüberraschung.

Dortmund „füttern“. Dabei sahen sie gegen Hirschlanden III und in Kaiserslautern nicht schlecht aus, aber am Ende standen sie trotzdem mit leeren Händen da. Und auch in Karlsruhe, bei der SG Karl/May geht die Abstiegsangst um. Drei

Niederlagen steht hier ein sicherer Sieg in Bielefeld gegenüber. Das Fehlen von Daniel Meuren, er beendete vorläufig seine aktive Laufbahn im Punktspielbetrieb, macht sich stark bemerkbar. Das liegt viel weniger am Nachfolger Markus Baumann, als viel mehr an der fehlenden Sicherheit der anderen Mannschaftsmitglieder. Hier sei in erster Linie Georg Schwartz zu nennen, der bisher weit unter seinen Möglichkeiten blieb. Bundesligaabsteiger Amberg macht nach seinen ersten beiden Spielen einen gefestigten Eindruck. Gerade die Schweizer Daniel Nater und Phillip Derungs überzeugten hierbei. Die Niederlage gegen Kaiserslautern ist zu verkraften. Der Sieg gegen Karl/May hingegen erweist sich als Volltreffer. Mit dem Abstieg dürfte die Krätzigtruppe nichts zu tun haben. Die sportliche Reise, der beiden noch nicht in den Spielbetrieb eingetretenen Kelheimer und Flinken Finger Bruck, dürfte in unterschiedliche Richtungen gehen. Während für den SV Kelheimwinzer ein knallharter Abstiegskampf bevor steht, muss mit den Bruckern sogar in Sachen Titelkampf gerechnet werden. Die Zukunft wird es hoffentlich zeigen. (Martin Brand)

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	1.TKC Kaiserslautern	3	3	0	0	6:0	59:37	193:162	31
2	SG Rheinland/Siegen/Dillenburg	2	2	0	0	4:0	52:12	161:80	81
3	TKC 71 Hirschlanden 3	2	2	0	0	4:0	38:26	100:81	19
4	TKC 71 Hirschlanden 4	2	1	0	1	2:2	35:29	97:92	5
5	OTC 90 Amberg	2	1	0	1	2:2	31:33	133:126	7
6	SG Karlsruhe/Mayence	4	1	0	3	2:6	50:78	216:288	-72
7	SV Kelheimwinzer	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0	0
	Flinke Finger Bruck	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0	0
9	Ostwestfalen Devils	5	0	0	5	0:10	55:105	236:307	-71

2. Bundesliga Süd

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	1.TKC Kaiserslautern				19:13 61:62	22:10 77:49			18:14 55:51
2	SG Rheinland/Siegen/Dillenburg					27:5 88:41			25:7 73:39
3	TKC 71 Hirschlanden 3			21:11 46:33					17:15 54:48
4	TKC 71 Hirschlanden 4		11:21 33:46						24:8 64:46
5	OTC 90 Amberg	13:19 62:61				18:14 71:65			
6	SG Karlsruhe/Mayence	10:22 49:77	5:27 41:88		14:18 65:71				21:11 61:52
7	SV Kelheimwinzer								
8	Flinke Finger Bruck								
9	Ostwestfalen Devils	14:18 51:55	7:25 39:73	15:17 48:54	8:24 46:64		11:21 52:61		

Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Pkt.	Tore	Diff.
1	Mathias Hahnel	1.TKC Kaiserslautern	3	12	8	2	2	18:6	47:33	14
2	Holger Bauer	1.TKC Kaiserslautern	3	12	8	0	4	16:8	47:41	6
3	Markus Baumann	SG Karlsruhe/Mayence	4	16	6	4	6	16:16	44:51	-7
4	Thomas Roth	Ostwestfalen Devils	5	20	7	2	11	16:24	66:75	-9
5	Jörg Ivanusic	SG Rheinland/Siegen/Dillenburg	2	8	7	0	1	14:2	51:21	30
6	Joachim Spahn	SG Rheinland/Siegen/Dillenburg	2	8	7	0	1	14:2	38:20	18
7	Michael Link	1.TKC Kaiserslautern	3	12	6	2	4	14:10	50:41	9
8	Jürgen Bänsch	Ostwestfalen Devils	5	20	5	4	11	14:26	64:80	-16
9	Thomas Krätzig	OTC 90 Amberg	2	8	6	1	1	13:3	39:20	19
10	Klaus Höfer	SG Rheinland/Siegen/Dillenburg	2	8	6	1	1	13:3	32:16	16
11	Gerald Kretlow	Ostwestfalen Devils	5	20	5	3	12	13:27	55:77	-22
12	Christian Steuer	SG Karlsruhe/Mayence	4	16	5	2	9	12:20	43:60	-17
13	Henning Horn	SG Karlsruhe/Mayence	4	16	5	2	9	12:20	66:95	-29
14	Uwe Grabenkamp	Ostwestfalen Devils	5	20	5	2	13	12:28	51:75	-24
15	Martin Brand	SG Rheinland/Siegen/Dillenburg	2	8	4	3	1	11:5	40:23	17
16	Stefan Poetsch	TKC 71 Hirschlanden 3	2	8	5	1	2	11:5	29:23	6
17	Michael Blügel	1.TKC Kaiserslautern	3	12	5	1	6	11:13	49:47	2
18	Lukas Emmrich	TKC 71 Hirschlanden 4	2	8	3	4	1	10:6	24:21	3
19	Georg Schwartz	SG Karlsruhe/Mayence	4	16	5	0	11	10:22	63:82	-19
20	Robert Matanovic	TKC 71 Hirschlanden 3	2	8	4	1	3	9:7	26:20	6
21	Klaudio Lange	TKC 71 Hirschlanden 4	2	8	3	3	2	9:7	21:18	3
22	Michael Bräuning	TKC 71 Hirschlanden 3	2	8	1	5	2	7:9	19:17	2
23	Philipp Derungs	OTC 90 Amberg	2	8	3	1	4	7:9	31:30	1
24	Daniel Nater	OTC 90 Amberg	2	8	3	1	4	7:9	27:32	-5
25	Klaudio Lange E.W.	TKC 71 Hirschlanden 3	1	4	3	0	1	6:2	18:13	5
26	Max Daub	TKC 71 Hirschlanden 4	2	8	3	0	5	6:10	25:28	-3
27	Luca Kraus	TKC 71 Hirschlanden 4	1	4	2	1	1	5:3	12:9	3
28	Volker Herbers	TKC 71 Hirschlanden 3	1	4	2	1	1	5:3	8:8	0
29	Jochen Härterich E.W.	TKC 71 Hirschlanden 4	1	4	2	1	1	5:3	15:16	-1
30	Franz Putz	OTC 90 Amberg	2	8	2	0	6	4:12	36:44	-8

Talentschuppen

Der 16jährige Schüler **Marcel Horchert** aus Berlin machte erstmals 2008 auf der Deutschen Einzelmeisterschaft in Wasseralfingen auf sich aufmerksam. Dort „zerlegte“ er u.a. Jens Foit und stieß bis in die 5. Runde vor. Eigentlich sollte der Hobbyfußballer und Fan von Werder Bremen sehr behutsam durch seine Kollegen von Celtic Berlin aufgebaut werden und sich in der Regionalliga Ost etablieren, aber durch personelle Probleme rückte er schon mit Saisonbeginn in der Kader der dritten Mannschaft in die 2. Bundesliga Nord auf. Dort hatte der Youngster allerdings bei einem Start mit 7:17 Punkten so seine Probleme mit der überwiegend routinierten

Konkurrenz. Der nun schon seit knapp anderthalb Jahren aktive Berliner, welcher einmal gerne KFZ-Mechaniker lernen möchte und mit Cola und Spinat seine



Lieblingsspeisen hat, sieht seine Schwächen noch in der Abwehr. Positiv bewertet das von Lohmeier, Andreas Pallwitz und Erich

Göhling geförderte Nachwuchstalente seine Dreher. Als Vorbild jedoch gilt ihm keineswegs einer seiner starken Vereinskollegen, sondern der Lübecker Normann Koch. Um es dem Lübecker jedoch gleich zu tun, müsste Marcel Horchert, der am Tipp Kick alles geil findet, seine Trainingintensität erhöhen. Hier ist die Regelmäßigkeit noch nicht sein Trumpf. Ansonsten dürfte die bisher gezeigte Leistung Anlass dafür geben, dass er sein Ziel, den Einzug in die Top 50, schon alsbald verwirklichen kann. Wie auch andere Jugendspieler hätte der Berliner durchaus Interesse an einer echten Jugendmeisterschaft, welche nicht nur als Randerscheinung im Rahmen der Deutschen Einzelmeisterschaft durchgeführt wird.

Oliver Wegener über Marcel Horchert

Ich bin ein echter Fan von Marcel Horchert. Gegen ihn habe ich schon öfters gespielt und er erwies sich stets als kompakter Gegner mit viel Talent. Er versucht variabel zu spielen und ist mit viel Ehrgeiz bei der Sache. Dabei bedient er sich auch Aktionen, die ein hohes Niveau voraussetzen, wobei das noch nicht immer alles klappt. Ich bin sehr gespannt auf seine Entwicklung in den nächsten 1-2 Jahren.

Berücksichtigt man seine familiären Wurzeln, so ist es nicht verwunderlich, dass der 16jährige **Marc Koschenz** einer der kommenden Akteure auf der Bühne des Tipp Kicks sein könnte. Der Halbbruder von Fabio DeNicolo, der schon seit drei Jahren mit dem Zwölfeck spielt, ist nach Aussage seines „Cheftrainers“ Jens Runge seinem Alter entsprechend sogar schon weiter als Fabio DeNicolo. Dass da was dran sein könnte, bewies eindrucksvoll sein Vordringen in die Vorschlussrunde der Norddeutschen Einzelmeisterschaft vor ein paar Wochen in Bockenem. Der Berufsfachschüler redet nicht gerne über seine Stärken und Schwächen, findet aber auch wie

der Berliner Marcel Horchert am Tipp Kick einfach alles „geil“. Der 50 Cent- und Shakira-Fan sieht seine Hauptmentoren natürlich in Jens Runge und Fabio DeNicolo.



identifizierte Jens Kätner während der letzten Ostdeutschen Einzelmeisterschaft seinen ihm unbekanntem Gegner Marc

Koschenz ganz klar am Spielstil als einen „Rungeschüler“. Bei möglichen Vorbildern lässt sich der Lecker, der einmal den Beruf des Bankkaufmanns ergreifen möchte, nicht „festnageln“. Er hat kein direktes Vorbild, bewundert aber Techniken von verschiedenen Super-Profis. Einige halten den Pfannkuchen-Liebhaber aufgrund seines hohen Trainingspensums gar für „verrückt“. Bis zu fünfmal pro Woche, davon jedoch nur einmal mit seinen Teamkollegen, kickt der Norddeutsche um seine sportlichen Ziele zu erreichen. „Ein größerer Erfolg“ soll laut eigener Aussage mal seinen Trophäenschrank schmücken. Auch Marc Koschenz hätte mal Interesse an einer „echten“ Jugendmeisterschaft.

Artur Merke über Marc Koschenz

Ich hatte bisher 1x mal die Gelegenheit gegen Marc zu spielen, allerdings war es die Vorschlussrunde bei der NDEM 08, so dass ich wusste, dass man ihn nicht unterschätzen sollte (hatte an dem Tag selber erhebliche Schwierigkeiten so weit zu kommen). Er hat sehr ruhig und konzentriert gespielt, hat ferner alle meine Schüsse aus der Kurzdistanz gnadenlos pariert. Erst von hinten offenbarten sich ein Paar leichte Stellungsfehler, die ihn letztendlich eine knappe Niederlagen kosteten. Im Strafraum ist er recht stark, zumindest hat er mir einen schlecht liegenden Ball ultra präzise in den Winkel geschossen. Der 2. Treffer war ein schöner Aufsetzer! Insgesamt kann man auf dem vorhandenen Potenzial sehr gut aufbauen, wir werden sicher noch mehr von Marc hören.

Talentschuppen

Der 16jährige Gymnasiast **Max Daub** aus der Jugendschmiede vom TKC 71 Hirschlanden ist seit 2004 in Sachen Tipp Kick aktiv. Der Werder Bremen Fan und auch amtierender U-18 Deutscher Meister lässt sich beim Tipp Kick von der Kombination aus Konzentration, Schnelligkeit und Emotion begeistern. Wenn er sich nicht mit Freunden trifft, im Internet surft oder Fußball spielt, trainiert der Zweitligaspieler neben dem regulären Erwachsenen- und Jugendtraining im Verein auch zu Hause, um sich sein sportliches Ziel, einen Turniersieg, möglichst schnell verwirklichen zu können. Der von Beni Buza, Jochen Härterich und Sascha Bareis geförderte Schwabe sieht seine Stärke

in seiner schnellen Auffassungsgabe und der Tatsache, dass er sich in ein



Spiel reinsteigern kann. Steigerungsbedarf sieht er bei sich in allen Bereichen, insbesondere aber beim Torhüter. Was er beruflich mal

machen möchte, weiß er noch nicht. Aber neben Lasagne und Apfelsaftschorle stehen einer weiterer Aufstieg mit der Mannschaft ganz oben auf seinem Wunschzettel. Der House Music und Ami Hip Hop – Fan hat kein konkretes Vorbild, holt sich aber öfters Tipps bei den vielen starken Spielern seines Vereins ein. Auf die Frage einer echten Deutschen Jugendmeisterschaft gab Max Daub folgendes zur Antwort.: „Die Idee finde ich klasse, da man sich dort mit vielen anderen Jugendspielern messen könnte. Auch die Kommunikation mit anderen Jugendlichen über die Jugendarbeit anderer Vereine wäre nützlich, um evtl. Ideen in die eigene Jugendarbeit zu integrieren. Natürlich ist es auch nett sich mit anderen Jugendlichen auszutauschen“.

Daniel Meuren über Max Daub

Das erste Mal so richtig bewusst begegnet bin ich Max Daub bei seinem Heimturnier in Hirschlanden. Wir waren gemeinsam in derselben Vorrundengruppe. Ich hätte gewarnt sein müssen, weil er im vorgezogenen vereinsinternen Duell Klaudio Lange einen Punkt abknöpfte. So was lässt Klaudio selbst im Duell mit einem jungen Vereinskameraden höchst ungern zu, zumal es keine ganz einfache Erstrundengruppe war, in der wir spielten. Ich durfte direkt danach mit Max an die Platte und unterschätzte ihn trotz des Auftaktresultats etwas. Er bestrafte es mit aller Brutalität, schoss mich 6:3 von der Platte und ich fuhr eine Stunde später schon wieder nach Hause. Seither weiß ich aus eigener Anschauung und schmerzlicher Erfahrung, was es mit dem Hirschlandener Nachwuchswunder auf sich hat. Von Luca wie Kraus bis Lukas wie Emmrich haben die Jungs ziemlich was drauf. Wie bei vielen Talenten fehlt Max meines Erachtens noch etwas das Überraschungsmoment. Während sein Weggefährte Lukas Emmrich immer mal wieder auch den unerwarteten Ball spielt, spult Max noch öfter sein Pensum herunter. Deshalb kann man ihm mit überlegtem Spiel recht gut beikommen. Die Frage ist nur: Wie lange noch?

Vom Alter her ist der 29jährige **Stephan Haag** eigentlich schon aus den „Talentschuhen“ herausgewachsen. Nicht so aber was den Ehrgeiz und auch die potentiellen spielerischen Möglichkeiten des Diplom Bauingenieurs angeht. Der vor der Saison von Lokomotive Omega zu Tornado 09 Dortmund gewechselte BVB-Fan wurde einst durch seinen Nachbarn Gero Szepannek mit Tipp Kick-Virus infiziert. Der Hobby Radfahrer und Jogger begeistert sich beim Tipp Kick an der Technik, dem Spiel mit der Psyche und Taktik. In seiner sportlichen Zielsetzung hat sich der fast täglich trainierende Westfale keine kleinen Ziele gesetzt. Ein Turniersieg und die 1. Bundesliga

stehen da auf dem Wunschzettel. Dabei weiß er allerdings, dass er sich gerade mit dem Torhüter steigern



muss. Und auch seine von ihm ausgemachte Stärke - „Die Dreher

kommen ab und zu ganz gut“ – müsste sich zumindestens noch stabilisieren. Ein Vorbild hat der Amy Winhouse-Hörer nicht mehr. Sportlich wurde Stephan Haag von Gero Szepannek herangezogen. Diese Rolle hat jetzt durch den Vereinswechsel der Dortmunder Teamchef Andreas Hahn übernommen. Der Pilstrinker kann sich seinen angedachten sportlichen Weg nur bahnen, wenn er weiterhin Turniere besucht und auch wie schon häufiger an Trainingsabenden beim Spitzenklub Preußen Waltrop teilnimmt. Dann sollten sich Erfolge wie die Drittrundenqualifikationen zuletzt bei der Westdeutschen- und Norddeutschen Einzelmeisterschaft normalisieren und kontinuierlich steigern lassen

Holger Wölk über Stephan Haag

Ich habe Stephan als sehr engagierten und wissbegierigen Spieler kennen gelernt, der schon häufig bei uns zum Training war und immer genau zugeschaut hat. In der letzten Zeit hat er sich in meinen Augen sehr gut entwickelt, versucht Dinge umzusetzen und sein Spiel weiter zu entwickeln. Dabei hat er sich mit dem Torwart gut weiterentwickelt und schießt sicher aufs Tor. Nach den ersten durch Unterschätzung meinerseits hervorgerufenen Trainingsniederlagen weiß ich, dass er an einem guten Tag und gutem Spielverlauf auch auf Turnieren für erste Überraschungen gut sein kann. Für seine spielerische Zukunft wünsche ich ihm alles Gute.

Regionalliga Nord

Favoritenduo setzt sich ab Spannender Abstiegskampf – Guter „Lauf“ bei Patrick Boltz

Den Prognosen nachkommend hat sich der Titelkampf in der Regionalliga Nord zu einem Zweikampf zwischen den Zweitligaabsteigern aus Schöppenstedt und Cuxhaven entwickelt. Die Hälfte der Liga steht nach momentanem Stand derzeit im Abstiegskampf. Überrasgender Spieler dieser Liga ist aktuell der Junge mit dem Goldhaar: Patrick Boltz vom SK Schangel Schöppenstedt.

Viermal verließen die Schöppenstedter bisher siegreich die Platten und konnten sich dabei jeweils über



Detlef Bastian. Die Grußendorfer Punktemaschine.

souveräne Auftritte freuen. Gerade die deutlichen Siege gegen die Teams aus Neumünster und Jerze II untermauerten die Anwartschaft der „Schangler“ auf einen Zweitligaplatz in der kommenden Spielzeit. Treibende Kraft ist dabei Patrick Boltz, der bisher nur eine Partie verlor.

Der TFC Cuxhaven, als einzige Mannschaft neben Schöppenstedt noch ohne Minuspunkte, gilt als der wohl härteste Konkurrent des Tabellenführers.

Allerdings müssen Kruse und Co. noch in den Spielen gegen die stärksten Mannschaften ihre Anwartschaft auf den Titel beweisen. Bisher gab es nur Siege gegen Teams aus der unteren Tabellenhälfte. Wie bereits in der Vergangenheit haben auch in der Regionalliga Kai Völlmecke und Mathias Krage einen Großteil der sportlichen Last zu tragen.

Die Teams sind zu unausgeglichen

Das gesicherte Mittelfeld der Liga bilden derzeit nur Alemannia Neumünster und die Jerzer Zweitvertretung. Beide Teams hatten in der Auseinandersetzung mit Schöppenstedt nicht den Hauch einer Chance. Neumünster musste allerdings

krankheitsbedingt ersatzgeschwächt an die Platten treten und hatte nur in Mario Hinz und Andreas Hagenstein Akteure, welche in der Lage waren, dagegenzuhalten. In Jerze konnte Mike Arndt bisher überzeugen, während Jan Wolters sicherlich nicht seine stärkste Saison durchlebt.

Inferno Oyten und die zweite Mannschaft von Atletico Hamburg bilden den unteren Teil des Mittelfeldes, wo sie auch in der Endtabelle landen sollte. Jedoch sollte ein steter Blick auf die Abstiegsränge beide Teams bis zum Saisonende begleiten. Beim Aufsteiger aus dem Bremer Umland ist nicht ganz unerwartet Oliver Reupke der sportliche „Machthaber“. Noch nicht so richtig angekommen zu sein in der Regionalliga scheint dagegen Mirko Wedhorn. Seine 0:16 Punkte sind kein Stoff aus dem Helden gemacht werden können. In Hamburg sollte es ähnlich wie in Oyten sein. Das Team ist für den Aufstieg noch zu schwach und für den Abstieg noch zu stark. Didi Gätje ist derzeit die sportliche Nummer eins der Bundesligareservemannschaft.

Drei - ist einer zuviel

Richtig tief im Abstiegschlamassel befinden sich die Teams aus

Grußendorf, Schöppenstedt II und Pegasus Hannover. Erstgenannte Equipe profitiert derzeit noch vom Sieg gegen Pegasus und von der individuellen Klasse eines Detlef Bastians. Gegen die direkte Abstiegs konkurrenz gab es bisher 2:2 Punkte. In Schöppenstedt verloren die Grußendorfer klar. Schöppenstedt II hat im Besitz quasi auch einen Bastian namens Andreas Haase. Sollte der Truppe ein doppelter Punktgewinn gegen Hannover gelingen, ist der Klassenerhalt in greifbarer Nähe. Das geflügelte Pferdchen aus Hannover lahmt ganz schön. Und auch die Blitze von Zeus können derzeit die Gegnerschaft nicht sonderlich verwunden. Die Ausnahme bildet da Thorsten Weichelt, der eine starke Saison spielt. Für Niklas Schmidt hingegen scheint die Regionalliga gegenwärtig einfach eine Nummer zu groß zu sein. (Martin Brand)



Sven Ole Lüthke. Musiker und Teammitglied bei Atletico Hamburg II

Regionalliga Nord

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	SK Schangel Schöppenstedt I	5	5	0	0	10:0	110:50	354:242	112
2	TFC Phöbus Cuxhaven I	2	2	0	0	4:0	38:26	133:99	34
3	TFC Alemannia Neumünster	3	2	0	1	4:2	54:42	193:174	19
4	TKV Jerze II	3	2	0	1	4:2	51:45	178:145	33
5	TKC Inferno Oyten	3	1	0	2	2:4	49:47	160:173	-13
6	Atletico 03 Hamburg II	3	1	0	2	2:4	43:53	161:192	-31
7	SK Schangel Schöppenstedt II	4	1	0	3	2:6	49:79	241:298	-57
8	TKG Grußendorf	4	1	0	3	2:6	47:81	232:263	-31
9	Pegasus '92 Hannover I	3	0	0	3	0:6	39:57	132:198	-66

Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Pkt.	Tore	Diff.
1	BOLTZ, Patrick	SK Schangel Schöppenstedt I	5	20	16	2	2	34:6	92:45	47
2	BECKER, Simon	SK Schangel Schöppenstedt I	5	20	14	1	5	29:11	95:64	31
3	WITTE, Ralf	SK Schangel Schöppenstedt I	5	20	11	1	8	23:17	96:77	19
4	BASTIAN, Detlef	TKG Grußendorf	4	16	10	2	4	22:10	88:59	29
5	HAGENSTEIN, Andreas	TFC Alemannia Neumünster	3	12	9	1	2	19:5	68:39	29
6	HINZ, Mario	TFC Alemannia Neumünster	3	12	9	0	3	18:6	58:34	24
7	REUPKE, Oliver	TKC Inferno Oyten	3	12	7	4	1	18:6	51:33	18
8	WEICHEL, Thorsten	Pegasus '92 Hannover I	3	12	9	0	3	18:6	45:29	16
9	SAUST, Manfred	SK Schangel Schöppenstedt I	4	16	7	2	7	16:16	54:46	8
10	HAASE, Andreas	SK Schangel Schöppenstedt II	4	16	7	2	7	16:16	57:55	2
11	ARNDT, Mike	TKV Jerze II	3	12	6	3	3	15:9	44:32	12
12	GÄTJE, Detlef	Atletico 03 Hamburg II	3	12	7	1	4	15:9	50:44	6
13	HOLZAPFEL, Olaf	TKC Inferno Oyten	3	12	7	1	4	15:9	41:40	1
14	VÖLLMECKE, Kai	TFC Phöbus Cuxhaven I	2	8	7	0	1	14:2	36:17	19
15	WOLTERS, Hartmut	TKV Jerze II	3	12	7	0	5	14:10	47:32	15
16	PFÄFFENRATH, Michael	TKV Jerze II	3	12	5	4	3	14:10	40:28	12
17	KRAGE, Marcus	TFC Phöbus Cuxhaven I	2	8	6	1	1	13:3	36:17	19
18	DEBERT, Tim	SK Schangel Schöppenstedt II	4	16	6	1	9	13:19	56:64	-8
19	ECHTERMEIER, Jörg	TKC Inferno Oyten	3	12	5	2	5	12:12	36:47	-11
20	LINDNER, Olaf	TKG Grußendorf	4	16	4	4	8	12:20	52:73	-21
21	PAUL, Uwe	TFC Alemannia Neumünster	3	12	5	1	6	11:13	32:39	-7
22	NETZEL, Klaus	Pegasus '92 Hannover I	3	12	4	3	5	11:13	36:46	-10
23	HANSEN, Florian	Atletico 03 Hamburg II	3	12	5	0	7	10:14	36:52	-16
24	PETERSEN, Nils	SK Schangel Schöppenstedt II	4	16	3	4	9	10:22	62:94	-32
25	WEGENER, Uwe	Atletico 03 Hamburg II	3	12	4	1	7	9:15	39:52	-13
26	SCHLEISS, Tobias	TKG Grußendorf	4	16	4	1	11	9:23	45:55	-10
27	DEBERT, Tim	SK Schangel Schöppenstedt I	1	4	4	0	0	8:0	17:10	7
28	WOLTERS, Jan	TKV Jerze II	3	12	3	2	7	8:16	47:53	-6
29	GENTZ, Andreas	Pegasus '92 Hannover I	3	12	3	2	7	8:16	29:44	-15
30	KRUSE, Jens	TFC Phöbus Cuxhaven I	2	8	3	1	4	7:9	26:27	-1
31	MÜLLER, Markus	Atletico 03 Hamburg II	2	8	3	1	4	7:9	28:34	-6
32	BARK, Alexander	SK Schangel Schöppenstedt II	3	12	2	2	8	6:18	49:62	-13
33	SANDER, Andreas	TFC Alemannia Neumünster	3	12	2	2	8	6:18	35:62	-27
34	HOMANN, Sven	TKC Inferno Oyten	1	4	1	2	1	4:4	12:13	-1
35	SCHWENGER, René	SK Schangel Schöppenstedt II	1	4	2	0	2	4:4	17:23	-6
36	WÖLK, Frank	TFC Phöbus Cuxhaven I	2	8	2	0	6	4:12	35:38	-3
37	ROST, Thomas	TKG Grußendorf	2	8	1	1	6	3:13	21:31	-10
38	LÜTHKE, Sven-Ole	Atletico 03 Hamburg II	1	4	1	0	3	2:6	8:10	-2
39	SCHMIDT, Niklas	Pegasus '92 Hannover I	3	12	1	0	11	2:22	22:79	-57
40	KÜSTER, Marcel	TKG Grußendorf	2	8	0	1	7	1:15	26:45	-19
41	WEDHORN, Mirko	TKC Inferno Oyten	2	8	0	0	8	0:16	20:40	-20

Filzbomber 07 und dann lange nichts Favorit startet mit Kantersiegen – Vizetitel für Flamengo oder Halbau

Diesmal dürfte der Aufstieg der derzeit wohl stärksten Regionalligatruppe im DTKV-Bereich nur eine reine Formsache sein. Zu übermächtig erscheinen Uli Schuricke, Christian Handtke, Yogi Marquardt und Christian Schmidt. Für die Vizemeisterschaft kommen nur die Erstvertretung von der SpVgg Halbau Berlin I und der TKC Flamengo in Frage. Einen furiosen Endspurt wird es in Sachen Ehre geben. Gegen den letzten Platz werden sich die Teams von der SpVgg Halbau Berlin II, Alemannia 02 Wedding und TKC 07 Phönix Berlin erwehren. Im Niemandsland der Tabelle zeigt sich die vierte Mannschaft von Celtic Berlin nach oben zu schwach, und nach unten zu stark.

Wie ein Orkan fegten die Filzbomber in ihren Auftaktspielen über ihre Gegner hinweg. Mit 32:0 und 30:2 schossen sie die Ligakonkurrenten Halbau II und Phönix Berlin von der Platte. Aber auch für die vermeintlichen Verfolger, den Flamengos und Halbau I, scheinen die drei Tabellenletzten kein Problem zu sein. Beide Teams haben schon sicher die erste höhere Hürde, die Mannschaft von Celtic IV, genommen. Dabei bewiesen Gerrit Kähling und Wilfried Mietke jeweils mit 8:0 Punkten auf der einen wie auf der anderen Seite das



SpVgg Halbau II: Kampf gegen den letzten Platz.

auch im hohen Tipp-Kick-Alter noch lange nicht Schluss mit Leistung sein muss. Das Mittelfeld

in seinen Reihen, bei dem nicht ausgeschlossen ist, dass er die „Lohmeier-Schule“ mit Prädikat abschließen könnte. Dahinter rangieren die Teams von Alemannia Wedding, SpVgg Halbau II und Phönix 07 Berlin. Alle drei möchten und werden sich mit Händen und Füßen gegen den letzten Rang erwehren. Erfreulich ist, dass es mit dem Berliner Tipp Kickers 20 eine Neuanmeldung eines Vereins in Berlin gibt. Dort, so ist momentan zumindestens geplant, soll ab der nächsten Saison auch um Punkte und Tore gespielt werden. **(Martin Brand)**

der Liga, das ist einzig und alleine Celtic Berlin IV, hat mit Julian Coardt einen interessanten Spieler

Interview mit Uwe Scheffler, TKC Phönix 07 Berlin

Rundschau.: Hallo Uwe, zum Auftakt direkt zwei deftige 0:32 Schlappen. Schlägt das auf die Motivation?

Uwe Scheffler: Nöö, weil der Erfolg bei uns nicht im Mittelpunkt steht.

Rs.: Ihr seid ja nun eine reine Hobbytruppe. Plaudere mal ein bisschen aus dem Nähkästchen eures Vereinslebens.

U.S.: Wir trainieren einamtl pro Woche und treffen uns hin und wieder auch privat. Nach dem internen Spielbetrieb, hier spielen wir Einzel, Doppel und Pokalmeisterschaften aus, lassen wir die Gemütlichkeit einkehren und sitzen noch bei dem einen oder anderen Bier zusammen.

Rs.: Was würdest Du, wenn du könntest, am Spielbetrieb ändern?

U.S.: Vielleicht die Einführung einer Verbandsliga Ost, so das auch die schwächeren Teams mal mit einem größeren sportlichen Ziel an den Start gehen können und sich dadurch mehr motivieren könnten.

Rs.: Auf welche Ligaspiele freust du dich immer besonders?

U.S.: Ich freue mich gleichermaßen gegen die stärksten Mannschaften und gegen meinen ersten Klub, die SpVgg Halbau, spielen zu können.

Rs.: Angenommen Du hättest drei Tipp Kick Wünsche frei. Welche wären das?

U.S.: 1. Bei einer Deutschen Einzelmeisterschaft über die erste Runde hinweg zu kommen. 2. Dass ich mehr Konzentration in mein Spiel bekomme. 3. Den relativ langen Fortbestand meines jetzigen Klubs TKC Phönix 07 Berlin.

Rs.: Nenne mir bitte einen guten Grund warum Phönix 07 nicht letzter in der Endtabelle der Regionalliga Ost wird.

U.S.: Weil wir auf jeden Fall gegen Halbau II gewinnen werden.

Die **Bärliner Tipp Kickers 20** (www.btk20.de) sind ein am 27.12.2008 gegründeter Tipp Kick-Verein aus Berlin-Spandau. Dieser neue Klub hat fünf Mitglieder im Alter von 21 bis 30.

An dieser Stelle möchte sich die Redaktion ganz herzlich bei Benjamin Strube (Ansprechpartner des BTK) bedanken, welcher die Playercards auf der letzten Seite erstellt hat.

Regionalliga Ost

Interview mit Benjamin Strube, Berliner Tipp Kickers 20

Rundschau: Hallo Benjamin, wie seid ihr auf Tipp Kick aufmerksam geworden, und wie kam es zur Klubgründung?

Benjamin Strube: *Tipp-Kick kenne ich wie bestimmt fast jeder noch von früher. Damals habe ich es mit meinem großen Bruder gespielt. Er hatte ein Tipp-Kick Classic mit diesen orangefarbenen Torenhängern und dem „Krepp- Spielfeld“. Es hat mir schon damals sehr viel Spaß gemacht, jedoch ist es dann etwas abgeflacht. Hin und wieder hörte man ja mal etwas über Tipp-Kick, aber man kam eben nicht richtig dazu, sich eines zuzulegen oder kannte keinen der ein Tipp-Kick Spiel hatte. Kurz vor Weihnachten 2008 sah ich dann wieder mal im Internet ein Tipp-Kick Spiel und dachte mir, bei meiner fußballbegeisterten Familie, dass es doch eventuell ein ganz netter Spielespaß zu Weihnachten sein kann, wenn alle zusammen kommen. Am 2. Weihnachtsfeiertag wurde dann gleich das 2. mal gespielt und mein Schwiegervater, meine beiden Schwäger, ein Freund der Familie und ich waren alle hell auf begeistert und es machte uns Riesenspaß. Zunächst auf einem „Junior Cup“ Tipp-Kick Spiel, was jedoch sehr schnell zu klein wurde. Man beschloss eine Art Spielgemeinschaft/Team zu gründen.*

Rs.: Hattet Ihr schon Kontakt zu einem oder mehreren Berliner Tipp Kick Klubs?

B.S.: *Man surfte etwas im Internet und dank Google kam man dann zu verschiedenen Seiten wie Youtube, wo man sich das ein oder andere Video ansah und fasziniert war, was die „Profis“ alles so angestellt haben. Die erste Vereinsseite war dann gleich Celtic Berlin. Ich zögerte nicht lange und nahm einfach mal Kontakt auf. Unsere erste Einladung war dann gleich die Jahreshauptversammlung des ODTKV wo noch 2 andere Vereine anwesend waren, unter anderem Spvgg. Halbau und Phönix Berlin.*

Rs.: Momentan seid ihr zu fünf. Lassen sich da noch andere infizieren?

B.S.: *Das könnte sehr gut möglich sein, da unser aller Bekannten und Freundeskreis sehr groß und vor allem sehr fußballbegeistert ist. Ich hoffe sehr, dass es den ein oder anderen noch gibt, der Interesse zeigt. Ob wir unser Team noch weiter ausbauen, kann man zur Zeit noch nicht sagen. Für Nachwuchs ist aber schon gesorgt.*

Rs.: Wie sieht die Planung im Klub Richtung Zukunft aus?

B.S.: *Wir sind alle am Anfang. Es gilt nun erstmal darum sich weiter zu entwickeln und Kontakte mit Gleichgesinnten zu knüpfen. Was aber noch ein ganz wichtiger Punkt ist, ist die Tatsache, dass wir noch keinerlei großartiges Spielmaterial haben. Da wird zur Zeit etwas aufgerüstet, was jedoch auch eine Kostenfrage ist. Dies wird etwas Zeit brauchen. Eine Teilnahme an einem laufenden Spielbetrieb (Berlin-Liga) kommt vermutlich zu diesem Zeitpunkt etwas zu früh, so meine Einschätzung. Man wird sehen wer alles am Ball bleibt und am Ende noch übrig ist. Daraus wird sich dann der harte Kern herauskristallisieren.*

Rs.: Was habt ihr für Erwartungen?

B.S.: *Unsere größte Erwartung ist, dass wir vor allem Spaß an der Sache haben werden und nette Leute kennen lernen. Sportlich gesehen kann ich da noch keine Prognose abgeben. Allerdings sind alle im Team sehr ehrgeizig und wollen vor allem erstmal dazu lernen und sich stetig verbessern. Es gilt sich auch erstmal an sein neues Spielmaterial zu gewöhnen, wie die Turnierplatte und Spieler. Irgendwann, so Gott will, wird es dann auch mal weiter nach oben gehen. Man wird sehen.*

Rs.: Welche Fragen sind noch offen?

B.S.: *Wir wollen uns bei der Redaktion für das Interview bedanken und wünschen allen Tipp-Kickern und deren Angehörigen ein schönes Jahr 2009!!!*

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	Filzbomber 07 I	2	2	0	0	4:0	62:2	208:58	150
2	TKC Flamengo Berlin I	2	2	0	0	4:0	54:10	179:92	87
3	SpVgg. Halbau I	2	2	0	0	4:0	47:17	173:108	65
4	Celtic Berlin IV	4	2	0	2	4:4	71:57	301:270	31
5	Alemania '02 Wedding I	1	0	0	1	0:2	2:30	51:112	-61
6	SpVgg. Halbau II	2	0	0	2	0:4	8:56	84:200	-116
7	TKC Phönix '07 Berlin I	3	0	0	3	0:6	12:84	113:269	-156

Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Pkt.	Tore	Diff.
1	PALLWITZ, Alexander	Celtic Berlin IV	4	16	9	1	6	19:13	90:75	15
2	GEBHARDT, Sven	Celtic Berlin IV	4	16	9	0	7	18:14	83:69	14
3	MARQUARDT, Jürgen	Filzbomber 07 I	2	8	8	0	0	16:0	53:12	41
4	SCHURICKE, Ulrich	Filzbomber 07 I	2	8	8	0	0	16:0	47:10	37
5	SCHALM, Andreas	TKC Flamengo Berlin I	2	8	8	0	0	16:0	53:26	27
6	SCHMIDT, Christian	Filzbomber 07 I	2	8	8	0	0	16:0	45:21	24
7	MIETKE, Wilfried	TKC Flamengo Berlin I	2	8	8	0	0	16:0	36:12	24
8	KÄHLING, Gerrit	SpVgg. Halbau I	2	8	7	1	0	15:1	47:15	32
9	HANDTKE, Carsten	Filzbomber 07 I	2	8	7	0	1	14:2	63:15	48
10	SCHWARZ, Henk	SpVgg. Halbau I	2	8	7	0	1	14:2	56:28	28

Wasseralfingen I hat den Aufstieg im Visier Lautern in Lauerstellung – Thomas Bittmann trumps auf

In Sachen Aufstieg scheint es zu einem Zweikampf zwischen PWR Wasseralfingen I und dem 1. TKC Kaiserslautern II zu kommen. Nach einem Stolperstart kommen die Ostäbpler immer besser in Fahrt. Noch Chancen diesem Duo Paroli zu bieten hat die zweite Mannschaft von Gallus Frankfurt. Während ATK Abartika und die Flinke Finger Bruck II bisher als negative Überraschungen in Erscheinung traten, ist die Reserve von Wasseralfingen die positive Überraschung in dieser Liga. In Sachen Abstieg scheint es auf einen Dreikampf mit Murgtal, Würzburg und Hirschlanden VI hinauszulaufen.

Mäßig zu spielen, aber in den entscheidenden Momenten zuzuschlagen soll ja angeblich die wahren Champions ausmachen. Wenn es danach gehen würde dürfte der Aufstieg von Wasseralfingen nur noch Formsache zu sein. Gegen die eigene Reserve und in der Partie gegen Würzburg konnten jeweils



Der Murgtaler Thomas Bittmann ist die klare Nr. 1 bei seinem Verein.

einer 15:13 Führung noch zwei Punkte hinzugefügt werden. Neben dem Pflichtsieg gegen die Murgtälener steht dem eine saubere Leistung beim 21:11 gegen den selbsternannten Aufstiegsfavoriten Abartika gegenüber. Das große Plus dieser Mannschaft ist eine permanente Leistungssteigerung von Wiedereinsteiger Uli Weishaupt.

Der große Konkurrent der 78er scheint aus der Pfalz zu kommen. Zweitligaabsteiger 1. TKC Kaiserslautern II hat zwar erst zwei Pflichtsiege eingefahren, hat aber mit Christoph Haag, Phillip Baadte und dem Comebacker Harry Geier drei überdurchschnittliche Regionalligaspieler in seinen Reihen. Noch ist Neuling Sebastian Baadte der Schwachpunkt im Team. Aber dieser wird auch nicht schwächer, und für die Spitzenspiele gibt es ja noch Markus Meyer.

Fehlgriff von Funke?

Die vor der Saison als Mitfavoriten in das Rennen gestarteten Teams aus Frankfurt und von den Flinken Fingern Bruck präsentieren sich bisher sehr unterschiedlich. Zwar trennte man sich im direkten Vergleich unentschieden, jedoch sind die Bayern fast einzig und alleine von der Punktausbeute des Topduos Peter Funke und Marco Rühman abhängig. Zweimal musste die Truppe gar zu dritt antreten. Ob sich gerade der ambitionierte Peter Funke mit dem Rücktritt von der ersten zur zweiten Mannschaft einen Gefallen getan hat, darf leise bezweifelt werden. Die Bayern sollten keineswegs das Geschehen im Tabellenkeller unbeobachtet lassen. Am Main, beim TKC Gallus scheint sich Stefan Biehl immer mehr zum Spitzenspieler zu mausern. Nicht so dominant wie im letzten Jahr zeigt sich derweil Thomas Hester. Diese Mannschaft wird wohl an der Spitze dranbleiben, jedoch zum ganz großen Wurf reicht es (noch) nicht. Die Überraschung im negativen Sinne ist bisher ATK Abartika, welche sich schon aus dem Titelrennen ausgeklinkt haben. Lediglich ein knapper Sieg gegen Aufsteiger Würzburg und eine Punkteteilung gegen Frankfurt stehen auf der Habenseite der Allgäuer. In Wasseralfingen bekam man bei 0:4 Punkten doch arg die eigenen Grenzen aufgezeigt. Ein Christoph Weishaupt alleine, mit Unterstützung in Ansätzen von Bernd Kirschner, ist einfach zu wenig für den eigens ausgesprochenen Zweitligahunger.

Für sportlich positive Schlagzeilen sorgte bisher die

Reservemannschaft von Wasseralfingen. Angeführt von einem überragenden Holger Szczegulski hat die Mannschaft schon nach drei Siegen aus vier Spielen ein mögliches Abstiegsgepenst vertrieben. Eine Platzierung unter den ersten drei ist möglich.

Bittis Wandlung

Fern von gut und böse befindet sich die fünfte Mannschaft vom TKC 71 Hirschlanden. Auch wenn hier Wiedereinsteiger Gianni Montefusco (welch ein Name) noch so seine spielerischen Anpassungsschwierigkeiten hat sollte es der Truppe doch locker gelingen die Klippen des Abstiegskampfes weitgehend zu umschiffen.

Dort tummeln sich derzeit die Teams von Eisfuß Würzburg, Hirschlanden VI und dem 1. Murgtälener TKC. Dabei liegen gerade in Würzburg und Murgtal die Hoffnungen in erster Linie auf deren Spitzenspieler, was im Falle vom Eisfußler Alexander Kraus kaum überrascht. Allerdings ist die bisher gezeigte Leistung von Thomas Bittmann mehr als eine Randmeldung würdig. Der Murgtaler Klubchef hat sich doch um einiges gesteigert und könnte ein Pluspunkt im Abstiegskampf sein. Für Hirschlanden VI scheint



Aufstieg Ade. Abartikas Frans Baldensperger, Birgit Kirschner und Christoph Weishaupt.

die Regionalliga eine Nummer zu groß zu sein. (Martin Brand)

Regionalliga Süd

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	PWR 78 Wasseralfingen	4	4	0	0	8:0	78:50	241:209	32
2	1.TKC 86 Kaiserslautern 2	3	3	0	0	6:0	64:32	180:117	63
3	PWR 78 Wasseralfingen 2	4	3	0	1	6:2	68:60	241:213	28
4	TKC Gallus Frankfurt 2	3	1	2	0	4:2	56:40	153:122	31
5	ATK Abartika 05	4	1	1	2	3:5	60:68	238:243	-5
6	TKC 71 Hirschlanden 5	2	1	0	1	2:2	34:30	112:93	19
7	1.Murgtaler TKC	4	1	0	3	2:6	56:72	220:243	-23
8	Eisefuß Würzburg	5	1	0	4	2:8	70:90	242:285	-43
9	Flinke Finger Bruck 2	3	0	1	2	1:5	41:55	133:169	-36
10	TKC 71 Hirschlanden 6	2	0	0	2	0:4	17:47	70:136	-66

Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Pkt.	Tore	Diff.
1	Alexander Kraus	Eisefuß Würzburg	5	20	14	1	5	29:11	83:67	16
2	Holger Szczegulski	PWR 78 Wasseralfingen 2	4	16	11	3	2	25:7	75:46	29
3	Michael Gary	PWR 78 Wasseralfingen	4	16	11	2	3	24:8	62:40	22
4	Christof Weishaupt	ATK Abartika 05	4	16	10	4	2	24:8	66:45	21
5	Thomas Bittmann	1.Murgtaler TKC	4	16	10	3	3	23:9	65:44	21
6	Wolfgang Stegmaier	PWR 78 Wasseralfingen 2	4	16	8	3	5	19:13	68:49	19
7	Uli Weishaupt	PWR 78 Wasseralfingen	4	16	8	3	5	19:13	64:51	13
8	Bernd Kirschner	ATK Abartika 05	4	16	8	3	5	19:13	69:65	4
9	Jonathan Weber	PWR 78 Wasseralfingen	4	16	7	5	4	19:13	50:50	0
10	Philipp Baadte	1.TKC 86 Kaiserslautern 2	3	12	7	4	1	18:6	50:22	28
11	Marco Rühmann	Flinke Finger Bruck 2	3	12	7	4	1	18:6	47:30	17
12	Christoph Haag	1.TKC 86 Kaiserslautern 2	3	12	7	4	1	18:6	49:33	16
13	Peter Funke	Flinke Finger Bruck 2	3	12	8	1	3	17:7	49:32	17
14	Harald Götz	Eisefuß Würzburg	5	20	5	7	8	17:23	71:71	0
15	Wolfgang Renninger	Eisefuß Würzburg	5	20	6	5	9	17:23	48:59	-11
16	Peter Becker	TKC Gallus Frankfurt 2	3	12	8	0	4	16:8	41:25	16
17	Armin Merz	PWR 78 Wasseralfingen	4	16	6	4	6	16:16	65:68	-3
18	Harald Geier	1.TKC 86 Kaiserslautern 2	3	12	6	3	3	15:9	32:24	8
19	Stefan Biehl	TKC Gallus Frankfurt 2	3	12	6	3	3	15:9	41:37	4
20	Thomas Hester	TKC Gallus Frankfurt 2	3	12	6	1	5	13:11	42:35	7
21	Jochen Härterich	TKC 71 Hirschlanden 5	2	8	5	2	1	12:4	29:14	15
22	Oliver Wiegand	TKC Gallus Frankfurt 2	3	12	4	4	4	12:12	29:25	4
23	Achim Ungerer	1.Murgtaler TKC	4	16	5	2	9	12:20	46:58	-12
24	Jens Rathgeber	PWR 78 Wasseralfingen 2	4	16	5	2	9	12:20	46:59	-13
25	Markus Scheu	TKC 71 Hirschlanden 5	2	8	3	5	0	11:5	34:21	13
26	Andreas Sigle	TKC 71 Hirschlanden 5	2	8	3	3	2	9:7	30:22	8
27	Frank Baldensperger	ATK Abartika 05	3	12	4	1	7	9:15	41:44	-3
28	Dieter Jack	ATK Abartika 05	3	12	3	2	7	8:16	41:48	-7
29	Chrischi Blum	1.Murgtaler TKC	4	16	3	2	11	8:24	58:87	-29
30	Markus Meyer	1.TKC 86 Kaiserslautern 2	1	4	3	1	0	7:1	17:7	10
31	Marco Bittmann	1.Murgtaler TKC	3	12	3	1	8	7:17	36:44	-8
32	Elmar Mergenthaler	PWR 78 Wasseralfingen 2	3	12	2	3	7	7:17	33:43	-10
33	Andreas Göbel	Eisefuß Würzburg	5	20	3	1	16	7:33	40:88	-48
34	Kai Riedinger	1.Murgtaler TKC	1	4	3	0	1	6:2	15:10	5
35	Sebastian Baadte	1.TKC 86 Kaiserslautern 2	2	8	2	2	4	6:10	32:31	1
36	Thomas Brenner (EW)	PWR 78 Wasseralfingen 2	1	4	2	1	1	5:3	19:16	3
37	Simon Bernreiter	Flinke Finger Bruck 2	2	8	2	1	5	5:11	14:25	-11

Regionalliga West

Die Favoriten straucheln

Gevelsberg gewinnt Aufsteigerduell – Sprockhövel in Personalnöten

Keiner der drei Favoriten auf den Aufstieg kommt noch mit einer makellosen Punktbilanz daher. Insbesondere für Waltrop II und Tornado 09 Dortmund ist das besonders bitter, da sie jeweils gegen Außenseiterteams unterlegen waren. Gevelsberg musste sich im ersten „Elefantentreffen“ geschlagen geben. In Sachen Abstieg konnte sich die Zweitvertretung von Gevelsberg mit einem Sieg bei Mitaufsteiger Minden zwei ganz wichtige Punkte sichern. In Sprockhövel hat man es dem Absprung von Benni Pratz versäumt, sinnvoll aus den niedrigeren Mannschaften hochzuziehen, so dass Ersatzmann Sascha Schnabel nun nach seinem zweiten Einsatz für den restlichen Spielbetrieb gesperrt ist.

Frühzeitig schienen die Chancen auf den Aufstieg bei den Mannschaften vom TKC Gevelsberg I und TKC Preußen Waltrop gen Nullpunkt gefallen zu sein. Während die Bundesligareserve überraschend bei der zweiten Mannschaft der SG Rheinland/Siegen verlor, musste sich die Truppe von Sektionsleiter Siggie Gies im Spitzenspiel gegen Tornado 09 Dortmund geschlagen geben. In dieser Partie nahm der Nachfolgeverein vom TV Westfalen Eving nach den ersten beiden Runden das Heft klar in die Hand und ließ ihren Gästen keine Chance mehr. Aber anstatt dass die Truppe von Klubchef Andreas Hahn von nun an selbstbewusst auftritt und das Geschehen an der Tabellenspitze dominiert, entschloss man sich zum Gespött in Tipp-Kick Deutschland zu werden. Mit 15:17 verlor man die folgende Partie bei Borussia Schwerte. Auf Seiten des Gastgebers seien dabei die jeweils sehr guten 6:2 Punkte von Michael Sammrei und Thomas Neuhaus erwähnt. Zwar konnte sich die Truppe beim 24:8 (nach 16:0 Zwischenstand) gegen Rheinland/Siegen sportlich wieder rehabilitieren, aber die Niederlage in Schwerte könnte den Aufstieg in weite Ferne rücken lassen.

Das Mittelfeld der Liga wird gebildet von Omega Dortmund, dem Zweitligaabsteiger TKC Sprockhövel und der SG Rheinland/Siegen. Die Sprockhöveler spielten gegen beide Konkurrenten jeweils Remis, haben sich aber durch die Nachlässigkeit beim Hochziehen des Pratz-Ersatz einen Bärenienst erwiesen. Jedoch sind die personellen Möglichkeiten,



Thomas Neuhaus von Borussia Schwerte hat mal eben so nebenbei die Dortmunder "verspeist".

gerade mit Michael Roschedor und Stephan Klinge, relativ groß. Die zweite Mannschaft der Spielgemeinschaft hat mit drei Punkten gegen Mannschaften, welche nicht dem Tabellenkeller hinzuzurechnen sind, ein Polster geschaffen, mit dem man gelassen in Sachen Klassenerhalt umgehen kann. Ähnlich sieht es bei den

Dortmunder Lokomotiven aus. Die Punkteteilung gegen Sprockhövel und ein „Zweier“ gegen Schwerte lassen auch für die Szepannek-Truppe die Abstiegsangst erst mal außen vor. Aber keine dieser drei Mannschaften sollte das Interesse am Tabellenende verlieren, zumal in dieser Spielzeit zwei Mannschaften absteigen. Borussia Schwerte scheint von den sich stark im Abstiegskampf befindenden Mannschaften als Hecht im Karpfenteich heraus zu kristallisieren. Die Bonuspunkte aus dem Spiel gegen Tornado Dortmund schmerzen die Gevelsberger „Zweite“ und Magic Minden in ähnlicher Weise so wie die Ex-Evinger selbst. Gevelsberg II konnte zwar gegen Mitaufsteiger Minden den ersten doppelten Punktgewinn feiern, wird es aber, genauso wie die Ostwestfalen, sehr schwer haben, auch in Zukunft in der Regionalliga zu spielen. Wengleich man der Truppe doch auch die eine oder andere Überraschung zutrauen darf. Den Mindenern scheint, wie erwartet, die fehlende interne Ausgeglichenheit zum Verhängnis zu werden. Alles was nicht Nothdurft heißt, genügt nach momentaner Erkenntnissen nicht Regionalligaansprüchen. **(Martin Brand)**

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	TKC 1986 Gevelsberg	4	3	0	1	6:2	86:42	328:210	118
2	TV Westfalen Eving	4	3	0	1	6:2	80:48	286:208	78
3	TKC Preußen Waltrop II	3	2	0	1	4:2	57:39	202:164	38
4	SG Rheinland/Siegen/Dillenburg II	3	1	1	1	3:3	45:51	160:192	-32
5	Lokomotive Omega Dortmund	3	1	1	1	3:3	44:52	162:174	-12
6	TKC 1992 Sprockhövel I	2	0	2	0	2:2	32:32	107:105	2
7	TKC 1986 Gevelsberg II	3	1	0	2	2:4	37:59	192:244	-52
8	TKC 1988 Borussia Schwerte	4	1	0	3	2:6	46:82	221:313	-92
9	Minden Magic	2	0	0	2	0:4	21:43	113:161	-48

Regionalliga West

Interview mit Jens Krokowski, TKC 1986 Gevelsberg II

Rundschau: Hallo Jens, stelle dich mal bitte der Tipp Kick-Öffentlichkeit vor.

Jens Krokowski: Ich bin 36 Jahre alt, Lehrer an einem Gymnasium und wohne in Wuppertal. Im Alter von 15 Jahren habe ich mir mit einem Schulfreund und zwei anderen weniger motivierten Freunden in den Kopf gesetzt, einen Tipp-Kick-Club zu gründen. In der Saison 1988/89 starteten wir hoffnungsvoll in unsere erste Verbandsliga-Saison mit dem „I.TKC Hamm“. (Das Kuriose ist, dass es vorher schon einen „I.TKC Hamm“ gegeben hatte und es auch nach uns noch einen Club desselben Namens geben sollte, die aber alle nichts voneinander wussten!!!) In der zweiten Saison durften wir in die Oberliga West aufsteigen, weil dort einige Vereine aufgegeben hatten. Noch während der Saison brach unsere Mannschaft zusammen und ich wechselte nach Werl (Union Brunnen Werl), damals aufstrebender junger Verein im Westen. Dort habe ich noch die Saison 1990/91 angefangen, bis auch ich die Kicker an den Nagel gehängt habe. Im Frühjahr 2007 war ich einige Wochen arbeitslos, in denen ich beim Aufräumen auf dem elterlichen Dachboden meine Tipp-Kick-Platte wiederfand. Da auch noch meine (Star-) Kicker dabei waren, wollte ich natürlich wieder spielen. Ich fand bei meiner Internet-Recherche den nahegelegenen Club in Gevelsberg, wo ich nicht nur Siggie Gies wiedertraf, (der tatsächlich unseren Spielbogen von 1989 noch hatte!), sondern auch meinen alten Werler Mannschaftskameraden Klaus Weinberger. Seit Februar 2007 spiele ich in Gevelsberg, mit immer noch denselben Kickern, mit denen ich 1985 angefangen hatte.



Rs.: Ihr habt das Aufsteigerduell gegen Minden gewonnen. Welcher Gegner steht noch auf eurer „Opferliste“ in Sachen Klassenerhalt?

J.K.: Den Sieg in Minden haben wir uns recht hart erarbeiten müssen. Aufgrund der Leistungsdichte in der Regionalliga können wir natürlich keine „Pflichtsieg“ erwarten. Wenn man bedenkt, dass Rheinland gegen Waltrop II zwar mit 21:11 gewinnt, aber gegen Sprockhövel unentschieden spielt, dann spricht das ebenso für die Ausgeglichenheit der Liga wie der Schwerter Sieg gegen Eving. Aus Sicht von Gevelsberg II halte ich Omega Dortmund, Schwerte und Sprockhövel für Gegner auf Augenhöhe. Unsere Begegnung mit den „Rheinländern“ muss ja leider noch etwas auf sich warten lassen...

Rs.: Was spricht persönlich deinen Spielspaß mehr an? Als Spieler einer Spitzenmannschaft in der Verbandsliga zu kicken, oder eben in einer Regionalligamannschaft brutal gegen den Abstieg zu kämpfen?

J.K.: Die vermeintliche Brutalität des Abstiegskampfes haben wir bisher noch kaum gespürt. Zwar haben wir gegen unsere erste Mannschaft ziemlich deutlich verloren, aber auch bei unserer Niederlage in Eving haben wir recht gut mitgespielt. Durch die größere Herausforderung in der Regionalliga ist der Spielspaß garantiert. Da mindestens vier, wenn nicht fünf Mannschaften absteigen können, werden wir unsere Chancen hoffentlich zu nutzen wissen.

Rs.: Was stellst Du Dir in mittel- bis langfristiger Zukunft sportlich vor?

J.K.: Ich bin mit meinen Fortschritten, die ich in den knapp zwei Jahren seit meinem Wiederanfang gemacht habe, sehr zufrieden. Meine Turnierergebnisse bestätigen mir, dass ich einen Platz unter Hundert in der Turnierrangliste knapp halten kann. Wenn wir jetzt noch unseren Platz in der Regionalliga bestätigen, habe ich erstmal genügend Ziele verwirklicht.

Rs.: Du bist einer der ganz wenigen, die noch mit dem Starkicker (Breitfuß) spielen. Siehst Du da innerhalb deines Spiels einen großen Vorteil gegenüber deiner Gegnerschaft, oder bist Du einfach nur zu unflexibel um sich auf „anständiges“ Spielermaterial umzustellen?

J.K.: Ich habe mit meiner Spielweise einen gewissen Überraschungsfaktor einigen Gegnern gegenüber. Das ist aber nicht die Motivation, an dieser Spielweise festzuhalten. Im Grunde spiele ich das gleiche Spiel weiter, mit dem ich 1990 aufgehört habe. Und wenn man mal ehrlich ist, ist seitdem Tipp-Kick auch nicht gerade neu erfunden worden. Gut, man hat das Farbspiel professionalisiert und damit die unattraktive Torwartrückgaben fast abgeschafft, aber im Grunde gibt es doch nur die beiden Schusstechniken Brett und Dreher, unterstützt durch den Faktor Geschwindigkeit. Wenn ich sehe, dass ich der ganzen Entwicklung mit meinen über 20 Jahre alten Star-Kickern einigermaßen Paroli bieten kann, freut mich das natürlich. Um die Frage deutlich zu beantworten: Ich bin nicht nur zu unflexibel, mein Spiel umzustellen, ich sehe es auch (noch) gar nicht ein.

Rs.: Zum Abschluss bitte noch die Tipps zum kommenden Meister und zu den Absteigern zum Ende der Saison?

J.K.: Die Meisterschaft entscheidet sich meines Erachtens zwischen Gevelsberg I, Waltrop II und Rheinland, wobei ich unserer Ersten die besten Chancen einräume. Da ich vom Klassenerhalt unserer zweiten Mannschaft überzeugt bin, tippe ich auf Minden und Sprockhövel als Absteiger. Omega Dortmund käme auch noch in Frage...

Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Pkt.	Tore	Diff.
1	MÜLLER, Marcus	TKC 1986 Gevelsberg	4	16	14	2	0	30:2	81:24	57
2	HAHN, Andreas	TV Westfalen Eving	4	16	13	0	3	26:6	82:41	41
3	Gies, Siegfried	TKC 1986 Gevelsberg	4	16	9	2	5	20:12	101:63	38
4	GRUENHEID, Peter	TKC Preußen Waltrop II	3	12	9	1	2	19:5	70:30	40
5	KRAMBEER, Kersten	TKC 1986 Gevelsberg	4	16	9	1	6	19:13	69:62	7
6	GOTZHEIN, Arnold	TKC Preußen Waltrop II	3	12	7	4	1	18:6	52:34	18
7	SZEPANEK, Gero	Lokomotive Omega Dortmund	3	12	8	1	3	17:7	48:22	26
8	KLARE, Andreas	TV Westfalen Eving	3	12	8	1	3	17:7	49:39	10
9	MAIER, Roman	TKC 1986 Gevelsberg	4	16	8	1	7	17:15	77:61	16
10	TEGETHOFF, Markus	TV Westfalen Eving	4	16	8	1	7	17:15	64:50	14

Der schnellste und deutlichste Meister aller Zeiten!?

Sportliche Prognosen im Gegensatz zu den tatsächlichen Ergebnissen

Erst einmal das Wichtigste. Victoria '91 Bad Oldesloe ist Meister der Verbandsliga Nord 1. Schnell, kompromisslos und überzeugend. Während es in den deutschen Tipp-Kick Ligen Mannschaften gibt, welche erst in der zweiten Saisonhälfte aktiv werden, hat die neu formierte Mannschaft aus Bad Oldesloe es genau andersherum gemacht. Alle Hin- und Rückspiele waren bis Anfang Dezember 08 durchgeführt. Hier handelt es sich also um eine schnelle Truppe. Die Saison wurde ohne Punktverlust mit einem beeindruckendem Spielpunkteverhältnis von 223:33 P beendet. Hier handelt es sich um eine sportlich starke Truppe. Das Team konnte ein beachtliches Torverhältnis von 736:285 T erzielen. Es handelt sich hier also um eine kompromisslose Truppe. Und dies ist der einzige Wehrmutstropfen einer wirklich beeindruckenden Leistung. Einem Team von 12-14 jährigen Neulingen (Buxtehude II) muss man keine 118 und 135 Tore einschenken. Trotzdem, Hut ab Jungs für die bärenstarke Saison und Glückwunsch zur Meisterschaft.

Während die Vergabe von Platz 1 ohne große Spannung verlief, ist der Kampf um Platz 2 noch nicht entschieden. Im Gegensatz von den von mir gemachten Prognosen, haben die TFG '80 Buxtehude I und der TFC Phöbus Cuxhaven II deutlich die besten Karten den zweiten Platz zu erreichen. In der Prognose habe ich noch den TKV Grönwohld II als Favoriten gesehen. Nach zwei Niederlagen gegen Cuxhaven II und Buxtehude I sind die Chancen aber nur noch theoretischer Natur. Spannend wird es am 22. Februar werden. Für diesen Termin ist das Hinspiel zwischen beiden Buxtehuder Mannschaften und Cuxhaven II geplant. An diesem Tag könnten die ersten Entscheidungen um die Plätze 2 bis 4 fallen, da ebenfalls beide Rückspiele von Grönwohld II in Buxtehude angesetzt sind. Wie erwartet kann die TFG '80 Buxtehude II den anderen Gegnern

nicht Paroli bieten. Die Youngster der Liga zahlen zur Zeit eine Menge Lehrgeld. Schaut man sich aber die gute Entwicklung von



Christoph Klindworth von Buxtehude II steht mitten in seiner ersten Saison.

Buxtehude I an, kann der eine oder andere des Teams, bei entsprechendem Ehrgeiz, sich so

weiterentwickeln, dass er eine Alternative für das erste Team ist. Einzelwertung: Auch in der Einzelwertung herrscht eine deutliche Bad Oldesloer Dominanz. Mit einer beeindruckenden Bilanz von 62:2 Punkten konnte Christian Pohl die Saison ohne Niederlage beenden und sicherte sich Platz 1 in der Wertung..

Während M. Berghoff und H. Krösing Platz 2 und 3 schon sicher haben, könnte nur C. Herbers seinen 4 Platz verlieren, wenn entweder Guido Johannsen oder Peter Meier eine sehr starke Restsaison absolvieren. Der Kreis der Spieler mit positivem Spielpunktekonto hält sich bisher in Grenzen. Dies liegt vor allem an den schon absolvierten Spielen gegen die Victoria aus Bad Oldesloe. Zu dem Kreis gehören Sebastian Schlüter, Lennart Johannsen, Hauke Herdan und Ralf Glanert. **(Peter Meier)**

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	Victoria '91 Bad Oldesloe	8	8	0	0	16:0	223:33	736:285	451
2	TFG '80 Buxtehude I	4	2	0	2	4:4	54:74	213:262	-49
3	TFC Phöbus Cuxhaven II	3	1	0	2	2:4	22:74	146:263	-117
4	TKV Grönwohld II	5	1	0	4	2:8	72:88	303:321	-18
5	TFG '80 Buxtehude II	4	0	0	4	0:8	13:115	140:407	-267

Tabellen-Info:

Die beiden Erstplatzierten der beiden Verbandsligen Nord spielen über Kreuz die beiden Aufsteiger in die Regionalliga Nord aus.

Es spielen der Erste aus VLN 1 gegen Platz 2 aus VLN 2, und der Erste aus VLN 2 gegen Platz 2 aus VLN 1.

Verbandsliga Nord I

Das Kreuzverhör

Im Kreuzverhör werden je einem Spieler von zwei Mannschaften mehrere Fragen gestellt. Beide Spieler geben zu jeder Frage je eine ehrliche und eine lustige Antwort. Diesmal im Kreuzverhör sind Christoph Klindworth von der TFG 80 Buxtehude und Sebastian Schlüter vom TKV Grönwohld. Beide spielen in der zweiten Mannschaft ihres Vereins. Christoph wurde am 22.05.1994 geboren, lebt in Buxtehude und ist Fan vom HSV. Sebastian wurde am 21.05.1981 geboren, lebt in Lüneburg und ist Fan vom FC St.Pauli.

Konkrete Fragen, ehrliche und lustige Antworten:

1a) Seit wann spielst Du Tipp-Kick?

Christoph: (e) *Seit 4 Jahren; (l) So lange ich denken kann.*

Sebastian: (e) *Seit Weihnachten 1987 als ich mein erstes Rollfeld bekam; (l) Ich hatte schon 12-eckige im Brutkasten.*

1b) Seit wann spielst Du Tipp-Kick im Verein?

Christoph: (e) *Seit 4 Jahren; (l) Seit dem ich aufs Töpfchen geh.*

Sebastian: (e) *Seit ca. 3 Jahren, damals in Schöppenstedt; (l) Ich war schon kurz nach meiner Geburt im Verein der Windscheißer und hab damals überwiegend mit meinem Pillermann gespielt.*

2) Was war Dein größter Erfolg?

Christoph: (e) *Mein größter Erfolg war ein Doppelpokalgewinn in einer Ferienmeisterschaft (waren das zwei Pokale oder zwei Gewinner?); (l) Mein erster Furz.*

Sebastian: (e) *Ich habe seit dem 18.12.08 kein Eckentor mehr im Training gefangen (warst Du seit dem eigentlich beim Training?); (l) Mein Volksschulabschluss 1993 (also mit 12.).*

3) Wenn Du ein großes TK-Turnier gewinnen würdest, was wäre Deine erste Aktion nach den Glückwünschen?

Christoph: (e) *Ich würde meinem Gegner die Hand reichen und Sebastian Schlüter, TKV Grönwohld danach aus der Halle rennen und schreien „Ich habe gewonnen“. (Oder II. Ein voll normaler Typ halt. „Ich bin ein Star, holt mich hier raus“.);*

(l) Erst mal aufs Klo gehen. (So, so!)

Sebastian: (e) *Erstmal eine rauchen; (l) Ich würde mein Karriereende bekannt geben. (Also auch „Ich bin ein Star, holt mich hier raus“.)*

4) Wer ist Dein sportliches Vorbild?

Christoph: (e) *Guido Johannsen, wenn ich aber wüsste wer Deutscher Meister im Tipp-Kick ist, würde ich ihn nehmen (Normann, da kennt Dich jemand noch nicht!);*

(l) Meine Mama, weil sie Kochen kann.

Sebastian: (e) *Steffi Graf; (l) Martina Navratilova. (Seit wann spielst Du Tennis?)*

5) Welche Dschungelprüfung würdest Du Deinem ärgsten Gegner aufbürden?

Christoph: (e) *Ich würde ihm Kängeruhoden zu essen geben;*

(l) Er soll ein Spinnenbad nehmen.

Sebastian: (e) *Er muss die Sterne aus der Unterwäsche von Ingrid von Bergen holen.;*

(l) Er muss die Matratze mit Giulia Siegel teilen.

(Was haben Tipp-Kicker bloß für Fantasien?)



Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Pkt	Tore	Diff.
1	POHL, Christian	Victoria '91 Bad Oldesloe	8	32	30	2	0	62:2	226:64	162
2	BERGHOFF, Martin	Victoria '91 Bad Oldesloe	8	32	28	1	3	57:7	202:69	133
3	KRÖSING, Helge	Victoria '91 Bad Oldesloe	8	32	27	0	5	54:10	175:77	98
4	HERBERS, Claus	Victoria '91 Bad Oldesloe	8	32	23	4	5	50:14	133:75	58
5	MEIER, Peter	TKV Grönwohld II	5	20	12	2	6	26:14	91:56	35
6	SCHLÜTER, Sebastian	TKV Grönwohld II	5	20	11	1	8	23:17	82:72	10
7	JOHANNSEN, Guido	TFG '80 Buxtehude I	4	16	9	2	5	20:12	70:57	13
8	JOHANNSEN, Lennart	TFG '80 Buxtehude I	4	16	8	1	7	17:15	62:47	15
9	SAGER, Karl-Heinz	TKV Grönwohld II	5	20	5	3	12	13:27	71:92	-21
10	HERDAN, Hauke	TFG '80 Buxtehude I	2	8	6	0	2	12:4	38:18	20

Verbandsliga Nord I

Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Pkt.	Tore	Diff.
11	GLANERT, Ralf	TKV Grönwohld II	1	4	4	0	0	8:0	19:11	8
12	WEITZE, Fabian	TFC Phöbus Cuxhaven II	3	12	4	0	8	8:16	37:61	-24
13	FERREIRA, Marcos	TFC Phöbus Cuxhaven II	3	12	3	1	8	7:17	39:52	-13
14	CUNOW, Pascal	TFG '80 Buxtehude II	2	8	2	1	5	5:11	23:32	-9
15	FERREIRA, Manuel	TFC Phöbus Cuxhaven II	2	8	2	0	6	4:12	29:46	-17
16	NIERSMANN, Ole	TFG '80 Buxtehude II	3	12	2	0	10	4:20	28:84	-56
17	KLINDWORTH, Christoph	TFG '80 Buxtehude I	1	4	1	1	2	3:5	10:12	-2
18	GALLINGER, Nigel	TFC Phöbus Cuxhaven II	3	12	1	1	10	3:21	30:70	-40
19	BJÖRKHOLM, Josh	TFG '80 Buxtehude II	2	8	1	0	7	2:14	16:46	-30
20	HERKT, Andre	TFG '80 Buxtehude I	3	12	1	0	11	2:22	19:71	-52
21	LINDENBERG, Olaf	TKV Grönwohld II	4	16	1	0	15	2:30	40:90	-50
22	KOWALEWSKI, Niko	TFG '80 Buxtehude II	1	4	0	1	3	1:7	8:22	-14
23	KLINDWORTH, Christoph	TFG '80 Buxtehude II	3	12	0	1	11	1:23	30:85	-55
24	FITTSCHEN, Stefan	TFC Phöbus Cuxhaven II	1	4	0	0	4	0:8	11:34	-23
25	GÜNTHER, Jonas	TFG '80 Buxtehude II	2	8	0	0	8	0:16	18:59	-41
26	DEITERS, Uwe	TFG '80 Buxtehude I	2	8	0	0	8	0:16	14:57	-43
27	KUSSEROW, Felix	TFG '80 Buxtehude II	3	12	0	0	12	0:24	17:79	-62

Verbandsliga Nord II

Dreikampf um die Tabellenspitze und die Aufstiegs Spiele Hildesheim II, Jerze III und Drispensstedt II mit den besten Chancen

In der Verbandsliga 2 herrscht Spannung pur. Und das über die ganze Tabelle hinweg. Beste Chancen auf Platz 1 und 2 haben die Teams der TFG '38 Hildesheim II, des TKV Jerze III, und des TFB Drispensstedt II. In Lauerstellung befindet sich noch der SK Schangel Schöppenstedt III. Allerdings hat der Absteiger aus der letzten Saison erst zwei Spiele absolviert. Davon wurde der direkte Vergleich gegen Hildesheim II verloren. Die Zweite aus Hildesheim war dagegen schon deutlich aktiver. 5 Spiele und 10:0 Punkte bei zwei Siegen gegen Aufstiegs Konkurrenten spiegeln die gute Saisonleistung wieder. Im Heimspiel gegen Jerze III wird wohl die Entscheidung über die Verbandsligameisterschaft fallen. Während das Team aus Hildesheim sich evtl. auch eine Niederlage erlauben kann, muss die Dritte aus Jerze dieses Spiel unbedingt gewinnen. Schon im direkten Vergleich mit Drispensstedt II verließ man die Platten als Verlierer. Das Team aus Drispensstedt hat allerdings auch schon Federn lassen müssen. Im Heimspiel gegen Hildesheim II musste man sich knapp geschlagen geben. Das Zünglein an der Waage

könnte die schon genannte Dritte aus Schöppenstedt sein. In den noch ausstehenden Spielen gegen Jerze III und Drispensstedt II muss das Team von Elm und Asse zeigen, ob sie um Platz 1 und 2 mitspielen können.



Bei Ibro Bajrik und seiner Mannschaft Schöppenstedt III sieht alles nach einem guten Mittelfeldplatz aus.

Im Mittelfeld tummeln sich zwei Mannschaften. Das zweite und dritte Team von Pegasus '92 Hannover haben für eine Spitzenplatzierung schon zu viele Punkte abgegeben. Allerdings war man auf der Habenseite schon erfolgreich, so dass jeweils ein

sicherer Platz im Mittelfeld zu Buche steht.

Die besten Chancen sich ans Mittelfeld heranzuarbeiten hat TFG '38 Hildesheim III. Die knappen Niederlagen gegen höher platzierte Mannschaften zeigen, dass in den verbleibenden Spielen noch gepunktet werden kann. Dies gilt auch für die Vierte vom TKV Jerze. Die teilweise knappen Niederlagen zeigen, dass das Team in der Liga mithalten kann.

Am Tabellenende steht die vierte Mannschaft von Pegasus '92 Hannover. Die deutlichen Niederlagen zeigen, dass wohl auch am Ende die rote Laterne in Händen der Leinestädter gehalten wird. Dies ist für einen Neuling aber auch in Ordnung. In der ersten Saison haben auch mittlerweile gestandene Tipp-Kicker Lehrgeld zahlen müssen.

Einzelwertung: Eine starke Saison spielen die beiden Drispensstedter R. Schieferdecker und R. Zech. Beide sind die Stützen ihres Teams. Positiv überraschend ist auch die Entwicklung des Ex-Grönwohlders S. Petersen. Die guten Leistungen für Jerze III hat er in den vorherigen Punktspielen selten gezeigt.

Verbandsliga Nord II

Gegenüber der letzten Saison Strube, K. Schulz, M. Kreuzweiß, dieser Saison scheint aber der scheint es auch bei anderen M. Behrend und D. Otto. Auffällig Wurm in seinem Spiel zu sein. Akteuren besser zu laufen. Mit ist noch die Punkteausbeute von R. (Peter Meier) deutlich positiven Spielpunkten Grämmel. Letzte Saison hatte ich zeigen sich H. Böker, D. Arndt, M. ihn sehr stark in Erinnerung. In

Interview mit Daniel Otto, TFG 38 Hildesheim

Rundschau: Hallo Daniel, herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Saisonauftakt mit 10:0 Punkten. Reicht es in dieser Saison schon zum Aufstieg?

Daniel Otto: *Herzlichen Dank. Ich hoffe es doch. Durch die maximale Punkteausbeute und den Sieg gegen den Mitkonkurrenten Drispensstedt II, haben wir uns zu den Favoriten dazu gespielt.*

Rs.: Stelle dich bitte doch mal vor. (Alter, Job/Schule, Tipp Kick seit, größten Erfolge, Tipp Kick Ziele usw.)

D.O. *Ich bin 24 Jahre alt. Nach dem im April mein Abi und mache jetzt ich eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellter. Ich spiele seit 1998 bei der TFG und seit der Saison 2007/08 bin ich der Teamkoordinator der zweiten und dritten Mannschaft. 2004/05 war ich schon mal Verbandsligameister, das würde ich als größten Erfolg von mir ansehen. Das möchte ich dieses Mal wiederholen. Später möchte dann in der zweiten Liga spielen.*

Rs.: Wie sieht es mit der Altersstruktur bei euch in der Mannschaft aus?

D.O.: *Vor zwei Jahren haben wir Nachwuchsleute im Alter von 14-10 Jahren (damals), die für eine Senkung des Altersdurchschnitts gesorgt haben. Sie machen eigentlich eine gute Entwicklung und sind mittlerweile auch harte Gegner im Training, aber was ihre Zukunft bringt muss man abwarten. Die mittlere und Ältere Generation spielt durch den Nachwuchs wieder mehr Turniere. Ich denke, dass die Altersstruktur eine gute Mischung, wovon die meisten profitieren.*

Rs.: Du trainierst mit den Routiniers der TFG 38, spielst Hildesheim-Liga, und startest auch öfters bei Einzelturnieren. Hast Du dich dadurch verbessert? Wenn ja, ca. wieviel Prozent im Vergleich zur letzten Spielzeit?

D.O.: *Durch die Arbeit und geografische Lage, haben die meisten Routiniers wenig Zeit um ein höheres Niveau im Training zu ermöglichen. Mit Dominik Arndt mache ich noch Extraschichten. Das Niveau bekomme ich durch die Hildesheim-Liga, weil dort eine andere Einstellung verlangt wird. Mein größtes Problem ist nicht meine körperliche Behinderung, sondern es ist meine Konstanz. Meine größte Stärke ist die Reaktion mit dem Torwart, wenn in Form bin, ja wenn. Besonders auf Turnieren hänge ich meine Form hinterher. Meine stärkste Mannschaftssaison von mir war die Saison 2006/07, aber durch Disqualifikation, fällt es raus. In der letzten Saison war die zweite Mannschaft keine Mannschaft. Sie bestand frühzeitig nur noch aus drei Leuten. Am Ende, war die Mannschaft nur noch ein Duo. Dabei fehlte bei mir selbst die Motivation (von Grönwöhd und Oyten abgesehen), was sich aufs Spiel auswirkte. Heute, herrscht Ruhe in der zweiten Mannschaft. Trotzdem bin ich der Saison nur in normaler Form, aber scheint für die Liga zu reichen*

Rs.: Nenne mir bitte drei gute Gründe warum Hildesheim II in der nächsten Spielzeit in der Regionalliga spielt.

D.O.: *Der erste Grund ist, dass unsere Gegner mit uns nicht gerechnet haben, weil wir in der Vorsaison siebter wurden. Aber uns war klar, dass wir hinter Drispensstedt mit Jerze III um Platz Zwei kämpfen würden. Ein weiterer Grund legt an der Mannschaft selbst. Wir haben zwar mit Dominik Arndt einen der besten Spieler der Liga, trotzdem liegt nicht alles auf seinen Schultern. Das sieht man daran, dass auch unser vierter Mann Daniel Heldt (12 Jahre alt) noch keine Punktezahl unter vier Punkten geholt hat. Wenn wir aufsteigen liegt es hauptsächlich an unsere Nervenstärke, die uns auch gegen Schöppenstedt III und Drispensstedt II zum Sieg geführt hat.*



Daniel Otto, Hildesheim II, hat die Regionalliga fest im Visier.

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	TFG '38 Hildesheim II	5	5	0	0	10:0	105:55	329:245	84
2	TKV Jerze III	5	4	0	1	8:2	101:59	355:241	114
3	Pegasus '92 Hannover II	6	4	0	2	8:4	107:85	442:387	55
4	TFB '77 Drispensstedt II	4	3	0	1	6:2	72:56	236:226	10
5	Pegasus '92 Hannover III	4	2	0	2	4:4	66:62	294:275	19
6	SK Schangel Schöppenstedt III	2	1	0	1	2:2	32:32	128:118	10
7	TKV Jerze IV	5	1	0	4	2:8	65:95	287:379	-92
8	TFG '38 Hildesheim III	4	0	0	4	0:8	53:75	235:269	-34
9	Pegasus '92 Hannover IV	5	0	0	5	0:10	39:121	247:413	-166

Verbandsliga Nord II

Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Pkt.	Tore	Diff.
1	BÖKER, Hendrik	Pegasus '92 Hannover II	6	24	13	6	5	32:16	107:77	30
2	PETERSEN, Swen	TKV Jerze III	5	20	14	3	3	31:9	105:53	52
3	SCHIEFERDECKER, Rik	TFB '77 Drispstedt II	4	16	14	1	1	29:3	76:36	40
4	ZECH, Rainer	TFB '77 Drispstedt II	4	16	14	0	2	28:4	79:37	42
5	ARNDT, Dominik	TFG '38 Hildesheim II	5	20	14	0	6	28:12	93:63	30
6	STRUBE, Maximilian	Pegasus '92 Hannover II	6	24	13	2	9	28:20	130:113	17
7	SCHULZ, Karl	TFG '38 Hildesheim II	5	20	13	1	6	27:13	102:60	42
8	KREUZWEIß, Marcel	TKV Jerze III	5	20	12	3	5	27:13	88:69	19
9	BEHREND, Michael	Pegasus '92 Hannover II	6	24	12	3	9	27:21	98:77	21
10	HELDT, Daniel	TFG '38 Hildesheim II	5	20	11	4	5	26:14	73:61	12
11	OTTO, Daniel	TFG '38 Hildesheim II	5	20	11	2	7	24:16	61:61	0
12	GRÄMMEL, Rolf	TKV Jerze III	5	20	9	3	8	21:19	69:55	14
13	HORN, Adrian	Pegasus '92 Hannover IV	5	20	9	3	8	21:19	82:79	3
14	PLUMHOFF, Jendrick	Pegasus '92 Hannover II	6	24	10	0	14	20:28	107:120	-13
15	GLOGER, Eva-Maria	Pegasus '92 Hannover III	4	16	9	1	6	19:13	83:55	28
16	STRUBE, Frank	Pegasus '92 Hannover III	4	16	9	1	6	19:13	78:66	12
17	WITTE, Klaudia	TKV Jerze IV	5	20	9	1	10	19:21	102:109	-7
18	IHME, Christoph	TKV Jerze IV	5	20	7	4	9	18:22	61:84	-23
19	GERKE, Oliver	TKV Jerze IV	5	20	8	1	11	17:23	60:74	-14
20	QUANTE, Thomas	Pegasus '92 Hannover III	4	16	6	3	7	15:17	70:76	-6
21	SCHWENGER, René	SK Schangel Schöppenstedt III	2	8	6	1	1	13:3	37:18	19
22	GIESBRECHT, Stefan	TKV Jerze III	3	12	6	1	5	13:11	50:40	10
23	NIEGEL, André	TFG '38 Hildesheim III	3	12	6	1	5	13:11	49:44	5
24	ALTMANN, Marco	TFG '38 Hildesheim III	3	12	6	1	5	13:11	58:62	-4
25	PLUMHOFF, Heinz	Pegasus '92 Hannover III	4	16	5	3	8	13:19	63:78	-15
26	OTTO, Angelo	TFG '38 Hildesheim III	4	16	5	1	10	11:21	53:67	-14
27	JEDZIK, Pascal	TFG '38 Hildesheim III	3	12	3	4	5	10:14	39:46	-7
28	DERKOW, Frank	TKV Jerze III	2	8	4	1	3	9:7	43:24	19
29	GRÄMMEL, Melanie	TKV Jerze IV	4	16	4	1	11	9:23	52:89	-37
30	LUDEWIG, Christian	SK Schangel Schöppenstedt III	2	8	3	2	3	8:8	32:30	2
31	BAJRIC, Ibro	SK Schangel Schöppenstedt III	2	8	4	0	4	8:8	38:38	0
32	EIKENBERG, Dennis	Pegasus '92 Hannover IV	5	20	2	3	15	7:33	59:101	-42
33	NÖTHEL, Sebastian	Pegasus '92 Hannover IV	5	20	2	3	15	7:33	54:121	-67
34	KUNOLD, Tim	TFG '38 Hildesheim III	3	12	2	2	8	6:18	36:50	-14
35	BUSCHE, Christian	TFB '77 Drispstedt II	1	4	2	1	1	5:3	13:11	2
36	NIEDER, Berthold	TFB '77 Drispstedt II	3	12	2	0	10	4:20	25:48	-23
37	ZECH, Christopher	Pegasus '92 Hannover IV	5	20	2	0	18	4:36	52:112	-60
38	NOWAK, Nico	TFB '77 Drispstedt II	1	4	1	1	2	3:5	16:28	-12
39	HAASE, Lukas	SK Schangel Schöppenstedt III	2	8	1	1	6	3:13	21:32	-11
40	HILLER, Florian	TFB '77 Drispstedt II	2	8	1	1	6	3:13	16:39	-23
41	KREUZWEIß, Janina	TKV Jerze IV	1	4	1	0	3	2:6	12:23	-11
42	REGNER, Philip	TFB '77 Drispstedt II	1	4	0	0	4	0:8	11:27	-16

Absteiger obenauf Neuling raus – Lautern enttäuscht

In Deutschlands Miniliga führt der Favorit und letztjährige Regionalligist Göppingen zu Recht die Tabelle an. Überraschend stark präsentiert sich die Schüler-Crew vom TKC Leinfelden. Auf Platz zwei liegend beweisen die Jungens, dass sie das im ersten Jahr erlernte nun schon sehr gut umsetzen können. Mit ihnen scheint in Zukunft zu rechnen sein. Nicht so bei den Lauterern, welche bisher doch arg enttäuschten. Auch die Zweitvertretung von der SG Karl/May hatte sich wohl mehr ausgerechnet. Neuling TKC Pfeddersheim zog sich schon vor dem ersten Punktspiel wieder zurück. Ein bisschen mehr Grips bei der Anmeldung eines Klubs würde solchen Missständen Einhalt gebieten.

Mit noch zwei offenen Partien gegen Kaiserslautern sowie lediglich einem Punktverlust gegen Leinfelden schein die Postler von der Göppinger Fortuna den direkten Wiederaufstieg zu realisieren. Zwar stand die Truppe in einem Spiel gegen den TKC Leinfelden bei einem Zwischenstand von 12:16 ganz kurz vor der ersten Saisonniederlage, aber Guisepe Gaudullo und Dietmar Maier konnten die Partie noch in Richtung Remis umbiegen. Dieses Duo dominiert auch die Einzelwertung. Überraschend stark präsentiert sich der letztjährige Neuling TKC Leinfelden. Der Punktgewinn gegen Spitzenreiter Göppingen lässt erahnen zu was die Truppe in Zukunft fähig sein

wird, zumal die Schwaben durch ihre spielerische Ausgeglichenheit nur sehr schwer zu berechnen sind. Die Drittvertretung von Kaiserslautern hingegen darf die bisherige Spielzeit getrost unter der Rubrik Enttäuschung abbuchen. Dort herrscht derzeit im Vergleich zur letzten Saison bestenfalls Stagnation. Insbesondere Lukas Happersberger kommt überhaupt nicht ins Rollen. Ein ähnliches Problem herrscht in Karlsruhe. Während sich die Leistungsexplosionen bei dem Trio Corinna Stevens, Herbert Brandt und Martin Hochstadt nicht die Klinke in die Hand geben ist die um Felix Thol noch dramatischer. Dieser scheint in der Liga spielerisch schlichtweg überfordert zu sein. Das war der Neuling aus Pfeddersheim in Sachen



Lukas Happersberger aus Kaiserslautern hat in seiner zweiten Saison so seine Probleme

Saisonstart auch. Kaum dabei und schon wieder weg. Vielleicht sogar die beste Lösung. **(Martin Brand)**



Niklas Friedlein hat den Aufstieg noch nicht ganz abgeschlossen

Interview mit Niklas Friedlein, TKC Leinfelden

Rundschau: Hallo Niklas, wie sieht bisher dein Saisonfazit aus?

Niklas Friedlein: *Ich bin bisher sehr zufrieden. Wir haben auf uns aufmerksam gemacht.*

Rs.: Was schätzt Du, um wieviel Prozent ihr euch im Vergleich zu eurer ersten Saison gesteigert habt?

N.F.: *Ich denke wir haben uns schon sehr gesteigert. Ich der ersten Saison haben wir sehr viel Erfahrung gesammelt.*

Rs.: Wie sieht es derzeit bei euch im Verein aus? (Mitgliederzahl, Motivation, kurz- und mittelfristige Ziele usw.)

N.F.: *Wir haben zurzeit 10 Mitglieder und sind natürlich hochmotiviert, diese oder nächste Saison den Aufstieg zu schaffen.*

Rs.: Wo seht ihr Probleme, welche offene Fragen gibt es eurerseits?

N.F.: *Bisher sehen wir noch keine Probleme, es läuft eigentlich alles perfekt zurzeit. Nur falls wir aufsteigen sollten, müssen wir*

schauen, wie wir die längeren Distanzen zu den Vereinen bewältigen.

Rs.: Der Punkt gegen Göppingen ließ aufhorchen. Wo landet der TKC Leinfelden am Ende der Saison?

N.F.: *Ich denke realistisch wird es wahrscheinlich Platz zwei, aber wir hoffen natürlich auf den Aufstieg.*

Rs.: Vervollständige bitte folgenden Satz: Niklas Friedlein wird in Sachen Tipp Kick in Zukunft.....

N.F.: *...hoffentlich noch etwas von sich hören lassen.*

Verbandsliga Südwest

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	Fortuna Post Göppingen	4	3	1	0	7:1	75:53	330:293	37
2	TKC Leinfelden	4	2	1	1	5:3	67:61	289:302	-13
3	1.TKC 1986 Kaiserslautern III	4	1	0	3	2:6	58:70	323:322	1
4	SG Karlsruhe/Mayence II	4	1	0	3	2:6	56:72	326:351	-25

Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Pkt.	Tore	Diff.
1	Guissepe Caudullo	Fortuna Post Göppingen	4	16	12	2	2	26:6	94:55	39
2	Dietmar Maier	Fortuna Post Göppingen	4	16	10	5	1	25:7	106:69	37
3	Tobias Knöpflen	1.TKC 1986 Kaiserslautern III	4	16	10	1	5	21:11	100:76	24
4	Corinna Stevens	SG Karlsruhe/Mayence II	4	16	8	2	6	18:14	82:79	3
5	Niklas Sattler	TKC Leinfelden	4	16	6	6	4	18:14	71:68	3
6	Mario Bandke	TKC Leinfelden	4	16	9	0	7	18:14	67:64	3
7	Michael Happersberger	1.TKC 1986 Kaiserslautern III	4	16	8	1	7	17:15	80:72	8
8	Herbert Brandt	SG Karlsruhe/Mayence II	4	16	7	3	6	17:15	82:77	5
9	Martin Hochstadt	SG Karlsruhe/Mayence II	4	16	7	2	7	16:16	92:89	3
10	Adrian Feile	TKC Leinfelden	4	16	8	0	8	16:16	78:86	-8
11	Julian Feile	TKC Leinfelden	4	16	7	1	8	15:17	73:84	-11
12	Dieter Müller	Fortuna Post Göppingen	4	16	6	2	8	14:18	63:75	-12
13	Peter Kraus	1.TKC 1986 Kaiserslautern III	4	16	4	3	9	11:21	71:86	-15
14	Lukas Happersberger	1.TKC 1986 Kaiserslautern III	4	16	4	1	11	9:23	72:88	-16
15	Dieter Österle	Fortuna Post Göppingen	3	12	3	0	9	6:18	45:69	-24
16	Felix Thol	SG Karlsruhe/Mayence II	4	16	2	1	13	5:27	70:106	-36
17	Reinhard Treiber	Fortuna Post Göppingen	1	4	2	0	2	4:4	22:25	-3

Verbandsliga Südost

Wiederaufstieg für FFB III?

Nach der ersten Halbserie führt FFB III mit 6:0 Punkten die Tabelle an. Das Erreichen des Aufstiegs ist nur noch Formsache. Aber bleibt das Team nächste Saison überhaupt bestehen? Am ersten Spieltag trafen sich Wasseralfingen III, Illertissen und Panzing. Die Neulinge aus Panzing waren stark und besiegten in ihrem ersten Saisonspiel den Nachwuchs aus Wasseralfingen deutlich mit 20:12. Ein reines Jugendduell war Illertissen gegen Wasseralfingen. Clubchef Thomas Amrhein verzichtete auf seinen Einsatz und ließ Jungster Demian Müller (11 Jahre) spielen, der sogar drei Punkte einholte. Spiele mit mehr als einem Tor Unterschied waren die Ausnahme, so war das Ergebnis 16:16 mehr als gerecht. Bei Illertissen gegen Panzing merkte man Konditionsschwächen beim Verbandsliga-Neuling. Wieder mit Routinier Thomas Amrhein am Start gewann Illertissen ungefährdet mit 19:13. Herauszuheben an diesem Tag waren Jakob Weber (Wasseralfingen) 12:4, Harald Berger (Illertissen) 11:5, Wolfgang Edmaier

(Panzing) 10:6, Thomas Amrhein (Illertissen) mit 8:0. Der zweite Spieltag fand mit FFB III, Amberg II und Nürnberg statt. Alle drei gingen mit Aufstiegschancen in die Saison.



Patrick Irg aus Illertissen konnte seine ersten Ligapunkte bejubeln.

Mit 21:11 gegen Nürnberg und 19:13 gegen Amberg gab es hier unerwartet leichte Siege für das Team aus Bruck. Jens Jähnert (14:2) und Vincent Höhn (12:4) waren die Matchwinner auf dem Weg zum Meistertitel. Mit ebenso deutlichem 20:12 und geschlossener

Mannschaftsleistung siegte Amberg's Zweite noch und schob die Mannschaft des letztjährigen Vizemeisters aus Nürnberg ans Tabellenende.

Premiere für Irg

Einen möglichen Stolperstein auf dem Weg zum Titel musste FFB noch gegen Illertissen überwinden. Dies wurde mit einem 20:12 zwar geschafft, die Illertaler überzeugten jedoch und blicken optimistisch in die Zukunft. Patrick Irg, letztes Jahr noch ohne Pluspunkt in der Liga, erreichte 3:5 Punkte. "In zwei Jahren werden wir Meister". So Thomas Amrhein nach dem Spiel.

Es bleibt die Frage, ob die dritte Mannschaft aus Bruck nächste Saison bestehen bleibt und nächste Saison überhaupt in der Regionalliga antreten kann. Die zweite aus Bruck schwächelt in der Regionalliga und leidet unter Personalnot. Bei einem Rückzug der Dritten nach der Saison winkt möglicherweise dem Zweitplatzierten der Liga der Aufstieg. Um diesen Platz werden sich nun Illertissen und Amberg streiten. Es bleibt also spannend. **(Thomas Amrhein)**

Verbandsliga Südost



Interview mit Manuel Edmeier, TKC Panzing

Rundschau: Hallo Manuel, mit 2:2 Punkten habt ihr, als Neuling, einen gut Start in die Saison gehabt. Wie sieht das Saisonziel aus, und wer schafft den Aufstieg?

Manuel Edmeier: Saisonziel: Unser Ziel ist Platz 4. Den Aufstieg schaffen die Hlinken Finger aus Bruck.

Rs.: Wieviel Mitglieder habt ihr im Verein, und wie sieht die Zukunftsplanung aus?

M.E.: Wir haben 8 Mitglieder und planen die Gründung einer 2. Mannschaft

Rs.: Gibt es bei euch als Neuling irgendwelche Probleme, offene Fragen oder ähnliches?

M.E.: Nein, keine Fragen oder sonstiges.

Manuel Edmeier vomTKC Panzing. Demnächst mal in der Regionalliga?

Rs.: Ist die Regionalliga, oder gar mehr, ein realistisches Ziel von euch? Falls ja, wann soll es denn soweit sein?

M.E.: In 2-3 Jahren

Rs.: Gibt es bei euch irgendeinen langjährigen Tipp Kicker der euch immer mal wieder Tipps gibt und/oder in irgendeiner anderen Art und Weise betreut?

M.E.: Wir haben alles selbst erlernt.

Rs.: Wenn Du drei Tipp Kick-Wünsche frei hättest. Welche wären das?

M.E.: Aufstieg in die Regionalliga und den Gewinn der Bayerischen Einzelmeisterschaftsowie allgemeine gesundheit.

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	Flinke Finger Bruck 3	2	2	0	0	4:0	40:24	164:135	29
2	Blau-Weiß Illertissen	2	1	1	0	3:1	35:29	145:124	21
3	OTC 90 Amberg 2	2	1	0	1	2:2	33:31	161:133	28
4	TKC Panzing	2	1	0	1	2:2	33:31	127:131	-4
5	PWR 78 Wasseralfingen 3	2	0	1	1	1:3	28:36	115:132	-17
6	TKC 91 Nürnberg	2	0	0	2	0:4	23:41	124:181	-57

Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Pkt.	Tore	Diff.
1	Jens Jähnert	Flinke Finger Bruck 3	2	8	7	0	1	14:2	53:21	32
2	Jakob Weber	PWR 78 Wasseralfingen 3	2	8	6	0	2	12:4	36:23	13
3	Vincent Höhn	Flinke Finger Bruck 3	2	8	4	4	0	12:4	42:32	10
4	Harald Berger	Blau-Weiß Illertissen	2	8	4	3	1	11:5	32:30	2
5	Wolfgang Edmeier	TKC Panzing	2	8	5	0	3	10:6	33:27	6
6	Richard Bachmann	TKC 91 Nürnberg	2	8	4	2	2	10:6	40:40	0
7	Andreas Bauer	OTC 90 Amberg 2	2	8	4	1	3	9:7	53:39	14
8	Mathias Pflieger	TKC Panzing	2	8	4	1	3	9:7	26:25	1
9	Thomas Amrhein	Blau-Weiß Illertissen	1	4	4	0	0	8:0	27:5	22
10	Benedikt Bockisch	OTC 90 Amberg 2	2	8	4	0	4	8:8	41:33	8
11	Sebastian Bockisch	OTC 90 Amberg 2	2	8	4	0	4	8:8	40:35	5
12	Norbert Schwab	OTC 90 Amberg 2	2	8	3	2	3	8:8	27:26	1
13	Julia Zetz	Flinke Finger Bruck 3	2	8	4	0	4	8:8	37:40	-3
14	Tim Bachmann	TKC 91 Nürnberg	2	8	3	2	3	8:8	33:36	-3
15	Julius Weber	PWR 78 Wasseralfingen 3	2	8	4	0	4	8:8	29:33	-4
16	Dominik Walcher (N)	Blau-Weiß Illertissen	2	8	3	1	4	7:9	42:39	3
17	Manuel Edmeier	TKC Panzing	2	8	3	1	4	7:9	37:34	3
18	Lukas Fischer	Blau-Weiß Illertissen	2	8	3	0	5	6:10	30:35	-5
19	Kim Neuhäusler	PWR 78 Wasseralfingen 3	2	8	2	2	4	6:10	29:36	-7

Essener Überlegenheit - Sprockhöveler Talent – Mönchengladbacher Leidenschaft

Klar überlegen zeigt sich, wie prognostiziert, das Team der TKG Essener Löwen. Die Meisterschaft dürfte kein Problem für den Wiedereinsteiger sein. Der zweite direkte Aufstiegsplatz wird zwischen Dynamo Düsseldorf I und der zweiten Mannschaft von Sprockhövel ausgespielt. Der Rest der Liga wird sich gegen die rote Laterne wehren müssen. Die schlechtesten Aussichten scheinen dabei die Mönchengladbacher Hardcoreburgers zu haben.

Die Essener Löwen, welche sich nach einer einjährigen Abstinenz im Spielbetrieb zurückgemeldet haben, sind für diese Liga einfach zu stark. Mit dem Ex-Evinger Olaf Igel genügt das Team gehobenen Regionalligaansprüchen. Und auch die erste Mannschaft von den Dynamos aus Düsseldorf kann nach dem letztjährigen tragischen Scheitern diesmal mehr als nur vom Aufstieg träumen. Zwar wird der ehemalige Bonner Stephan Wolber aus internen Gründen in dieser Saison nicht mehr für die Landeshauptstädter spielen, aber die Mannschaft hat adäquate Möglichkeiten, den freigewordenen Platz u.a. durch Christian Thöller und Rainer Rave zu ersetzen. Der größte Konkurrent der Nordrhein-Westfälischen Landeshauptstädter ist die zweite Mannschaft vom TKC Sprockhövel. Vorne mit Michael Roschedor und Stefan Klinge ist die Truppe in Regionalligastärke aufgestellt. Dahinter sieht es nicht so gut aus. Sascha Schnabel hat

sich mit zwei Einsätzen mittlerweile festgespielt und wird im weiteren Verlauf der Saison keine Spiele mehr bestreiten dürfen.

Nachhaltige Nachwuchsarbeit in Sprockhövel

Andre Hilgenstock und ein möglicher Aufrücker aus der dritten Mannschaft werden es schwer haben, die Düsseldorfer zu stoppen. Eine Ausnahme könnte Leon Böttger sein, der zwar mit seinem Team, dem TKC Sprockhövel III, keine Rolle spielt, aber zuletzt persönlich einen großen Leistungssprung hinter sich hat. Endlich scheint sich die gute Nachwuchsarbeit des Ex-Bundesligisten in Punkten auszuzahlen. Auch die anderen Teams wie TKC 1986 Gevelsberg III, Dynamo Düsseldorf II und die Mönchengladbacher Hardcoreburgers werden vorderrangig versuchen, sich erfolgreich im Kampf gegen den letzten Platz zu erwehren. Gerade letztgenannte dürften dabei relativ



Der Sprockhöveler Leon Böttger ist derzeit das Vorzeigetalent des Vereins.

schlechte Karten haben. Denn die Leistungsdiskrepanz zwischen den Hobbykickern vom Niederrhein und den restlichen, zumeist halbwegs ehrgeizigen und motivierten Mannschaften wird ganz sicherlich nicht kleiner. Aber es ist bewundernswert, wie zuverlässig die Truppe Saison für Saison ihr Pensum herunter spielt. Vielleicht kommt dort ja auch durch den „Frischling“ Simon Winzer ein wenig mehr „Zug“ in das sportliche Vereinsgeschehen. (Martin Brand)

Interview mit Martin Ziegelmann, TKG Essener Löwen

Rundschau: Hallo Martin, nach einem Jahr Pause seid ihr nun wieder in der Verbandsliga gestartet. Es scheint wohl doch nicht ganz ohne zu gehen, oder?

Martin Ziegelmann: *Nein es geht wirklich nicht ohne. Tipp Kick ist für mich wie ein Virus, eine Leidenschaft oder gar eine Besessenheit.*



Martin Ziegelmann von den Essener Löwen hat die 2. Bundesliga im Visier.

Rs.: Ist das Problem der fehlenden Räumlichkeiten am Wochenende nun beseitigt?

M.Z.: *Wir haben uns zwar bemüht, kriegen aber keinen anderen Raum.*

Rs.: Durch den Neuzugang Olaf Igel habt ihr euch enorm verstärkt. Wo soll bzw. kann die Reise hingehen?

M.Z.: *Die Reise soll in die 2. Bundesliga führen.*

Rs.: Hat Neuzugang Olaf Igel bei euch noch mal für Schwung, Pepp neuen Elan oder ähnliches gesorgt?

M.Z.: *Ja, absolut. Er brachte innovative Trainingsvorschläge mit. Olaf hat uns sportlich und menschlich weitergebracht.*

Rs.: Welchen Stellenwert hat Tipp Kick für dich im Vergleich zu früher. Du bist ja nun auch schon über 15 Jahre dabei.

M.Z.: *Früher musste und wollte ich jedes Turnier spielen. Nun sind aber das Privatleben und der Beruf in den Vordergrund getreten.*

Verbandsliga West

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.-Punkte	Tore	T-Diff.
1	Dynamo Düsseldorf I	2	2	0	0	4:0	56:8	218:96	122
2	TKG Essener Löwen	2	2	0	0	4:0	54:10	193:94	99
3	TKC '92 Sprockhövel II	2	2	0	0	4:0	52:12	160:85	75
4	TKC 1986 Gevelsberg III	3	1	0	2	2:4	47:49	203:211	-8
5	TKC '92 Sprockhövel III	3	1	0	2	2:4	22:74	138:269	-131
6	Dynamo Düsseldorf II	2	0	0	2	0:4	17:47	120:182	-62
7	TKV M'gladbach HB 03	2	0	0	2	0:4	8:56	99:194	-95

Pl.	Name	Verein	M	Sp.	S	U	N	Punkte	Tore	Diff.
1	PULICE,Roberto (N)	TKC 1986 Gevelsberg III	3	12	9	1	2	19:5	57:35	22
2	HANSEN,Dirk	Dynamo Düsseldorf I	2	8	8	0	0	16:0	63:15	48
3	ROHRLACK,Jörg	TKG Essener Löwen	2	8	8	0	0	16:0	59:16	43
4	KLINGE,Stefan	TKC '92 Sprockhövel II	2	8	8	0	0	16:0	47:17	30
5	LENNEMANN,Felix	Dynamo Düsseldorf I	2	8	8	0	0	16:0	55:29	26
6	ROSCHEIDOR,Michael	TKC '92 Sprockhövel II	2	8	8	0	0	16:0	43:17	26
7	ZIEGELMANN,Martin	TKG Essener Löwen	2	8	7	1	0	15:1	53:26	27
8	HILGENSTOCK,Andre	TKC '92 Sprockhövel II	2	8	6	0	2	12:4	42:21	21
9	SCHMALZ,Wolfgang	Dynamo Düsseldorf I	2	8	5	1	2	11:5	43:23	20
10	GIES,Sascha	TKC 1986 Gevelsberg III	3	12	5	1	6	11:13	49:65	-16
11	HEIMS,Kolja	TKC 1986 Gevelsberg III	3	12	4	2	6	10:14	47:49	-2
12	LINDHORST,Egbert	TKG Essener Löwen	2	8	3	3	2	9:7	36:30	6
13	BÖTTGER,Leon	TKC '92 Sprockhövel III	2	8	4	1	3	9:7	32:31	1
14	IGEL,Olaf	TKG Essener Löwen	1	4	4	0	0	8:0	26:12	14
15	SCHNABEL,Sascha	TKC '92 Sprockhövel II	1	4	4	0	0	8:0	16:7	9
16	TÖLLER,Christian (N)	Dynamo Düsseldorf I	1	4	3	1	0	7:1	26:13	13
17	WOLBER,Stephan	Dynamo Düsseldorf I	1	4	3	0	1	6:2	31:16	15
18	STIEFEL,Holger	TKG Essener Löwen	1	4	3	0	1	6:2	19:10	9
19	SCHNABEL,Conny	TKC '92 Sprockhövel III	1	4	3	0	1	6:2	23:20	3
20	TROST,Stefan	TKC 1986 Gevelsberg III	2	8	2	2	4	6:10	32:37	-5
21	RAVE,Rainer	Dynamo Düsseldorf II	2	8	3	0	5	6:10	34:41	-7
22	TÖLLER,Christian	Dynamo Düsseldorf II	2	8	3	0	5	6:10	31:39	-8
23	OSMANI,Dennis (N)	TKC '92 Sprockhövel III	1	4	2	0	2	4:4	16:21	-5
24	HAGEDORN,Ragnar	TKV M'gladbach HB 03	2	8	1	2	5	4:12	32:50	-18
25	BÖTTGER,Luka	TKC '92 Sprockhövel III	2	8	1	1	6	3:13	26:45	-19
26	ZÖLLNER,Frank	Dynamo Düsseldorf II	2	8	1	1	6	3:13	35:59	-24
27	THEISSEN,Michael	TKV M'gladbach HB 03	2	8	1	0	7	2:14	23:41	-18
28	RENAUX,Marcel	TKV M'gladbach HB 03	2	8	1	0	7	2:14	28:48	-20
29	SCHMITZ,Axel	Dynamo Düsseldorf II	2	8	1	0	7	2:14	20:43	-23
30	SULEWSKI,Daniela	TKC 1986 Gevelsberg III	1	4	0	1	3	1:7	18:25	-7
31	OSMANI,Dennis	TKC '92 Sprockhövel II	1	4	0	0	4	0:8	12:23	-11
32	DEMO,Fejzo (N)	TKC '92 Sprockhövel III	1	4	0	0	4	0:8	7:23	-16
33	MAKSUT,Osmani (N)	TKC '92 Sprockhövel III	1	4	0	0	4	0:8	2:19	-17
34	MAKSUT,Leon (N)	TKC '92 Sprockhövel III	1	4	0	0	4	0:8	7:25	-18
35	WESSLER,Dennis (N)	TKC '92 Sprockhövel III	1	4	0	0	4	0:8	7:39	-32
36	VOKSHI,Sedat (N)	TKC '92 Sprockhövel III	2	8	0	0	8	0:16	18:46	-28
37	WINZER,Simon	TKV M'gladbach HB 03	2	8	0	0	8	0:16	16:55	-39

Starporträt

Benjamin Buza - Schaf im Wolfspelz oder einer den man trotz allem gerne haben muss.

Zieht man isoliert die Geschehnisse um und mit Beni Buza der letzten Monate heran, so müsste man zwangsläufig auf den Gedanken kommen, dass dieser Typ sozial kaum tragbar wäre. Aber dem ist ganz sicher nicht so. Seine Impulsivität erweist sich für ihn oftmals, sehr wahrscheinlich nicht nur an der Platte, als Stolperstein. Sie macht ihn aber auch zu dem, was er wohl wirklich ist. Ein lieber, netter, sympathischer und hilfsbereiter Zeitgenosse, der von vielen aufgrund seiner Spielstärke aber wohl in erster Linie aufgrund seiner Persönlichkeit geschätzt wird. Sportlich schien der Sohn der Puszta schon im grauen Einheitsmeer der guten aber nicht richtig starken Tipp-Kicker versunken zu sein. Aber die Aufgabe, zusammen mit Sascha Bareis und den Wagner Brüdern Florian und Sebastian, eine schlagkräftige Bundesligatruppe zu stellen, gab dem Hirschlandener noch einmal einen richtigen Leistungsschub. Davon profitierte er gleichermaßen wie seine Mannschaftskameraden. Mit seiner charmant, verfänglichen Art dürfte ihm das allerdings auch nicht sonderlich schwer gefallen sein. Es wäre nicht verwunderlich, falls Benjamin Buza erneut bei dem einen oder anderen großen Turnier auf den Rest der Teilnehmer aus der erhöhten Podestposition herabschauen würde. Und auch in der Bundesliga könnte eine Top 10 Platzierung in der Einzelwertung von Dauer sein. Tipp Kick braucht Typen wie Benjamin Buza, und Benjamin Buza braucht Tipp Kick. Und wenn man wieder einmal voneinander zuviel hat, dann gibt es ja noch die Verbandssperren.

STICHWORTE

Leistungssteigerung: Seit ich vor dem Ligastart mit Sascha, Sebi und Flo ein 5-tätiges Training eingelegt habe, läuft es wieder ganz gut bei mir, aber noch nicht gut genug um ganz vorne mitzuspielen. Wer weiß, vielleicht geht da noch ein wenig was. Ich denke, meine Leistungssteigerung ist hauptsächlich der Verdienst meiner 3 Jungs. Sascha, mit seiner ganzen Überredungskunst und Hartnäckigkeit für extra Trainingseinheiten und die W-Brothers, Sebi und Flo, mit ihrer Bereitschaft und Disziplin. Ich habe sehr sehr viel von den Dreien dazugelernt. Die Jungs haben mich zurückgeholt.

Ziele: Einmal ein Sektionsturnier gewinnen und einmal Deutscher Mannschaftsmeister werden.

Fehler: Mit Abstand mein größter Fehler waren die verbalen und saudummen Äußerungen Franz Putz gegenüber. So was darf einfach nicht passieren.

Vorsätze: Das ich weiterhin so ruhig bleibe wie in den letzten Monaten.

Temperament: Was soll ich dazu noch sagen, die meisten kennen mich ja wie ich bin. Ein ganz lieber und ruhiger Bub.



Gesundheit: Davon kann man nie genug haben. Zurzeit kann ich mich nicht beschweren. Nach meiner 5. Herzoperation vor 4 Jahren geht es mir wieder blendend und ich darf mich wieder auch körperlich aber immer mit Vorsicht anstrengen.

Risiko: In zunehmendem Alter ist man nicht mehr so risikofreudig wie man das noch in jungen Jahren war.

Schalke: Ein toller Verein mit tollen Fans. Nur zurzeit läuft es beschissen und das wird auch noch eine Weile so bleiben, zumindest solange der Topeinkäufer Müller noch da ist. Wie man nur so viel Scheiße holen kann wie der ist doch unglaublich. Wenn ihr mich fragt, wen er holen sollte, dann würde ich Marko Pantelic empfehlen. Das ist doch mal ein Stürmer, stimmt's?

Job: Habe im Juli 2008 meinen Kfz-Techniker abgeschlossen und bin jetzt als kaufmännischer Angestellter im Bereich Kalkulation tätig. Neben der Arbeit mache ich noch meinen Technischen Betriebswirt.

Vereinswechsel: Kann ich mir im Moment überhaupt nicht vorstellen. Habe doch ein Super Team und einen tollen Verein. Das einzige was mich noch reizt, ist, einmal mit Alex Beck zusammenspielen. Irgendwann wird das bestimmt klappen, stimmt's Alex?

Top/Flop:

Meine Schwächen: meine Abwehr und Strafraumbälle verwandeln, da bin ich mal richtig schwach.

Meine Stärken: Mein Ehrgeiz, ansonsten sollten das andere beurteilen

Höhen/Tiefen:

Mein **schönstes Erlebnis** war mein allererster Turniersieg 1990 in Göppingen. 5:2 gegen Thomas Brenner aus Wasseralfingen.

Mein **schlimmstes Erlebnis** war natürlich die Niederlage im Finale der Deutschen Einzelmeisterschaft 1994.

Das erste Mal:

Mannschaftspiel: ich kann mich nur noch daran erinnern, dass mein erstes Spiel in der Verbandsliga gegen die Mannschaft aus Kehl war. In welchem Jahr kann ich euch leider nicht sagen, aber unser Statistiker Andreas Sigle, weiß das bestimmt. Es waren auf jeden Fall

4:4 Punkte.

Turnier: Ich habe echt keine Ahnung, aber ich denke es war die Vereinsmeisterschaft in Hirschlanden. Ansonsten A. Sigle fragen.

Endrunde: In Reutlingen, da habe ich dann das Finale gegen jemanden verloren, dessen Namen ich nicht mehr weiß.

Turniersieg: Wie schon oben gesagt, 1990 in Göppingen. Den Endspielball habe ich immer noch.

Die vier besten Tipp Kicker aller Zeiten:

Peter Funke - Werner Glück - Norman Koch - Alexander Beck

Starporträt

Benjamin Buza über...

Sascha Bareis: Sascha ist mein bester Freund. Wir haben viel gemeinsam, wir arbeiten zusammen, wir spielen zusammen in einer Mannschaft, wir sind charmant und sehen brutal gut aus.

Alex Beck: Ein toller Mensch und ein wirklich guter Freund. Ich glaube, dass ich es noch keinem mehr gegönnt habe, Deutscher Meister zu werden. Alex, du weißt ja was Du versprochen hast?

Michael Link: Wir verstehen uns ganz gut. Ich denke, keiner hat es mehr verdient wie er, einmal mit seiner Mannschaft in die 1. Liga aufzusteigen. Ich wünsche es ihm von ganzem Herzen.

Gottfried Balzli: Hat für den Schweizer Tipp-Kick sehr viel getan. Ich habe ihn gern gehabt, so wie alle anderen Schweizer auch.

Klaus Höfer: Ja, was soll ich jetzt über den Klaus schreiben: jeder kennt ihn, jeder mag ihn. Er ist der typische deutsche Tourist im Ausland, der mit kurzer Hose, Hemd, Socken und Birkenstock an der Bar sitzt und ein Bierchen trinkt. Ich finde ihn Weltklasse!

William Schwass: Ein Top Bundesliga Spieler und feiner Kerl. Komm mit ihm und Björn sehr gut aus.

Andreas Schneider: Ich ziehe den Hut vor ihm: als Spieler, der kaum trainiert und eigentlich nie auf Turniere geht, ist er einer der besten Spieler in Deutschland. Er gehört für mich zu den Top 10.

....über Benjamin Buza

Joachim Spahn : Beni kam damals durch seine Freundschaft zu Siddi Popat (heute Dr. Siddi Popat) zu uns und hat ein Jahr lang für uns in der "alten" 2. Bundesliga West gespielt. Der - wenn ich mich recht erinnere - passionierte Schalke-Fan war in der betreffenden Saison sportlicher Führungsspieler unserer Mannschaft. "Tipp-Kick-mäßig" hat er alles drauf, was einen Top-Spieler ausmacht - und auch menschlich habe ich ihn in dieser Zeit erst kennen und dann richtig schätzen gelernt.

Birgit Kirschner: Ein super sympathischer, lieber und sensibler Mensch, dem sein süd-östliches Temperament auch manchmal durchgehen kann. Man sollte Beni lieber zum Freund als zum Feind haben, was aber auch nicht allzu schwer ist. An der Platte habe ich ihn stets äußerst fair erlebt und finde es super, dass er sich so für die Jugendarbeit einsetzt. Ich freue mich immer, ihn zu sehen.

Dirk Kallies:

Beni Buza ist ein technisch beschlagener Spieler, dessen Spiel sehr schön anzusehen ist. Er spielt auch mal einen Ball für die Galerie. Durch seine starke Emotionalität und die damit extrem auf sich bezogene Spielweise, kann ein Spiel gegen ihn auch mal zu Unstimmigkeiten bei engen Entscheidungen/Spielverläufen führen. Bisher hat es mir aber trotzdem immer sehr viel Spaß gemacht, gegen ihn zu spielen. Nach großen Erfolgen zu Beginn seiner Tipp-Kick-Karriere (DEM-Vize '94) hat er sich in den letzten Jahren eher zu einem Spezialisten für Regionalturniere im Süden entwickelt. Diese Entwicklung scheint er nun aber in eine andere Richtung lenken zu wollen, wenn ich mir seine bisherigen Ergebnisse in der Bundesligasaison anschau.

Alexander Beck: Ein guter Freund, mit dem ich gerne in einer Mannschaft spielen würde. Im Tipp-Kick: Brillante Technik und nachdem seine Ausbrüche nun eingeschränkt sind auch sehr erfolgreich. Es fehlen nur die großen Titel, die er schaffen kann.

Sebastian Wagner: Auch als ich noch nicht mit Beni in einer Mannschaft gespielt habe, schätzte ich ihn schon immer als besonders korrekt und fair ein. Einer der das sagt, was er denkt. Er ist ja nicht umsonst unser "DTKV-Staatsfeind-Nr.1" ;-) Menschlich habe ich mich mit ihm schon immer gut verstanden. Seit unserem Wechsel sind wir vier immer mehr zu einem Team geworden. Eine Fähigkeit, die wir den meisten anderen Mannschaften wohl voraus haben. Beni trägt hier durch seine enormen Teamplayer-Fähigkeiten natürlich einiges bei. Spielerisch ist er momentan auf einem sehr hohen Level. Liegt wohl vor allem auch daran, dass sein Keeper wieder deutlich konstanter geworden ist. Vorbildlich sind ebenso sein Wille und sein Kampfgeist während des Spiels. Ebenfalls ist er deutschlandweit wohl mit einer der besten, was Ecken anbelangt. Abschließend muss ich noch sagen, dass ich gespannt bin, was die Zukunft mit ihm und den Rest unseres Teams noch so alles mit sich bringen wird...

Florian Wagner: Beni ist ein sehr offensivstarker Spieler, der mit seinem Killerspieler Mijatovic jeden Torwart zum Zittern bringt!:) Auch ist er gegen jeden Gegner immer sehr sehr motiviert, auch wenn bei dem einen oder anderen Spiel ein bisschen zu viel, aber wenigstens immer geil anzuschauen!:) Auch privat ist es mit ihm nie langweilig, er ist für jeden Scheiß zu haben, und hat immer einen Joke parat. Auf jeden Fall ist er ein super Teamkollege, der jeden wieder aus der Scheiße ziehen kann, und trotzdem immer cool drauf ist. Ich spiele einfach mit den geilsten 3 Typen zusammen!:) Ach ja, und außerdem hat er den besten Musikgeschmack!!!

Sebastian Krapoth: Über Benis Qualitäten als Tipp-Kicker muß ich glaube ich nicht viel schreiben. Ich habe immer sehr gerne gegen ihn gespielt, weil er ein technisch sehr schönes Tipp-Kick spielt. Ich erinnere mich noch besonders an ein Endrundenspiel irgendwann in Wasseraffingen, als Beni nur noch - in einer für mich nicht verständlichen Sprache, einige von Euch werden das kennen... ;-) - fluchend und schimpfend an der Platte stand. Mich motivierten seine Schimpfpfirsaden nur umso mehr, und ich siegte damals sehr deutlich. Daß Beni sein Herz auf der Zunge trägt und sehr emotional reagieren kann, ist allgemein bekannt. Ich schätze an ihm sehr, daß er zu den Tipp-Kickern gehört, die über ihr eigenes Verhalten reflektieren können und auch Fehler eingestehen können. Darüber hinaus kann man mit Beni immer ein offenes und ehrliches Wort sprechen, er ist ein Typ, der aus der Tipp-Kick Szene schon seit Jahren nicht wegzudenken ist und mittlerweile ja auch als "Nachwuchstrainer" für Furore sorgt!



Sebastian Wagner will zusammen mit Beni noch für Furore sorgen.

Runge besiegt „Lokalmatador“

Lecker Spitzenmann fehlt jetzt nur noch die SDEM und NDEM

Über einen guten Besuch mit 97 Aktiven konnte sich der ausrichtende TKC 1986 Gevelsberg bei der diesjährigen Westdeutschen EM erfreuen. Sieger wurde der Lecker Jens Runge welcher im Finale die „West-Nr. 1“ Holger Wölk besiegte. Somit fehlt dem Lecker „Boss“ nur noch der Erfolg bei einer Süddeutschen und Norddeutschen EM um sich mit allen wichtigen Einzeltiteln schmücken zu können.

In der ersten Runde sollten sich die jeweils vier erstplatzierten der Fünfer- und Sechsergruppen für Runde zwei qualifizieren. Dabei gab es in den immer besser werdenden Starterfelder bereits die ersten namhaften Ausfälle. Selbst für routinierte Akteure oberhalb der Verbandsliga, wie etwa der Siegerner Michael Kalentzi, ist die Luft schon zu Beginn der Turniere verdammt dünn. Er scheiterte genau so wie Birgit Kirschner, Jörg Echtermeier, Dennis Schuster, Joachim Pohl, Thomas Otto und Uli Dübel. Dabei schieden diese doch relativ guten Akteure in Gruppen aus, wo dieses noch nicht einmal eine Überraschung war.

Auch in der 2. Runde sollten sich die vier erstplatzierten über die nächste Runde freuen können. Für fast jeden Teilnehmer, der nicht zur absoluten Spitze gehört wurde das Turnier von nun an richtig ernst. Michael Roschedor kämpfte in Gruppe 1 bis zum letzten Spiel um den Drittrundeneinzug. Aber trotz guter Leistung verlor er gegen Michael Kaus mit 2:3 und musste sich knapp gescheitert verabschieden. Neben Michael Kaus sprangen auch Bernd Dohr, Peter Tuma und Björn Buschmann in Runde 3.

Michael Blügel nahm Abschied vom Turnier in Gruppe 2. Aber gegen Paulo Vicente, Oliver Schell, Thomas Krätzig und Andreas Helbig kann man ruhig mal scheitern.

In Gruppe 4 musste unter anderem der Düsseldorfer Felix Lennemann die Segel streichen, aber immerhin konnte er einen Sieg über Jens Runge verbuchen.

Überraschend, nahezu ohne Chance, blieb Jonathan Weber in Gruppe 5 gegen Florian Wagner, Myrko Baumgart, Michael Schuster und Michael Zaczek.

In Gruppe 6 scheiterte Siggie Gies knapp vor allen am stark aufspielenden Thomas Neuhaus.

Die ganz große Sensation bahnte sich in Gruppe 9 an. William Schwaß schien schon fast ausgeschieden zu sein. Schon mit vier Minuspunkten belastet verlor er seine letzte Partie gegen Oliver Hahne profitierte aber gleichzeitig von der überraschenden Niederlage von Michael Bräuning gegen den derzeit wohl besten echten vereinslosen Spieler Marc Rohrmoser. Der Schwabe schied



Michael Blügel. Aus in Runde 2.

aus.

Ohne Lohmeier scheint Andreas Pallwitz nur die Hälfte wert zu sein. Er scheiterte in Gruppe 11 an Matthias Dietl, Tommi Gerst, Andreas Hahn und dem positiv überraschenden Essener Egbert Lindhorst.

In Gruppe 12 verabschiedete sich Simon Becker. Er scheiterte unter anderem am immer öfter stark spielenden Stephan Haag von Eving Dortmund.

Ab Runde 3 gab es dann in Sechsergruppen den 50%-Cut.

In Gruppe 1 sicherten sich nicht ganz unerwartet Michael Kaus und Holger Wölk die ersten beiden Plätze. Bastian Stapel Stapel und Franz Putz konnten jeweils nur 2:8 Punkte erzielen. Dazwischen musste die Entscheidung um den dritten Platz zwischen Bernd Straberg und Klaus Höfer fallen.

Beide hatten am Ende 5:5 Punkte aufzuweisen, wobei es der Waltroper verpasste in der vorletzten Runde seinen Widersacher zu besiegen. So endete die Partie mit 5:5 und Siegens aufgehender Stern konnte sich über die leicht bessere Tordifferenz erfreuen.

Gruppe 2 sah einen souveränen, mit 10:0 Punkten ausgestatteten, Oliver Schell. Dahinter hatte alle Akteure bis in die letzte Runde Möglichkeiten ihren Viertrundenanspruch anzumelden. Letztendlich schafften es Matthias Dietl und Michael Schuster, die Erik Overesch, Peter Tuma und Stefan Schiller auf die Plätze verwiesen.

In Gruppe 3 gab es einen enigermaßen korrekten Favoriteneinlauf. Frederic Mozelewski, Artur Merke und Bernd Dohr setzten sich vor Oliver Reupke, Bernd Weber und Thomas Neuhaus.

In Gruppe 4 marschierten Martin Brand und Jens Runge mit 10:0 bzw. 8:2 Punkten voraus. Dahinter platzierten sich vier Akteure mit jeweils 3:7 Zählern. Sieger in der Lotterie des direkten Vergleichs wurde Thomas Ruchti. Das Turnieraus kam für Thomas Krätzig, Stephan Haag und Peter Deckert.

Eine ähnliche Konstellation gab es in Gruppe 5. Florian Wagner qualifizierte sich sicher mit 8:2 Zählern, während Paulo Vicente und Myrko Baumgart mit drei bzw. vier Punkten an der Viertrundenhürde scheiterten. Peter Funke, Tobias Stock und Andreas Hahn verzeichneten jeweils 5:5 Punkte. Allerdings hatte der Evinger Klubchef im direkten Vergleich nur einen Zähler aufzuweisen und musste seine Konkurrenz in die Vorschlusrunde ziehen lassen.

WDEM am 06.09.2008 in Gevelsberg

In Gruppe 6 waren die Würfel schon vor der letzten Spielrunde gefallen. Frank Hampel, Andreas Helbig und Michael Zaczek platzierten sich klar vor Björn Buschmann, Arnold Gotzhain und Egbert Lindhorst.

In Gruppe 7 dominierten Alexander Beck und Sascha Bareis das Geschehen. Beide qualifizierten sich bereits vor der letzten Spielrunde und trennten sich in dieser darauf nicht ganz unerwartet mit 1:1. Überraschend war Oliver Hahne zu diesem Zeitpunkt schon klar ausgeschieden. Sein Gegner in der letzten Partie, Tommi Gerst, sowie die Akteure der anderen Partie, Sebastian Wagner und Oliver Wegener, hatte alles noch selber in der Hand. Letztendlich meinten es die Tipp Kick Götter gut mit dem Hamburger. Er siegte gegen Sebi Wagner und Oliver Hahne bezwang Tommi Gerst.

In Gruppe 8 hatten Jens Käthner, Marcus Müller und Peter Grünheid keine Chance gegen das „Newcomertrio“ Jens König, Jens Foit und William Schwaß.

In Runde 4 kam wie bereits ein Runde zuvor zur Teilung des Teilnehmerfeldes.

In Gruppe 1 fiel nicht wie anders erwartet die Entscheidung erst in der letzten Spielrunde. Und dabei setzten sich die favorisierten Spieler durch. Holger Wölk besiegte William Schwaß und Jens König behielt mit 6:4 die Oberhand über Michael Zaczek. Die beiden Gewinner zogen in die Endrunde ein. Michael Kaus stand schon vor



Sascha Bareis aus Hirschlanden erreichte die Endrunde.

dieser Runde als Qualifikant fest. Thomas Ruchti musste sich schon vorzeitig verabschieden.

Gruppe 2 hatte sich dem Leistungsdictat von Oliver Schell zu unterwerfen. Er startete mit 8:0 Punkten und 16:5 Tore und konnte sich schon auf die Endrunde vorbereiten. Ebenso klar gestaltete es Matthias Dietl, jedoch in Sachen Gruppenletzter. Die geringsten Endrundenchancen vor der letzten Spielrunde hatte Jens Foit. Er musste auf die Niederlagen von Sascha Bareis gegen Oliver Schell und Klaus Höfer gegen Alexander Beck hoffen. Beide taten ihm diesen Gefallen jedoch nicht. Während Klaus Höfer gegen Alexander Beck ein remis erspielte, besiegte Sascha Bareis ein wenig überraschend Oliver Schell und zog zusammen mit dem Frankfurter in die Endrunde ein.

In Gruppe 3 qualifizierte sich Artur Merke souverän für die Endrunde. Keine Chance in dieser Gruppe hatten der Berliner Frederic Mozelewski und Martin Brand. Halbwegs sicher ankerte auch Frank Hampel in der Endrunde. Die Entscheidung über Qualifikant Nr. 3 musste in der letzten Spielrunde in der Partie zwischen Peter Funke und dem um ein Punkt besseren Tobias Stock fallen. Der in Bayern lebende Hamburger nutze mit einem Remis die Gunst der Stunde und setzte sich vor den Baden Württembergischen in Bayern lebenden Berliner.

In Gruppe 4 war vor der letzten Spielrunde lediglich gewiss das Jens Runge weiter und Andreas Helbig ausgeschieden ist. Letztgenannter nahm aber dann mit einem 3:0 Sieg auch noch Bernd Dohr mit in das passive Turniergehen. Und wie dem Waltroper nutze auch dem Hamburger Oliver Wegener der 3.2 Erfolg über Michael Schuster nichts mehr. Der dritte Qualifikant war schließlich Flo Wagner, der seine Abschlusspartie gegen Jens Runge mit einem doppelten Punktgewinn abschloss.

Endrundengruppe A: König oder Runge, oder vielleicht doch Kaus.



Klaus Höfer aus Siegen. Knapp an der Endrunde gescheitert.

Es war Jens Runge der absolut souverän durch diese Gruppe marschierte und mehr oder weniger fünf ungefährdete Siege hintereinander feiern konnte. Dabei kam ihm sicherlich zugute das er schon im ersten Spiel, beim 8:6 gegen Jens König, den „Laden“ direkt in den Griff bekam. Der Ex-Cannabe und Neu Sg'ler konnte diesen Nachteil nicht mehr wettmachen und gab auch noch gegen Flo Wagner einen Punkt ab. Michael Kaus hatte man irgendwie einen gebrauchten Endrundentag angedreht. Er verzeichnete gerade einmal zwei Punkte.

Endrundengruppe B: Auch in dieser Gruppe sollte die Entscheidung über den Finaleinzug schon in der Auftaktpartie entschieden werden. Holger Wölk besiegte Oliver Schell mit 3:2 und vermochte in Folge sein Punktekonto auf 7:1 Zähler anwachsen zu lassen. Er qualifizierte sich gar vor dem letzten Spiel für das Finale. Ihm folgten Oliver Schell und der fast in jeder Endrunde vertretene Artur Merke vor Frank Hampel. Keine große Chance in den Kampf um das Finale einzugreifen hatten Michael Schuster und mal wieder Alex Beck, dessen aktuelle Turnierleistungen zumeist nur noch ein Schatten seiner früheren Auftritte sind.

Im **Finale** war Jens Runge von Beginn an der spielbestimmende und einfach auch bessere Akteur. Holger Wölk kam zu keiner Phase der Partie ins Spiel, bzw. wurde auch von Jens Runge nicht ins Spiel gelassen.

WDEM am 06.09.2008 in Gevelsberg



Interview mit Jens Runge, TKF Wiking Leck

Rundschau: Hallo Jens, herzlichen Glückwunsch zum Gewinn der WDEM. Du hast im Finale wie auch in der Endrunde eine eindrucksvolle Leistung hinterlassen. War das 100% Runge?

Jens Runge: *Zunächst einmal Danke für die Glückwünsche. Nun, sicherlich wäre es vermessen, von 100% zu sprechen, denn das bedeutet ja, "mehr geht nicht". Anders herum ist der Gewinn eines solchen Titels ohne entsprechende Qualitäten auch nicht möglich. Einigen wir uns mal darauf: Keine 100% aber fast ☺*

Rs.: Zu welchem Zeitpunkt des Finales warst Du Dir erstmals sicher das diese Partie an dich geht, und wie war deine Bilanz gegen Holger vor dem Finale?

Jens Runge: *Da es nun doch schon ein paar Tage her ist, kann ich das gar nicht so genau beantworten. Aber da Holger ja auch zu der Fraktion derer gehört, denen man es relativ deutlich ansieht, wenn die Gegenwehr nachlässt, meine ich, so ca. nach 8 Minuten gewagt zu haben, an einen möglichen Erfolg zu glauben, da er den Kopf doch recht deutlich hängen ließ. Hinsichtlich meiner Bilanz gegen Holger kann ich nur so viel sagen: Ich hab schon mal gegen ihn gewonnen ☺*

Rs.: Um alle wichtigen Einzeltitel zu besitzen fehlt Dir jetzt noch die SDEM. Ist das diesbezüglich jetzt ein Ansporn für Dich?

Jens Runge: *Erstmal muss ich sagen, dass Du Deinem Späher (Der Fabry ist noch jung und muss noch so einiges lernen, Anm. d. Red.) ganz gehörig die Ohren lang ziehen solltest. In einer großen deutschen Boulevardzeitung wäre er für diese Information wahrscheinlich mit der Floskel: „Hat das Geld nicht verdient“ abgestraft worden, denn leider habe ich auch die Norddeutsche nach zwei Endspielteilnahmen noch nicht für mich entscheiden können. Nichtsdestotrotz ist natürlich jeder Erfolg ein neuer Ansporn. Daraus resultiert folgender Plan: Die Ostdeutsche 1993, die Westdeutsche 2008, mit 60 die Norddeutsche und 2038 ist es mit dem Gewinn der Süddeutschen endlich vollbracht. Ansporn genug, oder? ☺*

Rs.: Was müsste passieren das Jens Runge mit dem Tipp Kick aufhört?

Jens Runge: *Vielleicht noch mal so ein Bundesligaspielplan?!?! Trotzdem einen lieben Gruß an Dich, Christian.*

Rs.: Du bist nun nicht mehr der jüngste. Macht sich das bei den Turnieren körperlich, gerade im Rückenbereich bemerkbar?

Jens Runge: *Ja, das ist sicherlich nicht von der Hand zu weisen, aber irgendwie geht's dann doch.*

Rs.: Wer wird deiner Meinung nach der nächste Spieler, welcher sich in die Riege der Spitzenspieler einreicht?

Jens Runge: *Hm...Ich kann mir diesbezüglich gar kein objektives Urteil erlauben. Allerdings ist auch mir nicht verborgen geblieben, dass gerade in diesem Bereich in Stuttgart, Berlin und sicherlich auch hier und dort recht gute Nachwuchsarbeit betrieben wird.*

Rs.: Wirst Du noch einmal Kicker (meines Erachtens nach mit die besten die es je gab) bauen und verkaufen?

Jens Runge: *In der Form von früher sicherlich nicht. Vielleicht mal Einzelstücke hier oder dort.*

Platzierungsspiele

Finale:	Jens Runge (Leck)	-Holger Wölk (Waltrop)	7:2
Platz 3+4:	Jens König (SG Hannover)	-Oliver Schell (Lübeck)	3:2
Platz 5+6:	Florian Wagner (Hirschlanden)	-Artur Merke (Hirschlanden)	3:2
Platz 7+8:	Frank Hampel (Frankfurt)	-Tobias Stock (Grönwohld)	6:5
Platz 9+10:	Michael Kaus (Frankfurt)	-Alexander Beck (Frankfurt)	2:1
Platz 11+12:	Sascha Bareis (Hirschlanden)	-Michael Schuster (Düdinghausen)	1:0

Rund ums Turnier

Bereits zum dreißigstenmal wurde die Westdeutsche Einzelmeisterschaft ausgetragen. Im Jahre 1973 ging es los. Jens Runge war hier erstmals im Finale. Für Holger Wölk hingegen war es bereits die dritte Finalteilnahme. Er verlor 1998 bereits das Endspiel gegen Dirk Kallies und holte sich 2001 den Titel gegen Yogi Marquardt. Rekordsieger sind jeweils Oliver Hahne und Normann Koch mit drei Titeln.

Die meisten Teilnehmer gab es in 1985 mit 112 Teilnehmern. Der Minusrekord datiert 1973 bei der Premiere. Hier waren 12 Starter anwesend.

Der letzte Süddeutsche Sieger war 1991 Peter Becker. Der letzte Triumph eines Ostdeutschen datiert von 1984, hier gewann Peter Funke.

WDEM am 06.09.2008 in Gevelsberg

Pl.	Name	Verein	Pkt.				
				49	S. Schlüter	TKV Grönwohld	220.50
1	J. Runge	Wiking Leck	441.00	50	Si. Gies	TKC Gevelsberg	215.91
2	H. Wölk	Preußen Waltrop	436.41	51	S. Offermann	Rheinland United	211.31
3	J. König	SG '94 Hannover	431.81	52	S. Becker	SK Schöppenstedt	206.72
4	O. Schell	Concordia Lübeck	427.22	53	F. Lennemann	Dynamo Düsseldorf	202.12
5	F. Wagner	TKC Hirschlanden	422.62	54	R. Pulice	TKC Gevelsberg	197.53
6	A. Merke	TKC Hirschlanden	418.03	55	M. Roschedor	TKC Sprockhövel	192.94
7	F. Hampel	Gallus Frankfurt	413.44	56	Ma. Müller (1)	Atletico Hamburg	188.34
8	T. Stock	TKV Grönwohld	408.84	57	M. Rohrmoser	vereinslos	183.75
9	M. Kaus	Gallus Frankfurt	404.25	58	T. Fabry	Rheinland United	179.16
10	A. Beck	Gallus Frankfurt	399.66	59	A. Schmidt	TKC Gevelsberg	174.56
11	S. Bareis	TKC Hirschlanden	395.06	60	K. Heims	TKC Gevelsberg	169.97
12	M. Schuster	Fortuna Düdinghausen	390.47	61	Steph. Müller	Borussia Schwerte	165.37
13	W. Schwaß	Atletico Hamburg	385.88	62	An. Pallwitz	Celtic Berlin	160.78
14	P. Funke	FF Bruck	381.28	63	Jo. Weber	PWR Wasserralfingen	156.19
15	O. Wegener	Atletico Hamburg	376.69	64	M. Bräuning	TKC Hirschlanden	151.59
16	K. Höfer	Rheinland United	372.09	65	K. Krambeer	TKC Gevelsberg	147.00
17	J. Foit	TFG Hildesheim	367.50	66	P. Sachnik	vereinslos	142.41
18	And. Helbig	Preußen Waltrop	362.91	67	M. Blügel	TKC Kaiserslautern	137.81
19	M. Brand	Rheinland United	358.31	68	S. Hanson	Rheinland United	133.22
20	T. Ruchti	FF Bruck	353.72	69	Le. Böttger	TKC Sprockhövel	128.62
21	B. Dohr	FF Bruck	349.12	70	D. Pauls	vereinslos	124.03
22	M. Zaczek	TKV Grönwohld	344.53	71	V. Priemer	TKC Sprockhövel	119.44
23	M. Dietl	FF Bruck	339.94	72	J. Pohl	SG '94 Hannover	114.84
24	F. Mozelewski	Celtic Berlin	335.34	73	U. Dübel	TVW Eving	110.25
25	B. Straberg	Preußen Waltrop	330.75	74	M. Kalentzi	Rheinland United	105.66
26	A. Hahn	TVW Eving	326.16	75	D. Schuster	Fortuna Düdinghausen	101.06
27	B. Buschmann	Atletico Hamburg	321.56	76	E. Wagner	TKC Hirschlanden	96.47
28	S. Wagner	TKC Hirschlanden	316.97	77	C. Eibl	Borussia Schwerte	91.88
29	O. Reupke	Inferno Oyten	312.38	78	S. Spichalski	TKC Gevelsberg	87.28
30	S. Schiller	Preußen Waltrop	307.78	79	S. Trost	TKC Gevelsberg	82.69
31	P. Deckert	Celtic Berlin	303.19	80	G. Winzer	TKV M'gladbach HB	78.09
32	Ma. Müller (2)	TKC Gevelsberg	298.59	81	Bi. Kirschner	ATK Abartika	73.50
33	M. Baumgart	SG '94 Hannover	294.00	82	A. Tuma	Eagles Erlangen	68.91
34	T. Neuhaus	Borussia Schwerte	289.41	83	Mi. Sammrei	Borussia Schwerte	64.31
35	T. Krätzig	OTC Amberg	284.81	84	M. Theisen	TKV M'gladbach HB	59.72
36	A. Gotzhein	Preußen Waltrop	280.22	85	J. Echtermeier	Inferno Oyten	55.12
37	E. Overesch	SG '94 Hannover	275.62	86	J. Krokowski	TKC Gevelsberg	50.53
38	T. Gerst	vereinslos	271.03	87	D. Wessler	TKC Sprockhövel	45.94
39	J. Käthner	vereinslos	266.44	88	Sa. Gies	TKC Gevelsberg	41.34
40	F. Putz	OTC Amberg	261.84	89	D. Hansen	Dynamo Düsseldorf	36.75
41	P. Vicente	TKC Sprockhövel	257.25	90	K. Petri	TVW Eving	32.16
42	S. Haag	TVW Eving	252.66	91	S. Winzer	TKV M'gladbach HB	27.56
43	P. Tuma	Eagles Erlangen	248.06	92	J. Spiestersbach	Dynamo Düsseldorf	22.97
44	O. Hahne	Preußen Waltrop	243.47	93	T. Otto	TKC Sprockhövel	18.38
45	B. Stapel	Fortuna Düdinghausen	238.87	94	K. Sgraja	Celtic Berlin	13.78
46	P. Gruenheid	Preußen Waltrop	234.28	95	D. Sulewski	TKC Gevelsberg	9.19
47	B. Weber	PWR Wasserralfingen	229.69	96	A. Kiahaschemi	vereinslos	4.59
48	E. Linthorst	Essener Löwen	225.09				

Cult Classics am 07.09.2008 in Gevelsberg

Björn Buschmann stürmt zum ersten Turniersieg Finalist Oliver Reupke wird immer stärker

Die Teilnahme von 54 Spielern bei der 2. Ausspielung der Gevelsberger Cult Classics kann sich sehen lassen. Und wie bereits im vergangenen Jahr bei der Premiere des Turniers mit dem Sieger William Schwaß ging auch diesmal Rang eins an einen Akteur von Atletico Hamburg. Die Offensivmaschine Björn Buschmann besiegte im Finale den Oytener Oliver Reupke, welcher sich zuletzt stets zu steigern wusste.

Ein leichter Aufgalopp wurde es für die meisten Akteure in der 1. Runde. Einzig Dirk Hanson von Dynamo Düsseldorf, der Rheinländer Stephan Hanson und Schwertes Michael Sammrei hatten wohl gedacht, sich unter den 40 Zweitrundenstarter wiederzufinden.

Auch die 2. Runde sollte für die meisten routinierten Spieler kein Problem sein. Gegenteiliges musste allerdings Bernd Dohr erfahren, der in Gruppe 1 mit 3:5 Punkten im direkten Vergleich an William Schwaß scheiterte. Der Sprockhöveler Stephan Klinge scheiterte in dieser starken Gruppe ebenfalls mit drei Punkten. Souverän agierten hier Sigggi Gies und Marcus Müller vom Veranstalter TKC 1986 Gevelsberg.

In Gruppe 2 musste sich Paulo Vicente verabschieden und zusehen, wie sich Andreas Pallwitz, Franz Putz und Thomas Ruchti vor ihm platzierten.

In Gruppe 3 setzte sich überraschend der junge Sprockhöveler Leon Böttger zuungunsten u.a. von Felix Lenneman durch. Dabei besiegte der Vicente-Schüler Bundesligaspieler Stefan Schiller.

In Gruppe 8 zeigte Tobias Stock eine indiskutable Leistung und offenbarte dabei eine Seite an ihm, die man bis dato noch nicht kannte. Er kassierte 4 Niederlagen und musste den Schwerten Stephan Müller, Andreas Hahn und den derzeit vereinslosen Tommi Gerst ziehen lassen.

In der 3. Runde galt es nun innerhalb der vier Sechsergruppen mindestens auf Rang drei zu kommen, um die Tür in die Endrunde zu öffnen.

In Gruppe 1 dominierten Franz Putz und William Schwaß das

Spielgeschehen ganz klar. Für Leon Böttger gab es jetzt leider nur noch „Prügel“ und auch Stephan Müller hatte der Konkurrenz nichts mehr entgegenzusetzen. Peter Grünheid scheiterte bei 6:4 Punkte im direkten Vergleich an Oliver Reupke.

Als sehr „westunfreundlich“ erwies sich Gruppe 2. Hier setzten sich Andreas Pallwitz, Peter Funke und Simon Becker mehr oder weniger klar vor Arnold Gotzhein, Michael Roschedor



Der Starke Oytener Oliver Reupke spielte sich bis in das Finale.

und Sigggi Gies.

Mit einer starken Abwehr dominierte Frederic Mozelewski Gruppe 3. Keine Chance hatten hier Andreas Hahn und der Grönwohlder Sebastian Schlüter. Michael Zaczek sicherte sich mit einem 4:1 im letzten Spiel gegen Marcus Müller (Gevelsberg) den Endrundeneinzug. Und auch der Gevelsberger setzte sich durch. Im direkten Vergleich verwies er Stefan Schiller auf den relativ unbeliebten vierten Rang.

Mit Ausnahme des abgeschlagenen Tommi Gerst hatten in Gruppe 4 noch alle Akteure in der letzten Spielrunde

sich den Einzug in die Endrunde zu sichern. Die Chance nutzte Peter Deckert mit einem 4:1 gegen den somit ausgeschiedenen Stephan Haag. Und auch Matthias Dietl sicherte sich mit einem 6:5 über Björn Buschmann das Weiterkommen. Und auch der Hamburger blieb noch im Wettbewerb, weil Thomas Ruchti nicht über ein 1:1 gegen Tommi Gerst hinauskam.

Ein Finale um das Finale gab es in Endrundengruppe A. Der in der Defensive hervorragend arbeitende Oliver Reupke bat in der Abschlussrunde zum Tanz mit dem Berliner Frederic Mozelewski. Der Oytener wies 7:1 Punkte auf und hatte somit seinem mit 6:2 Punkten ausgestatteten Gegner einen großen Vorteil voraus. Und auch in dieser Partie konnte sich der Regionalligaspieler aus dem Norden auf seine Abwehr verlassen. Er hielt beim 2:2 den nötigen Punkt. Die restlichen Gruppenteilnehmer (Marcus Müller, Matthias Dietl, Michael Zaczek und William Schwaß) hatte in der letzten Spielrunde keine Chance mehr auf einen Finaleinzug.

In Endrundengruppe B konnte Franz Putz, er musste zum Flughafen, nicht mehr antreten. Hier dominierte Björn Buschmann. Er war der stärkste Spieler dieser Gruppe und zog verdient in das Finale ein. Dabei hielt er im letzten Spiel ein wichtiges 1:1 gegen Peter Deckert und konnte somit dessen Gang in das Finale geschickt verhindern. Der Berliner landete schließlich auf dem dritten Gruppenplatz hinter seinem Vereinskameraden Andreas Pallwitz und vor Peter Funke und Simon Becker. **(Martin Brand)**

Das Finale von Oliver Reupke, TKC Inferno Oytener

Björn erwischt den erheblich besseren Start ging schnell in Führung. Ich hatte Probleme in das Spiel zu finden, da ich immer wieder kleine Fehler gemacht hatte und Björn meine Farbfehler dann mit einem Konter bestrafte. Erst zum Spielende gelang es mir, wieder in mein Spiel zu finden, leider lag ich zu dem Zeitpunkt schon zu hoch zurück. Auch wenn ich noch den Anschluss schießen konnte, spielte Björn die letzten Sekunden clever runter und ich hatte keinen Schussversuch mehr. Glückwunsch an Björn.

Platzierungsspiele

Finale:	Björn Buschmann (Hamburg)	-Oliver Reupke (Oyten)	7:2
Platz 3+4:	Andreas Pallwitz (Celtic)	-Michael Zaczek (Grönwohld)	3:2
Platz 5+6:	William Schwaß (Hamburg)	-Peter Deckert (Celtic)	2:1
Platz 7+8:	Peter Funke (FFB)	-Frederic Mozelewski (Celtic)	6:5
Platz 9+10:	Mathias Dietl (FFB)	-Simon Becker (Schöppenstedt)	6:3
Platz 11+12:	Marcus Müller (Gevelsberg)	-Franz Putz (Amberg)	5:0§

Cult Classics am 07.09.2008 in Gevelsberg

Rund ums Turnier

Die Cult Classics wurden zum zweitenmal ausgetragen. Im Vergleich zum Vorjahr (40 Teilnehmer) konnte sich die Teilnehmerzahl um 14 Aktive erhöhen. Wie bereits bei der Premiere mit dem Sieg von William Schwaß konnte sich auch diesmal, mit Björn Buschmann, ein Akteur von Atletico Hamburg den Titel sichern. Marcus Müller vom Gastgeber TKC Gevelsberg landete wie bereits im Vorjahr auf dem elften Rang.

Interview mit Oliver Reupke, TKC Inferno Oytten

Rundschau: Hallo Oliver, Glückwunsch zur Finalteilnahme bei den Cult-Classics in Gevelsberg. War diese Topplatzierung deine bisher beste Turnierleistung?

Oliver Reupke: *Ja das war bestes Ergebnis und es kam doch sehr überraschend für mich.*

Rs.: Was, außer dem einen Tor Vorsprung, hatte Dir Björn Buschmann voraus?

O.R.: *Ich finde Björn hat einen Spielstil der mir nicht so liegt, zu dem Verfügt er über eine größere Konstanz und mehr Erfahrung die man benötigt, vor allem bei einem so langen Turniertag.*

Rs.: Du bist ja nun schon gut seit einem Jahr ein sehr aktiver, und sich stets leistungssteigernder Turnierspieler. Zuvor warst Du inaktiv. Wie sieht die Tipp Kick-Vita des Oliver Reupke aus?

O.R.: *Ich habe damals mit Leuten wie Marcus Heymanns und Thomas Dembny bei TFG Hildesheim angefangen Tipp Kick zu spielen. Zu dem Zeitpunkt gab es noch das schöne unvergessliche Lokal in der Nordstadt, 1988 war mein letztes Jahr mit einem krönenden 12. Platz bei der Bremer Landesmeisterschaft. Nach einigen Jahren bin ich wieder mal auf Tipp-Kick gestoßen, durch den Verein in Cuxhaven und habe mich dann etwas in die Szene eingeleasen, dabei viele alte bekannte Namen wieder entdeckt. Dabei blieb es nicht aus, mich an die schöne Zeit zurück zu erinnern. 2007 hatte ich dann auf der Mieg Seite gelesen, das Oytten einen Verein gegründet hat. Der nächste Schritt, war der Kontakt zu Mirko Wedhorn, dann das erste Training. Ich habe versucht Erfahrungen und mein Spiel bei Turnieren zu verbessern und das werde ich auch weiter versuchen.*

Rs.: Du wirkst an der Platte sehr extrovertiert, polemisch und alles andere als der Wunschgegner vieler Aktiver. Woran liegt es? Beeinflussung des Gegners, übersteigter Ehrgeiz oder einfach nur Emotion pur?

O.R.: *Sport ausüben oder auch ein Hobby ohne einen Ehrgeiz ist meiner Meinung nach nicht wirklich möglich, denn wer verliert gern oder möchte keine Fortschritte machen. Ich glaube gegen starke Spieler steigert man sich besonders stark in das Spiel hinein, dazu kommt es sicher zu größeren Emotionen oder auch entsprechenden Emotionsausbrüchen - wer hat das nicht? Wieso ich aber deswegen kein Wunschgegner bin kann ich Dir auch nicht wirklich sagen. Denke um diese Frage zu beantworten sitzt Du an der Quelle.*

Rs.: Wo führt die sportliche Reise von Oliver Reupke hin?

O.R.: *Das ist eine gute Frage. 2008 war für mich ein Jahr, um ersteinmal wieder Erfahrung zu sammeln. Ich habe in der Verbandsliga bis auf eine Ausnahme keine spiele bestritten. Ich habe viele Turniere gespielt um meinen Leistungsunterschied auf meine Mannschaftskameraden zu verkleinern bzw. nicht größer werden zu lassen. Jetzt möchte ich eine gute und erfolgreiche Regionalliga-Saison mit Inferno Oytten spielen. Nach ca. 14 Turnieren 2008 habe ich 2009 wieder einen vollen Turnierkalender. Da muss man den sportlichen Erfolg und die eigene Entwicklung abwarten und mal ganz ehrlich; es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, muss einfach noch jede Menge lernen.*

Rs.: Noch eins, wie ist es möglich 20 Weizen zu trinken ohne irgendwelche Ausfallerscheinungen an den Tag zu legen?

O.R.: *Wieso wusste ich, dass so eine Frage hier kommt? Dachte hier geht es um Tipp Kick J
Finde das auch nicht wichtig - hat keiner eine Liste geführt J*

1	B. Buschmann	Hamburg	295.00	19	S. Schlüter	Grönwohld	196.67	37	D. Wessler	Sprockhövel	98.33
2	O. Reupke	Oytten	289.54	20	Steph. Müller	Schwerte	191.20	38	V. Priemer	Sprockhövel	92.87
3	An. Pallwitz	Celtic	284.07	21	Si. Gies	Gevelsberg	185.74	39	C. Schnabel	Sprockhövel	87.41
4	M. Zaczek	Grönwohld	278.61	22	T. Gerst	vereinslos	180.28	40	S. Winzer	M'gladbach	81.94
5	W. Schwaß	Hamburg	273.15	23	A. Hahn	TVW Eving	174.81	41	D. Hansen	Düsseldorf	76.48
6	P. Deckert	Berlin	267.69	24	Le. Böttger	Sprockhövel	169.35	42	S. Hanson	Rheinland	71.02
7	P. Funke	FF Bruck	262.22	25	R. Pulice	Gevelsberg	163.89	43	Mi. Sammrei	Schwerte	65.56
8	F. Mozelewski	Berlin	256.76	26	J. Krokowski	Gevelsberg	158.43	44	I. Pulice	Gevelsberg	60.09
9	M. Dietl	FF Bruck	251.30	27	S. Klinge	Sprockhövel	152.96	45	K. Vicente	Sprockhövel	54.63
10	S. Becker	Schöppenst.	245.83	28	P. Vicente	Sprockhövel	147.50	46	K. Sgraja	Celtic Berlin	49.17
11	M. Müller	Gevelsberg	240.37	29	Sa. Gies	Gevelsberg	142.04	47	S. Vokshi	Sprockhövel	43.70
12	F. Putz	Amberg	234.91	30	K. Weinberger	Gevelsberg	136.57	48	M. Osmani	Sprockhövel	38.24
13	P. Gruenheid	Waltrop	229.44	31	A. Schmidt	Gevelsberg	131.11	49	A. Hilgenstock	Sprockhövel	32.78
14	S. Schiller	Waltrop	223.98	32	K. Heims	Gevelsberg	125.65	50	D. Sulewski	Gevelsberg	27.31
15	T. Ruchti	FF Bruck	218.52	33	B. Dohr	FF Bruck	120.19	51	S. Spichalski	Gevelsberg	21.85
16	A. Gotzhein	Waltrop	213.06	34	F. Lennemann	Düsseldorf	114.72	52	C. Eibl	Schwerte	16.39
17	S. Haag	Eving	207.59	35	A. Gräber	Gevelsberg	109.26	53	F. Demo	Sprockhövel	10.93
18	M. Roschedor	Sprockhövel	202.13	36	T. Stock	Grönwohld	103.80	54	m. Enis	Sprockhövel	5.46

Bayerische Einzelmeisterschaft in Amberg am 27.09.2008

Thomas Krätzig gewinnt das Turnier zu siebtenmal Peter Tuma und Matthias Dietl auf dem Stockerl

Mit 26 Teilnehmern startet die 21. Ausspielung der Bayerischen Einzelmeisterschaft und lag somit im Teilnehmerbereich der letzten Jahre, wo sich stets ca. 25-40 Aktive einfanden. Ob eine geschlossene Veranstaltung noch zeitgemäß ist sollte mal in Frage gestellt werden. Wohnort und Vereinszugehörigkeit sollten nicht darüber entscheiden können ob ein Aktiver an einem Turnier teilnehmen darf oder nicht. Geschlossene Veranstaltungen sind ein Relikt der goldenen Achtziger, und hatten dort sicherlich ihre Berechtigung. Eine Sensation war in Runde 1 das Scheitern des Würzburger Alexander Kraus. Der Top-Regionalligaspieler verabschiedete sich mit fünf anderen „Losern“ um später im gleichnamigen glücklichen Wettbewerb den Thron zu besteigen. Sicherlich kein Quantum Trost für seine wohl schwächste Darbietung der letzten Jahre.

Runde zwei war gleichzeitig schon die Vorschlussrunde. Hier erwischte es zwangsläufig den einen oder anderen namhafteren. Reiner Schönlau hätte man mehr zutrauen können und auch



Thomas Krätzig. Triumphator und Organisator.

für Thomas Amrhein wäre die Endrunde sicherlich keine Utopie gewesen.

In Endrundengruppe A ergab sich die Punkteverteilung wie folgt: 10-8-6-4-2-0. Klarer hätte sich das Kräfteverhältnis der betroffenen Kontrahenten nicht widerspiegeln können. An der Spitze waren die drei Amberger Thomas Krätzig, Daniel Nater und Benedikt Bokisch platziert.

In Endrundengruppe B ging es schon enger zu. So hatte bis in die letzten Runden noch das Trio Peter Tuma, Jürgen Prem und Matthias Dietl eine Finalchance. In der 4. Runde besiegte Peter Tuma den Kelheimer Jürgen Prem und konnte sich, bei einem Minuspunkt, gar ein abschließendes Unentschieden gegen Hans Kraus vom TKC Nürnberg erlauben. Matthias Dietl hingegen konnte die Auftaktniederlage gegen Peter Tuma nicht mehr wettmachen und musste sich mit dem zweiten Gruppenrang zufriedengeben.

Im Finale ging es hin und her ehe dann Thomas Krätzig im sudden death seiner Favoritenrolle gerecht werden konnte. **(Martin Brand)**

Rund ums Turnier:

Die Bayerische Einzelmeisterschaft wurde erstmals 1987 ausgespielt.

Die meisten Teilnehmer gab es 1998 mit 42 Aktiven. Der Minusrekord datiert aus dem Jahre 1988 mit 13 Aktiven.

Hinter Rekordsieger Thomas Krätzig konnte Beni Buza und in den frühen Achtziger Wesel Elkol das Turnier zweimal gewinnen.

Stefan Lieb erreichte viermal das Endspiel (Sieg 1993), Reiner Schönlau verlor dreimal im Endspiel.

Insgesamt zwei Brüderpaare konnten sich in die Siegerliste eintragen. C. Krätzig gewann die Premierenveranstaltung. Und auch die Weihaupt-Brüder Christoph und Uli standen schon ganz oben auf dem Podest.

Platzierungsspiele

Finale:	Thomas Krätzig (Amberg)	-Peter Tuma (vereinslos)	5:4 s.d.
Platz 3+4:	Matthias Dietl (FFB)	-Daniel Nater (Amberg)	4:3
Platz 5+6:	Prem Jürgen (Kelheim)	-Benedikt Bokisch (Amberg)	7:3
Platz 7+8:	Richard Bachman (Nürnberg)	-Sebastian Bokisch (Amberg)	8:4
Platz 9+10:	Jochen Gabler (Kelheim)	-Andreas Bauer (Amberg)	6:5
Platz 11+12:	Hans Kraus (Nürnberg)	-Franz Putz (Amberg)	5:0§

Pltz.	Name	Verein	Pkt.	14	R. Schönlau	FF Bruck	109.50
1	T. Krätzig	OTC Amberg	219.00	15	P. Sagerer	TK Panzing	101.08
2	P. Tuma	Eagles Erlangen	210.58	16	T. Bachmann	nil	92.65
3	M. Dietl	FF Bruck	202.15	17	P. Dobler	vereinslos	84.23
4	D. Nater	OTC Amberg	193.73	18	T. Amrhein	BW Illertissen	75.81
5	J. Prem	SV Kelheimwinzer	185.31	19	Ju. Prem	SV Kelheimwinzer	67.38
6	B. Bockisch	OTC Amberg	176.88	20	M. Steffl	TK Panzing	58.96
7	R. Bachmann	Eisfuß Würzburg	168.46	21	A. Tuma	Eagles Erlangen	50.54
8	S. Bockisch	OTC Amberg	160.04	22	D. Walcher	BW Illertissen	42.12
9	J. Gabler	SV Kelheimwinzer	151.62	23	M. Pflieger	TK Panzing	33.69
10	A. Bauer	OTC Amberg	143.19	24	W. Edmeier	TK Panzing	25.27
11	H. Kraus	nil	134.77	25	A. Kraus	Eisfuß Würzburg	16.85
12	F. Putz	OTC Amberg	126.35	26	L. Schlauderer	SV Kelheimwinzer	8.42
13	M. Edmeier	TK Panzing	117.92				

Zeitmaschine 1994

POLITIK: Der Umzug der Bundesregierung von Bonn nach Berlin – zumindest des größten Teils – ist beschlossene Sache. - Österreich, Schweden und Finnland besiegeln den EU-Beitritt zum 1. Januar 1995, die Norweger lehnen ihn dagegen in einer Volksabstimmung ab. - Start frei für die Pflegeversicherung, die der Bundestag endgültig beschließt. - In Südafrika beginnt eine neue Ära: Mit Nelson Mandela als Präsident endet die Apartheid. – Israel und die Palästinenser vereinbaren ein Abkommen über die Autonomie der Palästinensergebiete, Israel und Jordanien schließen Frieden. Sah eigentlich vielversprechend aus in Nahost, damals.... – Roman Herzog folgt Richard von Weizsäcker im Amt des Bundespräsidenten. - Post und Bahn in Deutschland werden privatisiert. – Völkermord in Ruanda: vermutlich kommen im blutigen Konflikt zwischen Hutu und Tutsi 800.000 Menschen um. – Der Quasi-Gott der Nordkoreaner, Staatsgründer Kim Il-sung, stirbt, bleibt aber offiziell Staatsoberhaupt. Kein Wunder also, dass in Nordkorea manches schief läuft. – Die letzten alliierten Soldaten ziehen aus Berlin ab. – Helmut Kohl bleibt Bundeskanzler: Die CDU/CSU/FDP-Koalition gewinnt die Bundestagswahl trotz Verlusten knapp.

GESELLSCHAFT: In Deutschland tritt ein neues Namensrecht in Kraft: Eheleute dürfen jeweils den eigenen Nachnamen behalten oder beide kombinieren. - Der Immobilienunternehmer Jürgen Schneider meldet Konkurs an und flieht ins Ausland – die Deutsche Bank hatte die Firma lange blauäugig mit Millionenkrediten unterstützt. In dem Zusammenhang bezeichnet DB-Vorstandssprecher Hilmar Kopper 50 Millionen Mark als „Peanuts“. – „Nirvana“-Sänger Kurt Cobain begeht Selbstmord. – Der Frankreich und Großbritannien verbindende Tunnel unter dem Ärmelkanal wird eröffnet. – Die Fähre „Estonia“ sinkt vor Finnland – mehr als 900 Tote. – Heinz Rühmann, einer der beliebtesten deutschen Schauspieler, stirbt mit 92.

SPORT: Begeisternde Olympische Winterspiele im norwegischen Lillehammer. Alpin-Skifahrer Markus Wasmeier und Skispringer Jens Weißflog werden Doppel-Olympiasieger. Hinzu kommen fünf weitere „Goldene“ für das deutsche Team. - Wie üblich werden die Bayern (diesmal mit Trainer Beckenbauer) deutscher Fußballmeister, den Pokal holt Werder Bremen im Finale gegen RW Essen. – Ayrton Senna, dreifacher Formel-1-Weltmeister, stirbt beim Großen Preis von San Marino – eine Tragödie für Brasilien. - Ein paar Wochen später feiert das Land den vierten WM-Titel der Fußballer – Sieg im Elfmeterschießen über Italien. Deutschland war im Viertelfinale an Bulgarien gescheitert. Berti Vogts bleibt dennoch Bundestrainer. – Als erster Deutscher wird Michael Schumacher (25) Formel-1-Weltmeister.

TIPP-KICK:

Man mag es kaum glauben, aber irgendwann ist ja auch Concordia Lübeck zum ERSTEN Mal Deutscher Mannschaftsmeister geworden. 1994 ist es gewesen, im Endspiel der Play-Offs in Nienstedt besiegen Normann Koch, Oliver Schell, Dirk Kallies und Sebastian Winkelmann Titelverteidiger Fortuna Hamburg (Hacky Jüttner, Sven Leu, Jan Klecz, Stefan Kutscheid) mit 18:14. Im Halbfinale hatten die Concorden Gallus Frankfurt mit 21:11 geputzt, während den Hamburgern bei Punkt- und Torgleichheit gegen Fortuna Hamburg die beste Einzelleistung (durch Hacky) weiterhalf. In die neue Saison starten die Hansestädter ohne Oliver Schell – prompt setzt es zwei Niederlagen!

Die Frankfurter mit Stefan Heinze, Michael Picha, Michael Kaus und

Alexander Beck sichern sich zumindest den Pokal als Trostpflaster (17:15 über Hirschlanden).

Traditionsclub TFG 38 Hildesheim sowie der TKC Peine müssen den Gang in die Zweitklassigkeit antreten, den Aufstieg in die 1. Liga sichern sich in einer Dreierunde die TFG Göttingen sowie der TKC Siegen/Dillenburg, der TKC Sprockhövel scheidet knapp.

Auch in den Einzelwettbewerben zeigen die Lübecker – insbesondere einer... - ihre Stärken. So gewinnt Normann Koch das vereinsinterne Finale der ODEM in Berlin (85 Teilnehmer) mit 5:3 gegen Oliver Schell, die „Süddeutsche“ in Aalen (100 Starter) holt sich Normann durch ein 5:2 über Peter Becker (Büdingen/heute Frankfurt). Wo er schon dabei ist, siegt er auch bei

den mit 53 Kickern schwach besetzten norddeutschen Titelkämpfen (3:1 gegen Jan Klecz). Und weil das immer noch nicht reicht, krönt Normann das Turnierjahr mit dem deutschen Meistertitel: In Sprockhövel – gutes Turnier, 149 Starter – besiegt der Lübecker im Finale seinen Hirschlandener Kumpel Benni Reule knapp mit 4:3. Der „Grand Slam“ des Tipp-Kicks ist FAST perfekt – den Titel bei der WEM in Gevelsberg (55 Teilnehmer) holt sich allerdings Jens König durch ein 5:2 über Dirk Kallies. Normann scheint allerdings auch nicht teilgenommen zu haben... Hingegen bröckelt das Interesse am Tourfinale, bei weitem nicht alle der 32 Qualifizierten finden den Weg nach Frankfurt. Das schmälert den Erfolg von Alex Beck kaum, der im Endspiel 4:3 gegen Marco Rühmann gewinnt.

2. Bembel-Cup am 02.10.2008 in Frankfurt

William Schwaß gewinnt größtes „Schweizer-System-Turnier“ aller Zeiten Mögliches Hirschlandener Endspiel im Halbfinale verhindert

Noch nie wurde mit so vielen Teilnehmern - 85 Aktive gingen an die Platten - ein Turnier nach dem Schweizer System ausgespielt. Allerdings erwies sich gerade der zeitliche Vorteil den diese Spielart sonst garantiert, nicht unbedingt als so riesig, so dass auch künftig größere Turniere stets nach dem Schweizer System ausgespielt werden sollten. Sieger wurde der Hamburger William Schwaß, der nach bereits zwei Vizetiteln im abgelaufenen Jahr nun endlich auch einmal das oberste Podest erklimmen konnte. Wie auch in der Bundesliga, präsentierten sich die Akteure vom TKC 71 Hirschlanden in glänzender Verfassung. Beni Buza und Florian Wagner scheiterten jedoch knapp im Halbfinale.

In 12 anstehenden Spielen hatten die Turnierteilnehmer die Chance sich mit einer Platzierung unter der ersten acht direkt für die Endrunde, die mit dem Achtelfinale begann, zu qualifizieren. Alternativ war es noch möglich über die Plätze 9-24 in einer Ko-Runde die Tür zum Achtelfinale aufzustoßen. Nicht verwunderlich bei diesem Spielmodus ist das Erfolg und Misserfolg sehr häufig nur durch ein oder zwei Punkte, Tore oder gar nur durch die Buchholzwertung unterscheidet. Die Liste der gescheiterten liest sich entsprechend nicht verkehrt. So findet man einen Stefan Heintze auf Rang 35. Der Deutsche Vizemeister, Christian Lorenzen, rangierte zwei Plätze dahinter, und Oliver Hahne musste sich sogar mit dem 56. Platz begnügen. In den Bereich positive Überraschungen fällt ganz sicher das Erreichen der Qualifikationsrunde durch Michael Bräuning und Dennis Schuster. Letztgenannter sollte dort auch den direkten Vergleich mit dem Schwaben gewinnen.

Mit Beginn der K.O.-Begegnungen ging es dann aufgrund einer immer stärker werdenden Leistungsdichte nicht selten

über drei Spiele. Im Achtelfinale gab es dabei zwei Spieldausgänge, die getrost als Überraschungen eingestuft werden dürfen: Peter Funke gelang es in drei engen Partien, mit Artur Merke einen der letztjährigen Top-Turnierspieler aus



William Schwaß belohnte sich nach guter Leistung mit dem Turniersieg.

dem Turnier werfen. Ebenfalls in drei Spielen triumphierte Klaudio Lange über Michael Kaus.

Favorit ab dem Viertelfinale sollte nun Normann Koch sein, wobei er das ja

eigentlich immer ist. Aber selbst dieser musste „ackern“. Mühevoll siegte er im sudden death der dritten Partie gegen einen nimmermüden Michael Schuster. Nicht anders erging es William Schwaß gegen Peter Funke. Eigentlich schade für den Altmeister! In die dritte Partie musste ebenfalls der zuletzt verbesserte und hoch motivierte Beni Buza die Platten räumen. Dort ließ er einem, bis dahin stark auftretenden Jens Käthner beim 6:0 Sieg keine Chance. Laut eigener Aussage flogen dem Niedersachsen die Bretter nur so um die Ohren. Wer derzeit in Hirschlanden die Hosen an hat unterstrich Florian Wagner mit einem Zweispielerfolg gegen Klaudio Lange.

Im Halbfinale setzte sich in der Partie William Schwaß gegen Beni Buza die hanseatische Coolness gegen das heißblütige Pusztatemperament durch. Zwei Spiele, und zwei Siege mit einem Tor Unterschied, so die Bilanz für den Hamburger. Die zweite Partie sah einen relativ souveränen Normann Koch gegen Florian Wagner. Mit 3:0 und 3:2 konnte der Lübecker „seinen“ Lieblingsschüler bezwingen. (**Martin Brand**)

Das Finale aus der Sicht von William Schwaß, Atletico Hamburg

Zuerst einmal muss ich sagen: Das Turnier startete ziemlich scheiße für mich. Erstes Spiel gegen Sebastian Schlüter Schiri Lohmeier. Ich hab' Anstoß. beim Anstoß bricht mein (Farb-, Brett- und 16er Mann ab) So'ne Scheiße. Ich weiß noch, das Spiel ging 3:3 aus. Danach bin ich gleich zu Bernd Weber und hab' mir ,nen neuen Spieler gekauft.

Na ja, nun zum Finale: Ich habe versucht Norman immer kurz zu decken. Ich dachte mir, so was wie im Finale in Berlin (5 Bretter) passiert mir nicht wieder.

Ich weiß noch, ich lag zur Halbzeit 2:0 hinten und dachte mir: „Hier läuft schon wieder mal gar nichts im Finale.“ Ein Aufsetzer und ein 16er. Dann bin ich relativ gut in die 2. Halbzeit gestartet. Den 1:2 Anschlusstreffer habe ich mit einem „Innenrist“ von vorne links gemacht. (War eigentlich ,n haltbares Ding aber drin :-)) Zu dieser Zeit hat Normann sehr viel danaben oder ungefährlich geschossen. Hab' immer vorn gedeckt.

Mein Tor und seine Fehlschüsse hab'n mir wieder Mut gemacht. Kurz nach meinem Anschlusstreffer habe ich ein Brett zum 2:2 gemacht (mit dem neuen Kicker von Bernd Weber). Ich konnte es kaum glauben, dass ich so schnell so gut mit dem Ding klar komme.

Ich glaub', dann passierte nicht mehr bis zur Verlängerung. Da ging es aber wieder ab:

ca. 1:30 vor Schluss hatte ich meinen ersten 16er im Spiel. Super Position, genau mittig. Da ich meinen 16er Mann ja nun nicht mehr hatte und ich mit allen anderen Kickern an diesen Tag nur extrem selten zum Erfolg gekommen bin, dachte ich mir, ich geh' noch mal zurück zu meinem Torwart, wechsel' den Spieler (wieder den neuen von Bernd) und gehe wieder zurück zum Strafraum. Ich dachte mir, wenn ich da bin, schieße ich sofort ins rechte Eck. So hab ich es auch getan. Quasi bevor Norman den Torwart überhaupt bewegt hat, zappelte das Ding schon im Netz. 3:2 nach 0:2 gegen Normann, 1:20 vor Schluss.

Normann macht den Anstoß, legt dabei zurück zum Keeper (wie immer) legt sich die Murmel perfekt hin, ich deck' vorn...der Aufsetzer kommt ideal...unhaltbar... 3:3. Meine Führung dauerte also 10 Sekunden. Kurz darauf gelang es mir mein Brett zu wiederholen: 4:3 Führung und Endstand.

Das geilste an der ganzen Sache ist, dass drei von vier Toren mit dem neuen Kicker erzielt wurden. Danke nochmal an Bernd, dass er immer so gutes Material dabei hat.

2. Bembel-Cup am 02.10.2008 in Frankfurt

		B. Buza						
K. Schäfer	5:10	F. Hampel	3:2 sd	B. Buza				
F. Hampel	2:4		7:3		3:5			
		J. Käthner			4:3	B. Buza		
O. Schell	5:2	S. Wagner	3:2	J. Käthner	6:0			
S. Wagner	2:3 sd		3:2				1:2 sd	W. Schwaß
		A. Merke					3:4	
P. Funke	4:3	P. Funke	5:1	P. Funke				
An. Pallwitz	3:5		2:3 sd		1:5			
	3:2		2:3		3:2	W. Schwaß		
		W. Schwaß			3:4 sd			
M. Zaczek	3:2 sd	M. Zaczek	4:3	W. Schwaß				
S. Becker	4:3		3:2					
		N. Koch						4:3 nV
B. Buschmann	1:8	B. Straberg	6:2	N. Koch				
B. Straberg	2:5		4:2		2:3			
		M. Schuster			7:0	N. Koch		
T. Krätzig	9:5	T. Krätzig	1:0	M. Schuster	4:3 sd			
T. Stock	3:5		7:6					
	3:0						3:0	N. Koch
		M. Kaus					3:2	
K. Lange	2:1	K. Lange	1:2	K. Lange				
B. Dohr	3:7		2:0					
	4:2		3:4		2:6	F. Wagner		
		F. Wagner			1:2 sd			
M. Bräuning	4:5 sd	D. Schuster	2:0	F. Wagner				
D. Schuster	4:3		2:4					
	2:4		3:2 sd					

Rund ums Turnier

In Verbund mit der Süddeutschen Einzelmeisterschaft verdoppelte sich die Teilnehmerzahl im Vergleich zur letztjährigen Premierenauspielung.

Nachdem im letzten Jahr Oliver Schell den Titel gegen Dirk Kallies gewinnen konnte, mussten sich die Lübecker diesmal mit einem zweiten Platz durch Normann Koch begnügen.

In der Turnierwertigkeit kam der Bembel-Cup (4,31) fast an die Westdeutsche Einzelmeisterschaft (4,41) heran.

Interview mit Simon Winzer (TKV Mönchengladbach Hardcoreburgers)

Rundschau: Hi Simon, stelle Dich doch bitte mal vor.

Simon Winzer: *Hallo, mein Name ist Simon Winzer. Zur Zeit bin ich 15 Jahre alt und besuche die zehnte Klasse einer Mönchengladbacher Gesamtschule. Neben der Faszination zum Zwölfeck schreibe ich für zwei Internetportale und moderiere freitags abends eine Radiosendung. Ich bin Mitglied bei der Deutschen-Jugendpresse und habe einmal in der Woche Leichtathletik.*

Rundschau: Wie lange bist Du schon als Tipp Kicker aktiv, und wie kamst Du zu den Hardcoreburgers?

Simon Winzer: *So richtig angefangen hat Tipp-Kick für mich im Alter von zehn Jahren, damals noch auf einem alten Teppich, der viel kleiner war als die richtigen Turnierplatten. Auch spielte ich noch mit den „Amateur-Spielern“. Anfang 2008 begann ich ein wenig im Internet zu forschen, eigentlich nur, weil mein Spieler total verschlissen war und ich einen neuen brauchte. Auf der Seite von Edwin Mieg sah ich dann die Rubrik „Vereine“ und schaute mich um. Zu diesem Zeitpunkt wollte ich noch zwei Monate warten, aber mein Vater hatte zufällig schon den DTKV angeschrieben. Zufällig hatte der Verein drei Tage später einen Doppelspieltag, zu dem uns Michael Tuchscherer zum Zuschauen einlud. Seit diesem Zeitpunkt bin ich Mitglied bei den Hardcoreburgers. Dann kam zwei Monate später ein Vereinsturnier. Im April kaufte ich mir die Profi-Spieler und seit August bin ich offiziell für den TKV beim Verband gemeldet.*



Simon Winzer lernt die Tipp Kick-Welt kennen

Rundschau: Die WDEM und die SDEM waren deine ersten großen Turniere. Was hast Du für Eindrücke. Was hat Dir gefallen, und was nicht?

2. Bembel-Cup am 02.10.2008 in Frankfurt

Simon Winzer: *Ich finde es gigantisch, wenn in einer Halle um die dreißig Platten stehen und alle besetzt sind. Es ist auch ein schönes Gefühl, unter „Gleichgesinnten“ zu sein, die alle das gleiche Hobby verbindet. So viele Dialekte wie beim Tipp-Kick hört man eigentlich nie auf einmal, das hat auch immer etwas für sich.*

Rundschau: Wie sieht für Dich, als relativer Anfänger, dein „Vereinsalltag“ aus?

Simon Winzer: *Wir versuchen uns regelmäßig zu treffen und zu trainieren. Außerdem gibt es alle zwei bis drei Monate ein Vereinsturnier. Dann stehen noch die Ligatermine an und die Einzelturniere, wobei der Verein für mich Vorrang hat, wenn ein Ligaspiel und ein Einzelturnier auf den gleichen Tag fallen.*

Rundschau: Welche Spielart gefällt Dir besonders? Hast Du Dir schon eine Art Vor- oder Leitbild herausgepickt?

Simon Winzer: *Ich versuche immer ruhig zu spielen. Am Anfang provoziere ich einen Eckball um zu sehen, ob der Gegner schnell ist und seinen Torhüter beim Angriff hinlegt. Passiert dies nicht, versuche ich weitere Eckbälle rauszuholen und ein Kontertor zu erzielen. Das ist in der letzten Minute praktisch, wenn ich zurückliege. Meine Hauptvorbilder sind meine Vereinskollegen, denn von ihnen habe ich am Anfang das Meiste und Wichtigste gelernt. Viel lerne ich auch durch das Zuschauen bei den Profis. Ein Leitbild konnte ich mir noch nicht herauspicken.*

Rundschau: Was sind deine vorderrangigen sportlichen Ziele?

Simon Winzer: *Dabei sein ist alles, aber es ist Ehrensache nicht Letzter zu sein.*

Plz.	Name	Verein	Pkt.	43	J. Krokowski	TKC Gevelsberg	215.50
1	W. Schwaß	Atletico Hamburg	431.00	44	C. Pohl	Victoria Bad Oldesloe	210.37
2	N. Koch	Concordia Lübeck	425.87	45	G. Schwartz	SG Karl May	205.24
3	B. Buza	TKC Hirschlanden	420.74	46	M. Bittmann	Murgtärer TKC	200.11
4	F. Wagner	TKC Hirschlanden	415.61	47	M. Baumann	vereinslos	194.98
5	P. Funke	FF Bruck	410.48	48	M. Dietl	FF Bruck	189.85
6	M. Schuster	Fortuna Düdinghausen	405.35	49	A. Alesch	Gallus Frankfurt	184.71
7	J. Käthner	vereinslos	400.21	50	S. Bareis	TKC Hirschlanden	179.58
8	K. Lange	TKC Hirschlanden	395.08	51	K. Höfer	Rheinland United	174.45
9	A. Merke	TKC Hirschlanden	389.95	52	T. Debert	SK Schöppenstedt	169.32
10	D. Schuster	Fortuna Düdinghausen	384.82	53	M. Müller (gev)	TKC Gevelsberg	164.19
11	M. Kaus	Gallus Frankfurt	379.69	54	S. Schlüter	TKV Grönwohld	159.06
12	F. Hampel	Gallus Frankfurt	374.56	55	C. Schließke	SK Schöppenstedt	153.93
13	T. Krätzig	OTC Amberg	369.43	56	O. Hahne	Preußen Waltrop	148.80
14	M. Zaczek	TKV Grönwohld	364.30	57	F. Putz	OTC Amberg	143.67
15	S. Wagner	TKC Hirschlanden	359.17	58	H. Götz	Eisfuß Würzburg	138.54
16	B. Straberg	Preußen Waltrop	354.04	59	M. Blügel	TKC Kaiserslautern	133.40
17	O. Schell	Concordia Lübeck	348.90	60	P. Vicente	TKC Sprockhövel	128.27
18	M. Bräuning	TKC Hirschlanden	343.77	61	T. Bittmann	Murgtärer TKC	123.14
19	B. Dohr	FF Bruck	338.64	62	S. Bernreiter	FF Bruck	118.01
20	An. Pallwitz	Celtic Berlin	333.51	63	I. Bairic	SK Schöppenstedt	112.88
21	T. Stock	TKV Grönwohld	328.38	64	T. Gerst	vereinslos	107.75
22	S. Becker	SK Schöppenstedt	323.25	65	N. Petersen	SK Schöppenstedt	102.62
23	K. Schäfer	TKV Grönwohld	318.12	66	S. Trost	TKC Gevelsberg	97.49
24	B. Buschmann	Atletico Hamburg	312.99	67	S. Hanson	Rheinland United	92.36
25	T. Hester	Gallus Frankfurt	307.86	68	Si. Gies	TKC Gevelsberg	87.23
26	P. Tuma	Eagles Erlangen	302.73	69	C. Schäl	vereinslos	82.10
27	B. Weber	PWR Wasseralfingen	297.60	70	E. Wagner	TKC Hirschlanden	76.96
28	S. Schiller	Preußen Waltrop	292.46	71	F. Lennemann	Dynamo Düsseldorf	71.83
29	M. Kalentzi	Rheinland United	287.33	72	A. Tuma	Eagles Erlangen	66.70
30	F. Mozelewski	Celtic Berlin	282.20	73	S. Winzer	TKV M'gladbach HB	61.57
31	C. Weishaupt	ATK Abartika	277.07	74	K. Sgraja	Celtic Berlin	56.44
32	P. Gruenheid	Preußen Waltrop	271.94	75	D. Hansen	Dynamo Düsseldorf	51.31
33	Ma. Daub	TKC Hirschlanden	266.81	76	F. Baldensperger	ATK Abartika	46.18
34	R. Schönlau	FF Bruck	261.68	77	Mi. Daub	TKC Hirschlanden	41.05
35	S. Heinze	Gallus Frankfurt	256.55	78	C. Stevens	SG Karl May	35.92
36	T. Ruchti	FF Bruck	251.42	79	Lu. Böttger	TKC Sprockhövel	30.79
37	C. Lorenzen	Celtic Berlin	246.29	80	S. Abram	vereinslos	25.65
38	T. Amrhein	BW Illertissen	241.15	81	Le. Böttger	TKC Sprockhövel	20.52
39	O. Reupke	Inferno Oyten	236.02	82	K. Vicente	TKC Sprockhövel	15.39
40	Jo. Weber	PWR Wasseralfingen	230.89	83	M. Pflieger	TK Panzing	10.26
41	M. Link	TKC Kaiserslautern	225.76	84	A. Böttger	TKC Sprockhövel	5.13
42	M. Saust	SK Schöppenstedt	220.63				

Die Hesse komme

Mit dem Turnierwochenende Anfang Oktober (SDEM und Bembelcup) hatten sich Kaus&Co 2008 zum ersten Mal an die Veranstaltung von zwei „Großturnieren“ (SDEM 95 Teilnehmer, Bembelcup 84 Teilnehmer) gewagt. Die Veranstaltung war rundum ein Erfolg, und konnte auch einigen Spielern den direkten Vergleich zwischen dem Schweizer-Modus (Bembelcup) und dem gewohnten Gruppenmodus (SDEM) präsentieren. Da der Schweizer-Modus eigentlich nur im Süden auf einigen Turnieren etabliert ist, und viele Spieler aus anderen Sektionen den Modus bisher noch nicht gespielt hatten, war es eine gute Gelegenheit, die glücklicherweise nicht ungenutzt blieb.

Runde 1 (16 6er-Gruppen, 4 weiter):

Wie so oft kaum Überraschungen in der ersten Runde. Alle 16 gesetzten Spieler erreichen die zweite Runde; einzig bei **Andreas Pallwitz** und **Michael Zaczek**, die beide über den vierten Platz in die zweite Runde einziehen, wird es - zumindest was die Platzierung angeht - etwas eng.

In Gruppe 6 erwischt **Michael Kalentzi** einen schwarzen Tag; ein Unentschieden im ersten Gruppenspiel bleibt der einzige Punkt des Tages und bedeutet im Endeffekt ein frühes Aus auf Platz 5 der Gruppe. Gruppe 7 ist schlecht für **Simon** und das gleich doppelt: Sowohl **Simon Becker** als auch **Simon Bernreiter** müssen die Koffer packen. In Gruppe 8 müssen gleich zwei Top 50 Spieler erkennen, dass das Turnier nach dem „Warmspielen“ in Runde 1 schon beendet ist: **Freddy Mozelewski** reichen am Ende zwei Punkte nur für Platz 5, **Christian Schlibke** übernimmt mit nur einem Punkt die ungeliebte rote Laterne. Äußerst unglücklich erwischt es auch **Bernd Weber**; mit 5:5 Punkten auf Platz 5 (durch direkten Vergleich) zu landen ist, gehört in jedem Falle ganz tief in die Kategorie „Sehr dumm gelaufen“. Mit 4:6 Punkten im Gepäck muss **Michael Blügel** eine überraschend frühe Heimreise antreten; ein 3:4 gegen **Franz Putz** hatte aus dem Renner geworfen.

Runde 2 (8 5er-Gruppen, 3 weiter, 4 6er-Gruppen 4 weiter):

Die ersten drei „Gesetzten“ verlassen das Turnier: **Sebastian Wagner** landet in Gruppe 8 nur auf Platz 5, in Gruppe 9 ist für **Klaus Höfer** Schluss und Gruppe 10 ist die letzte für **Michael Zaczek**, der im direkten Vergleich gegen **Björn Buschmann** den Kürzeren zieht. Kaum Schwierigkeiten sich unter die ersten drei der Fünfer-Gruppen zu bugsieren haben dagegen **Michael Kaus** (Platz 1: 7:1 Punkte), **Artur Merke** (Platz 1: 6:2 Punkte), **Oliver Schell** (Platz 1: 8:0 Punkte), **Normann Koch** (Platz 1: 8:0 Punkte), **Florian Wagner** (Platz 2: 5:3 Punkte), **Frank Hampel** (Platz 1: 8:0 Punkte) und **Christian Lorenzen** (Platz 2: 6:2 Punkte). Ebenfalls ungefährdet durchspielen **William Schwaß** (Platz 1: 9:1 Punkte), **Jens König** (Platz 1: 8:2 Punkte), **Michael**

Schuster (Platz 2: 8:2 Punkte), **Andreas Pallwitz** (Platz 1: 7:3 Punkte) die Sechsergruppen. Ohne weitere große Überraschung hatte man damit von 64 Teilnehmer in Runde 2 auf 40 in Runde 3 reduziert.

Runde 3 (8 5er-Gruppen, 3 weiter):

Zwei Klassengesellschaft in Gruppe 1: In der Oberschicht trennen sich **Michael Kaus** und **Beni Buza** unentschieden und schlagen den Rest, d.h. zweimal ein sicheres Weiterkommen mit 7:1 Punkten. In der



Matthias Diel von FFB. Mit acht Toren mal eben son in die nächste Runde.

Unterschicht ist **Christian Pohl** der Glückliche, der am Ende den Dreiervergleich bei 2:6 Punkten gegen **Oliver Hahne** und **Björn Buschmann** für sich entscheidet. Dagegen nahezu klassenlos geht es in Gruppe 2 zu: **Artur Merke** sichert sich mit 5:3 Punkten Platz 1 während **Klaudio Lange** mit 3:5 Punkten auf Platz 5 belegt. **Tobias Stock** schließt sich auf Platz 4 Klaudio an und verlässt mit 3:5 auf Platz 4 das Turnier. Nach 10 Siegen in Folge ereilt **Oliver Schell** im 11. Spiel des Tages der erste Punkteverlust im Remis gegen **Stefan Schiller**, und anschließend auch gleich die erste Niederlage (2:3 gegen **Till Komma**); dennoch übersteht der Favorit aus Lübeck auch relativ locker Runde 3 und zieht mit 5:3 Punkten auf Platz 2 in Runde 4.

Kollege **Normann Koch** beherrscht mit **Peter Tuma** Gruppe 4. Dahinter

streiten sich **Michael Schuster**, **Bernd Straberg** und **Georg Schwartz** um das rettende Ufer auf Platz 3. **Georg Schwartz** besiegt im letzten Gruppenspiel den Waltröper **Bernd Starberg** und ist damit der lachende Dritte. **Kai Schäfer** und „Doppelvize“ **Daniel Meuren** scheitern in Gruppe 5 an **Florian Wagner**, **Harald Füßinger** und **Thomas Ruchti**. Eine minimalistische Bilanz und nur 8 Treffer in vier Spielen reichen **Mathias Diel** um Platz 3 in Gruppe 6 (hinter **Frank Hampel** und **Andreas Pallwitz**) zu sichern und in Runde 4 einzuziehen. Gleich 20 Treffer hämmert **Jens König** in die Maschen seiner Gegner; kein Wunder, dass ihm dies ein bequemes Polster von 8:0 Punkten einbringt, und er sich entspannt daran ergötzen kann, wie sich hinter ihm **Christian Lorenzen** und **Rainer Schönlau** abmühen müssen, um sich gegen **Luca Kraus** und **Christian Schäl** durchzusetzen. In Gruppe 8 erwischt es **Bernd Dohr** und **Jens Käthner**. Während **Bernd** chancenlos gegen **William Schwaß** und **Alexander Beck** (0:6, 2:5) agiert, verpasst **Jens** die Gelegenheiten Bigpoints einzufahren. Zwei Unentschieden gegen **Schwaß** und **Beck** und zwei Niederlagen mit je einem Tor Differenz bedeutet für die „Ra-Käthe“ am Ende nur Platz 5.

Runde 4 (4 6er-Gruppen, 4 weiter):

Beim Kampf um den Einzug ins KO-System ist **Michael Kaus** trotz Organisationsstress konzentriert bei der Sache; nach Siegen gegen **Alexander Beck**, **Rainer Schönlau**, **Holger Wölk** und **William Schwaß** sichert er sich wieder einmal am Ende Platz 1 mit 8:2 Punkten. Aber auch der zweite Frankfurter **Alex Beck** erreicht (neben **William Schwaß**) über Platz 3 den Einzug in die Endrunde. Gruppe 2 beherrscht **Artur Merke**, einzig im ersten Spiel gegen Vereinskamerad **Beni Buza** muss er einen Punkt verloren geben, die restlichen vier Spiele laufen zu seinen Gunsten. Dahinter setzt sich noch **Jens König** souverän durch (7:3 Punkte). **Christian Lorenzen** und **Beni Buza** müssen heftig kämpfen, und retten sich mit jeweils 4 Punkten vor **Peter Funke** und **Peter Tuma** mit je 3 Punkten ins Ziel.



Till Komma, SG 94 Hannover. Knapp im Achtelfinale ausgeschieden.

In Gruppe 10 hat sich Olli Schell nun langsam „wärmgespielt“ und räumt die Gegner mit makelloser 10:0-Bilanz von den Platten. Lukas Emmrich sichert sich u. a. mit einem klaren 6:1 gegen Frank Hampel am Ende 5 Punkte und zieht damit punktgleich mit diesem und Mathias Dieltl in die KO-Runde. Auch in Gruppe 4 schaut die Entscheidung um das Weiterkommen am Ende recht eindeutig aus. Christian Pohl und Thomas Ruchti nehmen am unteren Ende Platz und haben mit je zwei Zählern deutlich zu wenig Punkte auf ihrem Konto. Ganz oben haben sich Florian Wagner (9 Punkte) und Normann Koch (8 Punkte) festgesetzt, dahinter konnten Jonathan Weber (5 Punkte) und Harald Füllinger (4 Punkte) vom Ende absetzen.

Achtelfinale: Viermal in zwei Spielen und viermal in drei Spielen erreichen die Spieler das Viertelfinale. „Kurzen Prozess“ machen Kaus gegen Dieltl, Koch gegen Weber, Wagner gegen Buza und Schell gegen Komma. Heiß umkämpft ist dagegen die „Abwehrschlacht“ Beck gegen Schwaß. Gerade mal 7 Tore in 3 Spielen lassen die beiden Spitzenspieler zu. Im dritten

Spiel rettet William Schwaß ein 2:1 über die Zeit und wirft somit Alexander Beck aus dem Turnier. Weit aus torreicher geht es dagegen in den Begegnung Merke gegen Füllinger zu. Nachdem Artur Merke das erste Spiel im sudden death mit 5:4 für sich entscheiden konnte, schlägt Harald Füllinger im zweiten mit 3:2 zurück. Doch dann wendet sich das Blatt wieder und Merke entscheidet das dritte Spiel, wieder mit 5:4, für sich. Christian Lorenzen bezwingt im ersten Spiel Jens König mit 2:0, muss dann aber im zweiten eine 1:8 Klatsche hinnehmen und scheidet zuletzt nochmals knapp mit 4:5. Frank Hampel schlägt in der ersten Begegnung „Newcomer“ Lukas Emmrich deutlich mit 4:0. Der Kampfgeist des Hirschländerer Tipp-Kickers ist damit aber noch lange nicht gebrochen. In den beiden letzten beiden Partien gelingt dem Youngster die Überraschung: Er kickt Frank Hampel durch ein 3:1 im zweiten Spiel und ein 4:1 in dritten Aufeinandertreffen aus dem Rennen.

Viertelfinale: Wie schon im Achtelfinale macht Michael Kaus „kurzen Prozess“ mit seinem Gegner. Diesmal ist William Schwaß an der Reihe. Das erste Spiel entscheidet der Frankfurter mit 4:2 für sich und legt anschließend gleich ein 2:1 nach. Damit ist er der einzige Halbfinalist, der ohne ein drittes Entscheidungsspiel unter die letzten vier Turnierteilnehmer gelangt ist. Im Aufeinandertreffen Normann Koch gegen Florian Wagner kann der Rekordmeister die erste Partie mit 3:2 für sich entscheiden. Dann aber verliert er gegen den Hirschländerer Bundesligist die beiden folgenden Spiele mit 3:4 und 2:4 und muss dem „Nachwuchs“ das Feld räumen. Auch Artur Merke und Jens König benötigen drei Spiele um eine

Entscheidung herbeizuführen. Nachdem Merke das erste relativ ungefährdet mit 3:1 gewonnen hat, kippt das Duell in der zweiten Begegnung zugunsten des Hannoveraners: Jens König entscheidet das zweite Spiel knapp mit 4:3 und das dritte dann eher deutlich mit 5:2 für sich. Schwer zu kämpfen hat Oliver Schell mit Lukas Emmrich. Die erste Runde entscheidet Lukas mit 2:1 für sich, in der zweiten hat Oliver dann mit 3:2 knapp die Nase vorne und in der dritten geht das Spiel beim Stande von 1:1 in die Verlängerung. Doch am Ende siegt dann doch die größere Erfahrung; oder eben einfach das Quäntchen Glück? Oliver Schell gewinnt 2:1.

Halbfinale: Michael Kaus gegen Florian Wagner.

Florian Wagner bezwingt den Lokalmatadore Michael Kaus mit 2:1 und 3:1. Michael scheidet an einer in diesen Spielen nahezu undurchdringbaren Abwehr von Florian.

Jens König gegen Oliver Schell:

Tor- und abwechslungsreich geht es bei König gegen Schell zu. Jens gewinnt zunächst mit 5:4, muss dann aber anschließend eine 4:5 Niederlage hinnehmen. Auch im dritten Duell ist dann wieder der Lübecker Oliver Schell der knappe Sieger, erzwingt am Ende ein 2:1 für sich.

Finale: Jens König gegen Florian Wagner.

Lange Zeit führt Florian Wagner und hält durch eine konsequente und konzentrierte Abwehrleistung seinen Vorsprung. Aber Oliver bleibt dran und dreht am Ende den Spieß. Nachdem Florian einen Sechzehner abwehrt, und für einen Sekundenbruchteil unaufmerksam ist, nützt Oliver diesen Moment und entscheidet das Spiel am Ende mit 5:4 für sich. (Georg Schwarz)

Interview mit Oliver Schell:

RS: Hallo Oliver, wenn ich mich richtig erinnere, warst Du zu Anfang dieses Turnierwochenendes noch eher pessimistisch. Sonntagabend hattest Du dann aber doch den Pott der SDEM 2008 in Händen. Warum hat es am Ende dann doch geklappt?
 Oliver: *Weil ich sehr viel Glück in den entscheidenden Momenten hatte. Dadurch wurde dann mein Selbstvertrauen und meine Spielstärke von Runde zu Runde größer. Allerdings hätte ich niemals geglaubt, dass ich das Ding gegen Jens König noch drehen könnte.*

RS: Im Viertelfinale hat Dir Lukas Emmrich ganz schon eingeheizt. Hat Lukas schon das Format ein großes Turnier zu gewinnen?

Oliver: *Wenn er konstant so wie auf der SDEM gegen mich spielt, ist das nur eine Frage der Zeit. Er hatte mich ja eigentlich schon besiegt. Er führte 1:0 eine Minute vor Schluss des letzten Spiels im best of three, bretterte dann an meine Unterlatte und ich erzielte dann noch das unverdiente 1:1. Auch im anschließenden sudden death war ich keinesfalls besser.*

Aber ganz egal wie erfolgreich er in den nächsten Jahren sein wird, solche sympathischen und fairen Spieler brauchen wir.



Oliver Schell aus Lübeck. Einer der besten Spieler aller Zeiten.

Süddeutsche Einzelmeisterschaft am 04.10.2008 in Frankfurt

RS: Ein Wort zur Organisation: Die Frankfurter hatten ja zum ersten Mal ein großes Turnierwochenende veranstaltet. Wie warst Du zufrieden?

Oliver: *Es heißt ja immer: Wenn nichts aufgefallen ist, war alles perfekt. Also ein dickes Lob an alle Frankfurter! Ich hoffe, dass sie das in regelmäßigen Abständen wiederholen.*

RS: Das Turnierwochenende in Frankfurt bot ja auch die Möglichkeiten den Rundenmodus (SDEM) mit dem Schweizer-Modus zu vergleichen. Sicher ist der Schweizer-Modus erst etwas gewöhnungsbedürftig, kann er aber Deiner Meinung nach irgendwann eine echte Alternative sein? Was sind Deine Vorlieben?

Oliver: *Also im Moment hab ich mich noch nicht daran gewöhnt. Ich denke, das geht vielen anderen Tipp-Kickern ähnlich. Ich persönlich wäre dafür, es noch einige Zeit auf kleineren bzw. Kategorie-C-Turnieren zu testen und dann in einem Jahr mal eine repräsentative Umfrage zu starten. Denn ich weiß nicht, was spannender ist: im LL-Pokal oder um Platz 40 zu spielen. Ansonsten plädiere ich für den Play-Off-Modus, aber das ist ja unabhängig vom Runden-/Schweizer-Modus.*

Endrunde-Playoffs

M. Kaus	2:1	sd	M. Kaus				
M. Dietl	3:1			4:2			
W. Schwaß	1:2	sd	W. Schwaß	2:1	M. Kaus		
A. Beck	1:0					1:2	
	2:1					1:3	F. Wagner
N. Koch	6:4		N. Koch	3:2			
Jo. Weber	9:1			3:4	F. Wagner		
F. Wagner	6:2		F. Wagner	2:4			
B. Buza	3:0						
A. Merke	5:4	sd	A. Merke				4:5 nV
	2:3			3:1			
H. Fußinger	5:4			3:4	sd J. König		
C. Lorenzen	2:0		J. König	2:5			
J. König	1:8					5:4	
	4:5					4:5	O. Schell
O. Schell	3:2		O. Schell			1:2	
T. Komma	4:3	sd		1:2			
F. Hampel	4:0			3:2	O. Schell		
L. Emmrich	1:3		L. Emmrich	2:1	sd		
	1:4						

Interview mit Michael Kaus, TKC Gallus Frankfurt

RS: Hallo Michael, das Turnierwochenende bei euch liegt nun schon einige Wochen zurück. Wenn Du heute daran zurückdenkst, dann steht was im Vordergrund: Der Organisationsstress? Der Stolz gemeinsam ein gelungenes Turnierwochenende auf die Beine gestellt zu haben? Wie fällt die Deine Rückschau aus?

MK: *Selbstverständlich haben wir viel Zeit in die Vorbereitung investiert, dennoch überwiegt deutlich das gute Gefühl ein erfolgreiches Turnierwochenende organisiert und durchgeführt zu haben. Ja, wir sind sogar ein wenig Stolz darauf, bei unserer ersten Turnierveranstaltung in dieser Größenordnung, soviel positive Resonanz erhalten zu haben. Das Ganze wäre aber letztendlich ohne unsere fleißigen „Bienen“ im Gastrobereich überhaupt nicht möglich gewesen. An dieser Stelle noch mal herzlichen Dank an alle Helfer und insbesondere an unsere Mädels, die das gesamte Wochenende immer gut gelaunt die Teilnehmer mit Speisen und Getränken versorgten.*

RS: Ohne Frage war die Organisation des Turnierwochenendes top, das können alle Teilnehmer bestätigen. Aber es gibt ja immer Dinge, die man im Nachhinein noch besser hätte machen können. An welchen Stellen siehst Du noch Verbesserungsmöglichkeiten?

MK: *Das Schweizer System wurde beim Bembel-Cup erstmals mit einer Teilnehmerzahl größer 80 ausgespielt. Der Zeitplan hierfür war letztendlich etwas zu optimistisch angesetzt. Wir wollten einen ordentlichen Mix aus Anzahl von Spielen und frühzeitigem Turnierende anbieten. Letzteres ist uns leider nicht gelungen. Im Nachgang würden wir die Hauptrunde von 12 auf 10 Runden kürzen, die Zeitnahme noch stringenter vornehmen und absolut pünktlich beginnen. Durch diese Maßnahmen hätten wir noch ca. 1,5 bis 2 Std. rausholen können, die letztendlich dem geselligen Teil am Freitagabend zugute gekommen wären. Mit der zeitlichen Durchführung der Süddeutschen EM waren wir grundsätzlich sehr zufrieden, da aufgrund der Verbandsvorgaben ein früheres Ende als 22.30 – 23.30 Uhr (je nach Endrundenmodus) kaum möglich ist. Hier sollte sich der Verband noch mal grundsätzlich Gedanken machen, ob ein so spätes Turnierende für Teilnehmer und Ausrichter sinnvoll ist. Ach so, wahrscheinlich konnten alle Hefeweizen- und Pils-Fans am Samstag eine deutliche Verbesserung im Ausschankbereich feststellen. Sorry Leute, das nächste Mal könnt ihr das Bier gleich in der optimalen Trinktemperatur genießen.*

RS: Wie sieht es mit der Zukunft des Bembelcups und weiteren Turnierwochenenden in Frankfurt aus? Möchtet ihr die Tradition 2009 weiterführen? Darf man in den nächsten Jahren auf weitere „Großveranstaltungen“ bei euch hoffen?

MK: *Ja, wir werden in diesem Jahr auf jeden Fall den 3. Bembel-Cup ausspielen. Offen ist noch der genaue Zeitpunkt und ob wir wieder eine Doppelveranstaltung in unserem Jubiläumsjahr (25 Jahre TKC Gallus) anbieten. Der*

Süddeutsche Einzelmeisterschaft am 04.10.2008 in Frankfurt



Der Frankfurter Michael Kaus ist klarer Befürworter des Schweizer Systems.

Turnierplan ist eng gestrickt und weist kaum eine Lücke auf, ohne mit anderen Veranstaltungen zu „kollidieren“. Im Augenblick ist eher mit einer Ausrichtung in der zweiten Jahreshälfte (im Herbst) zu rechnen. Solange wir über eine ausreichende Zahl von einsatzwilligen Mitgliedern verfügen und unsere fleißigen „Helferbienen“ uns so tatkräftig unterstützen, sind wir immer für eine Großveranstaltung (Bembel-Cup und SDEM) zu haben. Es hat bei all dem Stress schließlich auch viel Spaß gemacht. Vielleicht ist in Zukunft auch mal mit einer DEM in Frankfurt zu rechnen. Das Jahr 2014, wenn der Club 30 Jahre alt wird und die Fußball WM stattfindet, könnte ein geeigneter Zeitpunkt sein.

RS: Mit dem Bembelcup konnten ja einige Spieler (vorwiegend die nicht aus dem Süden) zum ersten Mal ein Turnier im Schweizer-Modus spielen. Am Rande des Turniers hast Du da doch sicher Reaktionen erfahren. Wie war die Resonanz?

MK: Wir hatten uns erst kurzfristig vor dem Turniertermin für eine Ausrichtung im Schweizer-System entschieden. Hierbei sind wir bewusst eine höheres Risiko eingegangen um die Möglichkeit zu nutzen, einem breiteren Teilnehmerkreis, insbesondere den Spielern aus dem Norden und Osten der Republik, diese Turniervariante näher zu bringen. Dies scheint uns gelungen zu sein, da das Hamburger Frühjahrsturnier in diesem Jahr im Schweizer-System ausgetragen wird. Wir müssen zugeben, dass wir uns darüber sehr freuen. In Sachen Resonanz war die komplette Bandbreite vertreten: „Ich werde in jedem Spiel gefordert weil ich ständig gegen Gegner auf gleichem Leistungsniveau spiele!“ über „Alle Teilnehmer spielen bis zum Schluss gemeinsam in der Hauptrunde und ich habe eine planbare Anzahl von Spielen!“ bis zu „Das ist aber langweilig, es fehlen die Emotionen, weil man nicht ausscheiden kann!“, war alles vertreten. Ein sehr erfahrener und routinierter Spieler und Funktionär aus dem Osten der Republik ließ sich sogar zu folgender Aussage hinreißen: „Obwohl es bis zur Endrunde weniger Spiele als bei einer Sektionsmeisterschaft im klassischem Modus sind, bin ich bereits völlig „platt“, da man ständig gefordert ist!“ Grundsätzlich lässt sich also sagen, dass das Schweizer-System, neben den bereits diskutierten Vor- und Nachteilen, zusätzliche Abwechslung in unser Turniergehen bringt.

1	O. Schell	Concordia Lübeck	33	K. Lange	TKC Hirschlanden	65	B. Weber	Wasseraalzingen
2	F. Wagner	TKC Hirschlanden	34	J. Klöhnner	vereinslos	66	M. Blügel	TKC Kaiserslautern
3	J. König	SG '94 Hannover	35	B. Buschmann	Athletico Hamburg	67	C. Steuer	SG Karl May
4	M. Kaus	Gallus Frankfurt	36	M. Schuster	Düdinghausen	68	Happensberger	TKC Kaiserslautern
5	L. Emmrich	TKC Hirschlanden	37	G. Lortz	Rheinland United	69	F. Staudhammer	TKF Ofternheim
6	A. Merke	TKC Hirschlanden	38	D. Meuren	SG Karl May	70	S. Becker	SK Schöppenstedt
7	N. Koch	Concordia Lübeck	39	M. Saust	SK Schöppenstedt	71	F. Baldensperger	ATK Abartika
8	W. Schwaß	Athletico Hamburg	40	C. Schäl	vereinslos	72	K. Sgraja	Celtic Berlin
9	H. Fußinger	TKC Hirschlanden	41	St. Gies	TKC Gevelsberg	73	F. Lennemann	Dynamo Düsseldorf
10	F. Hampel	Gallus Frankfurt	42	S. Barnis	TKC Hirschlanden	74	Bl. Kirschner	ATK Abartika
11	C. Lorenzen	Celtic Berlin	43	M. Baumann	vereinslos	75	D. Hansen	Dynamo Düsseldorf
12	A. Beck	Gallus Frankfurt	44	P. Derungs	OTC Amberg	76	F. Mößelewski	Celtic Berlin
13	T. Komma	SG '94 Hannover	45	M. Link	TKC Kaiserslautern	77	S. Hanson	Rheinland United
14	M. Dietl	FF Bruck	46	C. Weishaupt	ATK Abartika	78	Le. Böttger	TKC Sprockhövel
15	B. Buza	TKC Hirschlanden	47	M. Müller	TKC Gevelsberg	79	M. Kalentzi	Rheinland United
16	Jo. Weber	PWR Wasseraalzingen	48	S. Biehl	Gallus Frankfurt	80	E. Wagner	TKC Hirschlanden
17	H. Wölk	Preußen Waltrop	49	M. Zaczek	TKV Grönwohld	81	J. Krokowski	TKC Gevelsberg
18	P. Tuma	Eagles Erlangen	50	N. Petersen	SK Schöppenstedt	82	H. Götz	Eisfuß Würzburg
19	G. Schwartz	SG Karl May	51	K. Höfer	Rheinland United	83	P. Gruenheid	Preußen Waltrop
20	C. Pöhl	Bad Oldesloe	52	P. Vicente	TKC Sprockhövel	84	M. Pflieger	TK Panzing
21	P. Funke	FF Bruck	53	S. Wagner	TKC Hirschlanden	85	S. Trost	TKC Gevelsberg
22	An. Pallwitz	Celtic Berlin	54	M. Brand	Rheinland United	86	C. Schlibke	SK Schöppenstedt
23	T. Rucht	FF Bruck	55	M. Bräuning	TKC Hirschlanden	87	M. Bittmann	Murgtäl TKC
24	R. Schönlaue	FF Bruck	56	T. Bittmann	Murgtäl TKC	88	T. Hester	Gallus Frankfurt
25	S. Schiller	Preußen Waltrop	57	O. Reupke	Inferno Oyten	89	I. Bairic	SK Schöppenstedt
26	L. Kraus	TKC Hirschlanden	58	A. Altesch	Gallus Frankfurt	90	S. Winzer	M'gladbach HB
27	B. Straberg	Preußen Waltrop	59	K. Kraus	TKC Hirschlanden	91	K. Vicente	TKC Sprockhövel
28	K. Schäfer	TKV Grönwohld	60	C. Stevens	SG Karl May	92	S. Schlüter	TKV Grönwohld
29	T. Stock	TKV Grönwohld	61	D. Schuster	Düdinghausen	93	S. Bernreiter	FF Bruck
30	R. Schlotz	TKC Hirschlanden	62	S. Haag	TVW Eving	94	Lu. Böttger	TKC Sprockhövel
31	O. Hähne	Preußen Waltrop	63	F. Patz	OTC Amberg	95	A. Tuma	Eagles Erlangen
32	B. Dohr	FF Bruck	64	T. Debert	SK Schöppenstedt			

Titel bleibt in der Schweiz

Jan Pedersen wird Nachfolger von Florian Wagner

Eigentlich kam es wie es kommen sollte. Unter den ersten dreizehn Teilnehmer konnten sich lediglich zwei Schweizer platzieren. Aber es war dann eben doch nicht so wie es hätte sein sollen. Denn neben dem auf Rang zehn gelandeten Daniel Nater konnte der zweite Eidgenosse alles andere als still und heimlich nach einer dramatischen und aufregenden Play-Offrunde den Turniersieg bejubeln. Er trat damit die Nachfolge des Vorjahressiegers Florian Wagner an.

Wie im letzten Jahr traten 30 Kicker an die (von Lukas Meier gebauten) wohl besten Tipp-Kick-Platten auf diesem Planeten. Und auch diesmal gab es, was die Quantität angeht, ein leichtes Übergewicht zugunsten der Gastgeber. Allerdings sollten auch bei dieser Ausspielung die Nachbarn aus dem Lande von Angie in der Breite die Leistungsakzente setzen.

Durch die Eigenart des Turniermodus des Schweizer Systems blieb es nicht aus, dass die letzten freien Viertelfinalplätze erst im Finaledurchgang vergeben werden sollten. So mangelten sich einige noch in die Play-Off-Runde, andere wiederum mussten sich mehr oder weniger unerwartet mit dem Turnierende anstatt mit der K.O.-Runde auseinandersetzen. Das Viertelfinale sollte schon Dramatik und ziemlich guten Sport bieten. So fiel die Entscheidung in allen vier Partien erst im dritten Spiel. In der Auseinandersetzung zwischen Michael

Gary und Martin Brand gar erst im Sudden Death.

Im Halbfinale trafen die, den Prognosen vor dem Turnier nach befundenen beiden Topfavoriten Christof Weishaupt und Jochen Härterich



Hirschlandens Jochen Härterich musste sich im Halbfinale verabschieden.

aufeinander. Dabei untermauerte der Abartika-Akteur einmal mehr, welch guter Spieler er ist. Zwei knappe aber verdiente Siege brachten ihm die Finalteilnahme. Die Partie Jan Pedersen gegen Martin Brand musste im dritten

Spiel entschieden werden. Nachdem die Auftaktpartien geprägt waren nach dem Motto „Vorne geht es rund, hinten richtet es der liebe Gott“, setzten die Angst vor der Niederlage und ein beidseitiges Defensivdenken hier die Maßstäbe. Der Schweizer gewann zwar nur mit 3:2, war aber der klar überlegene und zumeist agierende Akteur in dieser Partie.

So gestalteten sich auch die ersten sechs bis sieben Minuten des Endspiels. Mit 2:0 und 3:1 führte und agierte der Schweizer souverän. Erst nach dem Anschlussstreifer durch Christoph Weishaupt schien die Partie kippen zu können. Jedoch musste der Schweizer sich nach diesem „Schlag“ nur kurz schütteln um wieder das Heft in die Hand zu bekommen. Geschickt und fast nur auf Ballbesitz ausgelegt, ließ er die Uhr ablaufen und durfte sich enorm über seinen wohl größten Erfolg freuen. Mit Jan Pedersen gewann der Spieler das Turnier, welcher an diesem Tage auch der stärkste war. (Martin Brand)

J. Pedersen	1:5	J. Pedersen	6:4	J. Pedersen	3:2
T. Gerst	7:3 8:1	M. Brand	5:7 3:2		
M. Brand	6:4	J. Härterich	2:3	C. Weishaupt	
M. Gary	4:5 3:2	C. Weishaupt	2:4		
J. Härterich	2:5				
Be. Kirschner	5:1 3:2				
C. Weishaupt	3:2 sd				
R. Matanovic	1:3 4:3				

Interview mit Jan Pedersen, TKC Birmendorf

Rundschau: Hallo Jan, Glückwunsch zum Gewinn des Limmat-Cups. War das dein bisher größter Erfolg?

Jan Pedersen: Hey Martin, Dankeschön. Sportlich war dieser Titel sicher ein weiteres Highlight, konnte ich im Halbfinal doch einen talentierten, fairen Topspieler von der Platte kämpfen :-). Emotional gesehen bleibt der erste Schweizermeistertitel (nach einem Vierteljahrhundert Durststrecke) mit dem TKC Birmensdorf Eagles 2007 sicher die Nr.1 in meinem Herzen.

Rs.: Du hast innerhalb des letzten Jahres eine enorme sportliche Entwicklung hinter Dir, welche Du durch die Siege des Limmat-Cups, der Schweizer Einzelmeisterschaft und dem Karl Mayer-Cup beweisen konntest. Wie kommt es?

J.P.: Ich liebe diesen Sport einfach und wenn ich mich für etwas entschieden habe, versuche ich immer 100% zugeben und es so perfekt wie möglich zu machen. Seit März 2007 bin ich wieder richtig heiß auf Tipp-Kick und war an über 20 Turnieren in der Schweiz und in Deutschland. Da habe ich mein Spiel stets weiter entwickelt und vor allem in Deutschland viel von Cracks wie Koch, König, Schell, Runge, Wagner, etc. gelernt, einfach nur durch beobachten. 2008 habe ich sicher beim Torhüter, taktisch und emotional Fortschritte gemacht. Einen großen Teil hat auch mein bester Freund und Sparringspartner Roman "Römer" Müller beigetragen, der mich stets gepusht, begleitet und unterstützt hat.

Rs.: Ist Jan Pedersen derzeit der stärkste Schweizer Tipp-Kicker, und wird er noch stärker?

Limmat-Cup am 18.10.2008 in Spreitenbach/Schweiz



Jan Pedersen. Derzeit in der Schweiz die klare Nr. 1.

J.P.: Die 1. Frage habe ich 2008 auf dem Filtz beantwortet. Zur 2.: klar ja! Ich denke ich habe bisher höchstens 70% meines Potenzials ausgeschöpft. Der Zenit ist noch lange nicht erreicht.

Rs.: Du bist heiß auf jedes Tor, emotional und auch lautstark an der Platte. Das ist vollkommen untypisch für die bisher gekannte Schweizer Tipp-Kick Mentalität. Wächst da etwas Neues heran, oder bist Du die große Ausnahme?

J.P.: Auch als ich früher noch aktiv Fußball spielte, war ich immer einer derjenigen, die am meisten explodierten. Das hat auch negative Seiten gehabt und immer wieder Konflikte mit Schiedsrichtern und Gegnern provoziert. Inzwischen bin ich fairer geworden und habe auch mehr Respekt vor dem Gegner. Der Grad ist manchmal schmal... Ich kann mich in diesem Punkt sicher noch mehr verbessern. Es gibt für mich fast nichts Geileres als gegen ein richtig aggressives Kampfschwein zu spielen. In der Schweiz kann man die "Lautsprecher" an einer Hand abzählen, aber in unserem neuen Verein TFC Dynamo Zürich lautet das Vereinsmotto: Fire & Emotions...

Rs.: In welcher Liga würdest Du dein Leistungsniveau bezogen auf Deutschland ansiedeln?

J.P.: 2. Bundesliga im vorderen Drittel.

Rs.: Deine Landsleute Daniel Nater und Phillip Derungs gehen für den OTC '90 Amberg an die Platten. Würdest Du selbigen Zeit- und Kostenaufwand auch auf dich nehmen?

J.P.: Zeit- und Kostenaufwand wären nebensächlich. Für geiles Tipp-Kick nehme ich mir gerne Zeit. Mehr Priorität hätten sportliche und menschliche Aspekte. Doch weiß ich ehrlich gesagt noch nicht genau, was für mich wichtiger wäre. In Sachen sportliche Perspektiven und Motivation wär sicher Hirschlanden interessant. Vom menschlichen her würde mich auch Abartika, Amberg oder Cannabiz reizen.

Rs.: Was haben wir von Jan Pedersen in 2009 noch zu erwarten?

J.P.: Ich werde sicher in Berlin, Hirschlanden und Gevelsberg mit Römer auftauchen. Evtl. sogar Hamburg. In der Schweiz hat der Aufbau und die Nachwuchsrekrutierung unseres neuen Vereines TFC Dynamo Zürich 2009 sicher Priorität. Der ein oder andere Einzeltitel zu verteidigen ist sicher auch das Ziel. Am 26.4 richten wir außerdem die Schweizer-Einzelmeisterschaft in Zürich aus.

Plz.	Name	Verein	16	S. Pfäßli	Torpedo Thun Wimmis (CH)
1	J. Pedersen	TKC Birmensdorf (CH)	17	M. Kälin	Thurgau (CH)
2	C. Weishaupt	ATK Abartika	18	N. Bosson	TKC Ueberstorf (CH)
3	M. Brand	Rheinland United	19	A. Meier	Baden St. Germain (CH)
4	J. Härterich	TKC Hirschlanden	20	P. Derungs	OTC Amberg
5	R. Matanovic	TKC Hirschlanden	21	J. Appenzeller	TKC Birmensdorf (CH)
6	M. Gary	PWR Wasseralfingen	22	M. Stalder	TKC Mutz Bern (CH)
7	Be. Kirschner	ATK Abartika	23	Ro. Müller	TKC Birmensdorf (CH)
8	T. Gerst	vereinslos	24	G. Balzli	TKC Mutz Bern (CH)
9	F. Putz	OTC Amberg	25	R. Steiger	TKC Birmensdorf (CH)
10	D. Nater	OTC Amberg	26	E. Raemy	TKC Ueberstorf (CH)
11	G. Lortz	Rheinland United	27	I. Lehmann	TKC Ueberstorf (CH)
12	H. Szczegulski	PWR Wasseralfingen	28	D. Schmalstieg	TKC Mutz Bern (CH)
13	M. Bräuning	TKC Hirschlanden	29	A. Ungerer	Murgtärer TKC
14	L. Meier	OTC Amberg	30	N. Pfäßli	Torpedo Thun Wimmis (CH)
15	I. Grütter	Baden St. Germain (CH)			

Rund ums Turnier

Der Limmat-Cup fand nach seiner erstaustragung im vergangenen Jahr nun schon zum zweitenmal statt.

Jeweils 30 Teilnehmer nahmen an den Veranstaltungen teil.

Der Vorgänger von Jan Pedersen war Florian Wagner.

Die meisten Endrundenteilnahmen in den beiden Jahren konnte der TKC 71 Hirschlanden verbuchen. Insgesamt standen Akteure von diesem Verein viermal in den Playoffs.

Von den 16 Endrundenplätzen wurden in den beiden letzten Jahren drei von Schweizer Aktiven belegt. Neben Jan Pedersen waren das im letzten Jahr Silvio Pfäßli und Martin Stalder.

"Ich war schon mal in der Werkstatt von Bernd Weber"

von Daniel Meuren

Es gibt sie, diese perfekten Tage voller Erhabenheit. So begab es sich eines Tages, dass wir mit meiner Mannschaft von Vitesse Mayence Mainz, damals Anwärter auf den Aufstieg in die Bundesliga, zu zwei Auswärtsspielen ins Tipp-Kick-Mekka Wasseralfingen aufbrachen. Ebendort nahe der Schwäbischen Alb gewannen wir beide Spiele, jenes gegen den einzigen verbliebenen Konkurrenten im Kampf um die Bundesligaqualifikation recht deutlich, jenes gegen die an sich schwächer eingestufte Zweite denkbar knapp mit 17:15 nach einer denkwürdigen Aufholjagd. Wir - Markus Baumann, Christian Steuer, Thomas Hester und ich - befanden uns dementsprechend in einer euphorisierten Hochstimmung, die uns den Mut fassen ließ für die Nachfrage nach dem Udenkbaren.

Wir fragten den eben an der Platte noch unerbittlich am Zunichtemachen unseres Aufstiegsstraums arbeitenden Bernd Weber, ob wir nicht mal kurz Zutritt gewährt bekommen könnten zu seiner nahegelegenen Werkstatt. Wir fühlten uns so, als ob wir Frankenstein persönlich um Einlass in sein Horrorkabinett gebeten hätten, wo er ein Monster nach dem anderen produziert.

Weber gewährte uns ohne jede Widerrede den Zutritt, was uns Hoffnung machte, dass er neben schussstarken Eisenmännern und Webers klassischen Kugellager-Kickern nicht auch noch lebendige Monster in seinen heiligen Hallen herzustellen pflegte. Und ehrlich gesagt, haben wir auch gar keine Monster erwartet, höchstens Ballmaschinen, zersägte Kadaver von misslungenen



So sieht die Glücksschmiede aus.

Drehergeschöpfen, Prototypen von

Tipp-Kick-Beinen, die gegen das Reglement und die Abwehrmöglichkeiten eines normalen Torhüters verstoßen. Wir haben vermutet, Kicker zu sehen, die wegen diverser lockerer Schrauben in ihrer Psychose nicht mehr sicher sind, ob sie als Scharfschütze oder filigraner Eckballkünstler geschaffen wurden. Wir fürchteten, mental zerstörte, grellrote oder neongrüne Wracks vorzufinden, die daran zerbrochen sind, dass sie einzig für die nahezu sinnentleerte Aufgabe geschaffen wurden, einen Einstoß sicher über eine Entfernung zwischen 4,5 und 98,8 Zentimeter auf der gleichen Farbe halten zu können. Und wir haben vermutet, dass abnorme Züchtungen im Hause Weber herumliegen könnten, die mit einer Minikamera und Computerhirn ausgestattet zum perfekten Abwehrspieler entwickelt wurden, der sich unmerklich in die Schussbahn des zwölfkantigen Geschosses bewegt. Kurz gesagt:

Wir erwarteten eine Stätte mit allerlei mysteriösen Maschinen, mit Sägen, Fräsen, Schleifvorrichtungen - eben einen geheimnisumwitterten Ort, an dem die Spieler geschaffen werden, die Tore schießen.

Doch wir waren überrascht: Recht überschaubar reihte sich in der Garage der Webers ein Schraubstock an jene Maschine, an der die Beine recht klassisch zurecht gefeilt werden. Bernd hielt sich nicht lange mit großen Referaten auf, sondern schritt sofort zur Demonstration seiner Kunst. Binnen weniger Minuten war aus einem vorgesägten Stahlklotz ein Schussbein entstanden, wenig später schon war es in ein Männchen verschraubt und nach kurzer Verkaufsverhandlung in meinem Kofferchen verschwunden. Es hat leider nie ein wichtiges Tor geschossen.

(Tipp-Kick) – Deutschland sucht den künftigen Superstar Wer sind die Topleute von morgen?



*Artur Merke vom TKC 71 Hirschlanden
I. Auf dem Weg nach ganz oben?*

Seit nunmehr weit über zehn Jahren erweist sich die Tipp Kick-Elite als geschlossene Gesellschaft. Niemand hat es geschafft, sich in diesem Zeitraum unter den schon in die Jahre gekommenen Heroen zu etablieren. Der eine oder andere ist aus diesem Leistungsbereich aufgrund persönlicher Prioritätenveränderung ausgeschieden. Wie das Beispiel Sebastian Krapoth gezeigt. Die Redaktion wollte von den derzeit wohl neun besten Kickern mal wissen, wer am ehesten in deren Fußstapfen treten könnte. Dabei wurden folgende Spieler ausgesucht: Jens Runge, Alexander Beck, Jens König, Dirk Kallies, Holger Wölk, Jens Foit, Michael Kaus, Oliver Schell und Normann Koch. Vielleicht gehören auch noch ein paar andere zu diesen genannten. Frank Hampel, Hacky Jüttner, Andreas Schneider, Sebastian Winkelmann und Fabio de Nicolo sind diesbezüglich sicherlich Grenzfälle. Von den erstgenannten neun Aktiven haben sich sieben bereit erklärt, Bewertungen nach dem Schulnotensystem

in verschiedenen Bereichen an die derzeit wohl hoffnungsvollsten „Nachwuchstalente“ zu vergeben. Das sind im einzelnen: William Schwaß, Sebastian Wagner, Artur Merke und Florian Wagner. Sie haben allesamt schon beachtliche Erfolge gefeiert, aber besitzen noch nicht ganz diese große Qualität, welche einen Superstar ausmacht. Einer der neun Topleute brachte es ziemlich genau auf den Punkt. Er bestätigte zwar die hohe Qualität der vier Aspiranten, merkte aber an, dass sie die großen Erfolge nur feiern können, sofern sie im Training sind und ihre Leistung zu 100% abrufen. Das würden die ganz Großen nicht benötigen. Denn diese wären auch im Stande, einen großen Titel mal mit 90% oder gar 80% Leistungsabruf zu gewinnen, so ein Topstar der Gegenwart.

Artur Merke

	Juror A	Juror B	Juror C	Juror D	Juror E	Juror F	Juror G	
Torwart	1	2	3	3	2	2	2	
Abwehrverhalten	1	2	2	2	2	2	2	
Taktik	2	2	2	2	2	3	2	
Persönlichkeit	2	3	3	3	1	3	2	
Technik	2	2	3	3	2	4	2	
Strafraumbälle	???	2	4	3	4	2	1	
Nerven	2	2	3	3	2	3	3	
Spielintelligenz	1	2	3	2	2	3	2	
Talent	2	3	3	3	2	3	2	
Siegeswillen	1	1	3	1,5	2	2	2	
Durchschnittsnote	1,56	2,1	2,9	2,55	2,1	2,7	2	
Gesamtnote: 2,27								

Sebastian Wagner

	Juror A	Juror B	Juror C	Juror D	Juror E	Juror F	Juror G	
Torwart	1	1	3	2	2	2	1	
Abwehrverhalten	1	1	3	1	2	2	1	
Taktik	1	1	3	3	3	3	2	
Persönlichkeit	2	2	3	3	3	3	1	
Technik	3	2	3	2	2	2	3	
Strafraumbälle	???	3	3	2	3	2	3	
Nerven	3	2	3	3	3	3	2	
Spielintelligenz	2	2	3	2	3	3	2	
Talent	3	2	3	2	2	3	2	
Siegeswillen	2	3	3	2	3	3	2	
Durchschnittsnote	2,0	1,9	3,0	2,2	2,6	2,6	1,9	
Gesamtnote: 2,31								

Magazin

Florian Wagner

	Juror A	Juror B	Juror C	Juror D	Juror E	Juror F	Juror G
Torwart	1	2	2	2	3	2	2
Abwehrverhalten	1	2	2	2	3	2	2
Taktik	2	2	2	3	3	2	2
Persönlichkeit	3	1	2	3	3	2	1
Technik	2	2	3	1	2	1	1
Strafraumbälle	???	2	3	2	4	2	3
Nerven	2	1	3	2	3	2	2
Spielintelligenz	2	2	2	2	2	2	2
Talent	2	1	2	1	2	1	1
Siegeswillen	2	2	3	3	2	2	2
Durchschnittsnote	1,89	1,7	2,4	2,1	2,7	1,8	1,8
Gesamtnote: 2,06							

William Schwaß

	Juror A	Juror B	Juror C	Juror D	Juror E	Juror F	Juror G
Torwart	2	2	1	2	3	2	2
Abwehrverhalten	2	3	2	2	3	2	2
Taktik	2	3	2	2	2	2	2
Persönlichkeit	2	3	2	2	3	2	2
Technik	1	2	3	1	2	2	1
Strafraumbälle	???	3	3	3	4	3	2
Nerven	1	2	2	2	3	2	2
Spielintelligenz	1	3	2	1	2	3	2
Talent	1	2	3	2	2	2	2
Siegeswillen	3	1	2	2	2	2	1
Durchschnitt:	1,56	2,5	2,2	1,9	2,6	2,2	1,8
Gesamtnote: 2,10							

Der knappe Ausgang und die hohe niedrige Gesamtnote dieser Bewertung zeigt einerseits, wie nahe sich die kommenden Männer der Zunft leistungsmäßig sind und andererseits, dass die spielerische Wertschätzung der Topspieler für dieses Quartett sehr hoch angesiedelt ist. Letztendlich bleibt nur noch zu erwähnen: And the winner is ...

Florian Wagner!



Florian Wagner aus Hirschlanden. Ihm traut man den größten Sprung zu.

Cuxhavener Stadtmeisterschaft am 01.11.2008

Kai Schäfer gewinnt erstmals ein Turnier Tobias Stock muss sich nach Verlängerung geschlagen geben

In etwa wie erwartet nahmen 33 Aktive an der 15. Ausspielung der Cuxhavener Stadtmeisterschaft teil. In der 1. Runde scheiterten zumeist diejenigen, von denen man das zu Beginn der Veranstaltung auch vermuten konnte. Lediglich „Superstar“ Didi Gätje hatte sich die ganze Geschichte in der Stadt mit der Kugelbake wohl ganz anders vorgestellt. Vielleicht war er auch nur übermüdet von einer nächtlichen Aktion im Auftrag des guten.

Mit Beginn der 2. Runde wurde gleichzeitig die Endrunde eingeläutet. Auch hier setzten sich fast ausnahmslos die Favoriten durch. Zu den Ausnahmen gehörten Peter Meier und Kai Völlmecke. Dass bei drei Cuxhavenern Endrundenteilnehmern sein Name nicht auftaucht, dürfte nicht nur ihn verwundert haben.

Die Endrundengruppe A hielt lange für drei Akteure die Finalchance offen. Am besten sah es für Oliver



Kai Schäfer vom TKV Grönwohld hat erstmals den "Thron" bestiegen.

Wegener aus. Vor der letzten Runde hatte er, wie auch Tobias

Stock, zwei Minuspunkte. Jedoch genoss er den Vorteil des Sieges im direkten Vergleich. Mit drei Minuspunkten hatte „Phöbus“-Akteur Marcus Krage nur noch eine geringe Endspielchance. Diese versuchte er aber zu nutzen und konnte seine Abschlusspartie gegen Oliver Wegener mit 4:3 gewinnen. Das machte den Weg für Tobias Stock frei, welcher gleichzeitig den Oytener Jörg Echtermeier 4:3 schlug. In Endrundengruppe B sollten die nominellen Favoriten, Kai Schäfer und Hacky Jüttner, bereits zum Auftakt aufeinanderprallen. Die ehemaligen Mannschaftskameraden trennten sich remis und ließen in den darauffolgenden Spielen nicht mehr anbrennen. Der Grönwohlder hatte aber in der Endabrechnung die klar bessere Tordifferenz und zog zum zweiten Mal in seiner Karriere in ein Finale ein. (Martin Brand)

Platzierungsspiele

Finale:	Kai Schäfer (TKV Grönwohld)	- Tobias Stock (Grönwohld)	5 : 4 n.V
Platz 3+4:	Hacky Jüttner (TFG Göttingen)	- Marcus Krage (Cuxhaven)	8 : 2
Platz 5+6:	Oliver Wegener (Atl. Hamburg)	- Michael Zaczek (Grönwohld)	3 : 2 s.d
Platz 7+8:	Frank Wölk (Cuxhaven)	- Björn Buschmann (Hamburg)	7 : 6
Platz 9+10:	Sven Homann (Inferno Oyten)	- Guido Johannsen (Buxtehude)	6 : 5
Platz 11+12	Jörg Echtermeier (Inferno Oyten)	- Jens Kruse (Cuxhaven)	4 : 3

Final-Kommentar von Jens Kruse (TFC Phöbus Cuxhaven):

Im Finale standen sich somit die beiden für den TKV Grönwohld startenden Tobias Stock (vormals Atletico Hamburg, bisher 21-7 Punkte) und Clubchef Kai Schäfer (unbesiegt mit 27-1 ! Punkten) gegenüber. Es wurde ein spannendes Finale erwartet, was sich auch bestätigen sollte.

Im spannenden Finale unter der Leitung von Kai Völlmecke ging der TKV-Clubchef schnell 2:0 in Front, ehe Stock zum 2:1-Halbzeitstand herankam. In der zweiten Hälfte drehte dieser das Spiel. Doch Schäfer gelang der Ausgleich zum 3:3. Verlängerung! Diese blieb zunächst torlos, ehe Stock in der zweiten Hälfte mit 4:3 die Führung übernahm. Doch Schäfer drehte mit einem Doppelschlag das Spiel erneut und gewann knapp 5:4. In seiner über 24-jährigen Tipp-Kick-Karriere gelang ihm mit dem Gewinn der XVI. Cuxhavener Stadtmeisterschaft sein erster Turniersieg überhaupt! Kaum zu glauben!

Herzlichen Glückwunsch an den sympathischen Kai Schäfer nach Grönwohld, der im gesamten Turnier ungeschlagen blieb und 14 von 15 Spielen gewann!

Rund ums Turnier

Hacky Jüttner, Erik Overesch, Oliver Wegener und Dirk Kallies konnten den Titel bereits zweimal gewinnen. Hacky Jüttner stand gar siebenmal im Finale.

Dirk Kallies und Oliver Wegener kamen auf drei Endspielteilnahmen. Von den letzten fünf Finals wurden vier erst in der Verlängerung/suddendeath entschieden.

Die meisten Teilnehmer dieser Veranstaltung, welche von 1986 bis 1997 eine Pause machte, gab es 1985 mit 65 Aktiven. Minusrekord war in 2002 mit 27 Teilnehmern.

Cuxhavener Stadtmeisterschaft am 01.11.2008

Interview mit Kai Schäfer, TKV Grönwohld

Rundschau: Hallo Kai, herzlichen Glückwunsch zum Sieg bei der Cuxhavener Stadtmeisterschaft. War es wirklich Dein erster Turniersieg nach fast 25 Jahren Tipp-Kick, wie im circle zu lesen war?

Kai Schäfer: *Stimmt. Ich habe zwar auch schon ein Jubiläumsturnier in Schöppenstedt und den Nikolaus-Cup in Fredenbeck gewonnen, aber das waren jeweils Einladungsturniere. Die Cuxhavener Stadtmeisterschaft war das erste offene Turnier und hat daher für mich einen höheren Stellenwert. Darüber hinaus habe ich aber auch schon den einen und anderen Trainingsabend bei uns gewonnen, der besser besetzt war als so manche Endrunde bei kleineren Turnieren ☺*

Rundschau: Hat der Sieg bei einem kleineren Turnier einen geringeren Stellenwert?

Kai Schäfer: *Sicherlich hat der Gewinn z.B. einer Sektionsmeisterschaft einen höheren Stellenwert, aber auch bei kleineren Turnieren gibt es in der Endrundengruppe in der Regel mindestens zwei-drei gute Spieler, die man erstmal hinter sich lassen muss, um ins Endspiel zu kommen und dort wartet dann für gewöhnlich auch kein Leichtgewicht.*

Rundschau: Wie war es gegen Deinen neuen Mannschaftskollegen Tobi Stock antreten zu müssen?

Kai Schäfer: *Ich habe mich darauf gefreut, da unsere Spiele gegeneinander meist recht sehenswert sind, aber bis dato häufiger mit einem Sieg für Tobi endeten. Das Finale war daher der beste Zeitpunkt, das mal zu ändern.*

Rundschau: Kann man bei Dir von einem perfekten Turnierjahr nach Platz 4 bei der DEM und dem Sieg in Cuxhaven sprechen?

Kai Schäfer: *Das kann man, obwohl: Mehr geht immer und vielleicht muss ich ja nicht wieder 25 Jahre auf den nächsten Sieg zu warten.*

Rundschau: Deine Meinung zum Turnier in Cuxhaven?

Kai Schäfer: *Eines meiner Lieblingsturniere, das einen besseren Zuspruch verdient hätte. Es liegt wohl leider an der ungünstigen Lage, dass sich Anfang November nicht mehr Kicker in Cuxhaven blicken lassen. Schöne Halle, gute Organisation, gute Verpflegung, nettes Personal und tolle familiäre Atmosphäre. Ich kann es jedem nur empfehlen, dort hin zu fahren.*

Rundschau: Wie sind Deine sportlichen Wünsche für das Jahr 2009?

Kai Schäfer: *Spaß mit der Mannschaft und auf Turnieren haben, schönes Tipp-Kick spielen und der Rest kommt dann von selbst.*

Plz.	Name	Verein	Pkt.				
1	K. Schäfer	TKV Grönwohld	236.00	18	L. Johannsen	TFG Buxtehude	114.42
2	T. Stock	TKV Grönwohld	228.85	19	O. Holzapfel	Inferno Oyten	107.27
3	H. Jüttner	TFG Göttingen	221.70	20	Mar. Ferreira P.	Phöbus Cuxhaven	100.12
4	M. Krage	Phöbus Cuxhaven	214.55	21	R. Grämmel	TKV Jerze	92.97
5	O. Wegener	Atletico Hamburg	207.39	22	S. Petersen	TKV Jerze	85.82
6	M. Zaczek	TKV Grönwohld	200.24	23	O. Gerke	TKV Jerze	78.67
7	F. Wölk	Phöbus Cuxhaven	193.09	24	A. Herkt	TFG Buxtehude	71.52
8	B. Buschmann	Atletico Hamburg	185.94	25	M. Penter	vereinslos	64.36
9	S. Homann	Inferno Oyten	178.79	26	S. Fittschen	Phöbus Cuxhaven	57.21
10	G. Johannsen	TFG Buxtehude	171.64	27	O. Niersmann	TFG Buxtehude	50.06
11	J. Echtermeier	Inferno Oyten	164.48	28	M. Ferreira G.	Phöbus Cuxhaven	42.91
12	J. Kruse	Phöbus Cuxhaven	157.33	29	C. Ihme	TKV Jerze	35.76
13	K. Völlmecke	Phöbus Cuxhaven	150.18	30	P. Cunow	TFG Buxtehude	28.61
14	F. Weitze	Phöbus Cuxhaven	143.03	31	D. Gätje	Atletico Hamburg	21.45
15	P. Meier	TKV Grönwohld	135.88	32	E. Schwerdts	vereinslos	14.30
16	S. Lüthke	Atletico Hamburg	128.73	33	J. Engel	vereinslos	7.15
17	N. Gallinger	Phöbus Cuxhaven	121.58				

13. Bockenemer Stadtmeisterschaft am 08.11.2008

Starker Runge verdienter Sieger Lecker Klubchef fand für jedes Problem die richtige Lösung

Vollkommen verdient gewann Jens Runge seinen dritten Titel in 2008. Dabei bestach er durch Lockerheit und einem nahezu perfekten Spiel. Zweiter wurde der wieder richtig gut gewordene Benjamin Buza, welcher in dieser Form durchaus wieder mit den ganz großen Wölfen heulen darf. Insgesamt fanden sich zum Auftakt des Bockenemers Turnierwochenende 78 Teilnehmer ein, die dieses aufgrund einer mal wieder sehr guten Organisation sicherlich nicht bereuen mussten.

Schon in der ersten Runde wurde scharf geschossen. Dabei erwischte u.a. William Schwaß, der gegen Till Komma, Sascha Bareis und Markus Schnetzke das Nachsehen hatte. Auch Sebastian Wagner schaffte die Qualifikation zum Lucky Loser-Cup locker. Niederlagen u.a. gegen den Jerzer Mike Arndt „verdonnerten“ ihn zum Zuschauen. Hacky Jüttners Ausstieg hingegen ist aufgrund einer Schulterverletzung nachzuvollziehen. Auch Dirk Kandziora hatte schon mal bessere Zeiten erlebt. Niederlagen gegen Jens Käthner, Erich Göhling und Jens Foit sind aber auch keine Vollblamage. Peter Deckert musste sich Björn Buschmann, dem „Heimkehrer“ Marco Rühmann und dem Hildesheimer Thomas Lachnitt beugen.

In der zweiten Runde sollte nun die wenige Spreu von vielen Weizen getrennt werden. Von „48 auf 24“ lautete die Zauberformel. Träume, Wünsche und Sehnsüchte zerplatzen von jetzt an reihenweise. So hatte Artur Merke in Gruppe 1 sein Weiterkommen der Tatsache zu verdanken, dass sein direkter Konkurrent, Stephan Pfaff aus Drispensstedt, seine Gruppenabschlusspartien gegen Pascal Jedzik (Hildesheim) und Mike Wehrmaker (Jerze) nur Remis spielte. So konnte sich der Hirschlandener punktgleich jedoch mit dem besseren Torverhältnis gegenüber seinem Drispensstedter Konkurrenten durchsetzen. Aber irgendwo kann immer mal ein Hirschlandener stolpern. Und was sein Bruder kann, kann Florian Wagner schon lange. Zusammen mit Simon Becker und Stefan Giesbrecht scheiterte er an Marcus Socha, Erik Overesch und Jens Foit. Eine starke Leistung lieferte in Gruppe 5 Jan Wolters ab. Er holte sich den Gruppensieg vor Andreas Pallwitz und Till Komma und dem Ausscheidertrio Didi Gätje, Jens Elger und Birgit Kirschner. Gruppe 6

Pohlarisierte (Was für ein Kalauer). Joachim und Christian Pohl zogen gemeinsam mit Oliver Reupke in die Vorschlusrunde ein. Endstation war hier für die Lecker Nachwuchshoffnung Marc Koschenz, der es lediglich auf zwei Pluspunkte brachte. Gruppe 7 war ganz sicherlich nicht die schwächste in dieser Runde. Dementsprechend eng und spannend war der gesamte Spielverlauf. Am Ende qualifizierten sich Tobias Witte, Bernd Fromme und Benjamin Buza vor den nicht minder spielstarken Michael Hümpel, Marco Rühmann und Jens Käthner. Drei

und Tobias Witte hatte Gruppe 2 halbwegs im Griff. Schon frühzeitig hatten beide ihre Endrundenqualifikation in der Tasche. Till Komma sicherte sich im vorletzten Spiel seinen fünften Punkt mit einem Remis gegen Jens Runge und war ebenfalls qualifiziert. Die letzte Spielrunde hatte keine Auswirkung mehr auf den Spielausgang in dieser Gruppe. Björn Buschmann, Ralf Witte und Andreas Kröning waren ausgeschieden. Auch Gruppe drei erwies sich als sehr favoritenfreundlich. Jens Foit platzierte sich mit 10:0 Punkten vor „Lohmeier“.

Beide konnten ihr letztes Spiel gegeneinander frei von Qualifikationsstress genießen. Alle anderen Gruppenteilnehmer hätten es in der letzten Runde noch schaffen können. Letztendlich schaffte es noch Markus Schnetzke der Bernd Fromme mit 5:4 niederkämpfte. Auch Kai Schäfer und Joachim Pohl waren draußen. Benjamin Buza und Christian Pohl ließen in Gruppe 4 ja nun



Die Pokalgewinner: Jens Foit, Christian Lorenzen, Marcus Socha, Benjamin, Buza, Jens Runge, Artur Merke

Grönwohlder versuchten ihr Glück in Gruppe 8. Zwei davon gelang auch der Sprung in die Vorschlusrunde. Neben Kai Schäfer war das nicht wie etwa erwartet Michael Zaczek, sondern Peter Meier. Dieser scheint, seit er in der Verbandsliga spielt, immer stärker zu werden. Auch Sascha Bareis schaffte den Sprung unter die letzten 24.

Vier Gruppen a sechs Aktive gab es in der Vorschlusrunde. Die ersten drei qualifizierten sich für die Endrunde. In Gruppe 1 gab es so ein wenig einen leicht prognostizierbaren Favoriteneinlauf. Ganz souverän vorneweg das Duo Artur Merke und Marcus Socha. Ebenso souverän hintenweg „Prinzessin“ Patrick Boltz und Oliver Reupke. Dazwischen die beiden punktgleichen Erik Overesch und Sascha Bareis. Der direkte Vergleich gab den Ausschlag für den Niedersachsen. Der Schwabe wurde somit zu einem der vielen tragischen Fälle, welche mit 6:4 Punkten die Endrunde nicht erreichten. Jens Runge

gar nicht anbrennen. Dahinter setzte sich dann die gute alte Grönwohlder Verbandsligaschule von Peter Meier zu Ungunsten von Jan Wolters, Myrko Baumgart und Andreas Pallwitz durch. Fünf Spiele, vier Siege, neun Punkte und sechs Gegentor. Benjamin Buza ließ in Endrundengruppe A Zahlen und Fakten sprechen.

Schon vor dem letzten Spiel war er in der Lage sich mental auf das Finale vorzubereiten. Nur Artur Merke mit acht Punkten ausgestattet konnte ihm folgen, war allerdings nicht mehr in der Lage die 2:3 Auftaktniederlage gegen Benjamin Buza auszumergen. Dahinter tummelten sich Jens Foit und Till Komma, die in Sachen Spitzenplatzierung nichts zu melden hatten. Quasi gar nichts zu melden hatten Christian Pohl und Markus Schnetzke. Beim Erstgenanten ist das auch gut so, damit dieser nicht größenwahnsinnig wird.

13. Bockenemer Stadtmeisterschaft am 08.11.2008

Endrundengruppe B präsentierte mit Jens Runge einen, der irgendwie alles lösen konnte, und stets zum richtigen Zeitpunkt immer das Richtige tat. Als Belohnung gab es dafür 10:0 Punkte. Marcus Socha hatte zwar keine Chance im Aufeinandertreffen mit Jens Runge (2:7), gewann aber die restlichen Spiele

und zeigte sich nerven- und abwehrstark bei drei 2:1-Siegen. „Lohmeier“ startete „göttlich“ konnte aber diesen sechs Punkten keine mehr hinzufügen. Auf den Plätzen landeten Tobias Witte, Erik Overesch und Peter Meier.

Wie immer gibt es an Jerzern kaum etwas zu mäkeln. Vielleicht war die eine oder andere Platte nicht so wie es sein sollte. Aber ansonsten war alles wieder, wie auch nicht anders erwartet top. In diesem Sinne. Bis zum nächsten Turnier in Bockenem. (**Martin Brand**)

Interview mit Anke Hofert

Rs.: Seid Ihr mit dem Verkauf und dem Gewinn von dem Turnierwochenende zufrieden gewesen?

A.H. Im Großen und Ganzen schon. Allerdings wurde am Samstag, d.h. bei der Bockenemer Stadtmeisterschaft nicht soviel verzehrt, so dass wir leider auf einigen Salatspenden „sitzen geblieben sind“. Außerdem hätte einiges runder laufen können und müssen. Ich sage nur heißes Chili . . .

Rs.: Inwieweit zeigt sich der Verein seinen Helfern denn erkenntlich?

A.H.: Die Helfer sind doch der Verein. Folglich loben wir uns ganz kräftig selbst, freuen uns durch solche Turniere unseren Verein am Leben zu erhalten und unserem Nachwuchs Turnierbesuche und Punktspiele zu ermöglichen.

Rs.: Du bist nun schon, bedingt durch deinen Mann, sehr lange mit Tipp Kick verbunden. Hand aufs Herz – Wäre es Dir lieber wenn Andreas noch kürzer treten würde bzw. ganz aufhören würde?

A.H.: Nein, das wäre nicht fair. Ich habe ihn schließlich schon mit seinem Hobby geheiratet und bin seitdem, mehr oder minder freiwillig, ja auch Vereinsmitglied. Außerdem macht es ja auch mir so ein bisschen Spaß. Anmerkung des mitlesenden Ehemannes: So so... J

Rs.: Wie bewertest Du als Inaktiver die Tipp Kick Szene, bzw. wie bewerten Außenstehende aus Freundes-, Bekannten- und Verwandtenkreise unser Hobby? Die müssen uns doch für vollkommen bekloppt erklären.

A.H.: Ich halte Tipp-Kicker nicht für bekloppt. Anmerkung des mitlesenden Ehemannes: Ich manche schon ... J Ob andere dies tun, kann ich nicht beurteilen. Ich denke, es ist für Männer einfacher, ihr Hobby anderen Männern zu erklären. Als Frau anderen Frauen nahe zu bringen, was Tipp-Kick ist, ist schwer und am Ende der Erklärung ist das Thema dann auch meist müde belächelt zu Ende. Vielleicht ist Tipp-Kick etwas abgefahren. Aber es geht noch wesentlich skurriler: Es soll erwachsene Männer geben, die mit aufgemotzten Bobbycars (ohne Bremse) steile Straßen um die Wette hinfahren. Das müsste ich nicht haben...

Rs.: Ist es Dir, wenn Du deinen Mann zu einem Turnier begleitest, nicht langweilig den ganzen Tag in einer wohlhmöglich stickigen Hallen mit schreienden seltsamen Typen zu verbringen?

A.H.: Leider waren wir familiär bedingt seit 2005 nur auf DEM's, so dass ich das Turnierfeeling schon fast vermisste. . . Langweilig ist mir selten, da ich mit Leib und Seele Zuschauerin bin, nur manchmal hasse ich es, nicht eingreifen zu können. Wenn allerdings aus nicht nachvollziehbaren Gründen die Pausen zwischen den Runden ins Unermessliche gesteigert werden, kann dann auch bei mir schon mal Langeweile aufkommen.



Anke Hofert lässt ihren Mann an der lanegn Leine.

Platzierungsspiele

Finale:	Jens Runge (Leck)	-Benjamin Buza (Hirschlanden)	3.3, 6:3 s.d.
Platz 3+4:	Artur Merke (Hirschlanden)	-Marcus Socha (Grönwohld) 7:4	
Platz 5+6:	Jens Foit (Hildesheim)	-Christian Lorenzen (Celtic) 2:1	
Platz 7+8:	Till Komma (SG Hannover)	-Tobias Witte (Jerze)	4:2
Platz 9+10:	Eric Overesch (SG Hannover)	-Christian Pohl (Bad Oldesloe)	9:5
Platz 11+12:	Markus Schnetzke (Jerze)	-Peter Meier (Grönwohld)	6:4

Rund ums Turnier

Bei der diesjährigen Ausspielung hatte das Turnier mit 78 Teilnehmern ein Rekord zu verbuchen. Die wenigsten Teilnehmer gab es bei der Premierenveranstaltung 1992 mit 42 Teilnehmern. Auch der Turnierfaktor war noch nie so hoch wie in diesem Jahr.

Rekordsieger ist der Göttinger Hacky Jüttner, der das Turnier viermal als Sieger verlassen konnte.

Bisher gab es nur Sieger aus dem Norden und Westen. Während der Süden durch Benjamin Buza, Alexander Beck und Rainer Schlotz schon drei Finalteilnahmen verbuchen konnte, ging der Osten bisher leer aus.

13. Bockenemer Stadtmeisterschaft am 08.11.2008

1	J. Runge	Wiking Leck	373.00
2	B. Buza	TKC Hirschlanden	368.22
3	A. Merke	TKC Hirschlanden	363.44
4	M. Socha	TFB Drispennstedt	358.65
5	J. Foit	TFG Hildesheim	353.87
6	C. Lorenzen	Celtic Berlin	349.09
7	T. Komma	SG '94 Hannover	344.31
8	T. Witte	TKV Jerze	339.53
9	E. Overesch	SG '94 Hannover	334.74
10	C. Pohl	Victoria Bad Oldesloe	329.96
11	M. Schnetzke	TKV Jerze	325.18
12	P. Meier	TKV Grönwohld	320.40
13	S. Bareis	TKC Hirschlanden	315.62
14	K. Schäfer	TKV Grönwohld	310.83
15	A. Kröning	SG '94 Hannover	306.05
16	M. Baumgart	SG '94 Hannover	301.27
17	B. Buschmann	Atletico Hamburg	296.49
18	J. Pohl	SG '94 Hannover	291.71
19	An. Pallwitz	Celtic Berlin	286.92
20	P. Boltz	SK Schöppenstedt	282.14
21	B. Fromme	Wiking Leck	277.36
22	R. Witte	SK Schöppenstedt	272.58
23	J. Wolters	TKV Jerze	267.79
24	O. Reupke	Inferno Oyten	263.01
25	T. Stock	TKV Grönwohld	258.23
26	J. Elger	Celtic Berlin	253.45
27	S. Pfaff	TFB Drispennstedt	248.67
28	T. Debert	SK Schöppenstedt	243.88
29	M. Hümpel	TKV Grönwohld	239.10
30	M. Saust	SK Schöppenstedt	234.32
31	S. Lüthke	Atletico Hamburg	229.54
32	S. Becker	SK Schöppenstedt	224.76
33	D. Gätje	Atletico Hamburg	219.97
34	F. Wagner	TKC Hirschlanden	215.19
35	M. Rühmann	FF Bruck	210.41
36	E. Göhling	Celtic Berlin	205.63
37	M. Arndt	TKV Jerze	200.85
38	H. Wolters	TKV Jerze	196.06
39	A. Wehrmaker	TKV Jerze	191.28
40	M. Koschenz	Wiking Leck	186.50

41	P. Jedzik	TFG Hildesheim	181.72
42	M. Brand	Rheinland United	176.94
43	M. Zaczek	TKV Grönwohld	172.15
44	T. Lachnitt	TFG Hildesheim	167.37
45	J. Käthner	vereinslos	162.59
46	S. Giesbrecht	TKV Jerze	157.81
47	Bi. Kirschner	ATK Abartika	153.03
48	S. Petersen	TKV Jerze	148.24
49	S. Wagner	TKC Hirschlanden	143.46
50	W. Schwaß	Atletico Hamburg	138.68
51	P. Deckert	Celtic Berlin	133.90
52	H. Jüttner	TFG Göttingen	129.12
53	T. Fabry	Rheinland United	124.33
54	A. Otto	TFG Hildesheim	119.55
55	K. Witte	TKV Jerze	114.77
56	G. Johannsen	TFG Buxtehude	109.99
57	R. Grämmel	TKV Jerze	105.21
58	D. Kandziora	TFB Drispennstedt	100.42
59	L. Johannsen	TFG Buxtehude	95.64
60	T. Kunold	TFG Hildesheim	90.86
61	S. Homann	Inferno Oyten	86.08
62	M. Kreuzweiß	TKV Jerze	81.29
63	D. Arndt	TFG Hildesheim	76.51
64	D. Otto	TFG Hildesheim	71.73
65	C. Ihme	TKV Jerze	66.95
66	D. Pauls	vereinslos	62.17
67	O. Niersmann	TFG Buxtehude	57.38
68	P. Sachnik	vereinslos	52.60
69	B. Nieder	TFB Drispennstedt	47.82
70	H. Götz	Eisfuß Würzburg	43.04
71	I. Bairic	SK Schöppenstedt	38.26
72	E. Wagner	TKC Hirschlanden	33.47
73	F. Straubel	TKF Swedish Devil	28.69
74	M. Grämmel	TKV Jerze	23.91
75	M. Altmann	TFG Hildesheim	19.13
76	O. Gerke	TKV Jerze	14.35
77	A. Herkt	TFG Buxtehude	9.56
78	L. Derkow	vereinslos	4.78

Grand Slam - Rangliste 2008

Pkt= 1.Platz 12 Punkte, 2. Platz 11 Punkte.....12.Platz 1 Punkt

Schnitt= Durchschnittspunkte in der Endrundengruppe

Anzahl= Anzahl der Top 12-Platzierungen

Name	Verein	Pkt	Schnitt	Anz
Oliver Schell	Lübeck	39	(7.80)	5
Artur Merke	Hirschlanden	36	(7.20)	5
Jens Runge	Leck	33	(8.25)	4
Michael Kaus	Frankfurt	32	(8.00)	4
Norman Koch	Lübeck	30	(8.67)	3
Florian Wagner	Hirschlanden	25	(8.33)	3
Jens Koenig	SG Hannover	25	(6.25)	4
William Schwass	Hamburg	16	(5.33)	3
Alexander Beck	FRankfurt	15	(3.75)	4
Christian Lorenzen	Celtic	13	(6.50)	2
Dirk Kallies	Lübeck	12	(6.00)	2
Holger Woelk	Waltrop	11	(11.00)	1
Oliver Hahne	Waltrop	11	(11.00)	1

Frank Hampel	Frankfurt	9	(4.50)	2
Kai Schaefer	Grönwohld	9	(9.00)	1
Tobias Stock	Grönwohld	8	(4.00)	2
Lukas Emmrich	Hirschlanden	8	(8.00)	1
Andreas Kroening	SG Hannover	7	(7.00)	1
Fabio DeNicolò	Leck	5	(5.00)	1
Jens Käthner	vereinslos	5	(5.00)	1
Harald Fuessinger	Hirschlanden	4	(4.00)	1
Peter Tuma	vereinslos	3	(3.00)	1
Sascha Bareis	Hirschlanden	2	(2.00)	1
Bernd Straberg	Waltrop	2	(2.00)	1
Michael Gary	Wasserralfingen	2	(2.00)	1
Michael Schuster	Düdinghausen	1	(1.00)	1
Thomas Kraetzig	Amberg	1	(1.00)	1

„Spinne“ Oliver Schell gewinnt NDEM Rekordbeteiligung mit 118 Startern in Bockenem Überraschungsfinalist Oliver Hahne

Nach der Bockenemer Stadtmeisterschaft trafen sich am Sonntag stattliche 118 Kicker aus ganz Deutschland zur NDEM. Mit Oliver Schell glänzte im Finale nicht ganz unerwartet einer der üblichen Verdächtigen. Eher weniger auf der Rechnung hatten jedoch die Fachleute den Waltroper Routinier Oliver Hahne, der Vizemeister wurde. Erwartungs- und erfahrungsgemäß waren die Nordvereine mit 82 Tipp-Kickern gut präsent aber auch der Süden, Osten und Westen fand den Weg nach Bockenem. Mit Frank Straubel von den Swedish Devils konnte sogar ein Auslandskicker begrüßt werden. Neben der Masse an Teilnehmern stimmte auch die Klasse: eine Turnierwertigkeit von 4,855 spricht ebenso wie ein frühes Turnierende von 23 Uhr für sich. Von den besten zwölf der Rangliste waren die ersten elf anwesend! Der für die NDEM festgelegte Modus ließ im Übrigen kein deutlich früheres Turnierende zu.

1. Runde und LL-Cup:

In der ersten Runde wurde das Teilnehmerfeld auf 80 verkleinert. Schon hier waren einige prominente Ausfälle zu beklagen. Aimé Lungels (Drispenstedt), Erik Overesch (SG Hannover), Stefan Müller (Jerze) und Myrko Baumgart (SG Hannover) hätte man sicher auch den Einzug in die zweite Runde einer NDEM zutrauen können, aber letztlich waren sie nach dem Ausscheiden zum Zuschauen verdammt. Von den ausgeschiedenen 40 Teilnehmern spielten immerhin 28 den Lucky-Loser-Cup mit. In einer Vorrunde in Vierer- und Fünfer-Gruppen kamen nur die besten zwölf weiter. Dann wurden im Endrundenmodus die Finalisten ermittelt. Hier traf letztlich der routinierte Siegfried Gies aus Gevelsberg auf den jungen Hildesheimer Nachwuchsspieler Pascal Jedzik. Passend für ein Finale musste eine Verlängerung entscheiden. Nach einem 6:6 in der regulären Spielzeit holte sich „Siggi“ Gies mit zwei sehenswerten Treffern zum 8:6 den Titel des Lucky-Loser-Siegers der NDEM 2008 und konnte sich über einen Pokalgewinn freuen. Auch der zweite Pascal Jedzik ging nicht leer aus. Er bekam einen Trost-Kuschel-Preis.

2. Runde:

Hier reichte ein dritter Gruppenplatz aus 16 Fünfer-Gruppen zum Weiterkommen. Einen Paukenschlag hatte gleich die erste Gruppe zu vermelden. In dieser konnte sich der an Top 1 gesetzte Überall-Serienmeister Normann Koch aus Lübeck nicht durchsetzen und musste nach zwei Unentschieden gegen den starken Peter Tuma (Erlangen) und Thomas Krätzig (Amberg) und der vorentscheidenden knappen 2:3 Niederlage gegen Björn Buschmann (Hamburg) mit nur einem Sieg gegen den Celticer Erich Göhling im direkten Vergleich gegen

Buschmann mit 4:4 Punkten sein Köfferchen packen. Ungläubiges Staunen aller Beteiligten war die Folge. In der ausgeglichenen Gruppe neun erwischte es den nächsten Hochkaräter, als dem Hannoveraner Till Komma nach Spielen gegen den Lecker Bernd Fromme (1:2), dem Schwerter Thomas Neuhaus (8:8), Frank Hampel aus



Andreas Kröning von der SG 94 Hannover war die große positive Überraschung der Norddeutschen Einzelmeisterschaft.

Frankfurt (1:4) nur noch ein Unentschieden gegen den Großendorfer Detlef Bastian (2: 2) glückte und so neben dem Großendorfer eher sang- wie klanglos ausschied. Stefan Schiller (Waltrop) machte es ihm in Gruppe zehn mit 4:4 Punkten nach. Im direkten Vergleich hatte er gegen den Drispensieder Marcus Socha das Nachsehen. Allerdings möchte der Verfasser dieser Zeilen dem Waltroper gern einen Titel zuerkennen. Kein anderer Spieler des gesamten Feldes trainierte fortan so akribisch (oder soll ich sagen besessen), dass er abends ziemlich wunde Finger gehabt haben dürfte! Mindestens eine Runde weiter hätten die Experten sicher auch Hacky Jüttner gesehen. Der Göttinger, der noch unter den Folgen eines Verkehrsunfalls litt (Hacky gute Besserung) unterlag im Dreiervergleich gegen den Jerzer Markus Schnetzke und den Gevelsberger Jens Krokowski.

3. Runde:

In Runde 3 sollte sich wie gehabt in acht Sechser-Gruppen mit dem bekannten Modus drei weiter die Spreu vom Weizen trennen. Spreu in Gruppe 1 waren der Ex-Hamburger-Neu-Grönwohlder Tobias Stock, Björn Buschmann (Hamburg) und Stephan Pfaff (Drispenstedt), die sich gegen Michael Kaus (Frankfurt) und Marc Koschenz (Leck) nicht durchsetzen konnten. Übrigens ließ hier Oliver Hahne (Waltrop) mit 9:1 Punkten erstmals aufhorchen. In Gruppe zwei zerplatzten die Vorschlußrundenräume von Marcus Socha (Drispenstedt), Jens Elger (Celtic Berlin) und Oliver Wegener (Hamburg), die gegenüber Artur Merke (Hirschlanden), Bernd Straberg (Waltrop) und einem starken Peter Tuma (Erlangen) das Nachsehen hatten. Einer makellosen Bilanz von 10:0 Punkten von Oliver Schell (Lübeck) folgten 7:3 von Marco Rühmann (FF Bruck) und überraschenderweise 6:4 Zähler von Andreas Kröning (Hannover). In die Röhre guckten hier Sascha Bareis (Hirschlanden), Jens Krokowski (Gevelsberg) und der junge Nachwuchskicker Lennart Johannsen (Buxtehude). In Gruppe vier scheiterte der gesetzte Florian Wagner (Hirschlanden) neben dem Berliner Filzbomber Yogi Marquardt und dem Gevelsberger Marcus Müller. Besser machten es der Hirschlandender Benjamin Buza, „Scheibe“ Jens Foit (Hildesheim) und der „lange Kai“ von der Cuxhavener Küste Kai Völlmecke. In Gruppe fünf musste der Grönwohlder Kai Schäfer seine Vorschlußrundenräume begraben. Nach drei Niederlagen mit je einem Tor gegen Dirk Kallies (Lübeck), Jens Runge (Leck) und Michael Schuster (Düdinghausen) reichte es nur zu Gruppenplatz 4 vor Bernd Fromme (Leck) und Oliver Reupke (Inferno Oyten).

Norddeutsche Einzelmeisterschaft am 09.11.2008 in Bockenem

Erneut einen gesetzten Spieler erwischte es in Gruppe sechs: Andreas „Pally“ Pallwitz unterlag im direkten Vergleich dem Grönwohlder Peter Meier, was sein Ausscheiden und das Weiterkommen des Grönwohlders bedeutete. Mit Meier erreichten erwartungsgemäß William Schwaß (Hamburg) und Thomas Krätzig (Amberg) die Runde der besten 24. Chancenlos waren hier der Jerzer Clubpräsidi Stefan „Giesi“ Giesbrecht und der Oytener Sven Homann.

In einer starken Gruppe sieben setzte sich der Hirschlandener Sebastian Wagner klar durch. Hinter ihm ein Dreiergerangel um zwei Plätze mit je 6:4 Punkten: Alexander Beck (Frankfurt) und Markus Schnetzke (Jerze) hatten vor Michael Hümpel (Grönwohld) das

Vorschlusrundenticket gebucht.

Nur auf Platz 5 kam das Celticer Urgestein Christian Lorenzen. Ein Platz schlechter war für Thomas Fabry (Rheinland) reserviert. In der letzten Gruppe dann der klare Sieger Jens König (Hannover) mit der Maximalausbeute von 10:0 Punkten vor Frank Hampel (Frankfurt) und Michael Zaczek (Grönwohld) mit 5:5 Zählern. Thomas Neuhaus (Schwerte), Patrick Boltz (Schöppenstedt) und ein mit 0:10 Punkten arg enttäuschter Tobias Witte (Jerze) kamen auf die Plätze 4 bis 6.

4. Runde (Vorschlusrunde):

Hop oder Top: Im bekannten Modus wurde aus 24 Spielern das Teilnehmerfeld auf die bewährten 12 halbiert. In Gruppe eins setzte sich Sebastian Wagner klar an die Spitze und ließ nur eine bedeutungslose Niederlage gegen Michael Kaus zu. Drei Spieler mit je 6:4 Punkten folgten dahinter. Überraschend konnten sich hier Oliver Hahne und Peter Tuma gegen Michael Kaus (der gegen beide mit je zwei Toren verlor) durchsetzen. Michael Zaczek und Kai Völlmecke hatten hier nicht mehr viel zu melden.

In Gruppe zwei wiederholte Jens König seine 10:0 Punkte aus der Runde drei und meldete klare Titelambitionen an. Dahinter reichten 6:4 Punkte von Bernd Straberg und 5:5 Zähler von Artur Merke zum Endrundeneinzug. Wenig zu bestellen hatten Marco Rühmann, Peter Meier und Marc Koschenz.

In der ausgeglichenen Gruppe drei hätte wohl kaum jemand auf Andreas Kröning gewettet. Dieser setzte sich jedoch nach Alexander Beck klar durch. Im Dreiervergleich (je 4:6 Punkte) hatte dann Oliver Schell knapp die Nase vor Michael Schuster und Benjamin Buza vorn. Ein Törchen weniger gegen Buza

(Endstand 3:1 für Schell) hätte hier das unerwartete Aus bedeutet... Frank Hampel war hier mit 2:8 Punkten chancenlos.

In Gruppe vier kamen die üblichen Verlächtigen weiter: Dirk Kallies, Jens Runge und William Schwaß ließen nichts anbrennen und verwiesen Thomas Krätzig und Jens Foit auf die Plätze. Markus Schnetzke war hier mit 0:10 Punkten mit seinem Tipp-Kick Latein am Ende.

Endrunde:

Die Auslosung brachte keine vereinsinternen Duelle zustande, so dass sich in Gruppe A Oliver Hahne, Alexander Beck, William Schwaß, Dirk Kallies, Jens König und Artur Merke gegenüberstanden. In der leichten



Oliver Hahne aus Waltrop kann es immer noch.

Favoritenrolle befanden sich sicherlich Beck, Schwaß, Kallies oder König. Allerdings sorgte eine anderer für Furore. Vorentscheidend gewann Hahne in der ersten Runde gegen Beck, während Kallies und König mit einer Niederlage starteten. Hahne gewann dann sein zweites Spiel gegen Schwaß während Merke mit dem 3:3 gegen Kallies seinen dritten Punkt holte. In Runde drei trotzten sich diese beiden ein Unentschieden ab, während Beck gegen Schwaß und Kallies gegen König gewinnen konnte. König stand damit nach drei Runden (und später auch nach vier Runden) ohne Punkt da. Sicherlich ein Novum für den Hannoveraner Ausnahmespieler! In Runde vier besiegte Hahne dann auch Kallies und beendete damit dessen Finalhoffnungen. Auf der anderen Platte kam Beck mit dem 3:1 gegen Merke auf sechs Punkte und war damit Hahnes ärgster Widersacher (7:1). In der letzten Runde brachte dann ausgerechnet Jens König Oliver Hahne die einzige Endrundenniederlage bei. Diese wirkte sich jedoch nicht negativ aus, da Alexander Beck nicht über ein 3:3

gegen Kallies hinauskam und ebenso wie Hahne auf 7:3 Punkte kam. Durch den direkten Vergleich zog der Waltroper Routinier damit ins Finale ein. Heimlich, still und leise erreichte Artur Merke Gruppenplatz drei vor Schwaß und Kallies. Jens König war Platz 6 zugeordnet.

Trotz der eher durchwachsenen Vorstellung in der Vorschlusrunde von Oliver Schell zählte er sicher genau wie Jens Runge und Sebastian Wagner zu den Favoriten. Peter Tuma, Bernd Straberg und Andreas Kröning komplettierten das Feld.

Mit den Favoritensiegen begann dann auch die Runde eins, ehe sich Wagner und Runge in Runde zwei schieblich friedlich unentschieden trennten. In Runde drei zerstörte Kröning mit dem 4:3 Erfolg über Jens Runge dessen Finalträume, während es zu einem Vorfinale zwischen Wagner (5:1 Punkte) und Schell (6:0 Punkte) in der vierten Runde kam. Hier konnte sich die „Spinne“ aus Löbeck mit 5:3 recht deutlich durchsetzen und holte sich so vor der letzten Runde bereits das Endspielticket. Die restlichen Partien dienten nur der Ergebniskosmetik. Mit 10:0 Punkten untermauerte Schell damit seinen Anspruch auf den Titel. Dahinter folgte Wagner mit 6:4 und der starke Kröning mit 5:5 Punkten. Ebenfalls 5:5 Punkte hatte Jens Runge auf dem Konto. Peter Tuma und Bernd Straberg waren hier nur Statisten.

Finale: Zwei Welten prallten im gut mit 32 Zuschauern besuchten Finale aufeinander. Auf der einen Seite der dreifache DEM-Sieger Oliver Schell und auf der anderen Seite der Waltroper Routinier Oliver Hahne, der auch schon einmal DEM-Sieger (1991) war. Beide hatten im übrigen zu diesem Zeitpunkt schon einmal die NDEM gewonnen. Das Finale der zwei Olivers begann mit einer kontrollierten Defensive. So war es dann auch ein Brett von Oliver Schell, das unhaltbar in die Maschen zum 1:0 schlug. Auf der Gegenseite revanchierte sich der andere Oliver mit dem gleichen Schuss zum 1:1. Schell legte nach und zog auf 2:1 davon. Bei diesem Spielstand ging es dann auch zum Pausentee. Nach einem zwischenzeitlichen 2:2 Unentschieden konnte Schell dann eine gute Minute vor Schluss den 3:2 Treffer markieren, der dann auch aufgrund der Routine des Lübeckers zum Sieg reichte. (**Andreas Hofert**)

Alle weiteren Infos und viele Fotos befinden sich natürlich auch auf der Homepage des TKV Jerze unter www.geocities.com/tkvjerze.

Norddeutsche Einzelmeisterschaft am 09.11.2008 in Bockenem



Oliver Schell ist im Einzelbetrieb wunschlos glücklich.

Interview mit Oliver Schell, BW Concordia Lübeck

Rundschau: Hallo Oliver, erst einmal herzlichen Glückwunsch zum NDEM-Titel 2008. Immerhin schon 15 Jahre nach Deinem ersten Titel bei einer Norddeutschen trägst Du Dich heuer wieder in die Siegesliste ein. Mit welchen Erwartungen bist Du nach Bockenem gereist?

Oliver Schell: Ich hatte mir jedenfalls nicht vorgenommen zu gewinnen. Eigentlich wäre ich schon hochzufrieden gewesen, wenn ich, wie bei den anderen vier wichtigen Turnieren, in die Endrunde gekommen wäre.

Rs.: Was ging Dir nach dem Ausstieg von Normann Koch in Runde 2 durch den Kopf und wie war die Rückreise?

O.S.: Das war schon sehr überraschend, aber selbst ein Koch hat an einem schlechten Tag keine Endrundengarantie. Normann und ich hatten bei König übernachtet und sind zu dritt angereist, so dass ich nun mit König allein nach Hannover zurückfuhr. Da Normann sowieso immer sofort in den Tiefschlaf gerät, macht es eigentlich kaum einen Unterschied, ob er mit im Auto sitzt oder nicht.

Rs.: Welchen Endspielgegner (zur Auswahl standen Oliver Hahne, William Schwaß, Alexander Beck, Artur Merke, Dirk Kallies und Jens König) hättest Du eigentlich erwartet und was ging Dir kurz vor dem Duell gegen den Routinier Oliver Hahne durch den Kopf?

O.S.: Ich habe mir darüber überhaupt keine Gedanken gemacht und mich nur auf mich konzentriert. So lief es in der Endrunde auch perfekt und ich führte in jedem Endrundenspiel nach 9 Minuten mit mindestens 4 Toren. Aber wenn ich mir über den Endspielgegner Gedanken gemacht hätte (mal davon abgesehen, dass ich dann nicht ins Endspiel gekommen wäre), hätte ich auf König getippt. Durch den Kopf ging mir dann vor dem Spiel gegen Hahne, dass mir eigentlich wenig passieren kann, wenn ich so gut spiele wie in den Endrundenspielen.

Rs.: Was hast Du Dir im privaten und im Tipp-Kick Bereich in 2009 vorgenommen? Unterscheide bitte in Turnier- und Mannschaftsspielbetrieb!

O.S.: Ich möchte mehr Sport (hauptsächlich Radsport und Fitnesstraining) machen. Ich möchte mit Lübeck 2009 das Double holen. Im Einzelbetrieb nehme ich mir nichts vor - habe da keine Wünsche (mehr).

Rund ums Turnier

Die NDEM konnte sich ihrer 48. Ausspielung erfreuen. Begonnen hat alles 1961.

Die Rekordsieger sind Normann Koch und Jens König mit jeweils vier Titeln. Der schon verstorbene Andreas Hennings (ehemals Medos Hannover) gewann den Titel dreimal.

Normann Koch stand insgesamt neunmal im Finale. Der früher für die TFG 38 Hildesheim aktive Franz Wedekin und Jens Foit schafften da jeweils fünfmal. Jens König brachte es auf vier Finalteilnahmen.

Die meisten Teilnehmer gab es in 1985 mit 155 Aktiven. Im Jahre 1967 kamen traten nur 13 Spieler an.

Drei Endspiele endeten erst nach zwei Partien.

Die meisten Tore gab es 2001 im Wiederholungsspiel zwischen Alexander Beck und Michael Schuster. Der Frankfurter siegte mit 10:7. Nur zwei Finaltore gab es 1997 beim 2:0 Sieg von Jens König gegen Yogi Marquardt.

Platzierungsspiele

Finale:	Oliver Schell (Lübeck)	-Oliver Hahne (Waltrop)	3:2
Platz 3+4:	Alexander Beck (Frankfurt)	-Sebastian Wagner (Hirschlanden)	3:0
Platz 5+6:	Artur Merke (Hirschlanden)	-Andreas Kröning (SG Hannover)	4:3 n.V.
Platz 7+8:	Jens Runge (Leck)	-William Schwaß (Hamburg)	2:0
Platz 9+10:	Dirk Kallies (Lübeck)	-Peter Tuma (vereinslos)	9:0
Platz 11+12:	Bernd Straberg (Waltrop)	-Jens König (SG Hannover)	2:1

Plz.	Name	Verein	Pkt.	13	M. Kaus	Gallus Frankfurt	439,27
1	O. Schell	Concordia Lübeck	489,00	14	T. Krätzig	OTC Amberg	435,13
2	O. Hahne	Preußen Waltrop	484,86	15	M. Rühmann	FF Bruck	430,98
3	A. Beck	Gallus Frankfurt	480,71	16	B. Buza	TKC Hirschlanden	426,84
4	S. Wagner	TKC Hirschlanden	476,57	17	M. Schuster	Fortuna Didinghausen	422,69
5	A. Merke	TKC Hirschlanden	472,42	18	M. Zaczek	TKV Grönwöhd	418,55
6	A. Kröning	SG '94 Hannover	468,28	19	J. Foit	TFG Hildesheim	414,41
7	J. Runge	Wiking Leck	464,14	20	P. Meier	TKV Grönwöhd	410,26
8	W. Schwaß	Atletico Hamburg	459,99	21	F. Hampel	Gallus Frankfurt	406,12
9	D. Kallies	Concordia Lübeck	455,85	22	M. Koschütz	Wiking Leck	401,97
10	P. Tuma	Eagles Erlangen	451,70	23	K. Völlmecke	Phöbus Cuxhaven	397,83
11	B. Straberg	Preußen Waltrop	447,56	24	M. Schuetzke	TKV Jerze	393,69
12	J. König	SG '94 Hannover	443,42				

Norddeutsche Einzelmeisterschaft am 09.11.2008 in Bockenem

25	M. Hümpel	TKV Grönwohld	389.54	73	M. Saust	SK Schöppenstedt	190.63
26	S. Barelis	TKC Hirschlanden	385.40	74	Bl. Kirschner	ATK Abartika	186.48
27	An. Pallwitz	Celtic Berlin	381.25	75	R. Grimmel	TKV Jerze	182.34
28	M. Socha	TFB Drispstedt	377.11	76	S. Haag	TVW Eving	178.19
29	J. Marquardt	Fitzbomber Berlin	372.97	77	T. Debert	SK Schöppenstedt	174.05
30	K. Schäfer	TKV Grönwohld	368.82	78	B. Nieder	TFB Drispstedt	169.91
31	T. Neuhaus	Borussia Schwerte	364.68	79	C. Eibl	Borussia Schwerte	165.76
32	T. Stock	TKV Grönwohld	360.53	80	A. Tuma	Eagles Erlangen	161.62
33	B. Buschmann	Atletico Hamburg	356.39	81	A. Lungela	TFB Drispstedt	157.47
34	J. Elger	Celtic Berlin	352.25	82	E. Overesch	SG '94 Hannover	153.33
35	P. Boltz	SK Schöppenstedt	348.10	83	C. Ihme	TKV Jerze	149.19
36	C. Lorenzen	Celtic Berlin	343.96	84	Stef. Müller	TKV Jerze	145.04
37	M. Müller (gev)	TKC Gevelsberg	339.81	85	M. Baumgart	SG '94 Hannover	140.90
38	B. Fromme	Wiking Leck	335.67	86	St. Gies	TKC Gevelsberg	136.75
39	J. Krokowski	TKC Gevelsberg	331.53	87	A. Otto	TFG Hildesheim	132.61
40	S. Homann	Inferno Oyten	327.38	88	T. Kunold	TFG Hildesheim	128.47
41	F. Wagner	TKC Hirschlanden	323.24	89	M. Altmann	TFG Hildesheim	124.32
42	O. Wegener	Atletico Hamburg	319.09	90	G. Johannsen	TFG Buxtehude	120.18
43	S. Pfaff	TFB Drispstedt	314.95	91	E. Fricke	SG '94 Hannover	116.03
44	O. Reupke	Inferno Oyten	310.81	92	A. Wehrmaker	TKV Jerze	111.89
45	S. Giesbrecht	TKV Jerze	306.66	93	F. Straubel	TKF Swedish Devil (S)	107.75
46	T. Witte	TKV Jerze	302.52	94	S. Lüthke	Atletico Hamburg	103.60
47	T. Fabry	Rheinland United	298.37	95	Steph. Müller	Borussia Schwerte	99.46
48	L. Johannsen	TFG Buxtehude	294.23	96	S. Petersen	TKV Jerze	95.31
49	H. Jüttner	TFG Göttingen	290.08	97	D. Otto	TFG Hildesheim	91.17
50	S. Schiller	Preußen Waltrp	285.94	98	J. Kuhn	Minden Magic	87.03
51	D. Kandziara	TFB Drispstedt	281.80	99	J. Wolters	TKV Jerze	82.88
52	N. Koch	Concordia Lübeck	277.65	100	L. Haase	SK Schöppenstedt	78.74
53	J. Pohl	SG '94 Hannover	273.51	101	S. Trost	TKC Gevelsberg	74.59
54	P. Deckert	Celtic Berlin	269.36	102	T. Rost	TKG Gräßendorf	70.45
55	Ml. Sammrei	Borussia Schwerte	265.22	103	M. Wedhorn	Inferno Oyten	66.31
56	M. Brand	Rheinland United	261.08	104	F. Werner	Minden Magic	62.16
57	S. Becker	SK Schöppenstedt	256.93	105	P. Jedzik	TFG Hildesheim	58.02
58	T. Komma	SG '94 Hannover	252.79	106	A. Niegel	TFG Hildesheim	53.87
59	O. Nothdurft	Minden Magic	248.64	107	M. Kreuzweiß	TKV Jerze	49.73
60	H. Götz	Eisefuß Würzburg	244.50	108	O. Niersmann	TFG Buxtehude	45.58
61	F. Wölk	Phöbus Cuxhaven	240.36	109	O. Gerke	TKV Jerze	41.44
62	P. Vicente	TKC Sprockhövel	236.21	110	M. Grimmel	TKV Jerze	37.30
63	M. Müller (ham)	Atletico Hamburg	232.07	111	M. Arndt	TKV Jerze	33.15
64	R. Zech	TFB Drispstedt	227.92	112	C. Schnabel	TKC Sprockhövel	29.01
65	D. Bastian	TKG Gräßendorf	223.78	113	A. Herkt	TFG Buxtehude	24.86
66	D. Götje	Atletico Hamburg	219.64	114	P. Regner	TFB Drispstedt	20.72
67	B. Stapel	Fortuna Dudinghausen	215.49	115	V. Priemer	TKC Sprockhövel	16.58
68	E. Gühling	Celtic Berlin	211.35	116	K. Witte	TKV Jerze	12.43
69	I. Balric	SK Schöppenstedt	207.20	117	K. Vicente	TKC Sprockhövel	8.29
70	K. Schulz	TFG Hildesheim	203.06	118	B. Derkow	vereinslos	4.14
71	D. Arndt	TFG Hildesheim	198.92				
72	E. Wagner	TKC Hirschlanden	194.77				



Sektionscheck

Im Westen nichts neues, oder eine Sektion auf dem Weg nach vorne?

Die Geschichte: Schon immer war der Westen in Sachen Qualität und Quantität ein Sorgenkind des Verbandes. Auch wenn es wie woanders beim Boom Mitte der achtziger Jahre Vereine und Mannschaften in sehr hoher Anzahl gab (teilweise mit 12er-Ligen), konnte der Rückstand, den die Sektion von jeher hatte, nie aufgeholt werden. Ein Grund dafür, gestern wie heute, war wohl, dass man sich mehr oder weniger einigelte und die Grenzen von NRW nur selten zu verlassen bereit war.

Die Macher: Da ist in aller erster Linie der aktuelle Sektionsleiter Siegfried Gies zu nennen, der seinen Posten absolut im Griff hat und auch als Vereinsboss bei den vom TKC 1986 Gevelsberg ausgerichteten Turnieren eine solide Arbeit abliefern. Zwar tauchte in den letzten beiden Jahren auch der TKC Sprockhövel unter der Ägide von Paulo Vicente als Turnerausrichter auf, aber organisatorisch ist das zumeist keine Musterveranstaltung. Jedoch sollte man froh sein, dass es im Westen überhaupt Vereine gibt, die Turniere ausrichten.

Die Vereine: Der Verein im Westen ist, war und wird noch ewig der TKC Preußen Waltrop sein. Zuverlässig, unaufgeregt und äußerst erfolgreich ist dieser Klub nun schon seit Mitte der achtziger Jahre ein Aushängeschild der Sektion. Sie haben sich unter den 15 besten Mannschaften der Republik etabliert und sind die bisher einzigen nationalen Titelträger aus dem Westen. Ansonsten muss man noch den TKC 1986 Gevelsberg hervorheben, der mittlerweile sehr verlässlich drei Mannschaften im Ligaspielbetrieb involviert hat und über ein reges Vereinsleben mit stets gut besuchten und regelmäßigen Trainingsabenden verfügt. In dieses Schema fällt vielleicht noch Dynamo Düsseldorf, welche es aber auch erst über einen längeren Atem beweisen müssen. Ansonsten „dämpfen“ die meisten Klubs mit all den alltäglichen Problemen (regelmäßiges Training, Mitgliederschwund bzw. -stagnation) so vor sich hin, oder sind wie im Falle der SG Rheinland/Siegen-Dillenburg eine reine Zweckgemeinschaft. Den Traditionsklub TV Westfalen Eving gibt es nicht mehr. Nach einem brutalen personellen Aderlass in den letzten beiden Jahren, bat der Verein beim Verband unter einem neuen Namen antreten zu dürfen und bekam dieses auch von offizieller Seite positiv beschieden.

Welche Teams stehen sonst noch auf der „Kippe“? Beim TKC Sprockhövel sollte man sich nie so sicher sein. Als fast sicher gilt, dass die zweite Mannschaft der SG Rheinland/Siegen-Dillenburg in der kommenden Spielzeit nicht mehr in der Regionalliga West spielen wird.

Sportlich ist natürlich auch der TKC Preußen Waltrop seinen Westkonkurrenten (an dieser Stelle könnte auch ohne Probleme Westopfer stehen) uneinholbar entrückt. Mit Zweitliganiveau kann derzeit nur die erste Mannschaft der SG Rheinland/Siegen-Dillenburg aufwarten. Dahinter tummeln sich in einer zuletzt kontinuierlich steigenden Regionalliga deren Spitzenmannschaften TKC Preußen Waltrop II, TKC 1986 Gevelsberg I und der Eving-Nachfolger Tornado 09 Dortmund. Aus der Verbandsliga wird mit den alten Hasen der Essener Löwen (verstärkt mit Olaf Igel) eine gute Regionalligamannschaft an den Start gehen. Sollten die Ostwestfalen Devils noch aus der 2. Bundesliga Süd/West absteigen, so wird es in der kommenden Saison eine hochinteressante Regionalliga geben. In die Sparte stabile und zuverlässige Mitläufer kann man die Hardcore Burgers aus Mönchengladbach und die Schwerter Borussia kategorisieren.

Die Stars und deren „Stellvertreter“: Selbstverständlich beginnt die Reise wieder bei den Preußen aus Waltrop. Holger Wölk ist einer der Top 10 Spieler in Deutschland. Freizeit- und Ersatzspieler Oliver Hahn könnte sich auch problemlos in diesen Regionen bewegen, wenn es nur ernsthaft wollte. Andreas Helbig scheint sich mehr und mehr zu einem stabilen überdurchschnittlichen Bundesligaspieler zu mausern. Auch Siegens Teilzeit-Nr. 1, Jörg Ivanusic könnte im Konzert der Großen ohne Probleme mitspielen. Dessen Mannschaftskameraden Klaus Hofer und Joachim Spahn sondern sich spielerisch noch etwas vom allgemeinen Fußvolk ab. Nennenswert ist auch hier noch der „Trainingsweltmeister“ Stefan Schiller aus Waltrop. Diesen Spitzenleuten folgt ein ganzer Haufen guter, allerdings nicht überragender Akteure. Bei einigen scheint allerdings sowohl Ehrgeiz als auch Talent für mehr zu reichen. Allen voran Marcus Müller, er hat innerhalb des letzten Jahres einen mehr als ordentlichen Leistungssprung gemacht und der Dortmunder Andreas Hahn. Nicht unwesentlich schwächer als diese beiden, jedoch spielerisch mit ihnen Latein am Ende wären stellvertretend Arnold Gotzhein, Peter Grünbeid (der muss allerdings niemanden mehr etwas beweisen), Martin Brand, Paulo Vicente und andere aufzuführen. Erfreulich ist der sichtbare Leistungszuwachs bei den Akteuren, die auch öfters zu den großen Turnieren außerhalb des Westens fahren. Hier wären in erster Linie Siggie Gies, der Dortmund Stephan Haag, Felix Lenneman aus Düsseldorf und Thomas Fabry zu nennen.



Spielleiter Siggie Gies

Der Nachwuchs: Hier gibt es leider mehr Quantität als Qualität. Talent, einhergehend mit geringem Alter, ist in erster Linie bei dem Dortmunder Andre Herrmann auszumachen. Was ihm abgeht, ist der Biss und Ehrgeiz, den Sprung nach oben tatsächlich auch in Verbindung mit vielen Turnierbesuchen zu schaffen. Ansonsten sind es die schon oben genannten etwas Älteren, welche zum Sprung ansetzen könnten. Ob und wo sie landen, sei dann mal dahingestellt. Die Böttger-Brüder Leon und Luca aus dem Sprockhöveler Nachwuchsbereich sollte man mal im Auge, zumindestens aber im Augenwinkel behalten. Beide konnten zuletzt auf Turnieren sehr vernünftige Ergebnisse erzielen.

Fazit: Der Westen kommt stabil daher. Tendenziell scheint es in etlichen Bereichen leicht aufwärts zu gehen. Das Prunkstück ist und bleibt natürlich der TKC Preußen Waltrop. Aber auch die Regionalliga kann sich sehen lassen. Die Unterschiede zu den gleichrangigen Ligen aus dem Norden und Süden sind nur noch gering und scheinen sich so langsam zu egalisieren.



Turniere

Turnierrangliste (Stand: 22.01.2009)

1	O. Schell	Concordia Lübeck	1830.16	489.0	462.0	440.8	438.3
2	A. Merke	TKC Hirschlanden	1810.64	472.4	459.3	441.2	437.7
3	N. Koch	Concordia Lübeck	1809.82	467.0	464.0	446.0	432.8
4	J. Runge	Wiking Leck	1801.24	464.1	455.5	441.0	440.6
5	M. Kaus	Gallus Frankfurt	1797.89	461.3	449.9	447.4	439.3
6	J. König	SG '94 Hannover	1771.58	452.3	444.1	443.4	431.8
7	W. Schwaß	Atletico Hamburg	1768.76	460.0	449.8	431.0	428.0
8	F. Wagner	TKC Hirschlanden	1748.26	457.1	435.9	432.6	422.6
9	S. Wagner	TKC Hirschlanden	1743.04	476.6	454.6	452.7	359.2
10	A. Beck	Gallus Frankfurt	1724.36	480.7	435.5	408.5	399.7
11	C. Lorenzen	Celtic Berlin	1678.71	464.1	435.6	413.4	365.6
12	F. Hampel	Gallus Frankfurt	1642.30	418.2	413.4	406.1	404.5
13	B. Buza	TKC Hirschlanden	1609.71	426.8	420.7	393.9	368.2
14	T. Krätzig	OTC Amberg	1609.51	435.1	412.4	392.5	369.4
15	An. Pallwitz	Celtic Berlin	1555.98	421.2	393.7	381.3	359.9
16	M. Schuster	Fortuna Düdinghausen	1553.72	422.7	405.3	390.5	335.2
17	P. Tuma	Eagles Erlangen	1541.51	451.7	407.8	379.3	302.7
18	P. Funke	FF Bruck	1529.89	410.5	381.3	373.4	364.7
19	T. Stock	TKV Grönwohld	1519.58	421.8	408.8	360.5	328.4
20	M. Zaczek	TKV Grönwohld	1514.92	418.6	368.2	364.3	363.9
21	K. Schäfer	TKV Grönwohld	1509.44	458.4	368.8	351.5	330.7
22	M. Dietl	FF Bruck	1495.19	429.8	398.8	339.9	326.7
23	T. Komma	SG '94 Hannover	1490.61	403.6	379.6	363.0	344.3
24	F. de Nicolo	Wiking Leck	1488.60	446.9	384.3	341.0	316.3
25	B. Straberg	Preußen Waltrop	1467.90	447.6	354.0	335.6	330.8
26	M. Rühmann	FF Bruck	1459.92	431.0	398.4	342.3	288.3
27	T. Ruchti	FF Bruck	1454.31	375.3	370.3	355.0	353.7
28	J. Foit	TPG Hildesheim	1448.07	414.4	367.5	353.9	312.3
29	S. Schiller	Preußen Waltrop	1439.34	389.0	352.7	352.4	345.3
30	J. Käthner	vereinslos	1433.71	431.2	400.2	301.5	300.8
31	O. Wegener	Atletico Hamburg	1411.06	378.2	376.7	337.1	319.1
32	B. Dohr	FF Bruck	1402.98	404.0	349.1	338.6	311.2
33	T. Witte	TKV Jerze	1393.79	415.4	339.5	336.3	302.5
34	B. Fromme	Wiking Leck	1386.30	409.7	345.7	335.7	295.3
35	S. Bareis	TKC Hirschlanden	1379.11	395.1	385.4	315.6	283.0
36	H. Fußinger	TKC Hirschlanden	1340.89	423.1	386.8	293.5	237.5
37	B. Buschmann	Atletico Hamburg	1340.47	356.4	349.5	321.6	313.0
38	Jo. Weber	PWR Wasseralfingen	1318.39	389.1	361.0	337.5	230.9
39	K. Höfer	Rheinland United	1315.38	372.1	360.9	347.5	234.9
40	O. Hahne	Preußen Waltrop	1307.66	484.9	316.1	263.2	243.5
41	M. Socha	TfB Drispensedt	1298.91	377.1	358.7	285.0	278.1
42	J. Elger	Celtic Berlin	1297.60	420.1	352.2	271.8	253.4
43	F. Mozelewski	Celtic Berlin	1297.23	366.7	335.3	313.0	282.2
44	R. Schlotz	TKC Hirschlanden	1281.87	406.8	321.0	298.8	255.3
45	M. Baumgart	SG '94 Hannover	1275.63	331.9	323.7	318.7	301.3
46	M. Müller (gev)	TKC Gevelsberg	1266.79	356.2	339.8	298.6	272.2
47	K. Lange	TKC Hirschlanden	1262.22	395.1	306.4	285.9	274.9
48	D. Kallies	Concordia Lübeck	1258.94	455.8	445.3	357.8	
49	M. Brauning	TKC Hirschlanden	1250.06	401.1	343.8	256.2	248.9
50	J. Marquardt	Filzbomber Berlin	1229.19	373.0	332.8	285.2	238.2

Turniere

Das ist eine absolute Turnierrangliste mit allen gespielten Turnieren der Aktiven.

1	W. Schwab	4558.26	8/118 460.0	7/163 449.8	1/84 431.0	8/95 428.0	12/86 389.0	13/96 385.9	33/99 314.0	2/60 293.0	5/54 273.1	20/76 266.3	2/41 250.7	16/65 241.5	5/44 237.3	50/78 138.7		
2	A. Merke	4204.50	5/118 472.4	2/99 459.3	10/163 441.2	6/95 437.7	4/86 430.4	6/96 418.0	9/84 390.0	3/78 363.4	2/44 268.8	1/38 262.0	5/48 261.3					
3	B. Buschmann	4129.68	33/118 356.4	42/163 349.5	27/96 321.6	24/84 313.0	36/99 300.0	4/65 299.5	13/76 298.9	35/95 296.7	17/78 296.5	1/54 295.0	10/60 253.3	49/86 197.1	11/41 194.3	8/33 185.9	16/72	
4	E. Wagner	3744.61	2/95 457.1	7/99 435.9	13/163 432.6	5/96 422.6	4/84 415.6	14/86 378.6	41/118 323.2	6/58 277.8	7/44 237.5	34/78 215.2	24/48 148.4					
5	O. Schell	3601.34	1/118 489.0	1/95 462.0	2/86 440.8	11/163 438.3	4/96 427.2	9/99 426.5	1/76 355.0	17/84 348.9	9/44 213.5							
6	E. Hampel	3565.67	10/95 418.2	7/96 413.4	21/118 406.1	9/86 404.5	14/99 403.1	25/163 398.2	12/84 374.6	1/44 275.0	7/58 272.6	10/38 199.9						
7	S. Wagner	3515.85	4/118 476.6	3/99 454.6	6/163 452.7	15/84 359.2	28/96 317.0	1/48 285.0	3/44 262.5	16/58 225.4	53/95 209.1	51/86 186.7	14/32 143.7	49/78 143.5				
8	M. Kaus	3474.24	3/163 461.3	4/99 449.9	4/95 447.4	13/118 439.3	7/86 414.9	9/96 404.3	11/84 379.7	5/44 250.0	6/38 227.5							
9	T. Stock	3457.02	10/99 421.8	8/96 408.8	32/118 360.5	21/84 328.4	29/95 325.8	18/76 275.6	25/78 258.2	6/44 231.3	2/33 228.8	1/10 189.0	63/86 124.5	36/54 103.8	15/26 102.9	130/163 97.4		
10	S. Schiller	3449.83	17/99 389.0	19/86 352.7	41/163 352.4	25/95 345.3	30/96 307.8	28/84 292.5	50/118 285.9	9/60 258.3	2/32 226.7	6/45 226.7	14/54 224.0	5/26 188.7				
11	M. Zaczek	3389.47	18/118 418.6	16/86 368.2	14/84 364.3	37/163 363.9	26/99 346.8	22/96 344.5	12/76 303.6	4/54 278.6	49/95 228.6	6/33 200.2	43/78 172.2					
12	C. Lorenzen	3382.25	2/163 464.1	3/86 435.6	11/95 413.4	22/99 365.6	6/78 349.1	36/118 344.0	2/65 309.2	7/60 268.2	37/84 246.3	37/76 186.8						
13	An. Pallwitz	3349.70	17/163 421.2	16/99 393.7	27/118 381.3	22/95 359.9	20/84 333.5	19/78 286.9	3/54 284.1	8/65 280.2	42/86 233.4	31/76 214.9	62/96 160.8					
14	J. Runge	3214.54	7/118 464.1	5/163 455.5	1/96 441.0	6/99 440.6	10/86 399.3	1/78 373.0	7/76 327.0	1/65 314.0								
15	P. Funke	3094.02	5/84 410.5	14/96 381.3	15/86 373.4	21/95 364.7	57/163 306.6	4/48 267.2	7/54 262.2	4/38 241.3	22/58 193.9	11/32 166.4	73/99 126.5					
16	P. Tuma	2955.18	10/118 451.7	13/99 407.8	18/95 379.3	26/84 302.7	30/86 295.6	62/163 292.2	43/96 248.1	2/26 210.6	8/32 189.1	19/48 178.1						
17	N. Koch	2863.67	1/163 467.0	1/99 464.0	1/86 446.0	7/95 432.8	2/84 425.9	2/76 350.3	52/118 277.7									
18	T. Rucht	2841.32	33/163 375.3	21/99 370.3	23/95 355.0	20/96 353.7	10/58 256.8	36/84 251.4	7/48 249.4	15/54 218.5	45/86 217.8	11/38 193.1						
19	O. Reupke	2747.83	29/96 312.4	44/118 310.8	2/54 289.5	24/78 263.0	45/99 257.8	39/84 236.0	21/60 198.7	11/45 198.3	57/95 189.7	13/41 181.8	52/76 116.8	68/86 98.5	131/163 94.5			
20	S. Becker	2710.54	22/84 323.2	60/163 298.0	57/118 256.9	22/76 256.9	10/54 245.8	32/78 224.8	9/41 206.9	52/96 206.7	22/60 193.7	26/65 193.2	15/44 178.0	70/95 126.4				
21	K. Schiller	2692.02	4/163 458.4	30/118 368.8	25/99 351.5	28/95 330.7	23/84 318.1	9/76 317.6	14/78 310.8	1/33 236.0								
22	M. Dietl	2649.30	14/163 429.8	14/95 398.8	23/96 339.9	24/86 326.7	9/54 251.3	6/32 204.2	3/26 202.2	48/84 189.8	64/99 168.7	19/38 137.9						
23	L. Käthner	2517.19	8/99 431.2	7/84 400.2	34/95 301.5	29/86 300.8	39/96 266.4	14/60 233.4	5/41 231.9	98/163 189.1	45/78 162.6							
24	T. Krätzig	2457.11	14/118 435.1	12/99 412.4	27/163 392.5	13/84 369.4	28/86 306.0	35/96 284.8	1/26 219.0	28/32 37.8								
25	M. Müller	2436.51	24/99 356.2	37/118 339.8	32/96 298.6	69/163 272.2	1/45 255.0	11/54 240.4	47/95 238.3	53/84 164.2	8/26 163.0	66/86 108.9						
26	O. Weigener	2393.94	32/163 378.2	15/96 376.7	22/86 337.1	42/118 319.1	34/99 309.3	1/60 298.0	5/33 207.4	41/76 168.2								
27	M. Saust	2374.74	40/163 355.3	39/95 277.2	30/78 234.3	18/65 231.9	52/99 225.0	42/84 220.6	73/118 190.6	14/41 175.5	10/32 173.9	30/60 154.0	22/44 136.4					
28	B. Bura	2254.65	16/118 426.8	3/84 420.7	15/95 393.9	2/78 368.2	45/163 340.9	1/58 304.0										
29	S. Baris	2196.62	11/96 395.1	26/118 385.4	13/78 315.6	5/58 283.0	42/95 262.6	10/48 231.6	50/84 179.6	22/44 143.8								
30	M. Baumgarl	2192.05	23/86 331.9	51/163 323.7	32/99 318.7	16/78 301.3	33/96 294.0	23/76 252.2	85/118 140.9	38/65 135.3	27/41 94.0							

Marcus Müller ist erneut der Titelträger Andreas Hahn unterliegt im Finale – 45 Teilnehmer am Start

Mit Verzögerung startete das Turnier. Dem Gastgeber hätte es nicht schlecht zu Gesicht gestanden, Software und Hardware mal einem Probedurchgang zu unterziehen. Durch die zeitliche Verzögerung traten nun auch zum Ende hin die Nachteile einer relativ schlechten Beleuchtung ein. Der alte Titelträger ist auch der neue Titelträger. Marcus Müller aus Gevelsberg setzte sich im Finale gegen den Dortmunder Andreas Hahn durch. Mit 45 Teilnehmern gingen überraschend viele Aktive an den Start, wobei allerdings ca. die Hälfte der Spieler aus den Reihen der Gastgeber stammten.

In der ersten Runde sollten sich 32 Akteure das Ticket zur 2. Runde ziehen. So schieden 12 Sprockhöveler und ein vereinsloser aus. Überraschend zählt zu diesen gescheiterten auch Stefan Klinge.

In Runde 2 sollte das Teilnehmerfeld halbiert werden. Einzig namhafter Ausfall war dabei „Detti“ Jaenisch von Tornado 09 Dortmund.

Von nun an ging es mit dem Achtelfinale (best of three) weiter. Überraschungen blieben hierbei allerdings aus.

Im Viertelfinale wurde es dann schon ernster. So gingen drei Auseinandersetzungen über die volle Distanz, lediglich der Gevelsberger Marcus Müller besiegte Georg Lortz in zwei Spielen sicher und souverän. Im Duell Waltrop gegen

Dortmund konnten sich Andreas Hahn und Marcus Tegethoff gegen



Der Gevelsberger Marcus Müller konnte sich zuletzt spielerisch immer mehr in den Vordergrund spielen.

den Turnierfavoriten Stefan Schiller

und Altmeister Peter Grünheid durchsetzen. Und auch der dritte Qualifikant kam aus Dortmund. Andre Hermann, hinter seinem Rücken tuschelt man schon vom Ex-Talent, kickte den Karlsruher Henning Horn aus dem Turnier. Im Halbfinale konnte sich Andreas Hahn im internen Duell gegen Marcus Tegethoff nach drei Spielen durchsetzen.

Titelverteidiger Marcus Müller verlor seinen Halbfinalauftakt gegen Andre Hermann und war nun gefordert. Mit 4:3 quälte er sich zum Gleichstand, um dann in Partie Nummer drei mit einem 7:2 schnellen Schrittes in das Finale einzuziehen. Hier setzte sich der Gevelsberger in einem taktisch geprägten Endspiel mit 2:1 durch. (Martin Brand)

Endrunde

S. Schiller	9:4	S. Schiller	1:2				
D. Hansen	4:0		3:2	A. Hahn			
A. Hahn	7:4	A. Hahn	2:4				
S. Haag	4:0				5:3		
P. Gruenheid	5:4	P. Gruenheid	2:3		3:6	A. Hahn	
F. Lennemann	8:3		8:5	M. Tegethoff	3:1		
Si. Gies	3:6	M. Tegethoff	2:3				
M. Tegethoff	2:3						
M. Müller (gev)	4:0	M. Müller (gev)	6:2	M. Müller (gev)			1:2
Le. Böttger	5:2		3:1				
J. Krokowski	4:5	G. Lortz			2:3		
G. Lortz	4:6				4:3	M. Müller (gev)	
O. Reupke	3:4	A. Herrmann	4:1		7:2		
A. Herrmann	4:5		2:3	A. Herrmann			
P. Vicente	7:5	H. Horn	5:2				
H. Horn	4:7						
	3:5						

Rund ums Turnier

Mit zwei Siegen schloss Marcus Müller nun zu Sebastian Krapoth aus, der das Turnier 1993 und 1994 gewann. Die 45 Teilnehmer waren die dritt höchste Teilnehmerzahl. In 1995 und 1993 gab 64 bzw. 46 Teilnehmer. Bisher konnte sich noch kein Aktiver aus Süd- oder Ostdeutschland in einem Finale platzieren.

8. Sprockhöveler Stadtmeisterschaft am 14.12. 2008

Interview mit Andreas Hahn, Tornado 09 Dortmund

Rundschau: Herzlichen Glückwunsch zur ersten Finalteilnahme. Ist die Freude darüber größer als der Frust oder die Enttäuschung über die Niederlage?

Andreas Hahn: Danke, ich hab mich über meine erste (und hoffentlich nicht letzte) Finalteilnahme sehr gefreut. Frust oder Enttäuschung hat es absolut nicht gegeben, ich habe mir im vorhinein zwar gute Chancen ausgerechnet, unter die ersten 10 zu kommen, aber das Finale – das war 'ne echte Überraschung. Zumal ich direkt am Anfang der Endrund mit Stefan Schiller ja auch einen ziemlich starken Gegner hatte. Trotz der Niederlage bin ich auch schon ein bisschen stolz auf mich, immerhin habe ich nur 2 Gegentore zugelassen. Das ist für meinen Keeper fast schon eine Sensation. An dieser Stelle nochmal Gratulation an den Turniersieger Marcus Müller!

Rs.: Schaut man sich die Evinger Turnierteilnahmen im Jahre 2008 an, so entdeckt man dort nicht viel bzw. eine hohe Regionalbindung. Was ist los? Habt Ihr Ausreiseverbot?

A.H.: Wir haben ein striktes Ausreiseverbot verhängt und sehr hohe Geldstrafen daran geknüpft. Wir überlegen das noch auszuweiten.. ;) Im Ernst, es gab viele Gründe für jeden von uns, aber als Tornados haben wir uns vorgenommen, uns wieder etwas zu bessern. Wir haben sogar schon mal wieder den Begriff „Ausrichter“ benutzt.

Rs.: Wie lautet deine wohlwollende Beurteilung der Sprockhöveler Stadtmeisterschaft in Sachen Organisation?

A.H.: Ja also, ich fand prima, dass das Turnier diesmal mit etwas weniger Verspätung starten konnte als im letzten Jahr.. ;) Ansonsten bin ich froh, dass es überhaupt ein Turnier gegeben hat.

Rundschau.: Der TV Westfalen Eving ist tot. Es lebe Tornado 09 Dortmund. Wie kam es, und warum kam es?

A.H.: Ob der TV Westfalen Eving tot ist, weiß ich nicht. Momentan gibt es meines Wissens dort lediglich keine Mitglieder. Ansonsten kann ich nur sagen, dass wir einen „Karren aus dem Dreck“ gezogen, für uns einen Schlusstrich gezogen haben und jetzt Tornado 09 Dortmund sind.

Rs.: Was hältst Du von der These, dass eine Mannschaft, welche gegen Schwerte verliert, ja nun absolut nichts in der 2. Bundesliga zu suchen hat.

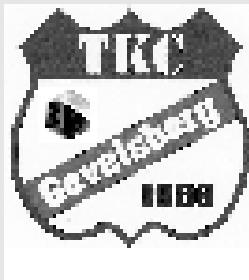
A.H.: Jetzt hätte ich beinahe „Arschloch“ gesagt. Gut, dass ich mich so gut unter Kontrolle habe.. ;) Erstens halte ich nichts von dieser These und zweitens, wie sieht es denn mit der folgenden These aus: Eine Mannschaft, die gegen Rheinland United 2 verliert, hat nichts in der 2. Bundesliga zu suchen! Eine Mannschaft, die gegen eine Mannschaft verliert, die gegen Schwerte verloren hat, hat absolut und sowieso nix in der 2. Bundesliga zu suchen! Ganz ehrlich, wir wollten es nur noch einmal so richtig spannend machen. ;)

1	M. Müller (gev)	TKC Gevelsberg	255.00	24	S. Schnabel	TKC Sprockhövel	124.67
2	A. Hahn	TVW Eving	249.33	25	S. Spichalski	TKC Gevelsberg	119.00
3	M. Tegethoff	TVW Eving	243.67	26	V. Priemer	TKC Sprockhövel	113.33
4	A. Herrmann	TVW Eving	238.00	27	M. Theisen	TKV M'gladbach HB	107.67
5	P. Gruenheid	Preußen Waltrop	232.33	28	G. Winzer	TKV M'gladbach HB	102.00
6	S. Schiller	Preußen Waltrop	226.67	29	D. Osmani	TKC Sprockhövel	96.33
7	H. Horn	SG Karl May	221.00	30	E. Mehmedi	TKC Sprockhövel	90.67
8	G. Lortz	Rheinland United	215.33	31	Y. Müller	TKC Gevelsberg	85.00
9	P. Vicente	TKC Sprockhövel	209.67	32	B. Kiahaschemi	vereinslos	79.33
10	St. Gies	TKC Gevelsberg	204.00	33	S. Klinge	TKC Sprockhövel	73.67
11	O. Reupke	Inferno Oytten	198.33	34	L. Maksut	TKC Sprockhövel	68.00
12	J. Krokowski	TKC Gevelsberg	192.67	35	M. Priemer	TKC Sprockhövel	62.33
13	F. Lennemann	Dynamo Düsseldorf	187.00	36	C. Schnabel	TKC Sprockhövel	56.67
14	S. Haag	TVW Eving	181.33	37	M. Osmani	TKC Sprockhövel	51.00
15	Le. Böttger	TKC Sprockhövel	175.67	38	V. Priemer	TKC Sprockhövel	45.33
16	D. Hansen	Dynamo Düsseldorf	170.00	39	A. Kiahaschemi	vereinslos	39.67
17	S. Vokshi	TKC Sprockhövel	164.33	40	M. Habibi	TKC Sprockhövel	34.00
18	D. Jaentsch	TVW Eving	158.67	41	D. Wessler	TKC Sprockhövel	28.33
19	A. Schmidt	TKC Gevelsberg	153.00	42	E. Maksut	TKC Sprockhövel	22.67
20	St. Gies	TKC Gevelsberg	147.33	43	T. Koll	TKC Sprockhövel	17.00
21	Lu. Böttger	TKC Sprockhövel	141.67	44	K. Vicente	TKC Sprockhövel	11.33
22	S. Winzer	TKV M'gladbach HB	136.00	45	D. Kuhn	TKC Sprockhövel	5.67
23	K. Weinberger	TKC Gevelsberg	130.33				

Turnierkalender

Datum	Turnier	Kat.	Ort
07.02.2009	Niedersächsische Einzelmeisterschaft		Leinde
28.02.2009	Hamburger Meisterschaft (Frühjahrsturnier)		Hamburg
01.03.2009	Norddeutsche Einzelmeisterschaft	B	Hamburg
07.03.2009	16. Steinhuder Meer Pokal		Hagenburg
14.03.2009	16. Vilstal Classics		Amberg
21.03.2009	12. Buxtehuder Stadtmeisterschaft		Buxtehude
11.04.2009	39. Berliner Pokalmeisterschaft		Berlin
12.04.2009	19. Ostdeutsche Einzelmeisterschaft	B	Berlin
01.05.2009	22. Eulenspiegel Pokal		Schöppenstedt
02.05.2009	4. Schorse Becker Cup		Schöppenstedt
16.05.2009	Gevelsberger Cult Classics		Gevelsberg
17.05.2009	Westdeutsche Einzelmeisterschaft	B	Gevelsberg
13.06.2009	DMM (Manschafts-Play-Offs)	M	Hirschlanden
20.06.2009	DTKV Pokal Endrunde	M	Bockenem
21.06.2009	DTKV Pokal Endrunde	M	Bockenem
12.09.2009	27. Glemsgau Pokalturnier		Hirschlanden
13.09.2009	43. Süddeutsche Einzelmeisterschaft	B	Hirschlanden
03.10.2009	44. Deutsche Einzelmeisterschaft	A	Gevelsberg
31.10.2009	Baden Württembergische Einzelmeisterschaft		Michelbach

Deutsche Einzelmeisterschaft



2009

in Gevelsberg

03./04. Oktober



Beginn des Turniers: 9.30 Uhr

Startgeld: 8,00 Euro

U 16 Spieler haben eine kostenlose Teilnahme

Der Turniermodus: Endrunde

**Übernachtungsmöglichkeiten in der Halle sind gegeben
Am Samstagabend ab ca. 20.00 Uhr Players Party mit Live
Band**

Anmeldung unter siggi@tkc1986.de

AUFZEICHNUNGEN VON DER TISCHKANTE

von Christian Schäl

Bastel` dein eigenes Monster oder

„Ich war noch nie in der Werkstatt von Bernd Weber“:

Als ich am frühen Abend des 17. Dezembers zum zweiten Mal frühstückte, kam folgende Meldung aus dem Radio: Rückruf-Aktion! Bernd Weber aus Wasseralfingen ruft sämtliche in den letzten drei Jahren in seiner Werkstatt produzierten Tipp-Kicker zurück (wahrscheinlich sind alle Spieler – besonders die neongrünen – vom Vitesse-Mayence-Virus befallen). „Scheiße“, dachte ich, während ich mich mit Mundschutz versehen zu meinem Tipp-Kick-Koffer aufmachte, „die Tipp-Kick-Welt wird vorübergehend im Chaos versinken, die politischen Utopien werden erledigt sein, die Aktienkurse werden noch weiter sinken und der alte Querfuß-Starkicker - diese Ikone des Unvorhersehbaren, dieser Helge-Schneider des Tipp-Kicks – wird ein unerwartetes Comeback feiern. Da vertraut man auf die Haltbarkeit des Glücks und dann dies. Und während ich meinen einzigen Weber-Spezial-Kicker im Garten unter einer Betondecke versenke, fällt mir auf, dass ich noch nie in der Werkstatt von Bernd Weber war. Und ich bin froh darüber, dass ich auf die übliche Neugiertour bislang verzichtet habe. Nicht aus Angst vor dem Vitesse-Mayence-Virus, sondern weil ich Geheimnisse mag. Sie haben etwas Beruhigendes. Ich würde es auch nie wagen, in den grünen Wusel-Tipp-Kick-Koffer von Normann Koch zu schauen oder in das Gesicht von Michael Jackson. Dem „Ding-An-Sich“ darf man nicht zu Nahe kommen. Ja, es gibt Tabugrenzen, Schamgrenzen – das Medienzeitalter hat sie nur vergessen. Aber selbstverständlich ist die Weber`sche Werkstatt, dieser mythische Ort, Bestandteil meiner phantastischen Überlegungen,

Projektionsfläche meiner Phantasie. Ich stelle mir an diesem verbotenen Ort in Gläser eingelegte krepierete Neu-Entwicklungen vor (stornierte Utopien sozusagen), Anatomie-Studien von dreiarmligen Torhütern, überall abgetrennte Körperteile, zerbohrte Köpfe, eingelegt in Mandel-Limonen-Dressing, ausgemusterte alkoholabhängige TK-Spieler, herumliegende handwerkliche Irrtümer, kurzum alles, was schief gegangen ist. Bestandteile aus der Vorhölle, bei denen ich bei näherem Hingucken immerzu überlegen würde: „Welches Reagenzglas darf ich nicht umkippen, wenn ich hier lebend raus will ?... Mit anderen Worten: ich stelle mir den ganzen Frankenstein-Quatsch vor. Aber all das würde mir keinen Schrecken einjagen. Schrecklich wäre dagegen der Anblick der fertigen Spieler, die makellos aufgereiht auf einem Regal stehen würden, die ganze Artenvielfalt unseres Hobbies, diese eintönige Stahlarmee, all diese grausam gleichen blauen Männchen, die kurz nach Fertigstellung in die Welt ziehen und unsere Tische befallen. Überall nur noch eine Steigerung der Körpermechanik und noch mehr Raffinement (das Gegenteil von Verfeinerung). Überall Klone, nirgends ein Monster. Doch ! Ein Monster ist da: Bernd Weber, unser Material-Guru, ein ehrwürdiger Handwerker auf der Suche nach Exaktheit, getrieben von der ewigen Sehnsucht nach dem perfekten Spieler. Bernd Weber ist die Gegenfigur zu Goethes Faust. Faust möchte den erfüllten Augenblick verewigen. Weber will den erfüllten Augenblick wiederholen. Und so stelle ich mir Doktor Weber vor, wie er vor einem gigantischen Stahlblock steht (bei dessen Anblick man auf die Ankunft des Sprengmeisters wartet) und alles

wegfräst, was nicht nach einem Bein aussieht. Was dann am Ende übrigbleibt ist der „Vorschein eines Eckballtores“ oder ein Tipp-Kick-Pinocchio, bei dem jeder von uns hofft, dass er in seinen Händen zum Leben erwacht. Und immer wenn ein perfekter Spieler aus dem Stahlblock aufersteht, immer dann erschreckt Bernd Weber und etwas von diesem Schrecken gräbt sich in sein Gesicht. So ist er geworden, wie er ist.

Ich glaube insgeheim, dass die Rückruf-Aktion ein Weber`scher Trick ist, da er alle seine Spieler liebt und sie wieder haben möchte. Und nun? Wohin geht die Evolution der Tipp-Kick-Spieler. Die Spieler haben einen Grad an Perfektion und Ausdifferenzierung erreicht, das nur der Bastler noch weitermachen kann. Also, ich werde mir jetzt einen Spieler basteln, der mit überflüssigen (funktionslosen) Details ausgerüstet ist. Einen Spieler, der zu nichts dient und der von fragwürdiger Qualität ist. Gestalt gewordener Eigensinn. In der Werkstatt von Bernd Weber wird das Monster normalisiert, während ich mir mein eigenes Monster bastele.

Soeben - es ist jetzt Montag, der 5.Januar 2009 - kommt folgende Meldung aus dem Radio: dem mehrfach für seine Reportagen ausgezeichneten Journalisten Daniel M. ist es gelungen, in die verbotene Zone der Weber`schen Werkstatt einzudringen. Wir alle sind gespannt auf die Schilderung seines „I-wer-narrisch-Augenblicks“.

Es ist Montag, der 2.Februar 2009. Seit Wochen kein Lebenszeichen von Daniel M..

Die Mittelständler Das Rückgrat des Verbandes

Die Auflistungen ihrer sportlichen Erfolge sind zumeist relativ übersichtlich. Den meisten sind sie häufig weder namentlich noch als Gesicht präsent. Oft scheint es, als ob sie in einem anderen Tipp-Kick-Universum leben als die Runges, Becks oder Schells dieser Welt. Aber sie sind mindestens genauso wichtig, eigentlich sogar viel wichtiger als die sportlichen Leader der Szene. Sie bilden die Mehrheit im Verband und geben diesem eine solide Basis, so dass der Fortbestand des gemeinsamen Hobbys gewährleistet ist. Obwohl die Mittelständler oftmals in der unabdingbaren Vereinsarbeit tätig sind, scheinen sie eher die gesunde Mischung aus Ehrgeiz und Freizeit gefunden zu haben. Ihnen gilt auf jeden Fall ein Hochmaß an Respekt, denn ohne sie gäbe es das, zumindest aus unserer Sicht, schönste Hobby der Welt in seiner jetzigen Form nicht. Die Redaktion hat einigen dieser Mittelständler mal ein paar Fragen gestellt.



Der 35jährige Andreas Schalm ist seit 2007 beim TKV Flamengo und spielt bereits seit 1972 Tipp Kick. Zuvor war er bei der SpVgg Halbau Berlin tätig.

Rundschau: Was waren bzw. sind für dich die schönsten Momente beim Tipp Kick?

Andreas Schalm: Taktikfreie, chaotische, schnelle Spiele mit wechselnder Führung, und ich gewinne mit dem letzten Schuss 10:9, Würstchen mit Kartoffelsalat nach einem Zweitligaspiel bei Concordia Drochtersen und das Zusammensitzen nach den Trainingsabenden.

Thomas Bittmann: Mannschaftserfolge und eigene Erfolge !!

Wolfgang Renninger: Na was wohl? Kurzfristig: Wenn der Ball in dem mir gegenüberliegenden Tor zappelt!! Langfristig: Erfolge mit meinem Team, da steckt viel Herzblut drin.

Bernd Hutter: Das gesellige Beisammensein (das Tipp-Kick selber brauch' ich nicht mehr wirklich :-))

Oliver Wiegand: Mit den Gallus-Jungs Tipp-Kicken und Spaß haben. Mit meiner Mannschaft zu spielen.

Bei einem Turnier oder Mannschaftsspiel „Großen“ in die Suppe spucken

Stefan Trost: Das letzte Meisterschaftsspiel in der letzten Saison, habe mit meinem Sieg unsere Mannschaft zum Aufstieg geschossen - das war schon ein schöner Moment

Dietmar Maier: Siege in Pokalspielen und Aufstiege mit der Mannschaft.

Armin Merz: Sportlich: Aufstieg in die Regionalliga mit der 3. Mannschaft vom PWR (1998/1999) Sonst: Am Ende eines gelungenen Turniers in Wasseralfingen die Füße hoch zu legen und zu sagen: Schön war's!

Rundschau: Was waren deine größten Erfolge?

Andreas Schalm: Mit der Mannschaft ein vierter Platz mit Halbau in der 2. Bundesliga; im Einzelspielbetrieb der Gewinn der Berliner Pokalmeisterschaft, zwei Trizemeisterschaften in der Berlin-Liga und ein 32. Platz bei der DEM; im Training eine 4:10-Niederlage gegen Winnie Mietke.

Thomas Bittmann: Verbandsligameister 99/00 mit Galaxy Ludwigshafen. 1. Platz in der Einzelwertung in der Regionalliga Süd Saison 02/03 7. Platz beim 1.Limmat-Cup am 06.10.07 in Spreitenbach/Schweiz

Wolfgang Renninger: Ganz klar: der Aufstieg in die Regionalliga mit den Eisefuß 2008! Schön fürs Ego war die Tatsache, dass ich in unserer ersten Saison 2006/2007 Thomas Ruchti die einzige Saisonniederlage beigebracht habe.

Bernd Hutter: Die Frage versteh ich nicht

Oliver Wiegand: 6. Platz bei der Deutschen Amateurmeisterschaft 2006. Teilnahme an der Aufstiegsqualifikation zur 2. Bundesliga (Frankfurt, Hirschlanden, Herne)

Stefan Trost: Die 3. Runde bei der DEM 2008

Dietmar Maier: 1x Regionalligameister Süd und 5x Verbandsligameister

Armin Merz: 3. Platz bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften 1992

Rundschau: Käme für dich ein Vereinswechsel in Frage?



Thomas Bittmann (1. Murgtärer TKC). Der 41jährige Lagerist spielt seit 1997 Tipp Kick und gründete 2000 seinen jetzigen Verein.

Andreas Schalm: Wenn Dieter Hoeneß anruft, würde ich sicher darüber nachdenken.

Thomas Bittmann: Nein, da wir eine sehr gute Kameradschaft haben

Wolfgang Renninger: Solange es die Eisefuß gibt: Niemals!

Bernd Hutter: Nö.

Magazin

Oliver Wiegand: Nein, dann würde ich mich ja in jeglicher Hinsicht verschlechtern.

Stefan Trost: Ich glaube nicht, aber man soll nie nie sagen

Dietmar Maier: Nein

Armin Merz: Nein

Rundschau: Worum beneidest Du die Stars der Szene?

Andreas Schalm: Zwei Gefühle habe ich mir verboten: Neid und Stolz. An den großen Spielern bewundere ich die Mischung aus Konzentration, Präzision und Kreativität. Die wahren Stars der Szene sind für mich aber Spieler wie Blacky Schwarz und Nico Trendelkamp von Halbau, Dirk Schleicher von Celtic oder die Teams von Phönix und Alemania Wedding: Spieler, die nach einer Niederlage (fast) genauso gute Laune haben wie nach einem Sieg, weil Gewinnen für sie wichtig ist, Spielen aber noch wichtiger. Das finde ich vorbildlich.

Thomas Bittmann: Ihre wahnsinnige Nervenstärke, auch wenn sie schon 5 Runden hinter sich haben !!

Wolfgang Renninger: Beneiden ist das falsche Wort. Faszinierend finde ich bei einigen Spielern die Präzision ihrer Aktionen und vor allem die mentale Stärke, die auf dem höchsten Niveau immer den Unterschied ausmacht.

Bernd Hutter: Um nichts – Ehre wem Ehre gebührt

Oliver Wiegand: Welche Stars? Zeige mir nur einen! Ich verspüre keinen Neid! Gut finde ich die technischen und taktischen Raffinessen erfolgreicher Tipp-Kicker.

Stefan Trost: Um ihre Schüsse und Torhüter

Dietmar Maier: Sie haben benadete Finger und Torhüter.

Armin Merz: Um die Konstanz und die Konzentration an der Platte

Rundschau: Worum sollten diese, deiner Meinung nach, Dich beneiden?

Andreas Schalm: Ganz sicher um den weihnachtlichen Gänsebraten, den Wolfgang, der Wirt unseres Vereinslokals, jedes Jahr auf den Tisch zaubert.

Thomas Bittmann: Kann ich nicht beurteilen, können andere Personen eventuell besser !!

Wolfgang Renninger: Beneiden ist auch in diesem Zusammenhang falsch. Mit Respekt kann ich gut leben. Ich denke, angesichts der Tatsache, dass ich erst seit 2005 spiele, bin ich nicht soo schlecht.

Bernd Hutter: Ich hab mehr Zeit für andere Dinge :-)



Wolfgang Renninger von Eisfuß Würzburg wird demnächst 42 Jahre alt. Der Redaktionassistent ist seit 2006 im Vereins-Tipp Kick dabei.

Oliver Wiegand: Ich brauche keinen Neid!

Stefan Trost: Nicht so verbissen sein, aber das muss mal wohl wenn man oben mit spielen will

Dietmar Maier: Ich spiele aus Spaß, aber sie müssen immer gewinnen.

Armin Merz: Um die Torwarttore

Rundschau: Welche Rolle bzw. Aufgabe hast Du im Verein?

Andreas Schalm: Torschützenkönig und Torwartkrisenexperte

Thomas Bittmann: Clubchef

Wolfgang Renninger: Ich bin zuständig für den Spielbetrieb, koordiniere also die Spieltermine, setze unsere Spielergebnisse in den Circle, leite die Spielbögen an den Henning weiter usw...

Bernd Hutter: Pro forma Vorstand. In der Praxis hab ich aber keine wirkliche Rolle mehr.

Oliver Wiegand: Tipp-Kick spielen, gute Laune verbreiten, Orgateam

Stefan Trost: Ich bin Teamchef der 3.Mannschaft und sonst haben wir keine festen Rollen im Verein.

Dietmar Maier: 1. Vorstand und Ansprechpartner für alle Angelegenheiten.

Armin Merz: Derzeit 1. Vorsitzender.

Rundschau: Wie sieht in etwa deine individuelle Gewichtung von Ehrgeiz und Spaß am Hobby aus?

Andreas Schalm: Ehrgeiz etwa 41, Spaß 70, aber ich arbeite daran. In unserem Leistungszentrum haben wir jetzt Plüsch-Buddhas und Lachsäcke platziert, schließlich ist es die Aufgabe der Kompetenz-Teams, jeden Spieler jeden Tag spaßiger zu machen.

Thomas Bittmann: 60 % Ehrgeiz und 40 % Spaß !!

Wolfgang Renninger: Das gehört bei mir zusammen, ein Verhältnis kann ich da aber nicht aufstellen. Man will sich doch immer mit anderen messen, wenn man gewinnt hat man Spaß, wenn man verliert eher nicht, oder?! Von daher ist der Ehrgeiz schon sehr wichtig, schließlich kommt mit dem Erfolg ganz automatisch jede Menge Spaß dazu.

Bernd Hutter: 5:95

Oliver Wiegand: Spaß 70 Ehrgeiz 30 Die Gewichtung liegt aber auch an mangelnder Zeit.

Stefan Trost: Meine Gewichtung: ist 40:60

Dietmar Maier: 50:50

Armin Merz: 50:50

Rundschau: Was denkst Du, wie lange Du noch aktiv sein wirst?

Andreas Schalm: Nach dem Gewinn der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft mit Flamengo werde ich aufhören. Oder doch erst nach der Titelverteidigung?



Der 40jährige Bernd Hutter von den Flinken Fingern aus Bruck spielt seit 1985 Tipp Kick im Verein. Seine Tätigkeit als Patentanwalt und Familienvater lassen sein Interesse am Tipp Kick-Sport auf ein gesundes Minimum sinken.

Thomas Bittmann: So lange ich Lust und Zeit habe, werde ich dem Tipp-Kick-Sport treu bleiben !!

Wolfgang Renninger: Ich bin jetzt Anfang vierzig und fühle mich eigentlich ganz fit. Irgendwann möchte ich schon mal in der Zweiten Bundesliga spielen, solange will ich auf jeden Fall noch aktiv sein.

Bernd Hutter: Kommt auf die Definition von „aktiv“ an. Bin da wenn Not am Mann ist und hab Kontakt zum Verein

Oliver Wiegand: Das hängt vom Spaß- und Zeitfaktor ab. Meine Familie geht über alles, dann kommt der Job! Ich kann mir allerdings sehr gut vorstellen noch lange aktiv zu spielen.

Stefan Trost: Solange ich gesund bin und Spaß habe zu spielen.

Dietmar Maier: Solange es mir Spaß macht, oder sich der Verein auflöst.

Armin Merz: So lange es noch Spaß macht, in der Mannschaft zu spielen

Rundschau: *Angenommen, Du hättest drei Wünsche innerhalb der Tipp-Kick-Welt frei. Welche wären das?*

Andreas Schalm: Die Einführung der 0,5-Sekunden-Regel, die Einführung der 0,5-Sekunden-Regel und die Einführung der 0,5-Sekunden-Regel. Und mehr Freundschaftsspiele.

Thomas Bittmann: Dass ich ein viel besseres Nervenkostüm habe, einmal in einer Endrunde zu stehen und mit dem 1.Murgtärer TKC noch viele Jahre in der Regionalliga zu spielen

Wolfgang Renninger: „Wünsche“ bedeutet ja, dass man was geschenkt bekommt, und da kann ich gerne drauf verzichten! Wir könnten uns auf drei Ziele einigen, die ich noch erreichen möchte: Den Klassenerhalt in der RL Süd mit den Eisefuß möglichst schnell sichern. In nicht allzu ferner Zukunft mal den Aufstieg in die Zweite Bundesliga schaffen. Irgendwann mit meinen Teamkameraden mal ein richtig geiles Turnier in Würzburg oder Nürnberg veranstalten.

Bernd Hutter: Ich gebe meine Wünsche gerne weiter

Oliver Wiegand: Professionelle Strukturen (Verband, Spielbetrieb, Turnierbetrieb), die jetzigen erfüllen in meinen Augen nicht mal amateurhaften Status, weshalb Tipp-Kick immer nur als Kinderspiel angesehen werden wird. Ich würde mir auch gut organisierte Turniere wünschen! Die meisten Turniere entsprechen nicht annähernd dem Prädikat befriedigend, wenn ich die Faktoren Turnierorganisation, Turnierablauf, Tipp-Kick-Platten, Bewirtung und Turnierdauer nach meinen Maßstäben zugrunde lege.

Mein dritter Wunsch wäre, dass es deutschlandweit mehr Tipp-Kick-Vereine gibt, möglichst in jedem Bundesland mehrere Vereine.

Stefan Trost: besserer Torwart, etwas mehr Ergeiz, mit der 3.Mannschaft aufsteigen

Dietmar Maier: Deutscher Meister mit Fortuna Post Göppingen – besser spielen – Deutscher Einzelmeister

Armin Merz: -Regionalligameister dieses Jahr, -dass der Aufschrei

(Lärmpegel) auch nach einem gehaltenen Ball wieder auf ein normales Niveau reduziert wird (das nervt), -höhere Spieltische, damit der Rücken nicht so schmerzt!

Rundschau: *Findest Du, dass beispielsweise die Offiziellen, der Idiot, der die Rundschau macht, und auch die Topspieler, die bei jedem Gegentor am liebsten in die Platte beißen würden, die Sache einfach zu ernst nehmen?*

Andreas Schalm: Überhaupt nicht. Unterschiedliche Menschen haben unterschiedliche Einstellungen. Wenn jeder auf die gleiche Art und Weise an etwas herangehen würde, dann wären wir schon längst alle eingepennt. Jede Szene profitiert von Heterogenität.

Thomas Bittmann: Nein, Ehrgeiz gehört einfach zu jedem Spiel; und dass man sich nach einem blöden Tor oder einer unglücklichen Niederlage ärgert, ist völlig normal !!

Wolfgang Renninger: Ich finde, dass beispielsweise die „Offiziellen“ einen notwendigen Job ziemlich gut machen (schau dir nur mal die Wichtigtuer in vielen anderen Sportarten an), der Idiot, der die Rundschau macht, einen erfrischend (selbst-)ironischen Stil pflegt und ich selbst bei jedem Gegentor meinem Gegenspieler am liebsten die Beine (natürlich Spielerbeine!!) verbiegen würde!



Oliver Wiegand ist seit 2005 Mit glied beim TKC Gallus Frankfurt. Der 39jährige ist Steuerfachangestellter und Bilanzbuchhalter.

Magazin



Elektriker Stefan Trost vom TKC Gevelsberg feiert noch in diesem Jahr seinen 42ten Geburtstag. Er ist seit Juli 2005 Vereinsmitglied beim Regionalligist.

Bernd Hutter: Letztere schon, vor den beiden ersten Personengruppen zieh ich meinen Hut !

Oliver Wiegand: Die Offiziellen dürften es viel ernster nehmen! (siehe meine Wünsche)

Mr. Rundschau gefällt mir sehr gut! Hoffe, dass Du weiterhin so motiviert bist und Du viel Unterstützung bekommst. Schreien, Rumwüten an der Tipp-Kick-Platte und das Schmeißen von Gegenständen ist einfach nur primitiv, armselig...., halt wie der entsprechende Tipp-Kicker, der somit keinerlei Vorbildfunktion verkörpert, sich somit allen anderen Teilnehmern gegenüber respektlos verhält und in meinen Augen

gesperrt gehört. Ein solches Verhalten hat nichts mit Ehrgeiz zu tun.

Stefan Trost: Ich glaube, wer weiterkommen will, muss den Ehrgeiz haben und ihn auch mal zeigen, wenn es mal nicht so läuft.

Dietmar Maier: Bei den Gegentoren würde ich sagen ja. Bei den Offiziellen und der Rundschau muss einfach Ernst mit von der Partie sein.

Armin Merz: Es ist auf jeden Fall wichtig, dass es die „Offiziellen“ gibt, denn ohne irgendwelche Strukturen wäre ein vernünftiges Durchführen dieses Sports nicht möglich.

Es ist für mich auch erstaunlich, wie viel Zeit von einigen hier investiert wird (Du bei der Herstellung der Rundschau, oder bei der Pflege der Homepage des DTKV,..) – Respekt!

Rundschau: *Ist es vielleicht möglich, dass die Rolle des gelassenen Freizeitkickers auch nur ein Kompromiss ist nach der Erkenntnis, dass es sportlich nicht mehr weiter geht?*

Andreas Schalm: Kompromisslos sein heißt sterben.

Thomas Bittmann: Finde ich nicht; ich spiele noch Fußball und fühle mich dabei noch sehr gut, sei es in kämpferischer Hinsicht als auch reflexmäßig (bezüglich meiner Paraden im Tor !!)

Wolfgang Renninger: Das hast du so schön formuliert, da möchte ich (außer meiner Zustimmung) nichts hinzufügen.

Bernd Hutter: Nein, das sind ausschließlich familiäre und berufliche Gründe.

Oliver Wiegand: Gut möglich!

Stefan Trost: Da könntest Du Recht haben, aber vielleicht geht es doch noch mal weiter.

Dietmar Maier: Ja, das sehe ich auch so.

Armin Merz: Mir persönlich fehlt mittlerweile der Ehrgeiz, stundenlang zu trainieren. Ich sehe das nur noch als Ausgleich an, doch freut es mich dann schon, öfters mal einen „Großen“ zu ärgern.



Armin Merz wurde 1970 geboren. Der Fertigungsmeister in der Kurbelwellenproduktion ist seit 1983 Mitglied bei PWR Wasseralfingen.

Dietmar Maier, 40 Jahre alt, Fortuna Post Göppingen, Postbeamter, seit 1988 im Verein

Das schlimmste für mich beim Tipp Kick ist, egal ob bei Punktspielen oder Turnieren, sind die besseren Spieler die einen nicht ernst nehmen und denjenigen dadurch kränken. Dabei vergeht schlechteren Spieler der Spaß am Spiel. Mir selber ist eine hohe ehrliche Niederlage lieber als ein geschenktes 3:5. Dabei könnte sich der schwächere Spieler ein wenig vorgeführt vorkommen

WANTED !!

Die Kandidaten:

Erweiterter Kandidatenkreis:

Spieler A
Spieler B
Spieler C
Spieler D

Legende:

Interne Auswertung:

Neuer 4. Mann für Atletico Hamburg I

Christian Pohl, Jan Klecz, Sven Leu, Joachim Kipper, Tobias Stock
Stefan Schiller, Klaus Höfer, Tobias Witte, Kai Völlmecke, Aimeé Lungela, Michael Picha, Florian Hansen

1.	2.	3.	4.	5.
Klecz	Kipper	Leu	Pohl	Lungela
Pohl	Klecz	Kipper	Stock	Leu
Klecz	Pohl	Kipper	Stock	Leu
Kipper	Pohl	Stock	Klecz	Leu

Von 5 Punkten bei Platz 1 bis zu 1 Punkt bei Platz 5

Jan Klecz, 16 Punkte, Absage - Christian Pohl, 15 Punkte, Angebot läuft - Joachim Kipper, 15 Punkte, Angebot läuft - Tobias Stock, 7 Punkte - Sven Leu, 6 Punkte - Aimé Lungela, 1 Punkt

TKC 78 Fortuna Düdinghausen Seit 31 Jahren Tipp Kick-Kult am Steinhuder Meer

Zu inflationär wird mit dem Begriff Kult umgegangen. Ein Prädikat, das den meisten nicht zusteht. Wenn sich ein Verein mit diesem inoffiziellen Titel jedoch schmücken darf, dann ist es Fortuna Düdinghausen. Es sind die Erfolge, die Geschichten um und mit dem Verein und die Typen, welche die Geschichte der Niedersachsen „geschrieben“ haben. Da steht der sensationelle DEM-Gewinn von Stefan Hoppe 1997 oder bspws. der wortwörtliche Rauschmiss von Dennis Schuster durch seinen Bruder Michael während einer Anreise zu einem Auswärtsspiel. Auch die legendären Trainingsabende, zumeist geprägt von Einflüssen schwarzer marokkanischer und grüner afghanischer Lebenskultur, sind fester Bestandteil in der aufregenden Geschichte des Dorfklubs am Steinhuder Meer.



Die Fortuna Anfang der Achtziger. v.li.n.re. vorne: Stefan Hoppe, Uwe Krüger, hinten: Michael Schuster, Michael "Charly" Schade.

Angefangen hat alles schon 1972, sechs Jahre vor der offiziellen Vereinsgründung. Uwe Krüger erwarb kurz nach Weihnachten ein Tipp-Kick-Spiel und begann mit Verwandten und Freund fortan Bundesliga, Europacup und Weltmeisterschaften nachzuspielen. Dabei führte er fast von Beginn an Statistiken, die ihn bis in sein heutiges Tipp-Kick-Leben begleiten.

Schnell entwickelte sich ein regelmäßiger Tipp-Kick-Spielbetrieb, dem sich eine Vielzahl der Düdinghausener Dorfjugend anschloss.

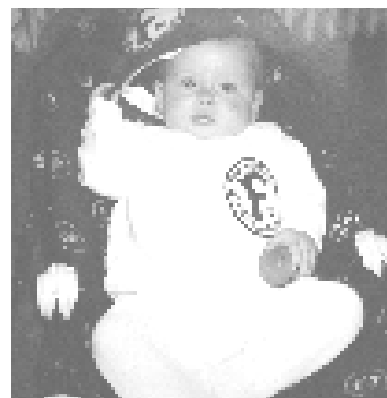
Im Jahre 1978 dann, inspiriert durch einen Bericht über die NDEM in einem Micky-Maus-Heft (!), nahm Uwe Krüger Kontakt zu Winfried Noske (ehemals Bremer Kickers) auf und erhielt seine erste Rundschau zugesandt. Das sowie etliche Telefonate mit dem damaligen Verbandspräsidenten Rudi Fink von der TFG 38 Hildesheim motivierte den damals siebzehnjährigen dazu, den TKC 78

Fortuna Düdinghausen zu gründen und sich dem DTFV (Vorläufer des DTKV) anzuschließen. Bis 1979 allerdings spielte man erst im internen Bereich weiter, jedoch schon auf „richtigen“ Tipp-Kick-Platten. Am 12.04. 1979 erfolgte dann der erste Mannschaftskampf gegen den benachbarten Klub Dynamo Pohle. Es folgten noch einige Freundschaftsspiele, ehe es dann, im Oktober, zur NDEM nach Hamburg ging. Hier gab es dann die ersten Kontakte zu Medo Hannover, die bis heute zu dem „Nachfolgeverein“ von Joachim Pohl gehalten haben und die Geschichte des Vereins stark beeinflusst haben.

Im Jahre 1980 war es dann soweit, man startete in die - damals noch dem Kalenderjahr angepasste - Regionalligasaison. Am Ende der Saison war der enttäuschende Abschlussrang sieben unter elf Teams jedoch nur Nebensache. Das Schicksal hatte bei den Fortunen zugeschlagen. Ingo Riesner, Mann der ersten Stunde und Leistungsträger verstarb durch einen Unfall.

Aber das Leben musste weitergehen, und schon in der kommenden Saison trat eine junge Garde (u.a. mit den Schuster- und Hoppe-Brüdern sowie Charly Schade), spielerisch geschult vom mittlerweile als Gastspieler bei den Medos agierenden Uwe Krüger, an die Platten. Die ersten sportlichen Fußstapfen setzten die Düdinghausener schon 1981 mit dem Sieg von Uwe Krüger beim Eulenspiegel-Pokal in Peine und dem siebten Platz bei der DEM in Schöppenstedt. Stefan Hoppe belegte den siebten Platz bei der NDEM in Hannover. In den Spielzeiten 1982/83 und 1984/85

gelang dem Verein, der zwischenzeitlich auch eine 2. und 3. Mannschaft gemeldet hatte, dann der ganz große Wurf. Nach zwei Aufstiegen in Folge öffneten sich für Michael Schuster, Uwe Krüger, Michael Schade und Stefan Hoppe die Türen zur 1. Bundesliga. Bis ca. Ende des Jahrzehnts begann nun die von den Fortunen als „Mercy-Zeit“ bezeichnete Epoche des Vereins. Uwe Krüger, der einzige Fahrer, kutscherte die Truppe mit seinem legendären Daimler Benz 200/8 D durch die Republik. Zumeist mit einer Kiste Bier im Kofferraum und zimal als Übernachtungsmöglichkeit (teilweise mit bis zu sechs Mann) genutzt mutierte das Qualitätsprodukt aus Stuttgart vom Gebrauchsgegenstand zum liebgewonnenen „Mannschaftskollegen“. Mitte bis Ende der Achtziger stellten sich auch immer mehr großartige Erfolge bei Einzelturnieren ein. Uwe Krüger gewann die Westdeutsche und Norddeutsche Einzelmeisterschaft. Stefan Hoppe



errang ebenfalls den Titel eines Westdeutschen Einzelmeisters. Den Vogel schoss aber Michael Schuster ab. Er gewann 1988 in Erbach die Deutsche Einzelmeisterschaft.

Nachdem die Truppe Ende der Achtziger wieder in die 2. Bundesliga Nord abgestiegen war, gelang 1993 der Wiederaufstieg. Das Jahr 1990 sollte nicht nur für alle deutschen Fußballfans ein Glücksjahr werden, die Nationalmannschaft wurde in Italien Weltmeister, sondern auch für Fortuna Dürdinghausen. Aus dem Fundus der sich in Auflösung befindenden zweiten Mannschaft von Medo

Hannover konnte Jens König rekrutiert werden. Er sollte in den nächsten zehn Jahren dem Verein wenig Feind und sehr viel Ehr bringen.

Nachdem sich die erste Hälfte der Neunziger eher langweilig gestaltete, hatten es die letzten Jahre vor dem Jahrtausendwechsel so richtig in sich. Die Ausnahmen waren allerdings die Ausrichtung der deutschen Einzelmeisterschaft 1992 und der letzte große Turniergehalt von Michael Schuster im selben Jahr beim Hamburger Frühjahrssturnier.

Uwe Krüger, ganz gewiss einer der größten Fortunen aller Zeiten, zog sich so langsam aus dem Spielbetrieb zurück. Jens König wurde zum sportlichen Taktgeber, und Ralf Nowack, heute Ralf Item, stieß vom TKC Peine zu den Dürdinghausenern. Ebenfalls als Neuzugang konnte Joachim Kipper von der SG 94 Cannabiss Hannover begrüßt werden. Wichtig dabei war, dass es sich nicht nur um Legionäre handelte, sondern beide fest im Vereinsleben verankert waren, welches sich stets Freitagsabends im „Attebergstadion“ heftig abspielte. Jens König gewann von 1994 bis 1998 u.a. fünf Sektionsmeisterschaften. Getoppt wurde das nur noch von Stefan Hoppe, der von einem berufsbedingten Intermezzo aus Hirschlanden zurückkehrte und 1997 in Duisburg Deutscher



Dürdinghausen in den Neunzigern. v.l.n.re.: Michael Schuster, Michael "Charly" Schade, Ralf Item und Uwe Krüger

Einzelmeister wurde. Mehr oder weniger zufällig stieg die Mannschaft im selben Jahr in die 2. Bundesliga ab. Umso schöner war aber die Wiedergutmachung mit dem Wiederaufstieg und dem Sieg im DTKV-Pokal in den Jahren 1998 und 1999.

Die 2000er-Jahre begannen mit personellem Aderlass. Ralf Nowack und Stefan Hoppe zog es berufsbedingt nach Süddeutschland. Joachim Kipper ging wieder zu seinem Heimatverein und Jens König zog es aus sportlichen Gründen an den Neckar zum TKC 71 Hirschlanden. Michael Schade verunglückte bei einem Motorradunfall leider tödlich und hinterließ eine nie zu schließende Lücke. Man sah sich gezwungen, das Team aus der Bundesliga zurückzuziehen. Die Nachwuchsspieler Dennis Schuster und Bastian Stapel, welche Ende der Neunziger dazugestoßen waren, und Langzeitfortune Carsten Brandes sowie Michael Schuster mussten nun die Lücken schließen, die nicht zu schließen waren. Sportlich ging es sogar bis in die Drittklassigkeit. Seit 2005

hat der Kultklub nun wieder sein Nest relativ stabil in der 2. Bundesliga Nord eingerichtet. Seit 2008 ist der Ex-Peiner Jens Schumacher ebenfalls für die Fortunen aktiv. Und auch die Story vom sich schließenden Kreis hat ihren Platz bei der Fortuna. Uwe Krüger erhielt im Jahre 1978 vom Verbandspräsidenten

Rudi Fink die Adresse des in der Umgebung in Estorf lebenden vereinslosen Ralf

Pietsch, der Mitte der Siebziger etliche Endrunden bei Sektionsturnieren erreichte, und versuchte Kontakt zu diesem aufzunehmen. Dazu kam es aus terminlichen Gründen vorerst leider nicht. Ganze 30 Jahre später kam es dann doch dazu. Mit der Kontaktadresse aus dem Tipp-Kick-Buch meldete sich der nun knapp 60jährige Pietsch in Dürdinghausen und nahm Ende Dezember am traditionellen Dorfpokal teil. Das erloschene Feuer lodert bei ihm wieder auf und er wird von nun an auch ein Mitglied der TKC Fortuna Dürdinghausen Familie sein.



Michael Schuster und Jens König. Zwei Dürdinghausener Legenden.

Fazit von Uwe Krüger:

Fazit: Sicherlich ist bei uns alles etwas ruhiger geworden, aber die Begeisterung lebt nach wie vor in unserem Körper und Geiste. Deshalb wird auch die Fortuna in den nächsten Jahren nicht untergehen, so dass der eckige Ball auch in Zukunft weiter in Dürdinghausen kullern wird.

Das Atgebergstadion



Seit 1978 gefürchtet und berüchtigt. Das sogenannte Atgeberg Stadion.

Früher hatte Mönchengladbach das Bökelbergstadion und Kaiserslautern den Betzenberg, aber wir haben immer noch unser Atgebergstadion. (Atge = Asche, auf Plattdeutsch, entstanden durch den früheren Kohleabbau in Düdinghausen) Erbaut im Jahre 1979 im Hause von "Oma Rodewald", wurde hier eine Bastion geschaffen, die alle Fortunen bis ins Innerste geprägt hat. Hier pulsiert unser Tipp-Kick Leben! Denn durch diese Räumlichkeiten wurden Möglichkeiten geschaffen, die für unseren weiteren TK-Werdegang unerlässlich sein sollten.

Zu jeder Zeit konnte gebolzt werden und das "Apres Tipp-Kick" nahm schon früh einen hohen Stellenwert ein. Gefürchtet, aber jedoch ohne Nimbus, kam es hier seit 1979 zu Schlachten, Klassikern und interessanten Meetings. Jeder der schon mal hier, weiß was gemeint ist.

Jens Käthner, vereinslos

Ich bin ja auch Mitglied in Düdinghausen, aber wegen der 116 Kilometer, die zwischen Adersheim und Düdinghausen liegen, leider nur selten beim Training. Die Atmosphäre die dort herrscht, kann man schlecht beschreiben, das muss man gefühlt und gesehen haben. Neben dem kicken, wird Apres-Tipp-Kick hier groß geschrieben. Es sind immer schöne Abende, wie auch gerade die Weihnachtsfeier. Wenn ich näher dran wohnen würde, wäre ich bestimmt oft vor Ort. Geiler Club mit coolen Mitgliedern.

Joachim Pohl, SG 94 Hannover

Sympathischer, alter Traditionsverein. Auch für mich "Fortuna Schuster", auch wenn er es nicht gerne hört. Ich meine damit nur, dass es die Fortuna ohne Michael nicht mehr geben würde. Ich glaube, Fortuna steht für ihn ganz, ganz oben. Vielleicht sogar noch vor seiner Familie (kann ich aber nicht wirklich beurteilen). Ich hoffe, dass wir, also die SG 94 Hannover und die Fortuna, auch noch weitere 15 und mehr Jahre in friedlicher Koexistenz weiter leben können.



Zwei Die Fortuna Düdinghausen kennen. Sie müssen es ja wissen. Jens Käthner und Joachim Pohl.



Jens König hat dem Verein Fortuna Düdinghausen vieles zu verdanken, und hat dem Verein auch viel gegeben.

Jens König, SG 94 Hannover

Ein Traditionsverein. Langjähriger Bundesligist mit mehrfacher Play-Off-Teilnahme, Vize-Meisterschaft und zweifachem Pokalsieg. Den Weg geebnet durch Uwe Krüger, der den Verein 1978 gründete und in die 1. Liga führte, die Dorfjugend begeisterte und förderte (und der heute noch unverzichtbar ist und jedem Trainingsabend beiwohnt), haben Michael Schuster, Michael "Charly" Schade, Stefan Hoppe, Ralf Nowack, Joachim Kipper und ich die erfolgreichste Zeit geprägt. Drei verschiedene Deutsche Einzel- und Sektionsmeister hat die Fortuna hervorgebracht. Die Atmosphäre im berühmt-berüchtigten Atgebergstadion ist einmalig - nirgends macht Tipp-Kick/machen Mannschaftsspiele mehr Spaß. 10 Jahre habe ich für Düdinghausen gespielt und bin der Fortuna nach wie vor sehr verbunden.

Was macht eigentlich ...

Peter Gehrung

Gentleman und Superstar

Der gebürtige Sigmaringer und heute in Berlin lebende Peter Gehrung war einer der „Großen“ seiner Zeit. In seiner spielerisch stärksten Phase - Mitte der Achtziger bis Anfang der Neunziger - gewann er sowohl im Einzel als auch in der Mannschaft die nationalen Titel. Der sympathische und vielerseits geschätzte „Sunnyboy“ konnte in den Achtziger Jahren als einer der ganz wenigen in die Spitzenklasse, welche ausschließlich von Nord- und Ostspielern dominiert wurde, vorstoßen. Peter Gehrung ist den meisten Wegbegleitern aus seiner aktiven Zeit als sehr angenehmer Zeitgenosse in Erinnerung.

Hallo Peter, wobei habe Ich Dich gerade erwischt?

Ich habe zwischen den Jahren Urlaub und handwerke bei mir zu Hause. Unsere 4-köpfige Familie bewohnt ein altes, aber dafür stilvolles Haus in Ostberlin. Wir haben viel selbst saniert und natürlich gibt es immer etwas instand zu setzen. Es macht aber überwiegend Spaß und erweitert den Horizont.

Was machst Du heute so?

Ich bin Beamter im Bundesverkehrsministerium und bin im Zuge des Regierungsumzuges 1999 von Bonn nach Berlin umgezogen. Ehrlich gesagt hatte ich auch keine andere Wahl. Damals habe ich gleich Nägel mit Köpfen gemacht und mich in der Hauptstadt mit Familie richtig niedergelassen. Auch im nachhinein war das keine schlechte Entscheidung.

Mein anderes großes Hobby neben Tipp-Kick, nämlich „alte Autos“ oder zu neudeutsch Youngtimer, betreibe ich immer noch, wenn auch seit kurzer Zeit nicht mehr so intensiv wie in der Vergangenheit. Dafür fahre und beschäftige ich mich jetzt mehr mit älteren Fahrrädern. Das ist weit gesünder, als sich mit dem Spaß-Auto spazieren zu fahren.

Meine Frau Heike kennen viele „Tipp-Kick-Oldies“ schon von früher. Sie hat mich damals auf viele Turniere begleitet, war weit mehr als nur dabei und hat mich quasi „gecoach“, würde man

heute sagen. Wir haben seit 1995 Zwillinge (zwei Mädchen, Marlene und Gretha; zweieüig), die heute mit 13 Jahren schon kleine Damen werden.

Du warst in deiner Glanzzeit eine der ganz großen „Nummern“. Welche deiner vielen Titel blieben Dir besonders in Erinnerung?



Szene vom Meisterschaftsplayoff 1992 in Mainz. v.li.n.re. Hacky Jüttner (Hamburg), Frank Nachtigall und Peter Gehrung (beide Drispfenstedt)

Nun, so viele sind das gar nicht, aber ein paar mehr als in der Hall of Fame von Artur Merke aufgelistet. Natürlich die DEM 1990 in Schöppenstedt, aber auch die DMM 1990/91 und 1991/92 mit Drispfenstedt. Der „best-of-3-Modus“ in Schöppenstedt 1990 kam mir zu Gute, da ich mich taktisch oft gut auf den Gegner einstellen konnte und so nach einer Niederlage in den Play-offs das Ruder schließlich doch noch wenden konnte. Außerdem gibt es nicht viele Südspieler, die den Titel gewonnen haben. Nach mir eigentlich nur Alexander Beck, wenn ich das richtig verfolgt habe.

An die Mannschaftsmeisterschaften mit den Drispfenstedtern erinnere

ich mich auch gerne. Die Truppe mit Nachtigall, Kandziora, Grote, Socha und mir passte gut zusammen.

Inwieweit und wodurch verfolgt Du die Szenerie noch?

Durch das Internet ist vieles einfacher geworden. Ab und zu surfe ich auch auf Tipp-Kick-Seiten. Einen Überblick habe ich aber nicht mehr. Dafür ist das Interesse nicht groß genug. Es war eine schöne Zeit, die für mich heute vorbei ist. So bin ich auch auf die inzwischen von Dir herausgegebene Tipp-Kick-Rundschau gestoßen. Gefällt mir wirklich gut !

Ansonsten bekomme ich über die Treffen im Rahmen der toll organisierten Berlin-Liga noch etwas mit. Das genügt mir.

Hin und wieder trittst Du ja noch in der Berlin-Liga und bei der ODEM an die Platten. Juckt es Dich nicht, noch mal intensiver einzusteigen?

Die 1. Berlin-Liga spiele ich inzwischen regelmäßig. 4 Spielabende im Jahr sind für mich genau das richtige Pensum. Ich halte mich ohne irgendeine Spiel-Praxis im Mittelfeld. Das ist der kleine Ansporn. Zur ODEM könnte ich eigentlich öfters kommen. Bisher hatte ich jedoch öfters etwas anderes an Ostern vor. 2009 werde ich mal sehen ... Auf einer DEM werde ich aber künftig sicherlich mal wieder auftauchen. Allerdings hauptsächlich, um alte Zeiten hoch leben zu lassen.

Magazin

Wirklich intensiv einzusteigen ist für mich vorbei. Definitiv. Da müsste ich viel zu viel investieren. Dazu habe ich keinen Ehrgeiz mehr. Ich behalte lieber die schönen Erinnerungen an die alte Zeit und erspare mir ein vielleicht zweifelhaftes Comeback.

Wäre es Dir denn, deiner Meinung nach, möglich, zur Spitze aufzuschließen?

Grundsätzlich ja. Warum nicht? Natürlich müsste ich so einiges dazu lernen. Auf der anderen Seite wäre eine solide Basis vorhanden und vieles ist Kopsache. Das wissen wir alle. Ich glaube, dass es mit viel Motivation durchaus möglich wäre. Aber das ist hypothetisch.

Was würdest Du rückblickend auf deine Tipp-Kick-Karriere mit dem heutigen Wissen anders machen?

Gar nicht so viel. Schon damals habe ich versucht, das Spiel möglichst analytisch zu durchdringen. Alle starken Spieler habe ich studiert sowie gedanklich mit ihren Stärken und Schwächen in Schubladen sortiert und somit ihre Eigenschaften bei Bedarf parat gehabt, um mich spielerisch darauf einzustellen. Mir hat das

geholfen. Dazu habe ich versucht, den Nordstil (direkte Aufsetzer und Strafraumbälle) und den Südstil (Dreher von überall) im Spiel zu kombinieren.

In meiner aktiven Zeit habe ich ständig die Vereine gewechselt, um DMM zu werden. Das war letztendlich erfolgreich, aber nicht unbedingt vorbildlich und für die Kontinuität eines Vereins

„Fachgespräche“ geführt. Leider nie mehr etwas von ihm gehört.

Dirk Kandziora. Wir haben auch außerhalb von Tipp-Kick gemeinsame Interessen: Trödelmärkte, Altbausanierung etc.

Frank Hampel. Obwohl einiges jünger als ich, haben wir so manche Anekdote in Sachen Tipp-Kick gemeinsam erlebt. Wenn er das liest, wird er Bescheid wissen ...

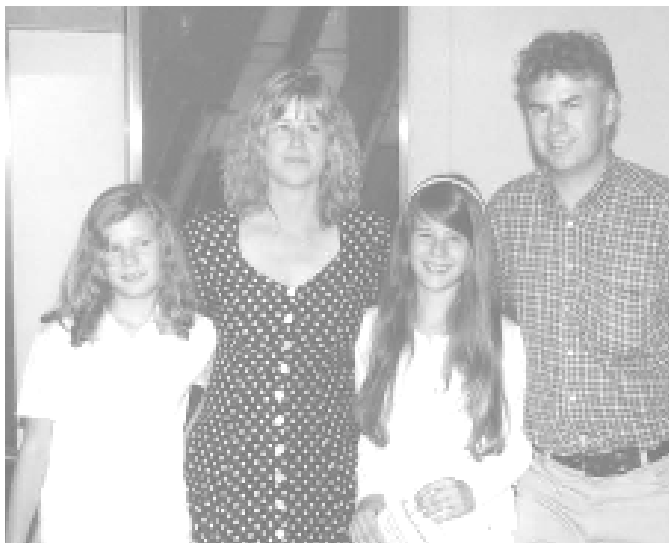
Rainer Schultheiß. Immer authentisch und hilfsbereit. Ich habe mich nicht immer ihm gegenüber korrekt verhalten (Weggang von Wasserralfingen).

Oliver Bacher. Seinerzeit und damit auch in meiner Zeit ein Tipp-Kick-Verrückter, aber liebenswert. Zur Vorbereitung der DEM 1990 haben wir Nächte lang

Vergleichskämpfe gespielt. Das war teilweise richtig schmerzhaft. Ihn werde ich bestimmt mal irgendwann wieder treffen, vielleicht auf einer DEM.

Vervollständige bitte folgenden Satz: Tipp-Kick hat mein Leben...

als Teenie und junger Erwachsener durch viele unvergessliche Ereignisse bereichert !



Peter Gehring mit Ehefrau Heike und den beiden Töchtern

schädlich.

Anlässlich eines Ehemaligentreffens könntest Du fünf Tipp-Kicker einladen. Welche wären das?

Schwierig. Ich kann mich an viele Zeitgenossen positiv erinnern. Ohne Wertung der Reihenfolge:

Michael Steinfeld. Der seinerzeit beste Taktiker überhaupt und mir sehr sympathisch. Wir haben viele

Hamburger Frühjahrsturnier - Norddeutsche Einzelmeisterschaft

28.02. und 01.03

in Hamburg-Lurup

Beginn 10.00 Uhr

Anmeldung:

Björn Buschmann, mobil 0176/83142664,

email: Buschmannbs@aol.com

atleticohamburg2009.jimdo.com

(Das Frühjahrsturnier wird nach dem Schweizer System ausgetragen)

Tipp Kick-Dinos

Materialguru Bernd Weber (PWR 78 Wasseralfingen)

Da war ich doch etwas überrascht, als Martin mir mitteilte, dass er in der nächsten Rundschau etwas über mich unter der Rubrik „Tipp-Kick-Dinos“ bringen möchte. Mein erster Gedanke war: „Hey, bin ich denn schon so alt?“ Na gut, nach einigem Überlegen fällt mir wieder ein, dass ich irgendwie schon über 50 bin und spielen tue ich auch schon einige Jahre, wenn ich recht nachzähle, sind das mindestens schon 30, wenn nicht noch mehr.

Also gut, ich gebe mich geschlagen und fülle artig den mir zugesandten Fragebogen aus. Man, was der alles wissen will. Die ersten Fragen sind ja schnell zu beantworten, aber bei der Frage nach positiven Tipp-Kick Ereignissen – na ja, da muss ich echt mal nachdenken. Uff, ist das schon lange her, als ich angefangen habe. Was war denn da alles, und ... was mir so alles wieder einfällt, wenn ich die Zeit Revue passieren lasse. Die ersten Turniere, Punktspiele, die ersten Niederlagen und Erfolge, am Anfang sind die Freundinnen immer artig mit dabei, aber irgendwann war es ihnen zu langweilig und blieben daheim. Recht so. Nach und nach krame ich all die vielen Erinnerungen heraus, Mensch, was hab ich schon alles mit Tipp-Kick erlebt, was war das für ne tolle Zeit und ist es auch noch bis jetzt.

Soll ich das tatsächlich alles aufschreiben? Sorry, Martin, habe Familie, Beruf und Hobby, kann bei dem, was mir alles wieder einfällt, frühestens im Herbst 2010 liefern. Auweia, für die nächste Rundschau schon. Na gut, ein bisschen will ich vorab preisgeben.

Angefangen hat alles 1978, da waren die „Macho-Schwestern“ und die hatten natürlich Freunde. Jungs eben, die spielten gerne Tipp-Kick und gründeten einen Verein. Irgendwann fuhren sie zum ersten Turnier und waren dabei gleich erfolgreich. Darüber gab es einen Zeitungsartikel, den ich an meinem ersten Tag nach der Entlassung von der Bundeswehr morgens las. Was

ist denn Tipp-Kick, dachte ich mir dabei und habe weiter geblättert. Abends bei meiner damaligen Freundin erzählte mir ihr Bruder, dass sie bei einem Tipp-Kick-Turnier den ersten Platz belegt hatten. Da wollte ich natürlich mehr davon wissen, wir haben einige Spiele gemacht – und Tipp-Kick ist zu meinem großen Hobby geworden.

Das nach der Bundeswehr folgende Studium brachte für mich einiges an freier Zeit, die eifrig mit Tipp-Kick gefüllt wurde. Mit dabei natürlich Turnierbesuche in ganz Deutschland und, wie es sich auch damals schon für anspruchsvolle Sportvereine gehörte, jährlich ein Trainingslager über mindestens zwei Wochen im Ausland.

Praktisch sah das so aus, dass wir uns irgendwo in Europa (Bretagne, Ungarn, Berghütte in Österreich, ...) für 10 bis 14 Personen ein

Ferienhaus mieteten und wir gemeinsam mit Freundinnen Urlaub machten. Dass eine Tipp-Kick Platte nicht fehlte, war selbstverständlich, und jede Nacht (und nicht nur nachts, sondern auch bei Regen, Sonnenschein, wenn die Freundinnen shoppen waren ...) wurde Tipp-Kick gespielt.

Extrem ärgerlich war damals eigentlich nur, dass das verfügbare Spielmaterial nicht so berauschend war. Vor allem die verfügbaren Zinkbeine waren nicht sehr lange haltbar und dauernd musste man abgebrochene Beine durch neu gefeilte ersetzen. Die Kombination aus Tipp-Kick-Begeisterung und Feinwerktechnikstudium hat dazu geführt, dass daraus sehr viele Ideen entstanden, unser Material zu

tunen, und aufgrund meiner praktischen Ausbildung war ich ebenso in der Lage, diese Ideen umzusetzen. Als Student hatte ich zudem die nötige Freizeit, und so sind in diesem Zeitraum die ersten Edelstahlbeine entstanden, die mittlerweile bei uns im Verband als Standard gelten.

Nach dem Studium war ein Ortswechsel angesagt und die Begeisterung für Tipp-Kick war bei mir so groß, dass ich mich nur bei Firmen bewarb, in deren Nähe sich ein sehr guter Tipp-Kick-Verein befand. Die endgültige Wahl fiel auf Siemens in Erlangen, da hier der damalige Erstligist Regensburg/Erlangen um Rainer Schönlau beheimatet war. Schade nur, dass sich der Verein kurz nach



Tüftler Bernd Weber bei der "Arbeit".

Unterzeichnung meines Arbeitsvertrages auflöste. Zum Glück jedoch gab es im benachbarten Nürnberg einen Verein und zusammen mit Rainer und vielen anderen netten Kameraden konnte ich trotzdem meinem Hobby nachgehen.

Nach sehr intensiven Tipp-Kick-Jahren mit unzähligen interessanten Erlebnissen, Niederlagen und Erfolgen (vollständig nachlesbar frühestens im Herbst 2010) war gegen Ende der 1990er-Jahre nach über 20 Jahren Begeisterung für Tipp-Kick mein aktives Ende absehbar, schließlich war ich mittlerweile verheiratet und Vater von drei Söhnen. Verblieben waren nur noch gelegentliche Turnierbesuche und etwas Tuning für einige frühere Sportkameraden.

Magazin

Mein ältester Sohn Jonathan, gerade sechs Jahre alt geworden, hatte mich in dieser Zeit immer wieder gedrängt, er möchte mal mit mir zusammen ein großes Turnier besuchen, selbstverständlich mit Übernachtung, und natürlich mussten wir vorher ordentlich trainieren. Die erste große gemeinsame Reise ging nach Berlin zur ODEM. Sowohl ihm als auch mir hat dieses lange Wochenende sehr viel Spaß gemacht, seither haben wir keine ODEM

ausgelassen und mittlerweile sind schon viele weitere Wochenenden und Erlebnisse auch zusammen mit meinen beiden anderen Söhnen Jakob und Julius hinzugekommen, die ich selbst alle sehr intensiv genieße. Das hat zudem dazu geführt, dass ich zusammen mit meinen Jungs auch im Verein wieder deutlich aktiver geworden bin. Weiterhin spornen mich meine Jungs und hier vor allem Jonathan und Jakob immer wieder dazu an, das Tuning und den daraus

entstandenen Materialservice für den DTKV weiter zu betreiben.

Zurückblickend auf viele ereignisreiche und erfüllte Tipp-Kick-Jahre ist für mich ganz besonders, dass ich in dieser tollen kleinen Gemeinschaft unzählige viele liebenswerte, interessante und engagierte Sportkameraden mit derselben Leidenschaft kennen lernen konnte und dass ich keinen Moment in dieser Gemeinschaft missen möchte. **(Bernd Weber)**

Steckbrief Bernd Weber

Tipp-Kick seit:	Juli 1978
Beruf/Job:	Diplom-Ingenieur und Leiter der Abteilung Industrial Engineering im Brillenglaswerk der „Carl Zeiss Vision GmbH“ in Aalen
Familienstand:	Verheiratet, drei Jungs
Sonstige Hobbys:	Beruf und Familie
Seit wann im Verein?	Juli 1978
Lieblings-	
Musik:	alles außer Klassik und Volksmusik
Sänger/Sängerin:	Cock Robin
Fußballverein:	Gladbach
Essen:	Banschgerl (Ungarischer Eintopf), aber nur von meiner Frau gemacht
Getränk:	im Sommer dunkles Hefeweizen, im Winter Pils und ganzjährig sehr starken schwarzen Kaffee
TV-Serie:	vor sehr langer Zeit „Pumuckl“, wurde seither noch nicht getoppt, daher derzeit keine
Film:	Der Pate
Schauspieler/Schauspielerin:	Über Heinz geht nix (Erhardt und Rühmann)
Was fährst Du für ein Auto?	Ford Galaxy

Wie bist Du zum Tipp-Kick gekommen? Kurz vor meinem 20. Geburtstag las ich morgens beim Frühstück etwas über TIPP-KICK in der Zeitung. Zufällig am selben Abend bei Freunden erzählte einer, dass sie am vergangenen Wochenende an einem TIPP-KICK-Turnier teilgenommen haben. Natürlich war ich interessiert daran, wir haben am selben Abend einige Spiele auf einer Turnierplatte gemacht. Das Spiel hat mich fasziniert und ist mein großes Hobby geworden.

Warum die Vereine gewechselt? Nie gewechselt, aber dennoch auch schon für andere Vereine gespielt. Punkt- und Pokalspiele für Nürnberg, da ich nach dem Studium in der Nähe von Nürnberg arbeitete und mit der sehr netten Truppe dort sehr gerne zusammen trainiert und gespielt habe
Punktspiele für Hirschlanden, da ich beim PWR gerade eine Saison pausierte und meine früheren Mannschaftskameraden, die mittlerweile dorthin gewechselt waren, mich gefragt haben, ob ich Lust habe. Hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Welche positiven Tipp-Kick-Ereignisse blieben Dir am meisten in Erinnerung?

Unzählige, ein kleiner Auszug:

Deutscher Pokalsieger, viele Punktspiele und Turniere

Tipp-Kick in Hongkong und mehrmals in der Schweiz und in Österreich

Tipp-Kick-Trainingslager in Ungarn sowie mehrmals in Frankreich und Österreich

Besuch einer Tipp-Kick-Mannschaft aus Amerika

Treffen begeisterter Tipp-Kicker aus Ungarn, Frankreich, Italien, Griechenland, Portugal und Australien

Schauturniere auf Messen, bei diversen Spielwarenhändlern, bei Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit unserer Stadt, bei Vereins- und Geburtstagsfeiern, ...

Filmpremiere des Films „Aus der Tiefe des Raumes“ in Schwenningen

Magazin

Ein klein wenig zur technischen Weiterentwicklung meines großen Hobbys beigetragen zu haben und dann noch diese große tolle Gemeinschaft mit derselben Leidenschaft und höchstem Engagement oftmals auch im Hintergrund von der Vereinsführung über Ausübung offizieller Ämter im Verband, die Erstellung der Rundschau, Jugendarbeit, Turnierorganisationen, ...

Welche negativen Tipp-Kick-Ereignisse blieben Dir am meisten in Erinnerung? Keine bis auf die traurigen Nachrichten vom Tod unserer Sportkameraden Dietmar Häfner, Schorse Becker, ...

Welche Tipp Kick-Erlebnisse hast Du als skurril, lustig, vielleicht sogar charakterbildend in Erinnerung? Unzählige Erlebnisse, wobei ich als charakterbildend die gewonnene Erfahrung bezeichnen würde, dass mit Willen, Ehrgeiz und Einsatz vieles Udenkbare möglich wird.

Was motiviert Dich immer weiterzuspielen? Tipp-Kick ist ein faszinierendes Bewegungsspiel und derzeit natürlich meine Jungs

Wie würdest Du Dein bisheriges Leben ohne Tipp-Kick bezeichnen? Es gab schon einzelne Phasen, die fast „Tipp-Kick-frei“ waren und natürlich waren diese Phasen auch ausgefüllt und interessant. Vielleicht waren diese Pausen aber auch notwendig, um danach Tipp-Kick wieder mit mehr Gelassenheit und wesentlich intensiver genießen zu können

Wer waren bzw. sind Deine Lieblings- und Angstgegner? Sowohl Lieblings- und Angstgegner ist immer nur der nächste Gegner, wobei ich mich in den letzten Jahren doch immer sehr freue, wenn ich gegen Norman Koch das Vergnügen habe.

Wie sehen Deine Tipps für Neulinge aus? So viele Turniere wie möglich besuchen.

Wie ist es Dir gelungen, im Laufe der Dekaden die verschiedenen Spielepochen zu überbrücken, ohne gleichzeitig Dein großes Leistungspotenzial zu verlieren? (z.B. Farbspiel oder der frühere Unterschied zwischen Nord und Süd) Selber habe ich lange an meiner Spielweise (schnell und präzise) festgehalten, die ich sehr lange Zeit auch einigermaßen erfolgreich umsetzen konnte. Selbstverständlich habe ich kontinuierlich analysiert, welche Spielweisen und Techniken von anderen vor allem erfolgreich praktiziert wurden und habe den einen oder anderen Spielzug, der zu meinem Spielstil passte, bei mir eingebaut. Erst als ich meine sehr kraftraubende Spielweise voraussichtlich altersbedingt nicht mehr so erfolgreich betreiben konnte, habe ich mich sehr intensiv mit dem Farbe legen (das einige wenige schon ganz drauf hatten) und den dafür erforderlichen physikalischen und technischen Voraussetzungen beschäftigt. Daraus ist dann auch die Spielfigur „Farbleger“ entstanden, die ich seither selber hauptsächlich als Spielmacher einsetze. In den letzten Jahren habe ich mir eine Spielweise aus der Kombination Farbe legen und Wechsel von schnell auf langsam mit sehr starker Taktikorientierung zugelegt. Dennoch muss ich mich wohl damit abfinden, dass ich mehr oder weniger schnell in den dreistelligen Ranglistenbereich durchgereicht werde.

Hat Dich irgendein sportlicher Erfolg als Tipp Kicker oder gar als Mensch verändert? Nein, ich denke, dass ein sportlicher Erfolg zumindest in einer Randsportart wie unserer einen Menschen nicht wirklich verändern kann. Wesentlich ist eher, ob mit Leidenschaft Tipp-Kick oder auch jede andere Betätigung ... betrieben wird. Egal, was der Einzelne macht – was mit Leidenschaft betrieben wird, macht man mit Sicherheit nicht schlecht, und daraus resultierende Erfahrungen führen auch zu Veränderungen. Unter dem Gesichtspunkt hat mich Tipp-Kick sehr stark verändert.

Wie sieht Deine sportliche Zielsetzung aus? So lange wie möglich meinem Hobby mit Spaß und dem einen oder anderen kleinen Erfolg nachgehen.

Vervollständige bitte folgenden Satz: Tipp-Kick ist..... einfach g... (ein Wort, das bei uns zu Hause nicht gesagt werden darf, daher wird es auch nicht geschrieben)

Hattest oder hast Du sportliche Vorbilder? Nein

Was war früher besser als heute und umgekehrt? Eigentlich hat sich nicht sehr viel geändert, das Benzin war früher etwas billiger, dafür verdiene ich heute etwas mehr, und mein heutiges Auto braucht auch etwas weniger Sprit. Zudem macht alles noch genauso viel Spaß wie früher, schlechter heute ist einzig und allein, dass die Erholungsphasen etwas länger dauern.

Gibt es noch Kontakt mit Aktiven aus der guten alten Zeit? Wenn ja, mit wem? Immer wieder freue ich mich sehr, wenn ich Kontakt zu Wolfgang Mayer, Serge Endrizzi, Rainer Schönlau, Andreas Schneider, Christian Lorenzen, Peter Funke, ... habe. Und wenn es zeitlich irgendwie geht, werde ich die nächste Gelegenheit nutzen, um ein Turnier in der Schweiz zu besuchen, um wieder einmal Gottfried Balzli und die anderen Schweizer Veteranen zu treffen, die ich schon seit Jahren nicht mehr gesehen habe.

Welche erlebten Spielszenen spuken Dir noch immer im Kopf herum? Gibt es keine und liegt vielleicht daran, dass ich grundsätzlich nie zurückschaue.

Wie sieht Dein Trainingspensum aus? Hat sich beruflich bedingt in den letzten Monaten auf die Spiele reduziert, zu denen ich ultimativ von meinen Jungs herausgefordert werde

Training

Unabdingbares Übel, oder der Weg in eine spielerisch bessere Zukunft?

Die allermeisten Vereine haben ein regelmäßiges Training. Aber was passiert da? In der Mehrzahl der Fälle wird dieser Termin genutzt um den internen Spielbetrieb zu hegen und zu pflegen. Wohl nur die wenigsten Vereine und Spieler nutzen das Training zur gezielten Verbesserung des eigenen Spiels. Ist das überhaupt möglich? Haben sich die Topstars ihr Können antrainiert oder profitieren diese ausschließlich nur von ihrem Talent? Die Rundschau hat mal versucht, ein wenig Einblick in die verschiedenen Trainingsformen bei unterschiedlichen Vereinen zu bekommen. Sicherlich wird man dabei nichts Revolutionäres finden, zumal sich einige auch nicht in die Karten schauen lassen wollen. Aber gerade für junge und ehrgeizige unterklassige Vereine könnte der eine oder andere interessante Hinweis oder Tipp dabei sein.

Benjamin Buza, TKC 71 Hirschlanden

Im Jugendbereich wenden wir verschiedene Trainingsarten, insbesondere für Anfänger, an. Um eine Basis zu schaffen, lassen wir die Anfänger z.B. 20 Schüsse ohne Deckung von der Mittellinie schießen. Der Ball muss dabei einmal aufkommen. Der Spieler, der den Torhüter bedient, darf diesen dabei nicht hinlegen. Damit versuchen wir, den Jungens direkt ein vernünftige Torhüterspiel anzutrainieren und in der Offensive eine Sicherheit bei einfachen Schüssen zu vermitteln.

Öfters spielen wir auch unter der Auflage, dass in einer Halbzeit nur gerade Schüsse angewendet werden dürfen, und in der anderen Halbzeit darf nur gedreht werden. So versuchen wir zu vermeiden, dass sich die Spieler in der Offensive zu sehr auf eine Variante einstellen und dabei andere Möglichkeiten vernachlässigen. Der Torhüter muss sich bei dieser Übung auch immer wieder auf andere, seltenere Schüsse einstellen, was dazu führen kann, dass er sich auch im Wettkampf nicht so schnell überraschen lässt.

Um Strafraumchancen zu üben, spielen wir öfters ein eigenes Turnier aus. Dabei hat jeder Schütze von der rechten und linken Seite sowie von der Mitte des Halbkreises vor dem Strafraum je fünf Schüsse. So ist es möglich, dass sich ein wenig Sicherheit bei den Strafraumbällen einstellt.

Es gibt aber noch viel mehr Trainingsmöglichkeiten.

Ich biete allen neuen und jungen Verbandsmitgliedern und Vereinen an, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Ich werde euch auch bestmöglich versuchen, in Sachen Training zu unterstützen und den einen oder anderen Rat mitzugeben.

Benjamin Buza: Tel. 0172-3089790, email: benjamin.buza@gmx.de

Peter Funke, Flinke Finger Bruck

Man kann natürlich alles bis zum Umfallen trainieren - hohe Schüsse, Dreher, Strafraumbälle etc. Meiner Meinung nach ist es jedoch vor allem das regelmäßige Spielen gegen verschiedene Gegner, welches das Leistungsvermögen steigert.

Bei uns im Verein gibt es kein spezielles Training (wir legen den Schwerpunkt darauf, dass sich unsere - zahlreichen - älteren Mitglieder über fünf Minuten lang merken können, welche Farbe sie gerade haben - das ist schon schwer genug !)

Andreas Sigle, TKC 71 Hirschlanden

Nur mich darfst Du da nicht danach fragen, was spezielle Trainingsmethoden angeht. Denn bei mir heißt es nur "Trainingsspiele machen und learning by doing".

Felix Lennemann, Dynamo Düsseldorf

- viel viel Spielen (vor allem Turniere besuchen)

- manche von uns schießen ein paar Ecken (direkt verwandelt)

- ein paar trainieren noch selber zu hause (kann nur von mir sprechen): Farblegen, Ecken, Schüsse

Ansonsten haben wir keine besonderen Trainingsmethoden. Wir versuchen so viele Spiele zu machen, wie es nur geht (Training ist einmal wöchentlich). Ab und an streuen wir auch mal ein Sondertraining am Wochenende ein.



Marcus Socha versucht dem Drispstedt-Nachwuchs auf die Sprünge zu helfen.

Marcus Socha, TFB 77 Drispstedt

Und somit wären wir bei unserem gestalterischen Trainingsprogramm für unseren Nachwuchs. Neben dem Individualtraining (Stärken/Schwächen-Vergleich) machen wir das übliche Normaltraining. Die Aufgliederung sieht wie folgt aus:

5 - 10 Min. Farblegen (Abstoß mit oder Abwehr, Mittelanstoß mit Abwehr, Seiteneinstoß mit Abwehr – jeweils mit Fehleranalyse)

5- 10 Min. Schusstraining (hinten, Halbfeld, vorne), dabei soll je nach Balllage entschieden werden, welche Schusstechnik angewandt wird. Mit anschließender Fehleranalyse.

5- 10 Min. Abwehrtraining (Abwehrstellung, Torwartstellung jeweils situationsabhängig) mit theoretischen Anweisungen und Fehleranalyse

10 Min. Powertraining, wobei jeweils erst der eine 5 Min. aus jeder Lage auf's Tor schießt und der andere das Tor hütet. Nach absolvierten 5 Min. wird das Ganze in umgekehrter Reihenfolge durchgeführt und das Gesamtergebnis addiert. Nach einem erfolgreich absolvierten Trainingsabend wird eine Juniorenspielrunde durchgeführt (mit anschließender Aufarbeitung der Spiele)

Dies sind nur kleine Auszüge aus unserem Trainingskonzept, und es ist auch abhängig von der Tagesform der Kinder. Da unser Nachwuchs noch recht jung ist, möchten wir die Bedürfnisse dahingehend steuern, dass das Training einen wohl dosierten und effektiven Verlauf hat, wobei der Spaß im Vordergrund stehen sollte.

Magazin

Michael Hümpel, TKV Grönwohld

Hohe-Bretter: lassen sich sehr gut üben, wenn man 2-Spieler Schulter an Schulter aufstellt und versucht, zwischen den Spielern hindurch ins Tor zu schießen.

Konter: kann man sehr schön üben, 1-2 Spieler vor dem Strafraum des anderen Tores verteilen, mit dem eigenen Spieler entweder Abstoß raus Schuss oder von einer beliebigen Stelle des Feldes den Ball mit der Hand oder dem Spieler gegen die Bande befördern u den Abpraller aufs Tor schießen. So entsteht, bei jedem Versuch eine neue Situation wie eben bei echten Kontern im Spiel.

Wichtig bei der Abstoß / Einstoß Variante ist, dass der Konterspieler auch der Farbleger ist.

Dreher: 1- 2 Spieler als Fixpunkt an den Strafraum stellen, den Punkt neben den äußeren Spieler als Fixpunkt nehmen (Aufsetzpunkt des Balles) und nicht auf den Spieler sehen!!

Ganz wichtig auch bei Kontern oder Brettern: Man schießt meistens dort hin, wo man hin sieht, deswegen bleiben auch die meisten Bälle in der Abwehr hängen.

Strafraum: 1. Ball an den Strafraum legen Torwart oder / und Verteidiger ins Tor stellen und in eine Ecke schießen. 2. In die Ecke zielen, eine Täuschung in die Mitte und zurück und Schuss. Klingt einfach, ist es aber nicht!!

Die meisten Spieler machen in dieser Situation eine kleine Pause in der Bewegung und dann geht „der Fisch nur noch mit Glück ins Netz“ Je fließender die Bewegung ist, umso höher die Torausbeute. Wer diese Grundlage drauf hat, und sich sicher fühlt, kann dem riesigen bösen Torwart den Ball fast überall ins Tor legen.



Michael Hümpel (li.), hier mit dem Göttinger Hacky Jüttner, scheint ja ein richtiger Trainingsjunkie zu sein.

Andreas Hahn, Tornado 09 Dortmund

Grundsätzlich ist es bei uns aber so, dass wir alle leistungsmäßig auf einem Level und ständig so heiß aufs zocken sind, dass ein spezielles Training absolut vernachlässigt wird.

Wir wissen selbst, dass eine Leistungssteigerung nicht so einfach ist, wenn man "nur" viel spielt, aber dadurch, dass sich keine herausragenden Spieler mehr in unseren Reihen befinden, können wir auch nicht mehr so von den Fertigkeiten und Tipps einzelner profitieren.

Was wir nur mal in der Vergangenheit gezielt trainiert haben, war das Konterspiel - hierfür muss im Rahmen eines ganz "normalen" Spiels einer pro Halbzeit einfach aus jeder Position so schnell und einfach wie möglich aufs Tor ballern. Für das künftige Tornadotraining erhoffen wir uns natürlich aus dieser Rubrik viele Anregungen.

Kai Schäfer, TKV Grönwohld

Seinem Gegenüber Fehler in der Deckung oder generell im Spiel aufzeigen und sich damit auch bewusst machen, dass es schließlich nicht darum geht, Vereinsmeister zu werden, sondern extern mit der Mannschaft und auf Turnieren Erfolg zu haben. Also Teamkameraden stärker machen, auch wenn man in der vereinsinternen Hierarchie dadurch etwas zurückfällt. Gegenüber anderen Gegnern ist man dafür umso stärker.

Jens König, SG 94 Hannover

Tatsächlich findet bei uns gar kein differenziertes Training statt.

Genauso wenig während meiner aktiven Zeit bei den Medos, in Düdinghausen und Hirschlanden (soweit ich das beurteilen kann).

Im Training wird/wurde immer ein Turnierchen nach verschiedenen Modi bzw. eine Club-Liga (allerdings nicht mehr aktuell bei den Cannaben) ausgespielt.

In der Überlegung ist allerdings ein Schusstraining, in dem bestimmte Schussvarianten (z.B. Brett von hinten links oder Außenristdreher aus dem rechten vorderen Mittelfeld) „ausgebatlet“ werden. Um das Ganze interessanter zu gestalten, soll dieses dann ebenfalls in Turnierform (z.B. jeder gegen jeden Brett von hinten links 10 oder 20 oder 50 mal bzw. im best oder three oder five 3 mal 10 mal) ausgetragen und könnte in einer Gesamtwertung (Brett-Von-Hinten-Links-Wertung + Außenristdreher-Von-Vorne-Rechts-Wertung + usw.) zusammengefasst werden.

Ein Strafraumbattle (5 mal von halbrechts, 5 mal zentral, 5 mal von halblinks) trage ich häufiger mal schnell so zwischen den Spielen gegen Lars Tegmeier aus. Früher hat man natürlich auch gerne mal gegen einen Gegner (Uwe Krüger, Joachim Kipper) einen Spielplan runter- oder eine EM nachgespielt (Ralf Nowack).

Tobias Witte, TKV Jerze

hier ein kleiner Einblick in unserem Jugendtraining:

In erster Linie soll das Training die Jugend des TKV Jerze verbessern und erfolgreicher machen. Daher trainieren wir jedes zweite Wochenende vor unserem normalen Training nochmals mit der Jugend eineinhalb Stunden. Ich gehe dabei auf die Fragen der Jugend ein und nehme mir jeden einzelnen vor und arbeite einen speziell zugeschnittenen Trainingsplan aus, der dann bearbeitet wird. Im Training stelle ich z.B. auch Fragen zu den Tipp-Kick-Regeln.

Außerdem erklären wir der Jugend immer wieder, wie wichtig es ist Fair zu spielen.

Als extra haben wir uns noch einen Trainingsplan ausgedacht, der vor allem grundsätzliches wie Anstöße, Abstöße, Ecken trainiert. Aber auch Spielsituationen und auch Abwehrverhalten wird trainiert. Der Spannung halber wurde der Plan so gestaltet, dass es für die verschiedenen Spielmöglichkeiten Punkte gibt. Wer also am Erfolgreichsten ist, bekommt dann am Ende einen Preis.

Magazin

Dirk Kallies, BW Concordia Lübeck

Diese Frage ließe sich oberflächlich sehr schnell beantworten, d.h. man sollte so viel wie möglich trainieren, in welcher Form auch immer (Spieltraining, Schusstraining, Spiel-/Schussanalysen, Spielerbau usw.). Training an sich kann nie schaden. Für den Erfolg ist in erster Linie die Effektivität des Trainings entscheidend und das muss letzten Endes jeder für sich selbst herausfinden.

In Lübeck wurde ganz klar der Grundstein mit einer verrückten Tipp-Kick-Generation gelegt. Jeder Spieler - ich beschränke mich da mal auf die noch aktiven Spieler Winckelmann, Kallies, Koch und Schell - hatte seine individuellen Stärken in einem anderen Bereich. Aufgrund der internen Konkurrenz hat das dazu geführt, dass jeder von dem anderen gelernt hat bzw. auch lernen musste um den Anschluss nicht zu verlieren. Einzelne Verhaltensweisen wurden abgeschaut, übernommen und neue Ansätze entwickelt. Wie und mit welchen Mitteln kann ein Stürmer gegen einen Verteidiger bestehen bzw. ein Stürmer gegen einen Stürmer oder Verteidiger gegen einen Verteidiger agieren. Daraus folgte, dass wir uns mit einem enormen Zeiteinsatz bis ins Kleinste mit dem Spiel auseinandergesetzt haben. Dabei hat es uns sicherlich nicht geschadet, etliche Spieler zu bauen und Beine selbst aus Rohlingen zu feilen. Vor diesem Hintergrund gelingt es uns heute noch, mit einem begrenzter gewordenen Zeiteinsatz relativ schnell ins Spielgeschehen zurückzufinden und eine gute Form zu erreichen.

Ich für meinen Teil versuche heute aufgrund meiner begrenzten Zeit für Tipp-Kick auf eine sinnvolle Mischung aus Spiel- und Schusstraining zu achten und mein Spielmaterial zu optimieren, um meine Form einigermaßen halten zu können. Schusstraining bildet für mich dabei die Basis, um das vorhandene Schussrepertoire zu konservieren und neue Schüsse zu üben. Im Spieltraining geht es mir darum, die trainierten Schüsse im Spielfluss umzusetzen bzw. das Spielmaterial zu testen. Für mich galt bisher eine einfache Regel: „Je mehr Zeit ich investiere, desto größer wird mein Erfolg sein“. Wobei ich Erfolg nicht auf irgendwelche Titel oder Turnierplatzierungen beziehe, sondern auf meinen Angriff und meine Abwehr. Spiele ich gut, wird sich der Erfolg früher oder später einstellen.

Zu guter Letzt sei gesagt, dass ich davon überzeugt bin, dass ca. 50% aller Schüsse/Tore in einem Spiel situationsabhängig sind und sich gar nicht trainieren bzw. sich nicht nachstellen lassen, aufgrund von Spielplatte, Spielverlauf, Balllage, Lichtverhältnis, Tagesform, mentaler Verfassung, Gegner usw.. Aber je mehr man sich mit dem Spiel beschäftigt hat, desto größer wird die Chance sein, den Ball gefährlich aufs Tor zu bringen bzw. einen gefährlichen Ball zu halten.

Oliver Wiegand, TKC Gallus Frankfurt

Unser gemeinsames Training besteht aus Trainingsturnieren, wo jeder gegen jeden spielt. Wichtig ist es immer alles zu geben und möglichst viel Spielpraxis zu sammeln, da die meisten Spiele über Routine, Erfahrung und innere Ruhe gewonnen werden! Techniktraining muss jeder alleine machen, sofern er die Zeit neben dem Beruf und der Familie überhaupt findet. Torwartraining findet durch das Turniertraining statt. Taktik und Spielanalysen finden bei einem gepflegten Bier statt, grobe Fehler werden natürlich sofort angesprochen.

Erich Göhling, Celtic Berlin

Um die körperliche Fitness zu erhöhen, laufen wir am Anfang 10 X um eine Platte, in jeder Hand ein Spieler und drücken rhythmisch auf die Knöpfe der Schussmechanik und singen dazu das Lied „This is the Life“ von Amy MacDonald. Danach beschimpfen wir uns ca. 3 Minuten gegenseitig um die Aggressivität und somit die Durchschlagkraft zu erhöhen - was in der momentanen Vereinszusammensetzung gar nicht so einfach ist. Erwähnenswert ist natürlich auch noch, dass jeder Spieler nach jedem gewonnenen Spiel von Lohmeier ein Stück Schokolade erhält...

Nein - Spass beiseite ... jeden Donnerstag treffen sich ab 19⁰⁰Uhr zwischen 7 und 15 meist bestens gelaunte Celten in den Räumen der Jugendfreizeitanstalt in der Marshallstr. in Berlin-Zehlendorf (bei den Jugendlichen kurz M-Street genannt). Dort wird je nach Bedarf an bis zu 8 Platten wöchentlich der Tagesmeister ermittelt. Bei bis zu 9 Teilnehmern spielen wir eingleisig, will heißen ... jeder gegen jeden. Ab 10 Teilnehmer wird turniermodusmäßig in 2 Gruppen gespielt. Danach werden in 4er-Gruppen die endgültigen Platzierungen ermittelt ... die jeweils Gruppenersten und -zweiten spielen dann die Plätze 1-4 aus ... die 3. und 4. die Plätze 5-8 usw.

Da wir einige Nachwuchsspieler im Alter von 9 - 14 Jahren haben, sind wir bemüht die Tagesmeisterschaft straff durchzuziehen um möglichst um 21⁰⁰ Uhr zu enden. Das bedeutet natürlich, dass wir ohne Schiedsrichter spielen und auch sonst für Technik- und Taktikschulung donnerstags wenig Zeit bleibt. Wir können aber ganz gelassen bleiben, weil ich (Erich Göhling) in diesem Jugendhaus als Sozialpädagoge tätig bin und somit täglich Zugriff auf die Räumlichkeiten bzw. die jungen Talente habe. Somit kommt das Feintuning bzw. Coaching auf keinen Fall zu kurz.

Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle zu erwähnen, dass wir mit unserem Präsidenten und Materialwart Christian Lorenzen einen absoluten Fachmann in unseren Reihen haben, der mit seinem Know-How, seiner Feinmechanikerausbildung und seiner langjährigen Erfahrung unser Spieler-Material und natürlich unsere Spielplatten auf hohem Niveau hält.

Holger Wölk, TKC Preußen Waltrop

Das Training ist in allen Sportarten ziemlich schwierig. Generell sage ich immer, man sollte seine Stärken konservieren und an seinen Schwächen arbeiten. Dabei kann Schusstraining in der Regel sehr gut alleine gemacht werden, so dass man das Geübte später im Training mit den anderen ausprobieren kann. Den Torwart kann man in meinen Augen nur schlecht alleine trainieren. Dinge wie Tormaschinen oder sich den Ball selber aufs Tor werfen oder rollen lassen (über eine Schräge) sind möglich, aber nicht spielspezifisch genug. Ansonsten sorgen im Training viele verschiedene Spielformen (Training bestimmter Situationen, bestimmter Schüsse) sowie auch die Vielseitigkeit für Abwechslung und eine vielseitige Ausbildung. Vielseitigkeit kann erreicht werden durch: - Handicap-Training (guter Spieler startet mit 1 oder 2 Gegentoren, guter Spieler spielt mit seiner anderen Hand z.B. mit links)

- Bestrafung von Fehlern (z.B. jedes Tor nach einem Farbfehler zählt für den Gegner doppelt) - Verkürzung der Spielzeit (hierdurch wird erreicht, dass von Beginn an ein stärkerer Druck entsteht)

Ganz egal welche Trainingsformen man einsetzt, erfolgreich sind sie nur, wenn sie bewusst gespielt werden, wenn man von anderen Spielern eine Rückmeldung bekommt und wenn man daraus lernen kann.

Hildesheim-Liga

Markus Schnetzke wird erster Meister der Hildesheim-Liga

Mit 29 Startern wurde Anfang 2008 aus den Vereinen TFG 38 Hildesheim und dem TKV Jerze ähnlich wie die Berliner Liga eine eigene Meisterschaftsrunde geschaffen. Leider konnten sich damals wie heute die Drispensedter Spieler aus Zeitgründen noch nicht zum Mitspielen durchringen. Spielorte waren abwechselnd zu festgelegten Spieltagen unter der Federführung des Koordinators Andreas Hofert Jerze und Hildesheim. Nach einer Vorrunde wurde das Teilnehmerfeld in eine erste und eine zweite Liga aufgeteilt. Die 15 Kicker der ersten Liga und auch die 14 der zweiten Liga trafen hier je einmal aufeinander. Die letzten drei steigen automatisch ab, während der viertletzte zwei Gewinnspiele als Relegation um den Verbleib in der ersten Liga bestreitet. Mit dem Jahreswechsel 2008 wurde auch der erste Meister gekürt. Ohne Niederlage mit 24:4 Punkten konnte der Jerzer Routinier Markus Schnetzke verdient den Titel erringen. Er verwies Tobias Witte und Andreas Hofert mit je 23:5 Punkten auf die Plätze und profitierte dabei insbesondere von der 1:5 Schlappe von Andreas Hofert im allerletzten Spiel gegen Tobias Witte. Mit Thomas Lachnitt ist auf Platz vier der beste Hildesheimer präsent. Alle Ergebnisse sind im Übrigen auf der Vereinshomepage des TKV Jerze unter www.geocities.com/tkvjerze verfügbar. Neben Hartmut und Jan Wolters steigt Swen Petersen in die 2. Liga ab. Aus dieser zweiten Liga entwickelte sich hinter dem dominierenden Dominik Arndt (24:2 Punkte) ein Achtkampf um

die zwei verbleibenden Aufstiegsplätze. Am Ende hatten Stefan Müller und Melanie Grämmel knapp die Nase vorn. Eigentlich sollte der vierte Aufsteiger in einem Relegationsspiel zwischen dem viertletzten der 1. Liga (Karl Schulz) und dem vierten der 2. Liga (Mike Arndt) ermittelt werden. Aufgrund der Nichtanwesenheit von Mike Arndt wurde das Spiel am grünen Tisch gewertet und für Karl Schulz entschieden, der sich damit noch über mindestens ein Jahr 1. Liga freuen darf. Weitere Mitspieler in der Hildesheim-Liga sind gern willkommen. Der nächste Spieltag findet übrigens Ende Januar statt und wird immer auf der Jerzer Vereinshomepage angekündigt.
(Andreas Hofert)

Interview mit Markus Schnetzke, TKV Jerze

Rundschau: Welchen Stellenwert hat dieser Titel für Dich?

Markus Schnetzke: *Aufgrund der „internationalen“ Beteiligung deutlich höher als die interne Meisterschaft und Turnierserie beim TKV Jerze.*

Rs.: Wie findest Du generell die Hildesheim-Liga mit 1. und 2. Liga?

M.S.: *Sehr interessant, da sie alle Teilnehmer auf ein höheres Niveau bringt.*

Rs.: Wer werden Deiner Meinung nach Deine härtesten Konkurrenten in 2009?

M.S.: *Wie 2008 Tobias Witte, Andreas Hofert und Thomas Lachnitt. Aber auch Michael Pfaffenrath ist nicht zu unterschätzen. Der Favorit scheint Tobias Witte zu sein!*

Rs.: Was hast Du Dir im privaten und im Tipp-Kick Bereich in 2009 vorgenommen? Unterscheide bitte in Turnier- und Mannschaftsspielbetrieb!

M.S.: *Mehr Zeit mit der Familie verbringen, das Haus teilweise renovieren und schöne Urlaube. Beim Tipp-Kick ein paar Turniere mehr (gut) spielen und vielleicht die eine oder andere Endrunde zu erreichen. Im Mannschaftsspielbetrieb mal eine sehr gute Saison spielen (auch mit den Teamkollegen). Vielleicht können wir die Favoriten etwas ügern. Intern würde ich gern den einen oder anderen Titel gewinnen!*

Rs.: Vielen Dank für das Interview und alles Gute für 2009.



Markus Schnetzke konnte die Premierenausspielung für sich entscheiden.

Platz	Name:	S	G	U	V	Tore	Pkt.	Diff.
1	Markus Schnetzke	14	10	4	0	78	24	48
2	Tobias Witte	14	11	1	2	71	23	46
3	Andreas Hofert	14	11	1	2	74	23	38
4	Thomas Lachnitt	14	10	2	2	59	22	30
5	Michael Pfaffenrath	14	7	3	4	51	17	11
6	Rolf Grämmel	14	5	5	4	45	15	12
7	Christoph Holze	14	4	6	4	49	14	4
8	Daniel Otto	14	6	2	6	44	14	-2
9	André Niegel	14	5	3	6	47	13	-7
10	Stefan Giesbrecht	14	4	3	7	50	11	-12
11	Marco Altmann	14	5	1	8	49	11	-13
12	Karl Schulz	14	4	3	7	41	11	-15
13	Swen Petersen	14	4	2	8	44	10	-10
14	Hartmut Wolters	14	0	1	13	5	1	-65
14	Jan Wolters	14	0	1	13	5	1	-65

Dominik Arndt, Melanie Grämmel und Stefan Müller steigen von der 2. Hildesheimliga direkt auf.

Der Pferdefuß mit toleranter Traumfrau will alles ruhiger angehen lassen



der Heiratsantrag im September 1991

Homepage:

Ich bin froh das ich den Schritt für Celtic zur eigenen HP gemacht habe, es macht richtig spaß, zumal ich von Lohmeier und Peter Deckert mit viel Statistiken gefüttert werde.

In:

Zukunft heißt mein Motto – alles ruhiger und gelassener zu sehen.

Jahreszeit

gibt es vier Stück.

Anfängertipp:

üben, üben, üben – vor allem zu erst nur mit einem Spieler anfangen.

Bundestagswahl:

wen soll man denn heutzutage noch wählen ???

Celtic

stehe ich zu 100% dahinter.

DTKV-Finanzen:

ist ne Menge Arbeit, aber ich denke dass ich auf dem richtigen Wege mit der neuen Kassenstruktur bin, wennjetzt noch die Mitglieder bzw. Vereine mitziehen kann auch diese Tätigkeit zur Routine werden.

Erfolge:

kann ich beim Tipp-Kick nicht viel vorweisen, außer den 4. Platz bei der DEM 2004 und den 1. Platz PM2003–Spaß habe ich aber trotzdem.

Familie:

Ist mir sehr wichtig, ich bin froh das ich eine so tolerante Frau an meiner Seite habe.

Geniale Momente:

Kameradschaft

sollte man pflegen, wenn man welche hat.

Lohmeier:

ist der Dreh- und Angelpunkt bei Celtic ohne ihn würde der Verein wahrscheinlich schon nicht mehr existieren.

Marko Pantelic

spielt Fußball bei Hertha BSC Berlin

Niederlagen:

Tun zwar weh, aber ich denke, dass ich mittlerweile sehr gut damit umgehen kann.

Out:

unsere heutige Politik

Pferdefuß:

wird mir wohl ewig nachschleichen.

Querdenker:

hatten wir auch in unserem Verein

Ratschläge:

können einem oft weiterhelfen, obwohl man sie nicht immer gerne hört.

ABC-Porträt

Spaß:

ist, wenn man trotzdem lacht - für mich sehr wichtig, vor allem mit der Familie und mit Lohmeier habe ich bei den Tipp-Kick-Fahrten sehr viel Spaß.

Torwart:

Durch ihn fällt oder steigt mein Spiel.

Unordnung:

kenne ich zu genüge, ich bin nicht zu faul zum Suchen.

Vaterrolle:

muss man erst hinein wachsen, es ist ein großer Einschnitt im Leben.

Wahrheit:

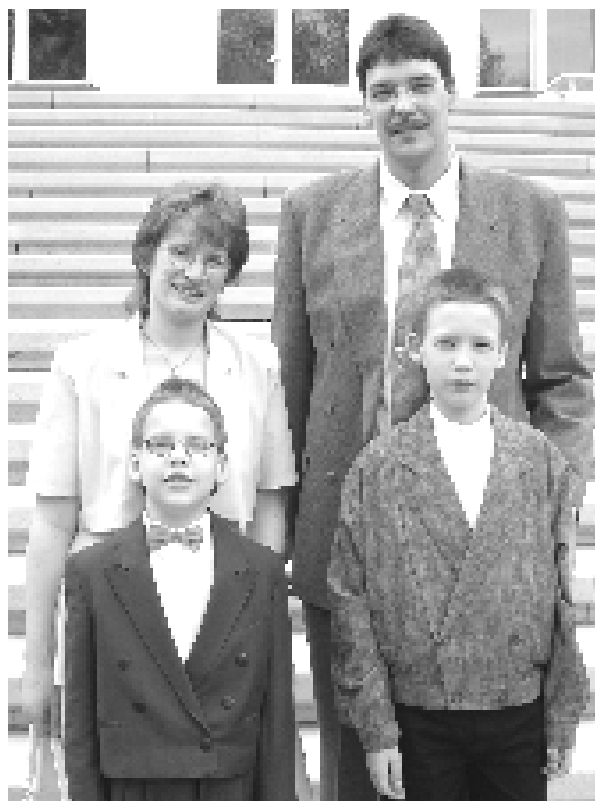
ist sehr wichtig, leider nehmen einige es nicht so genau damit.

Excel:

macht Spaß damit zu arbeiten, auch hier lernt man nie aus.

Youngster:

haben wir mittlerweile wieder einige.



Familie "Pally" im Sonntagszwirn.

Zahlungsmoral:

leider ist die Zahlungsmoral einiger Vereine doch sehr schlecht.



"Pally" Hundetrio hält den Langen ganz schön auf Trab.

Geb. am/in 31.08.1968 / Berlin
Beruf stellv. Abteilungsleiter
Materialwirtschaft/Einkauf
Familienstand: seit 08.05.1992 verheiratet
;-)))
Sonstige Lieblings: Hobbys: Kochen
Essen - Dammwild
Getränk - Lumumba
Musik - alles mögliche
Sänger/Sängerin - Freddy Mercury
Film - Blues Brothers
TV Serie - Hör mal wer da hämmert

Schauspieler/Schauspielerin - Bruce Willis
Buch - Der Turm
Traumfrau: Habe ich schon gefunden !!!

Allerlei

Interview mit Jens König, SG 94 Hannover

Was sollte man besser nicht über dich wissen?

Dass es Dinge gibt, die man besser nicht über mich wissen sollte.

Welches Gericht kochst Du, wenn Du ein Date beim ersten Treffen daheim beeindrucken willst?

Frankfurter Würstchen an Lübecker Marzipan. Lecker!

Wann hast Du das letzte mal gekotzt und warum?

November 2008. Mit kleinen Kindern hat man sich schnell mal so einen unbarmherzigen Brechdurchfall-Virus eingefangen.

Welches Tier möchtest Du gerne mal streicheln?

Du Ferkelchen.

Wofür in deiner Biografie schämst Du dich?

Es gibt Dinge, die sollte man besser nicht über mich wissen.

Was hast Du schon mal geklaut?

Eine Idee.

Welches popkulturelle Phänomen (Film, Platten, Trend usw.... hat Dir nicht gefallen?

Was sollen all diese Kochsendungen im Fernsehen? Von den ganzen (Prominenten-)Quizshows ganz zu schweigen.

Und all diese Hit-, Chart- und Rankingsendungen? Komisch: Viel Comedy/Viele Comedians ist/sind gar nicht wirklich komisch. Ich kann die herkömmlichen Einheitsbrei-Radioformate nur schwer ertragen. Was soll das Mode-Revival der 80er? Und diese Outdoor-Fashion-Uniformität?

Welche Stadt, die Du mal bereist hast, hat Dir nicht gefallen?

Mir gefallen Frankfurt und Lübeck überhaupt nicht. Alle 2 Jahre fahre ich mit ein paar Kumpels dort hin und immer gibt es voll auf die Fresse.

In welche Schauspielerin warst Du in deiner Jugend mal ein bisschen verliebt?

Bo Derek.

Und für eine Nacht? Für welchem Prominenten würdest du heute deine Beziehung aufgeben, wenn du müsstest?

Ist Frank Hampel prominent?

Was ist das schlimmste Vorurteil, dass du immer noch nicht aufgegeben hast?

Das mit den Flugbegleitern.

Was ist die schlimmste Zwangshandlung, unter der Du leidest?

Lustig auf solche Fragen antworten zu müssen.

Welche radikale Position vertrittst Du?

Hannover ist die schönste Stadt der Welt!!!

Wie feierst Du am liebsten dein Geburtstag?

Marcus Heymanns, TFG 38 Hildesheim

Ich feiere meinen Geburtstag am liebsten mit einer großen Party. Ich lade die Familie, Freunde und Kollegen ein und wir lassen es uns einen Abend bei gutem Essen, reichlich Kaltgetränken und Musik nach Art des Hauses gut gehen.

Tobias Witte, TKV Jerze

Am liebsten mit 8 Frauen mit wenig an und einer riesigen Überraschung Torte!

Andreas Helbig, TKC Preußen Waltrop

Ich feiere mit der Familie und mit Freunden; dann findet auch noch eine kleine Party statt.

Julian Meyn, Celtic Berlin

Meinen Geburtstag feier´ ich meistens mit meiner Freundin, meinen Geschwistern und meinen Freunden. Also abends reinfeiern und um Mitternacht anstoßen. Meistens mit gutem Essen und dem ein oder anderen guten Tropfen... Wir lassen es uns immer richtig gut gehen und am Ende gibt es mit Sicherheit keinen mehr, der noch nüchtern ist.

Am eigentlichen Tag meines Geburtstages feier´ ich dann mit meiner Familie mit Essen und Torte zu Hause oder im Restaurant. Ich hab´ auch den ein oder anderen Geburtstag im Ausland (Urlaub, Stipendien...) verbracht und meinen Geburtstag dann am Meer gefeiert... Das ist natürlich immer etwas ganz Besonderes!

Wie hältst Du es eigentlich nur in deinem Verein aus?



Basti Stapel (Düdinghausen). Weichei und Jammerlappen.

Bastian Stapel, TKC Fortuna Düdinghausen

Für mich ist es da doch ganz locker. Manchmal bin ich zwar beim Training so um 2 Uhr schon müde und genervt, aber dann jammere ich ein bisschen und Michael fährt Dennis und mich nach Hause .

Markus Baumann, SG KarlMay

Die Frage, wie man es als FCK-Fan in einer Spielgemeinschaft zwischen Mainz und Karlsruhe, zwei Städten vom unteren Ende der Sympathieskala aushält, ist natürlich berechtigt. Aber es geht, insbesondere seit dieser Mainzer Hass-Prediger nicht mehr aktiv ist. Und außerdem sehe ich die anderen ja auch nicht so oft, immer nur kurz an den Spieltagen, also achtmal im Jahr. Und zu den Heimspielen fahre ich sowieso immer alleine, bei den Auswärtsfahrten, die wir mit dem Zug machen, reisen wir in getrennten Abteilen - ich erster Klasse, der Rest in der zweiten.

Dennis Schuster, TKC Fortuna Düdinghausen

Die Frage muss da wohl eher sein, wie hält der Verein es überhaupt mit mir aus. Zur Zeit bin ich aber ganz artig.

Daniel Nater OTC 90 Amberg

Nun, der Grund ist es, letzte Saison in der 1. Bundesliga und nun in der 2. Bundesliga spielen zu dürfen und weil ich die Kollegen bei Amberg gut mag. Es läuft immer was, wir halten zusammen, auch wenn es während den Spielen jeweils hoch zu und her geht. Und wenn ich einmal zu einem Verein ja sage und der mich auch fair behandelt, dann bleibe ich diesem treu.

Michael Schuster, TKC Fortuna Düdinghausen

Es macht mir schon Bock. Ich muss aber vieles schlucken, um alles zusammenzuhalten .Wer mich besser kennt, weiß was ich da leiste.

Allerlei

Nach welchem Thema hast Du zuletzt gegoogelt?

Holger Szczegulski, PWR 78 Wasseraufingen

Nach Freizeitmöglichkeiten im bayrischen Wald, da wir über Silvester in der Nähe von Passau im Urlaub waren.

Markus Müller, Atletico Hamburg

Zuletzt hab' ich nach einer Küche gegoogelt. Pamela und ich wollen uns vielleicht eine neue kaufen! Wie man sieht (wenn man mich kennt) esse ich ja ganz gerne, da ist eine neue Küche von Zeit zu Zeit Pflicht!

Bernd Kirschner, ATK Abartika

Nach Kinesiotaping

Ralf Witte, SK Schangel Schöppenstedt

Ich habe eben erst "currywurst berlin" gegoogelt, da ich mit meinem Bruder telefoniert habe und der gerade in Berlin ist. Der hatte Hunger auf Currywurst und wollte wissen, wo es die beste gibt. Ich hoffe; Dir ist damit geholfen.

Michael Schuster, TKC Fortuna Düdinghausen

Nach Vaillant-Kundendienst

Wie sieht dein Abendritual vor dem Schlafengehen aus?

Simon Bernreiter, Flinke Finger Bruck

Unter der Woche geh ich duschen, les ne halbe stunde und schlaf dann. Am Wochenende fall ich sturzbetrunken irgendwann morgens ins Bett.

Hartmut Wolters, TKV Jerze

Was soll das denn werden?????? Du erwartest nicht wirklich, dass ich Dir schreibe, ich übe noch schnell ein paar Dreher????? Auf gar keinen Fall könnte ich das in meinem fortgeschrittenen Alter verantworten! Rein beruflich motiviert betreibe ich natürlich Zahnpflege.

Michael Schuster, TKC Fortuna Düdinghausen

Ich habe drei Schichten. Da wird mir die Antwort zu lang. Manches will ich auch gar nicht erzählen.

Yvi Laing, Flinke Finger Bruck

Mein abendliches Ritual vor dem Schlafen ist eigentlich recht unspektakulär. Duschen, Katzen füttern, Haustür abschließen und viele Getränke nebens Bett stellen. Wenn mein Schatzi da ist, gehört zu meinem Ritual sicher dazu, ihn unglaublich zu nerven und zu ärgern während er noch in seinem Buch liest. Wenn ich nicht einschlafen kann, muss eine Hörspielkassette herhalten. Das hilft allgemein, wenn der Kopf voll ist.

Mirko Wedhorn, TKC Inferno Oyten

Zähneputzen, kurz an PC und noch ein paar Schüsse an der TK-Platte.



*Yvonne Laing und Simon Bernreiter.
Traumpaariger geht es kaum.*

Welche Gedanken könnten einem beim Betrachten verschiedener Tipp-Kicker kommen?

Michael Hümpel - Wo ist der "Aus-Schalter"?

Mathias Siebenborn - War der auch mal klein?

Hacky Jüttner - Wird der auch mal größer?

Artur Merke - Was macht eigentlich Prinz Eisenherz?

Peter Tuma - Gibt's jetzt auch ein Shaolin-Kloster in Deutschland?

Oliver Reupke - Wie viele Weizen gehen da heute wohl rein?

Jürgen Marquardt - Bloß nicht nach seinem letzten Spiel fragen...

Filzbomber 07 - "Gibt es die auch in nett?"

Normann Koch - "Ob, ich ihn wohl an einem Arm hochheben kann?"

Oliver Schell - "Scharfer Hintern!"

Michael Blügel - „Das muss ein Freigänger sein.“

Reiner Schönlau - „Ob der mal jung war?“

Michael Kaus - „Jackass oder wie kommt der nur an den Ausrüstervertrag mit Jack Wolfskin?“

Alexander Beck - „Gibt es den auch von Milka?“

Frank Hampel - „Ob Völlmecke von Lange weiß?“

Stefan Heinze - „Alte Socke.“

Normann Koch - „Freaky.“

Oliver Schell - „Die Spinne.“

Dirk Kallies - „Macht der nach dem Aufstehen auch so schöne Kniebeugen?“

Sebastian Winkelmann - „Ja, ja, aber sich bei Drehern den Ball zurechtlegen.“

Jens Runge - „Chef.“

Fabio De Nicolo - „Komm, Bernd.“

Andreas Pockrandt - „Ein typischer Berliner.“

Bernd Fromme - „Schön, Jens.“

Andreas Schneider - „Cooler Style für so einen alten Mann.“

Harald Füssinger - „Na, heute so allein?“

Reiner Schlotz - „Supervisor.“

Artur Merke - „Wie viel Valium schluckt der eigentlich am Tag?“

Benjamin Buza - Wieso ist der wieder draußen?

Sascha Bareis - „Mit wem hat der während Buza's Knastaufenthalt eigentlich Sandwich gemacht?“

Sebastian Wagner - „Pappa ante portas.“

Florian Wagner - „Mamma Mia.“

Holger Wölk - „Gut verlieren geht anders.“

Bernd Straberg - „Berchmann.“

Stefan Schiller - „Ob er schon eine Karte für Wacken 2009 hat?“

Andreas Helbig - „Dat is so!“

Sebastian Krapoth - „Es kann keinen besseren Präsi geben.“

Thorsten Bothe - „Rumpelstilzchen in Jogginghose.“

Sascha Kansteiner - „Cooler Koffer. Coole Schuhe. Cooles Sakko. Uncooler Typ.“

Hacky Jüttner - „Lecker!“

William Schwaß - „Modeberater rausschmeißen.“

Oliver Wegener - „Maske.“

Tobias Stockmann/Björn Buschmann - „Der Tobi und das Bu.“

Mathias Siebenborn - Hinter den 7 Bergen...

Erik Overesch - „Honk.“

Till Komma - Au Pair.

Lars Tegmeier - „Wer?“